Joh. Holsteiner del. — J. a Collar sc.

Waidhofen an der Ips.

Darstellung

des

Erzherzogthums Oesterreich unter der Ens,

durch umfassende Beschreibung

aller

Burgen, Schlösser, Herrschaften, Städte, Märkte, Dörfer, Rotten rc. rc.

topographisch-statistisch-genealogisch-historisch bearbeitet,

[illegible]

[illegible]

Vierzehnter Band.

Viertel Ober-Wienerwald.

Wien, [illegible]

[illegible]

Waidhofen an der Ybs

Darstellung

des

Erzherzogthums Oesterreich unter der Ens,

durch umfassende Beschreibung

aller

Ruinen, Schlösser, Herrschaften, Städte, Märkte, Dörfer, Rotten rc. rc.

topographisch=statistisch=genealogisch=historisch bearbeitet

und

nach den bestehenden vier Kreisvierteln gereiht.

Vierzehnter Band.

Viertel Ober=Wienerwald.

Wien, 1838.

Aus J. B. Wallishausser's Buchdruckerei.

Med (16) 46-14

Staatl. Bibliothek Passau

A, EC

2006/1334

Fortsetzung der Ortschaften der Herrschaft Wolfpassing.

Steinerkirchen.

Ein Markt von 69 Häusern, und ein eigenes Gut bildend, mit der nächsten Poststation Kemmelbach.

Derselbe hat seine eigene Pfarre und Schule, welche dem Decanate Ips unterstehen, und worüber der Landesfürst das Patronat ausübt. Das Landgericht gehört der Herrschaft Purgstall; die Conscriptions- und Ortsherrlichkeit der Herrschaft Wolfpassing, welche mit Ernegg, Lehen Schönegg und Mautern die Grundherrschaft besitzt. Der Werbkreis ist zum Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49 einbezogen.

Die Bevölkerung begründet sich in 90 Familien, welche aus 225 männlichen, 232 weiblichen Personen und 40 Schulkindern besteht. Der Viehstand zählt 12 Pferde, 10 Ochsen, 40 Kühe, 12 Ziegen und 70 Schweine.

Im Orte befinden sich meist nur Gewerbsleute und Professionisten, und zwar 1 Wundarzt, 1 Hebamme, 5 Bäcker, 2 Fleischhauer, 4 Kaufleute mit vermischten Waaren, 8 Wirthe, 2 Tabaktrafikanten, 1 Kupferschmied, 1 Hufschmied, 1 Seifensieder, 1 Lederer, 1 Weißgärber, 1 Hutmacher, 1 Strumpfstricker, 1 Weber, 3 Maurer, 1 Tischler, 1 Töpfer, 1 Binder, 4 Schuster und 5 Schneider. Es bleiben daher dem eigentlichen Bauernstande nur wenig Einwohner vorbehalten, die überdieß nur mittelmäßig bestiftet sind. Dem ungeachtet ist der Ackerbau auf einer ziemlichen Stufe von Ausbreitung, und man fechset Weizen, Korn, Gerste und Hafer nicht nur

hinreichend für den Hausbedarf, sondern immer noch so viel, daß damit auch in die Nachbarschaft ein Handel unterhalten werden kann. Der Obstbau ist bedeutend, und es wird viel Obstmost und Zwetschkenbranntwein erzeigt; selbst die Viehzucht befindet sich in einem verhältnißmäßig guten Stande, in der Art, daß auch in diesem landwirthschaftlichen Zweige ein wechselseitiger Handel von Zeit zu Zeit eintritt. Zu bedauern ist es übrigens, daß hierbei die Stallfutterung vernachlässigt erscheint, und nur wenige Bewohner sich solche angeeignet haben.

Der Markt liegt theils am Abhange, theils auf einem mäßigen, reich mit Obstbäumen besetzten Hügel, daher sehr uneben. Ein Theil der Häuser des untern Marktes ist sehr unregelmäßig, einige sind sogar durch Gärten von einander getrennt, dagegen die Häuser des oberen Marktes an einander gebaut, meist mit einem Stockwerk versehen und mit Schindeln gedeckt sind, auch einen geräumigen Platz bilden. Die Grestner-Verbindungsstraße durchschneidet den untern Markt, an der sich, gegen das Gebirg zu, ein Wegmauthamt befindet.

Die Gegend von Steinerkirchen ist reich an Naturschönheiten, und gehört unstreitig zu den anmuthsvollsten, die zu beschauen man wünschen kann. Sie liegt am Fuße des sogenannten Haaberges, welcher einen Theil des Vorgebirges bildet, an das sich gegen Süden hohe Bergzuge anschließen. Blühende Fluren breiten sich hier aus, nur durch reichtragende Obstbäume und blumige Wiesen unterbrochen, welche den Reiz der Gegend noch mehr erhöhen. Gegen Norden zieht sich auf einer Seite eine fruchtbare, mit kleinen Hügeln abwechselnde, Ebene bis gegen Wolfpassing und Wieselburg hin, welche von der kleinen Erlaf und der Grestner-Straße durchschnitten wird; auf der andern Seite erheben sich sanfte Hügelketten, die immer höher und höher emporsteigen, bis sie sich endlich

als dicht mit Laubholzwaldungen bedeckte Höhen emporheben, und einen malerischen Hintergrund bilden.

Steinerkirchen ist übrigens zwei Stunden von Wieselburg, anderthalb Stunden von Purgstall, und eine Viertelstunde von Wolfpassing entfernt.

Mit diesen Naturschönheiten verbindet die Gegend auch die Vorzüge eines sehr gesunden Klimas, hat aber nur mittelmäßiges Wasser. Die kleine Erlaf fließt vor dem Markt vorüber. Die Jagd ist nur von mittelmäßigem Ertrage, und liefert Rehe Hasen und Rebhühner.

Der Markt besitzt das Privilegium zur Abhaltung eines Marktes, der am St. Michaelstag fällt und sehr besucht ist; auch werden am Gründonnerstage und Georgitage zwei Märkte abgehalten, die aber nicht privilegirt sind.

Die hiesige Pfarrkirche ist dem heiligen Erzengel Michael geweiht und unstreitig eine der ältesten Kirchen im Lande. Sie bestand schon im IX. Jahrhundert, und ihre pfarrherrliche Gerichtsbarkeit erstreckte sich zwischen Kaminatenbach, dem heutigen Kemmelbach und Ströbliz, einem Dorfe in der Pfarre Wieselburg, dann von der großen Erlaf bis zum Oetscher; von da, längs der steierischen Grenze bis Ipsitz, dann zurück, den Hochkogel-Berg unweit Gresten überschreitend und von da, längs der Ips hinlaufend, wieder bis nach Kemmelbach zurück. Sie war also auch eine der größten Pfarren, und bestand gewiß schon zur Zeit Carls des Großen. Ihr gegenwärtiger Sprengel ist zwar noch immer sehr groß, doch nicht mehr so, wie er zu dieser Zeit bestand. Im Jahre 1107 verleihte Hartwig, Bischof von Regensburg, diese Pfarre dem Kloster Monsee in Oberösterreich. Im Jahre 1683 brannten die Türken den Markt und die Kirche ab, und vernichteten alle Documente, daher man über die Gründung und Erbauung der Pfarre und Kirche gar nichts angeben kann. Zehn Jahre hernach, im Jahre 1693, ward die Kirche sowohl von Innen als

Außen ganz neu hergestellt, und gegen Ende des vorigen Jahrhunderts zur landesfürstlichen Pfarre erhoben.

Ueber alle Gebäude des Marktes erhaben, steht die Kirche auf einem ziemlich ebenen geräumigen Platz, von einer Mauer umgeben im Orte selbst. Sie ist groß, im alten gothischen Style ganz aus Quadern gebaut, mit hohen Spitzfenstern und Strebepfeilern versehen und mit Schindeln gedeckt. Der viereckige Thurm hat eine runde Schindelkuppel mit vier Glocken und einer Uhr. Das Innere der Kirche ist ein hochgespanntes Gurtengewölbe, das auf beiden Seiten von zwölf schlanken gothischen Säulen getragen wird, auf denen zugleich die ringsherumlaufende steinerne Emporkirche oder Oratorium ruht, was selten in einer Kirche getroffen wird. So groß und geräumig dieselbe ist, so einen günstigen Eindruck sie auch durch ihre Höhe, schönen gothischen Säulen und Spitzwölbungen macht, so ist doch kaum für die beiden Seitenaltäre Platz vorhanden, da zu viele Sitze vorhanden sind, und die Emporkirche nicht gestattet, einen Tabernakel gehörig unterzubringen.

Der Hochaltar ist von Holz, schwarz polirt mit reich vergoldeten Verzierungen, hoch bis an das Kirchengewölbe reichend, und überhaupt von imposanten Aussehen. Das zwischen den schwarzen Säulen befindliche Oelgemälde stellt den heiligen Michael vor, besitzt aber keinen Kunstwerth; ein darüber befindliches kleineres Oelgemälde enthält das Bildniß der heiligsten Dreifaltigkeit. Neben dem ersten großen Gemälde stehen zwei große Statuen von Holz, ganz vergoldet, Christus und Johannes vorstellend. Der Seitenaltar ist dem heiligen Conrad geweiht; er ist gleichfalls von Holz und mit dem Oelgemälde des Heiligen versehen.

Auf der Epistelseite des Hochaltars ist eine neuere erbaute Capelle, die sogenannte Allerseelen-Capelle angebracht, die zwei Altäre enthält. Der eine hat das Bildniß der armen Seelen im Fegfeuer, ist von Holz und mit

Schnitzarbeit und Vergoldung versehen; der andere das Bildniß unserer lieben Frau, und ist gleichfalls von Holz, und mit durchaus versilberter Schnitzarbeit geziert.

In dieser Capelle sind einige Grabmäler eingemauert, von denen das älteste mit kaum leserlicher gothischer Schrift einen hier begrabenen, und in der Folge eines Hundbisses gestorbenen rechtmäßigen Sohn des Ed. Wulfram bezeichnet, und mit der Jahreszahl 1430 versehen ist. Ein zweites bewahret das Andenken des Sigmund Erasmus Freiherrn von Auersperg und seiner Gattin Benigna Gräfin von Kaunitz. Es ist von rothem Mamor und mit der Jahreszahl 1662 bezeichnet. Ueberdieß gibt es sowohl in dieser Capelle als in der Kirche selbst noch mehrere alte Grabsteine, die aber leider unleserlich und ausgetreten sind.

Die hieher gehörige Filialkirche in Pyrhafeld, eine Stunde von der Pfarrkirche entfernt, ist dem heiligen Nicolaus geweiht, klein, von alter Bauart und ohne bemerkenswerthe Gegenstände; von Zeit zu Zeit wird darin Messe gelesen.

Außer dem Markte Steinerkirchen gehören noch folgende Ortschaften zum hiesigen Pfarrbezirke, nämlich: Altenhof 1¼, Ametsbach 1, Buch 1¼, Brandstatt 1 Berg 1½, Dörfl 1¼, Dirnbach 1¼, Etzerstetten 1¼, Erla ¼, Erlaf ½, Ernegg ½, Ewixen 1½, Edelbach 1, Figelsberg 1, Fischerberg 1½, Felberach ¾, Feichsen 1, Geßwang ½, Grießwang ¾, Gries-Perwarth 1¼, Gimpering 1, Hofa 1¼, Hagberg 1, Höfling ¾, Hausberg ¼, Hofwaid 1¼, Keppelsberg 1, Krottenthal 1¼, Knolling ½, Kaisitzberg 1½, Kerschenberg 1¾, Loising ¾, Linden 1¼, Lonitzberg 1½, Laimgstetten 1, Mitterberg 1½, Nebetenberg 1, Ochsenbach ¾, Oed bei Edelbach 1, Oed bei Ernegg ¾, Pögling 1,

Pyrhafeld sammt Filiale 1¾, Reutering ¾, Reuth 1¼, Reuth bei Weinberg 1¼, Reidlingberg 1¾, Reidlingdorf 1½, Schladt 1, Scholledt 1, Schönegg 1¼, Stetten ¾, Stritzling ½, Stampfing (Ober-) ½, Stampfing (Unter-) ¾, Straß 1, Thorwarting ½, Thurhof-Glassen ¾, Thurhof-Wang 1, Markt Wang ¾, Wolfpassing ½, Windpassing ¾, Zarndorf 1, Zehetgrub ¾ und Zehethof ¾ Stunden entfernt.

Den Gottesdienst und die Seelsorge versehen ein Pfarrer und zwei Cooperatoren, welche aus dem Weltpriesterstande sind.

Der Pfarrhof ist zunächst der Kirche, ein einstöckiges, mit Schindeln gedecktes Gebäude von älterer Bauart. Im Rücken der Kirche steht das neugebaute Schulhaus, gleichfalls einstöckig und mit Schindeln gedeckt. Der Leichenhof liegt nur einige Minuten vom Orte entfernt und wird von einer Mauer umgeben. Daselbst findet man einen kleinen viereckigen Grabstein, der die irdischen Reste eines im Jahre 1804 verstorbenen Grafen von Auersperg, Besitzers von Ernegg, deckt. Ein großes steinernes Monument, jedoch ohne besonderen Kunstwerth, zeiget die Ruhestätte des im Jahre 1822 verstorbenen Joseph Franz Grafen von Auersperg, Besitzers von Wolfpassing, so wie ein anderes jene seiner im Jahre 1818 verstorbenen Gemalin, geborne Gräfin Auersperg.

Steinerkirchen ist ein alter Ort, und mag seinen Ursprung von einer jener bairischen Colonien erhalten haben, welche der heilige Wolfgang, Bischof von Regensburg, nach Oesterreich geführt hat, und die größtentheils ihren Wohnsitz in der Gegend von Steinerkirchen an dem kleinen Erlafflusse aufschlugen, und unweit davon, wie wir schon in der Geschichte von Wieselburg anführten, von dem Orte,

wo die zwei Erlafe zusammenstoßen, eine Veste anlegten, welche Zwisila gegenwärtig Wieselburg benannt wird, zu welchem Endzwecke Kaiser Otto II. im Jahre 979 dem gedachten heiligen Bischof Wolfgang vier mansus schenkte, damit, wie die Urkunde besagt, er solche zum Schutze seiner nach Steinachircha geschickten baierischen Colonisten wieder die Ungarn aufbaue.

In einer Urkunde vom Jahre 1160 erscheint bei einem Vergleiche mit dem Abt Adalbert von St. Emmeran und dem Grafen Chuno von Megil ein Adalbero von Steinchirche als Zeuge.

Der Markt Steinerkirchen ist einer von den neunzehn Ortschaften, welche zur Eisenwurzen einverleibt und zum Eisenverschleiße des Innerberges vorzüglich berechtigt sind. Derselbe ist überdieß noch ein eigenes Gut mit einer ständischen Gülte, und liegt als solches in der Landtafel sub Nr. 94 ein. Die Besitzer desselben waren folgende: Im Jahre 1160 Albert von Steinchirche; darauf das Bisthum Regensburg; im Jahre 1612 Ferdinand von Concin, durch Kauf; im Jahre 1622 Gotthardt Freiherr von Tattenbach; im Jahre 1634 Andrä von Grünthal durch Kauf vom Vorigen; im Jahre 1640 Michael von Jännaburg, durch Kauf vom Vorigen; im Jahre 1650 Hector Seifried Freiherr von Kornfail durch Kauf von den n. ö. Herren Ständen; im Jahre 1669 Georg Seifried Freiherr von Kornfail, von seinem Vater, dem Vorigen; im Jahre 1684 Hector Friedrich Graf von Kornfail, durch Erbschaft von seinem Bruder, dem Vorigen; im Jahre 1718 Hector Wilhelm Graf von Kornfail von seinem Vater, dem Vorigen; im Jahre 1759 Hector Ferdinand Graf von Kornfail, von seinem Vater Hector Wilhelm; im Jahre 1769 Joseph Graf von Auersperg und dessen Gemalin Maria Anna, geborne Gräfin von Auersperg,

durch Kauf; im Jahre 1819 Franz Joseph Graf von Auersperg, und in eben diesem Jahre der k. k. Patrimonialfond.

Wir haben bei Beschreibung der Kirche erwähnt, welch' ein großes massives gothisches Gebäude dieselbe sei, und wie sie rings an den Wänden nicht nur steinerne gewölbte Emporkirchen habe, welche gewöhnlich nur von Holz errichtet zu werden pflegen, sondern daß auch sogar die Rinnen am Dache durchaus aus Stein gehauen sind; wir glauben daher mit allem Rechte und Grunde behaupten zu dürfen, daß, da nun diese Kirche ganz aus Steinen bestehet, sie den Namen der steinernen Kirche und mit ihr hernach der Ort den von Steinerkirchen oder nach der Volksmundart von Steinakirchen erhalten habe.

Stetten.

Ein Dorf von 11 Häusern, mit der nächsten Poststation Kemmelbach.

Dieses ist zur Kirche und Schule nach Steinerkirchen angewiesen, und mit dem Landgerichte zur Herrschaft Purgstall. Die Orts- und Conscriptionsherrlichkeit besitzt Wolfpassing, welche mit Haagberg, Neudenburg und dem Pfarrhof Steinerkirchen die Grundherrschaften bildet. Der Werbkreis unterliegt dem Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49.

In 15 Familien befinden sich 31 männliche, 33 weibliche Personen und 1 Schulkind. Der Viehstand beträgt 12 Pferde, 6 Ochsen, 20 Kühe, 4 Ziegen, 26 Schafe und 35 Schweine.

Die Bewohner bestehen aus mittelmäßig bestifteten Landbauern, worunter ein Hufschmied sich befindet. Sie beschäftigen sich mit dem Ackerbau von Weizen, Korn, Hafer und Linsenfutter, dann mit der Viehzucht, wobei die Stallfutterung üblich ist.

Der Ort liegt in zusammengebauten Häusern auf einer Fläche nahe bei Wolfpassing und drei Viertelstunden vom Pfarrorte entlegen; er wird von einem gesunden Klima begünstiget und enthält gutes Wasser. Die Rehe, Hasen und Rebhühner liefernde Jagd gehört der Herrschaft Wolfpassing.

Straß.

Ein Dorf von 6 Häusern, das Kemmelbach zur nächsten Poststation, Steinerkirchen aber zum Pfarr- und Schulorte hat. Das Landgericht verwaltet die Herrschaft Purgstall; Orts- und Conscriptionsherrschaft ist Wolfpassing, Grundherrschaften aber sind Auhof und Seitenstetten. Der Werbbezirk untersteht dem Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49.

Die Bevölkerung umfaßt 7 Familien, 22 männliche, 28 weibliche Personen und 4 Schulkinder; der Viehstand: 2 Pferde, 8 Ochsen, 11 Kühe, 3 Schafe und 20 Schweine.

Die hiesigen Einwohner befinden sich in dem Besitze einer guten Grundbestiftung. Sie treiben den Feldbau, der ihnen Weizen, Korn, Gerste, Hafer, Klee und etwas Linsenfutter abwirft, zu deren Gedeihen die Gründe, die zum Theile fruchtbarer Lehmboden sind, auch viel beitragen. Aus dem gewonnenen vielen Obste wird Most bereitet, und die ziemlich bedeutende Viehzucht wird mit Stallfutterung besorgt.

Der Ort liegt eine Stunde außerhalb Steinerkirchen, von Auhof entfernt, zerstreut in einer Ebene, zwischen Feldern und Obstgärten. Die Höhen um Steinerkirchen bilden die Umgegend, welche angenehm und fruchtbar ist, und sowohl gutes Wasser, als auch gesundes Klima enthält. — Die Jagd, in Hasen und Rebhühnern bestehend, ist ein Regale der Herrschaft Wolfpassing.

Stritzling.

Ein Dorf von 8 Häusern, mit der nächsten Poststation Kemmelbach.

Zur Pfarre und Schule gehört dasselbe nach Steinerkirchen; mit dem Landgerichte zur Herrschaft Purgstall; mit der Orts- und Conscriptionsherrschaft zu Wolfpassing. Grunddominien sind: das Lehen Schönegg und Ernegg. Das Linien-Infanterie-Regiment Nr. 49 hat den Werbbezirk.

In 10 Familien leben 25 männliche, 15 weibliche Personen und 12 Schulkinder, welche 2 Pferde, 14 Ochsen, 16 Kühe, 13 Schafe und 25 Schweine besitzen.

Die hiesigen Einwohner sind sehr gut bestiftete Landbauern, die sich vorzüglich mit dem Feldbau auf alle vier Hauptkörnergattungen beschäftigen, wozu auch die Gründe so ziemlich ertragsfähig sind, die aber den zeitweisen Ueberschwemmungen der kleinen Erlaf ausgesetzt sind. Sie haben eine ansehnliche Obstpflege und bauen auch Klee zum Behufe der Viehzucht, welche, wenn gleich mit Stallfutterung betrieben, doch nicht von großem Belange ist.

Das Dörfchen besteht aus zusammengebauten Häusern, und liegt zwischen dem nur eine halbe Stunde entfernten Steinerkirchen und dem jenseits der kleinen Erlaf befindlichen Ernegg, in einer von Feldern und Wiesen umgebenen Ebene. Die kleine Erlaf fließt vor dem Orte vorüber, der von Wolfpassing eine Viertelstunde entlegen ist, ein mildes Klima, aber nur mittelmäßiges Wasser hat. — Die Jagd enthält Hasen und Rebhühner, und ist eine Gerechtsame der Herrschaft Ernegg.

Thorwachting.

Ein Dorf von 7 Häusern, mit der nächsten Poststation

Kemmelbach und nach Steinerkirchen eingepfarrt und eingeschult.

Das Landgericht besitzt die Herrschaft Purgstall; die Orts- und Conscriptionsobrigkeit aber Wolfpassing. Als Grunddominien sind bezeichnet: Reinsberg, Mautern, Purgstall und Wolfpassing. Das Linien-Infanterie-Regiment Nr. 49 hat den Werbbezirk.

Die in 9 Familien begründete Bevölkerung zählt 22 männliche, 20 weibliche Personen und 1 Schulkind; der Viehstand: 6 Pferde, 8 Ochsen, 16 Kühe, 2 Ziegen, 93 Schafe und 24 Schweine.

Die Einwohner sind Bauern mit einer mittelmäßigen Bestiftung, die den Feldbau auf Weizen, Korn, Hafer und Linsenfutter treiben. Sie haben Obst und eine ziemlich gute Viehzucht, wobei die Stallfutterung gebräuchlich ist.

Der Ort bildet ein zusammenhängendes Ganze, und liegt unterhalb Wolfpassing auf einer Fläche, drei Viertelstunden von Steinerkirchen entfernt; der unbedeutende Hummelbach fließt hier vorüber. Das hiesige Klima und Wasser ist gut; die Jagd, ein Eigenthum der Herrschaft Wolfpassing, liefert Hasen und Rebhühner.

Thurhof-Glassen.

Vier Häuser, mit der nächsten Poststation Kemmelbach.

Zur Pfarre und Schule sind diese nach Steinerkirchen angewiesen; mit dem Landgerichte zur Herrschaft Purgstall. Die Orts- und Conscriptionsobrigkeit ist Wolfpassing, welches mit Auhof und Weinzierl die Grundherrlichkeit besitzt. Das Linien-Infanterie-Regiment Nr. 49 hat den Werbkreis.

Es befinden sich in 5 Familien, 11 männliche, 15 weibliche Personen und drei schulfähige Kinder. Der Viehstand beträgt

vier Pferde, sechs Ochsen, neun Kühe, 21 Schafe und 16 Schweine.

Die Bewohner sind Landbauern mit einer sehr geringen Grundbestiftung, welche meist den Feldbau treiben, der ihnen Weizen, Korn und Hafer einbringt. Sie erhalten auch Obst, und haben eine mittelmäßige Viehzucht, wobei die Stallfutterung Statt findet.

Diese vier Häuser liegen eine halbe Stunde nördlich von Wolfpassing auf einer Hügelreihe, und sind je zwei uud zwei zusammengebaut. Die Entfernung vom Pfarrorte beträgt drei Viertelstunden. Klima und Wasser sind gut. — Die Jagdgerechtigkeit theilet sich zur Hälfte mit der Herrschaft Auhof und Wolfpassing, und umfaßt nur Hasen.

Thurhof=Wang.

Ein Dorf von 8 Häusern, mit der nächsten Poststation nach Kemmelbach, mit der Pfarre und Schule nach Steinerkirchen gehörig.

Das Landgericht wird von der Herrschaft Purgstall ausgeübt; die Orts= und Conscriptionsobrigkeit ist Wolfpassing; Grunddominien sind Auhof, und Lehen Schönegg. Mit dem Werbbezirke gehört der Ort zum Linien= Infanterie= Regimente Nr. 49.

Die Einwohnerzahl gründet sich in 9 Familien, welche 36 männliche, 34 weibliche Personen und 4 schulfähige Kinder in sich einschließen. Der Viehstand beträgt 3 Pferde, 19 Ochsen, 17 Kühe, 2 Ziegen, 51 Schafe und 32 Schweine.

Die Bewohner sind Landbauern, welche noch einen ziemlich ergiebigen Feldbau besitzen, und eine, wenn gleich nicht ausgebreitete, doch sorgfältig gepflogene Viehzucht unterhalten.

Das Oertchen liegt nahe an Wang und Grieswang an der ersten Ansteigung des Reidlingberges, und hat zerstreute Häuser, welche eine Stunde von dem Pfarrorte Stei-

nerkirchen entfernt sind. Die Jagd besteht nur auf Hasen und Rehe, und gehört der Herrschaft Wolfpassing.

Wang.

Ein Markt von 31 Häusern, mit einem Schlosse und eigenes Gut, wovon Kemmelbach die nächste Poststation ist.

Derselbe gehört mit der Pfarre und Schule nach Steinerkirchen; mit dem Landgerichte zur Herrschaft Purgstall; mit der Orts- und Conscriptionsobrigkeit zu Wolfpassing; mit der Grundherrschaft nach Reinsberg. Der Werbbezirk ist zum Linien- Infanterie-Regiment Nr. 49 einbezogen.

Die Bevölkerung begründet sich aus 40 Familien, 85 männlichen und 94 weiblichen Personen nebst 9 Schulkindern. Der Viehstand zählt 10 Pferde, 33 Ochsen, 50 Kühe, 213 herrschaftliche, 260 den Unterthanen gehörige Schafe und 20 Schweine.

Die Einwohner bestehen aus Gewerbsleuten und Handwerkern, dann aus Bauern. Die beiden ersteren haben nur eine geringe Bestiftung, die letzteren dagegen sind sehr gut betheilt. Der Ackerbau liefert Weizen, Korn, Gerste, Hafer, Erbsen, Wicken, etwas Flachs und Hanf; die Obstpflege Aepfel, Birnen und Zwetschken ꝛc., woraus Most nnd Branntwein bereitet wird. Die Viehzucht ist, rücksichtlich der geringen Bauernschaft ziemlich gut, doch reicht sie nicht weiter hin, als zu dem, was Wirthschaft und der Hausbedarf erfordert. In den Sommermonaten pflegt man das Vieh auf die Bergweide zu treiben.

An Gewerbsleuten und Professionisten trifft man folgende an: 1 Müller, 1 Bäcker, 1 Fleischhauer, 1 Wirth, 1 Schlosser, 1 Schmied, 2 Weber, 1 Schuster und 1 Schneider.

Der Markt Wang liegt eine halbe Stunde südlich von

Steinerkirchen, an beiden Seiten der Greßtner-Verbindungsstraße, er ist größtentheils zusammengebaut und bildet eine Gasse, die durch Obstgärten gleichsam unterbrochen wird. Die Häuser sind ebenerdig und mit Schindeln gedeckt, haben aber ein nettes Aussehen. Die Lage des Marktes überhaupt ist eine der angenehmsten, sie bildet ein ziemlich breites Thal, in dessen Hintergrunde üppige Fluren sich erheben, welche von Nadel- und Laubholzwaldungen eingeschlossen sind, und sich bald höher, bald niederer in malerischen Krümmungen hinziehen, man gewahrt hie und da ein Bauerngehöft zwischen Obstpflanzungen halb verborgen gelegen, während die kleine Erlaf sich hier an der Straße vorüberschlängelt, und der mit dichten Schwarzholz bedeckte Reidlingberg unter den übrigen Höhen gigantisch emporstrebt. Auf seiner Spitze eröffnet sich eine weitreichende Fernsicht gegen Oberösterreich, gegen die jenseits der Donau liegenden Gegenden, bis wieder gegen Melk herab, und die ganze nähere Umgebung. Diese herrliche Umsicht geruhten auch Se. Majestät der höchstselige Kaiser Franz I., während seines im Jahre 1834 genommenen Aufenthaltes in dieser Gegend in allerhöchsten Augenschein zu nehmen. Zum Andenken dieser Besteigung ist jetzt auf dem Gipfel ein ländlicher Tempel aus Holz, dessen Säulen mit Baumrinden bekleidet sind, errichtet worden.

Außer der kleinen Erlaf, die schmackhafte Forellen enthält, durchfließt auch der Ewixenbach die Gegend. Die beim Markte bestehende Mahlmühle mit einem Sägewerke wird von ersterer getrieben. Das Klima ist gemäßigt und sehr gesund, das Wasser vortrefflich. Die Fischerei und die Jagd sind herrschaftlich; Rehe, Hasen sind die Ausbeute der letzteren.

Das hiesige herrschaftliche Schloß liegt mitten im Orte hart an der Straße; es hat ein Stockwerk und ist mit einem hohen sehr spitzen Schindeldach gedeckt, die

Bauart verräth das hohe Alter desselben, welches übrigens ganz einfach ist. Das Gebäude schließt einen viereckigen Hofraum ein, über dessen Eingang sich das in Stein gehauene Grünthalische Wappen befindet, welche Familie einst hier wohnte; auch ist eine kleine Capelle im Schlosse vorhanden, deren hölzerner Altar viel vergoldetes Schnitzwerk hat. Die hier bestehende Rüstkammer war einst reich an alten Rüstungen und Gewehren, gegenwärtig steht sie leer und hat außer einem sehr schweren Schießgewehre, einer sogenannten Donnerbüchse, nichts mehr aufzuweisen, da alles Andere von den früheren Besitzern schon vor längerer Zeit verkauft worden ist. In einem der Zimmer befand sich auch ein Oelgemälde, auf welchem ein Grünthal mit seinen mit zwei Frauen erzeugten zwei und zwanzig Kindern, wovon eilf männlich und eilf weiblich waren, abgebildet, und mit der Jahreszahl 1622 bezeichnet war. Dasselbe wurde in neueren Zeiten nach Wolfpassing gebracht.

An das Schloß stoßen große Obstgärten und ein schöner Gemüsegarten, in welchem noch große Baumgruppen und zwei Lusthäuser an den ehemaligen Ziergarten erinnern. Unfern davon ist ein Schafhof, worin bei 300 Stücke untergebracht werden können. Dem Schlosse gegenüber, im Markte selbst, ist ein mit Schindeln gedeckter Uhrthurm, woran das ehemalige Bürgergefängniß gebaut ist, neben welchen die steinerne Marktsäule steht.

Wang ist ein uralter Ort, und ein eigenes Gut mit ständischer Gülte, die in der Landtafel sub Nr. 30 auch als solches einverleibt sich findet. Die Besitzer derselben sind folgende und zwar: im Jahre 1534 Wolfgang von Oedt; im Jahre 1542 Siegmund und Heinrich von Oedt, als Erben ihres Vaters; im Jahre 1582 Heinrich Freiherr von Oedt allein; im Jahre 1592

Wolfgang Nicolaus von Grünthal, durch Heirat von seiner Frau Apollonia, geborne Freiin von Oedt; im Jahre 1635 Andreas von Grünthal, von seinem Vater, dem Vorigen; im Jahre 1651 Johann Albert Freiherr von Dietrichstein, durch Heirat von seiner Frau Maria Elisabeth, geborne von Grünthal; im Jahre 1692 Constantia Margaretha Gräfin von Auersperg, geborne Freiin von Dietrichstein, von ihrem Vater Johann Albert; im Jahre 1711 Wolfgang Ferdinand Graf von Auersperg, durch Kauf; im Jahre 1730 Anna Rosina Margaretha Gräfin von Auersperg, von ihrem Gemahl, dem Vorigen; im Jahre 1740 Wolfgang Maximilian Graf von Auersperg, durch Abtretung von seiner Mutter Anna Rosina Margaretha; im Jahre 1764 Franz Joseph Anton Graf von Auersperg; im Jahre 1791 Joseph Johann Graf von Auersperg; im Jahre 1834 Maximilian Graf von Auersperg; im Jahre 1834 der k. k. Patrimonialfond.

Windpassing.

Ein aus 6 Häusern bestehendes Dörfchen, mit der nächsten Poststation Kemmelbach.

Dasselbe ist zur Pfarre und Schule nach Steinerkirchen gewiesen. Das Landgericht ist die Herrschaft Purgstall; Orts- und Conscriptionsherrschaft Wolfpassing. Die Grundherrlichkeit besitzen Ernegg und Lehen Schönegg; der Werbkreis gehört zum 49. Linien-Infanterie-Regiment.

Die Bevölkerung enthält 6 Familien, 16 männliche, 17 weibliche Personen und 4 Schulkinder. Der Viehstand besteht in 18 Ochsen, 14 Kühen, 40 Schafen und 50 Schweinen.

Die als Landbauern gut bestifteten Einwohner haben theils steinige Gründe, die überdieß noch den zeitweisen Erdabtragungen ausgesetzt sind. Der Feldbau bringt alle vier Hauptkörnergattungen hervor, und der gesegnete Obstbau gestattet aus seinem reichlichen Erträgnisse die Bereitung des Mostes. Die Viehzucht wird mit Anwendung der Stallfutterung betrieben, und ist von ziemlicher Erheblichkeit.

Das Oertchen besteht aus zerstreuten Häusern, und liegt zwei Stunden von Auhof, und eine halbe Stunde von Steinerkirchen, am Abhange des Lohnitzberges, zwischen Obstgärten, die von Feldern und Schwarzwaldung umrungen sind. Das Klima ist gemäßigt, und das Wasser gut. Die Jagd liefert nur Niederwild und gehört zur Herrschaft Ernegg.

Zarnsdorf.

Ein Dorf von 38 Häusern, mit der nächsten Poststation Kemmelbach, und mit der Schule und Kirche nach Steinerkirchen angewiesen.

Das Landgericht verwaltet die Herrschaft Purgstall; die Orts- und Conscriptionsobrigkeit ist Wolfpassing. Grundobrigkeiten sind mehrere; nämlich: Mautern, Auhof Wolfpassing, Lehen Schönegg, Purgstall und Ernegg. Der Werbkreis gehört dem Linien-Infanterie-Regiment Nr. 49.

Die Bevölkerung wird von 55 Familien gebildet, welche aus 49 männlichen, 113 weiblichen Personen und 9 Schulkindern bestehen. Der Viehstand zählt 12 Pferde, 44 Ochsen, 97 Kühe, 16 Ziegen, 203 Schafe und 116 Schweine.

Die Einwohner sind Landbauern mit guter Grundbestiftung. Es befinden sich unter ihnen 2 Müller, 2 Wirthe,

1 Wagner, 1 Hufschmied und 1 Schuster. Sie bauen Weizen, Korn, Gerste, Wicken, Linsenfutter und Hafer. Zur Vermehrung des Futters wird bedeutend steirischer Klee gebaut; auch befindet sich hierorts eine ziemlich starke Obstpflege. — Die Viehzucht ist von Erheblichkeit und wird blos mit Stallfutterung betrieben, da die Einwohner wohl gute Wiesen aber keine Weidetriften besitzen.

Der von einer äußerst romantischen Gegend umgebene Ort dehnt sich in der Nähe des Lohnitzberges flach in dem von Steinerkirchen bis Weinzierl sich fortziehenden äußerst lieblichen Thale aus, und ist von Steinerkirchen eine, von Marbach im V. O. M. B. drei Viertelstunden und von Wolfpassing eine halbe Stunde entfernt. Viele Obstgärten umgeben das Dorf, und gestalten solches zu einer ländlich schönen Landschaft. Die Häuser stehen neben einander zusammengebaut, sind theils mit Stroh gedeckt und größtentheils von guter Bauart. Nahe an dem Orte fließt die kleine Erlaf vorüber; zwei Brücken führen über den Mühlbach, und dem genannten Flusse, auf die erst im Jahre 1836 von Purgstall errichtete Straße. Es befinden sich hier auch zwei Mühlen. — Das Wasser ist gut, das Klima gesund.

Als bemerkenswerthen Gegenstand führen wir eine außerhalb des Ortes stehende hübsche Capelle an, die von Mauersteinen aufgeführt ist. Ein darauf befindlicher Thurm, mit einer Blechkuppel geziert, enthält eine Glocke. Sie ist die fromme Stiftung eines benachbarten Unterthans.

Zehetgrub.

Ein Dorf von 9 Häusern, wovon Kemmelbach die nächste Poststation ist.

Dasselbe gehört zur Schule und Pfarre nach Steinerkir-

chen, und mit dem Landgerichte zur Herrschaft Purgstall. Die Orts- und Conscriptionsobrigkeit besitzt Wolfpassing, die Grundherrlichkeit Auhof und Reinsberg. Der Werbbezirk gehört zum 49. Linien-Infanterie-Regiment.

Es befinden sich hier 9 Familien, 26 männliche, 37 weibliche Personen und 5 Schulkinder, welche einen Viehstand von 2 Pferden, 24 Ochsen, 22 Kühen, 51 Schafen und 24 Schweinen besitzen.

Die Grundbestiftung der hiesigen Einwohner als Landbauern ist gut, ihre Gründe sind aber nur mittelmäßig, da solche einen mit Kies gemischten Lehmboden enthalten. Sie beschäftigen sich mit dem Feldbau der gewöhnlichen vier Körnergattungen, und bauen auf Klee und Linsenfutter und haben eine ziemlich bedeutende Obstpflege. Die mit Stallfutterung betriebene Viehzucht ist stark und mit einem Handel verbunden.

Die Häuser des Ortes werden von Obstgärten umgeben, und zerstreuen sich eine Stunde von Auhof gegen Wolfpassing, auf der unweit der Ips sich hinziehenden Hügelreihe. Sie sind von dem Pfarrorte Steinerkirchen drei Viertelstunden entlegen, and werden von einer milden Luft und gutem Wasser begünstigt. — Die Jagd liefert nur Rehe und Hasen, welche der Herrschaft Wolfpassing angehört.

Zehethof.

Ein Dorf von 10 Häusern, mit der nächsten Poststation, nach Kemmelbach, und nach Steinerkirchen mit der Pfarre und Schule gewiesen.

Das Landgericht besorgt die Herrschaft Purgstall; die Orts- und Conscriptionsherrschaft ist Wolfpassing. Grunddominien, welche hier behauste Unterthanen und Grundholden besitzen, sind Auhof, Perwarth, Haagberg und Lehen

Schönegg. Der Werbkreis ist zum Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49. einbezogen.

Die Bevölkerung umfaßt 10 Familien, 24 männliche, 22 weibliche Personen und 1 Schulkind. Der Viehstand beträgt 8 Pferde, 20 Ochsen, 27 Kühe, 2 Ziegen, 77 Schafe und Schweine.

Als Landbauern sind die hiesigen Einwohner nur gering bestiftet. Sie leben vom Feldbau, der Weizen, Korn und Hafer hervorbringt, von der Obstpflege und Viehzucht, die mit Stallfutterung behandelt wird.

Der Ort, drei Viertelstunden von Steinerkirchen entfernt, liegt auf der Hügelreihe gegen den Ipsfluß, theilweise an, theilweise in der Nähe der Senftenegger Straße in zerstreuten Häusern, und erfreut sich eines gesunden Klimas und guten Wassers.

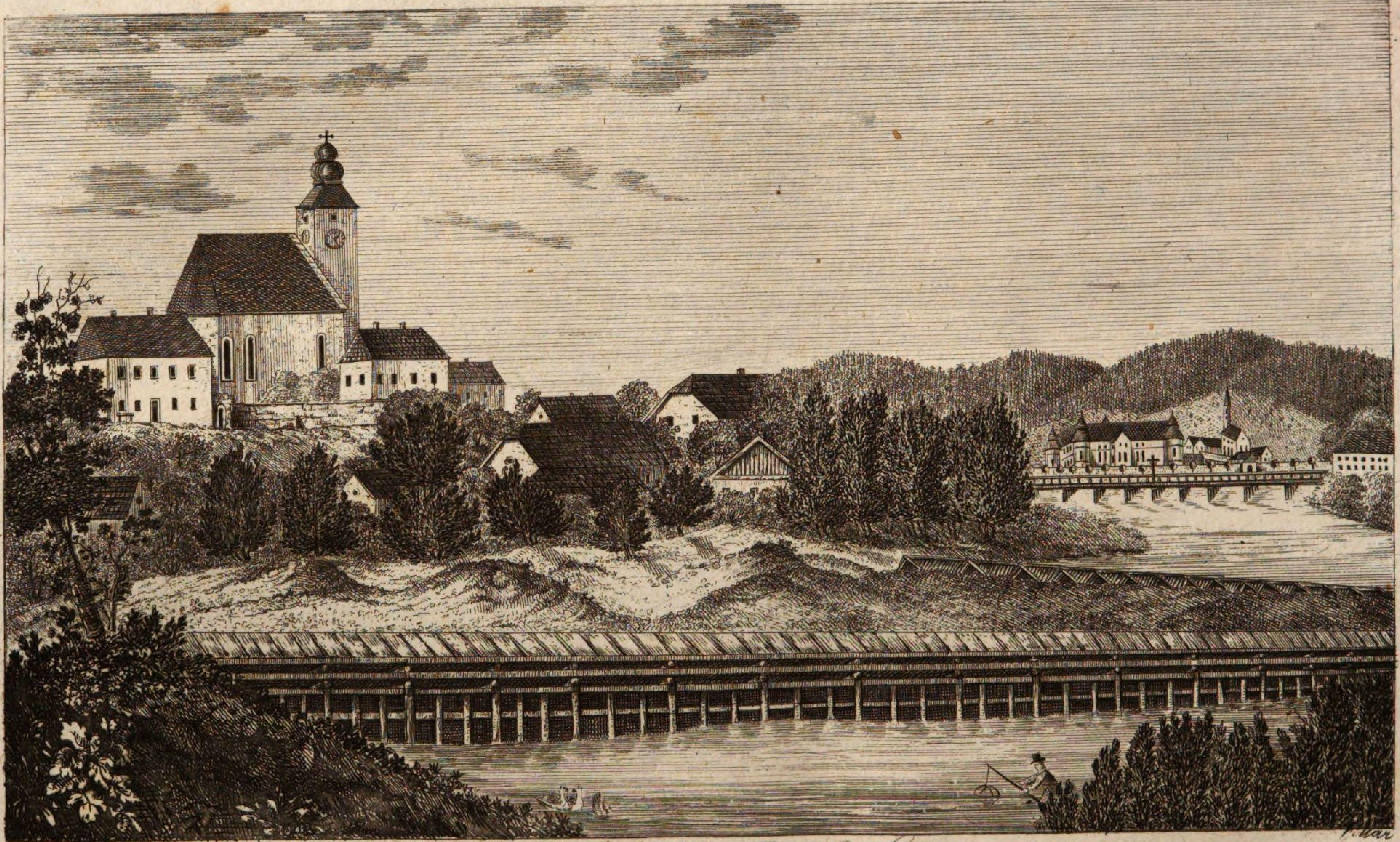
Wieselburg.

Ein Markt von 33 Häusern, mit einem Schlosse und zugleich eine k. k. Patrimonial-Herrschaft, wovon Kemmelbach die nächste Poststation ist.

Kirche und Schule befinden sich hierselbst, im Bezirke des Decanates Ips; das Patronat über die Pfarre besitzt der Landesfürst. Das Landgericht wird von der Herrschaft Purgstall ausgeübt; Ortsobrigkeit ist Wieselburg; Conscriptionsherrschaft Rottenhaus; und als Grunddominien sind bezeichnet: Wieselburg, die Pfarre Wieselburg, Weinzierl und Perzlhof. Der hiesige Bezirk gehört zum Werbkreise des 49. Linien-Infanterie-Regimentes.

Hier befinden sich 41 Familien, 86 männliche, 95 weibliche Personen und 30 schulfähige Kinder; der Viehstand besteht in 17 Pferden, 4 Ochsen, 43 Kühen, 37 Schafen und 130 Schweinen.

Markt Wieselburg und Schloss Weinzierl



Markt Wieselburg und Schloss Weinzierl.

Die Einwohner sind größtentheils Gewerbsleute, die übrigen Kleinhäusler, alle gering bestiftet. Man findet hier 1 Medicin-Doctor (von der Herrschaft angestellt), 1 Wundarzt, 1 Kaufmann, ein Brauhaus (privat), 6 Wirthshäuser, 1 Müller, 2 Bäcker, 1 Maurer-, 1 Zimmermeister, 1 Schlosser, 1 Hafner, 1 Glaser, 1 Schmied, 1 Färber, 1 Sattler, 1 Schuster und 1 Schneider. Die landwirthschaftlichen Zweige, in Ackerbau, der Viehzucht und Obstpflege bestehend, sind von weniger Bedeutung, weil hier mehrere Professionen und Gewerbe betrieben werden.

Der Markt Wieselburg liegt eine und eine halbe Stunde südlich von der Linzer-Poststraße, eine Stunde von Purgstall, und eben so weit von Wolfpassing, in einer von Feldern und Wiesen geschmückten Ebene, welche die Scheibser-Commerzialstraße von Norden nach Süden durchschneidet, die mit Obstbäumen auf beiden Seiten besetzt ist, und von der, außerhalb des Marktes, nahe bei der vorüberfließenden kleinen Erlaf rechts ein Fahrweg nach dem, eine Viertelstunde entfernten Schlosse und Dorfe Weinzierl, ebenfalls mit Obst- und Pappelbäumen besetzt, und dann jenseits der zwei Joch langen über die kleine Erlaf führenden Brücke, ein anderer aber nach dem einige Minuten entfernten Schlosse Perzlhof abgeht, worauf dann gerade von der Brücke aus, jenseits des Flusses, die Straße nach Scheibs sich fortzieht, welche sowohl, als die beiden andern Straßen im sehr guten Stande erhalten werden, und sehr viel zur Lebhaftigkeit und Regsamkeit des Marktes beitragen. Jenseits des Flusses, da wo die Brücke sich endet, erhebt sich ein bedeutender Hügel, auf dessen Spitze die Kirche und das Schulhaus, und weiter herab mehrere andere, die Pfarrherrschaft Berg bildende Häuser stehen, welche die Gegend zieren. Ausnehmend gewinnt die Lage des Ortes durch die nahe gelegenen Schlösser Weinzierl und Perzlhof, sammt ihren reizenden Um-

gebungen, so wie auch durch die Annehmlichkeit der, auf den Straßen, und auf dem nach Weinzierl führenden Fußwege, bestehenden Obstbäumen. Außerhalb des Marktes gegen Osten vereinigen sich die beiden Erlafe, nämlich die große von Rottenhaus herkommende, und die kleine, welche von Weinzierl her längs einer jenseits gelegenen großen Viehweide, unweit des Ortes, vorüberfließt. Der Markt ist meist zusammengebaut, und enthält mehrere einstöckige mit Schindeln gedeckte nette Häuser, die zunächst dem herrschaftlichen Schlosse, wo die Scheibser-Straße vorüber führt, einen breiten Platz bilden. Die Ansicht an die Hauptfronte des Schlosses, dann an die jenseits auf dem Hügel prangende Kirche, und die weiter unten in pitoresken Partien gelegene Häuser, bilden ein wirklich schönes Landschaftsgemälde.

Die Fischerei in den beiden Erlafen, so wie die Jagd, Rehe, Hasen und Rebhühner liefernd, sind herrschaftliche Regalien.

Was das herrschaftliche Schloß betrifft, so steht solches am südlichen Ende des Marktes, und ist mit vielem Geschmacke in neuem, gefälligen Style erbaut. Es enthält zwei Stockwerke und eine Hauptfronte mit einem Vorsprunge, woran oben eine Uhr angebracht ist, nebst gegen den Garten mit zwei einstöckigen Seitenflügeln, welche sämmtlich mit gewalztem Eisenblech gedeckt sind. Darin bestehen zahlreiche und geräumige Zimmer, von denen mehrere im zweiten Stocke zur Wohnung einiger Beamten, und des bei der Herrschaft hier angestellten Arztes dienen. An dasselbe stößt von drei Seiten ein 1 Joch 1163 Quadrat Klafter enthaltender, mit gemauerten Pfeilern und Staketen umgebener Garten, worin herrliche Baumpartien und schöne Kastanienalleen sich befinden. — Außerhalb dem Markte stehen eine herrschaftliche Scheune nnd ein Schüttkasten.

Die hiesige Kirche, dem heiligen Bischof Ulrich ge-

weiht, besteht als Pfarre bereits seit Ende des X. Jahrhunderts, und wurde vom heiligen Wolfgang, Bischof zu Regensburg, gegründet. Laut Stiftbrief vom Jahre 1235 gelangte sie durch Bischof Rudiger von Radegg zu Passau an das Stift Monsee, bei welchem es bis zum Jahre 1706 verblieb, alsdann an den österreichischen Landesfürsten kam, und mit Weltpriestern besetzt wurde. Sie ist durchaus von gothischer Bauart, und das Schiff war die ursprüngliche Kirche, welches noch den uralten Styl enthält, worin die gothischen Spitzwölbungen von zwei in der Mitte stehenden Pfeilern getragen werden, die dasselbe in zwei Abtheilungen theilen. Das Presbyterium ward erst später daran gebaut. Das Hochaltar, welcher früher in der Stiftskirche der Karthäuser zu Gaming war, ist von guter Bauart, wie überhaupt alle Altäre dieser ehemaligen Kirche; er besteht aus rothem Marmor, und ist mit grauem Marmor eingelegt. Der Haupt-Altarbild vom Kremser Schmid gemalt, und den heiligen Ulrich darstellend, war nicht in Gaming, sondern kam erst hier zu diesem Altar. Nebst diesem sind noch zwei Seitenaltäre vorhanden, welche beide von Holz und schon alt sind, der eine mit dem Oelgemälde, die Himmelfahrt Christi, der andere mit jenem Maria Himmelfahrt geziert.

Das Dach der Kirche ist mit Ziegeln, der Thurm aber mit einer Kuppel von weißem Bleche gedeckt, und enthält eine Uhr und drei Glocken. Außerdem ist zu bemerken, daß das hiesige Zügenglöckchen vor dreihundert Jahren in Rom geweiht worden und von einem hiesigen Eingebornen, von dort hierher getragen worden seyn soll. — An der nördlichen äußern Seitenwand der Kirche befindet sich das steinerne Grabmonument des Joseph Edlen von Fürnberg, welcher Herrschaftbesitzer von Weinzierl war, und im Jahre 1799 verstarb. Daneben sind die Grabsteine des damaligen Verwalters Edlen von Siedentopp, Mutter und Gattin.

Zur hiesigen Pfarre sind folgende Ortschaften einbezogen: Wieselburg, Au, Berg, Mitterwasser, Aichberg ½, Bauxberg ¾, Brandstetten 1, Bodersdorf ½, Dürnbach ½, Edt beim Seichengraben 1, Edt beim rothen Kreuz 1, Etzerstetten 1, Forstamberg 1, Furth 1¼, Galtbrunn 1, Grassa 1, Gratzenberg 1, Grub ¾, Gumpetsfelden ¾, Haag ¼, Hardt 1, Holzhäusl 1, Hametsberg 1¼, Kaswinkl 1, Köchling 1½, Krieg- ling ¼, Lehen 1, Laimgstetten 1¼, Marbach ¾, Moos 1¼, Mülling 1, Neumühl ½, Pellndorf 1¼, Plaika ¾, Bergin g ½, Brunning 1, Rottenhaus ¼, Rosenau ¾, Schacha ¼, Schadendorf 1¼, Sill 1¼, Starkenhof 1, Ströblitz 1, Wechling ¾, Weinzierl mit einer Schloßkapelle ¼, und Zeil ¼ Stunden entfernt.

Den Gottesdienst und die Seelsorge versehen ein Pfarrer und zwei Cooperatoren, welche Weltpriester sind. — Der Pfarrhof ist ein altes Gebäude mit einem Stockwerk und Schindeldache, welcher am Fuße des Berges liegt, worauf die Kirche steht; das Schulhaus, ebenfalls einstöckig, befindet sich bei der Kirche, und zunächst demselben der Leichenhof.

Wieselburg ist einer der ältesten Orte Niederösterreichs. Man sagt, es sei hier ein römisches Castell gestanden, worüber jedoch außer der bestehenden Sage, keine Meldung bei den alten Geschichtschreibern geschieht, obschon hier die Gegend von den Römern besetzt war, wie wir bereits wissen. Indessen können wir über Wieselburg auf Urkunden eines Brower, Witikind, Otto von Freising, Hund, Hansitz und Gewold gestützt, Nachfolgendes berichten: Obschon Kaiser Carl der Große nach Vertreibung und Vertilgung der Avaren im heutigen Oesterreich, die Grenze des neueroberten Landes bis an den Raabfluß ausdehnte, so geschah es nach seinem Tode unter seinen schwachen Nachfolgern,

daß die Ungern sich der Ostmark bemächtigten, und als sie im Jahre 955 in der Lechfeldsschlacht durch Kaiser Otto I. blutig zurückgewiesen wurden, verblieb ihre Grenze durch neun und zwanzig Jahre bei Melk, allwo sie die Eisenburg als eine starke Grenzveste besaßen. In dem Strich Landes bei Steinerkirchen, also etwa zwei Stunden davon, wurden kurz nach der Lechfeldsschlacht baierische Colonien eingeführt, und die Christen konnten um so mehr die christliche Religion frei ausüben, da selbst unter den Ungern der Saame des göttlichen Wortes Wurzeln faßte, und mehr denn als 5000 in Pannonien (Oesterreich) sich taufen ließen.

Wenn auch dieß zur Beruhigung der neuen Ansiedler geschah, so waren sie bei einer solchen Nähe der Feinde dennoch eines Ueberfalles nicht ganz unbesorgt, und sie baten demnach um die Erlaubniß, zwischen den zwei Erlafflüssen eine Festung zu ihrem Schutze anlegen zu dürfen, und dieß zwar bei den österreichischen Markgrafen, ganz wahrscheinlich Burkhard, der als ein solcher im Jahre 973 in einer Urkunde Kaiser Ottos II. vorkommt, und bei dem Kaiser auch als Präfect von Regensburg (Praefecti Ratisbonensis) in sehr großem Ansehen stand, was schon daraus abzunehmen ist, da der Kaiser auf dessen Vorspruch dem heiligen Wolfgang das Bisthum Regensburg verlieh. Dieser heilige Mann Gottes war nicht nur der Gründer der Kirche in Wieselburg, sondern auch der Festung, welche Zwifila von der Vereinigung der zwei Erlafflüsse nach dem damaligen noch stark im Schwunge gewesenen celtischen Sprachgebrauche genannt wurde, und welche Benennung bis nun in Wieselburg überging. Zu diesem Zwecke räumte Kaiser Otto II. in einer Urkunde vom Jahre 979 einen District von vier mansus (Hube) ein, welche ungefähr zwanzig bis dreißig Morgen Landes betrugen. Die Festung kam zu Stande, scheint aber nachhin, als die Ungarn durch den Markgrafen Leopold

dem Erlauchten im Jahre 984 zurückgedrängt wurden, und die Leitha die Grenze gegen Oesterreich ward, als nicht mehr wichtig, in Verfall gekommen zu seyn. Dem Anscheine nach war sie auf dem Hügel erbaut, auf welchem noch die Pfarrkirche steht; von derselben sind jedoch gar keine Spuren mehr vorhanden.

Die k. k. Patrimonial-Herrschaft Wieselburg.

Diese besitzt die Ortsherrlichkeit über die Ortschaften Wieselburg, Au, Bodersdorf und Plaika; dann besitzt es das Amt Hart, über welches Oertchen jedoch Purgstall die Ortsobrigkeit ausübt. Zusammen zählen diese: 62 Häuser, 87 Familien, 181 männliche, 197 weibliche Personen und 59 schulfähige Kinder; an Viehstand: 37 Pferde, 8 Ochsen, 81 Kühe, 4 Ziegen, 56 Schafe und 215 Schweine. Der Dominikal-Grundstand beträgt: 28 Joch 1403 Quadrat-Klafter Wälder, 9 Joch 1027 Quadrat-Klafter Wiesen, 36 Joch 531 Quadrat-Klafter Ackerland, 2 Joch 417 Quadrat-Klafter Gärten, und 6 Joch 898 Quadrat-Klafter Hutweiden.

Verwaltet wird dieses Dominium von der k. k. Patrimonial-Herrschaft Weinzierl, und es besitzt kein eigenes Landgericht, sondern solches wird durch die Herrschaft Purgstall ausgeübt.

Die Herrschaft Wieselburg ist an den beiden Erlafflüssen an der bekannten Scheibser Commerzialstraße, zwischen den Herrschaften Petzenkirchen und Weinzierl gelegen. Die Lage ist größtentheils eine Fläche, welche von einigen Hügeln unterbrochen wird, die meist mit Wälder bedeckt sind. Uebrigens ist die hiesige Gegend freundlich, und an mehreren Stellen wirklich malerisch, indem die mit Baumreihen und Hügeln besetzte Ebene sich weit ausdehnt, und gegen Südost von ei-

ner Bergkette geschlossen wird, welche als ein Nebenast der nahen hohen Gebirge, vom majestätischen Oetscher aber noch überragt, die Grenze zwischen Oesterreich und Steiermark bildet. Das Klima ist gemäßigt, die Luft sehr rein, das Wasser meist gut, zum Theil aber auch sehr weich und matt.

Der Hauptnahrungszweig der hiesigen Unterthanen beruht auf dem Feldbau und der Viehzucht. Das Ackerland ist von ziemlicher Bedeutung, jedoch sind die Gründe nur von mittlerer Gattung, theils lehmig, theils schotterig. Gebaut werden Weizen, Gerste, Rocken und Hafer, wenig Heidekorn, nur etwas Hafer, der hier nicht besonders geräth, dagegen sehr viele Erdäpfel, Kraut und Rüben, und ein wenig Gartenfrüchte. Die Brache besteht zum Theil jetzt noch, doch werden aber in die Brachfelder Klee, Futtererbsen, und andere Futterkräuter gebaut, und überhaupt wird kein Stück urbares Erdreich unbenützt gelassen. Die Kleefelder und Wiesen werden mit Gyps bestreut, der meist von Grafendorf oder Annaberg bezogen wird, und stehen mit dem Ackerbau in ziemlich gutem Verhältnisse, und gehören zu den Hausgründen. Nebst den Wiesen trägt der hiesige Kleebau zur guten Futterung des Viehes das Meiste bei. Die ehemaligen Hutweiden sind zu Wiesen umgestaltet worden. Die kühle Temperatur gestattet mittelmäßige Baumzucht, doch wird aber so viel Obst gewonnen, daß aus Zwetschken Branntwein, aus Aepfeln und Birnen aber Most erzeugt werden kann.

Von der Stadt Ips her geht durch Wieselburg, und unweit von Rottenhaus die sehr gut unterhaltene und stark befahrene Eisen-Commercialstraße nach Gresten, wie auch über Purgstall und Scheibs nach Gaming und Lunz nach Steiermark. — Was die Wässer anbetrifft, so fließen bei Wieselburg und vereinigen sich auch die große und die kleine Erlaf, welche Forellen, Asche und Hechten enthält. Auf der großen Erlaf besteht die bekannte Holzschwemme. Fer-

ner entspringt an dem nahen Berge ober Grub, der hinter dem Schlosse Rottenhaus in die Erlaf sich mündende Grubenbach; und zu Mitterwasser fließt der sogenannte Lohnbach, welcher sich in die kleine Erlaf ergießt. Alle diese Wässer treiben im dießherrschaftlichen Bezirke mehrere Mühl- und Sägewerke, und treten bei starken Regengüssen bisweilen aus.

Die Herrschaft besitzt sehr schöne, die Unterthanen aber nur wenige Waldungen, welche gut forstmäßig behandelt werden; sie bestehen in Fichten, Tannen, Föhren, Buchen, Lerchbäumen ꝛc. ꝛc. Die Wälder liegen ober Rottenhaus, das Hausholz genannt, der Mooswald oberhalb Mayerbach und ober Weinzierl, Anzenberger- oder Geierisches-Holz genannt. — Die Fischerei und Jagd sind herrschaftliche Rechte jedoch getheilt mit andern Dominien, und letztere liefert zum Theil Rehe, mehr aber Hasen und Rebhühner, an schädlichen Thieren: Füchse, Marder, Iltise, Wiesel, Habichte und Geier.

Besondere Freiheiten oder abzuhaltende Jahr- und Wochenmärkte bestehen hier keine. — Außer dem herrschaftlichen Schlosse und der Pfarrkirche in Wieselburg, gibt es sonst keine bemerkenswerthen Gebäude in der Herrschaft.

Bei der Schilderung über die Entstehung von Wieselburg haben wir bereits erfahren, daß der ganze Strich der hiesigen Gegend dem Bisthume Regensburg vom Kaiser Otto gegeben worden ist; die Kirche kam im XIII. Jahrhundert an das Hochstift Passau, und Wieselburg selbst an unbekannte Besitzer; erst im Jahre 1461 finden wir Oswald Schirmer mit dieser Herrschaft begütert, welchem in demselben Jahre Wolfgang von Walsee, durch Kauf, folgte. Die andern Besitzer bis auf gegenwärtige Zeit sind folgende: Im Jahre 1485 Simon Kolb; im Jahre 1534 Christoph von Randegg; im Jahre 1550 Paul von Randegg; im Jahre 1581 Adam von Geyer; im Jahre 1594

dessen Sohn Hans Caspar Geyer von Osterburg; im Jahre 1637 Hans Paul Bayer von Rauhenstein, durch Kauf vom Vorigen; im Jahre 1657 dessen Bruder Johann Andreas Bayer Freiherr von Rauhenstein; in demselben Jahre dessen Mutter Clara Benigna, geborne Gräfin von Puchheim, durch Erbschaft; im Jahre 1671 deren Tochter Susanna Clara Freiin von Rauhenstein; im Jahre 1676 Elias Andrä Graf von Henkel, durch Erbschaft von Voriger; im Jahre 1692 dessen Schwester Maria Magdalena, vermälte Gräfin von Auersperg, durch Erbschaft; im Jahre 1693 deren Sohn Maximilian Ludwig Graf von Auersperg, durch Vergleich; im Jahre 1729 dessen Sohn Wolf Maximilian Graf von Auersperg; im Jahre 1733 Paul Graf von Bermudez de la Torre, durch Kauf vom Vorigen; im Jahre 1751 dessen Tochter Maria Theresia, vermälte Gräfin d'Amor-Soria; im Jahre 1781 deren beide Töchter Maria Johanna, vermälte Gräfin von Molza, und Carolina, vermälte de Forni; im Jahre 1782 Franz Freiherr von Prandau, durch Kauf von den Vorigen; im Jahre 1815 Maximilian Freiherr von Prandau, für sich und seine Brüder; im Jahre 1824 Seine Majestät Kaiser Franz I. von Oesterreich, Höchstwelcher diese Herrschaft dem k. k. Patrimonialfond zuwies.

Amt Hardt.

Dieses besteht aus einem Dörfchen von 4 Häusern, welches wir schon bei Purgstall beschrieben haben, und worüber Wieselburg Grundherrschaft ist.

Von jeher hatte dasselbe eine eigene ständische Gülten-Einlage sub Nummer 36, und folgende Besitzer. Im Jahre 1315 Weikhardt von Ramstein, durch Kauf von den

Brüdern von der Altenburg; im Jahre 1327 Richard von Hardt; im Jahre 1365 Hugo; im Jahre 1386 Michael; im Jahre 1438 Oswald; im Jahre 1466 Georg von Hardt, (es war dieß ein eigenes adeliges Geschlecht, welches sich den Namen von dem Orte beilegte); im Jahre 1502 Johann Geyer von Osterburg, durch Kauf von der Magdalena Schirmer und Hans Radelprunner; im Jahre 1525 dessen Söhne Roman, Carl und Hektor; im Jahre 1538 des Romans Sohn Wilhelm; im Jahre 1594 dessen Sohn Melchior Geyer von Osterburg; im Jahre 1692 Wolf Engelbert, Graf von Auersperg; im Jahre 1693 dessen Bruder Maximilian Ludwig, durch Vergleich; im Jahre 1729 dessen Sohn, Wolf Maximilian, Graf von Auersperg; darauf folgen die nämlichen Besitzer, wie wir sie vorstehend bei der Herrschaft Wieselburg angeführt haben.

Ueber nachfolgende Orte besitzt die Herrschaft Wieselburg die Ortsherrlichkeit.

A u.

Ein Dorf von 14 Häusern, mit der nächsten Poststation nach Kemmelbach gehörig.

Dieses ist nach Wieselburg eingepfarrt und eingeschult. Das Landgericht übt die Herrschaft Purgstall aus; die Conscriptionsobrigkeit ist Rottenhaus; die Ortsherrschaft besitzt Wieselburg, welches mit Weinzierl die Grundherrlichkeit theilt. Der Werbbezirk ist zum Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49 einbezogen.

Der Seelenstand besteht in 24 Familien, welche 49 männliche, 59 weibliche Personen und 15 Schulkinder enthalten; diese besitzen 3 Kühe, 4 Ziegen, 4 Schafe und 40 Schweine.

Die Einwohner sind Kleinhäusler, die meist vom Tag-

lohne leben, und weder Ackerbau haben, noch die Viehzucht treiben.

Der Ort liegt zusammengebaut an der Grestner Commerzialstraße in einer Ebene zwischen Feldern, von welcher in einer kleinen Entfernung eine Erhöhung aufsteigt, und ist von Wieselburg kaum zehn Minuten entfernt. Die kleine Erlaf läuft bei einigen Häusern vorüber. Das Klima ist gesund, das Wasser gut. Die Jagd, ein Eigenthum der Herrschaft, besteht auf Rehe, Hasen und Rebhühner.

Bodersdorf.

Ein Dorf von 9 Häusern, mit der nächsten Poststation Kemmelbach.

Dasselbe gehört mit der Pfarre und Schule nach Wieselburg; mit dem Landgerichte zur Herrschaft Purgstall; mit der Conscriptionsherrschaft zu Rottenhaus, und mit der Ortsobrigkeit zu Wieselburg, welche mit Zelking zugleich die Grundherrlichkeit besitzt. Der Werbbezirk ist dem Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49 zugewiesen.

Die Bevölkerung umfaßt 15 Familien, 30 männliche, 33 weibliche Personen und 10 Schulkinder; der Viehstand weiset 10 Pferde, 15 Kühe und 27 Schweine aus.

Die Einwohner sind Landbauern, welche eine gute Bestiftung und sehr ertragsfähige Gründe besitzen, daher der Ackerbau auch gut ist. Die Obstpflege ist zwar nicht von großem Umfange, wirft indessen über den Hausbedarf doch noch so viel ab, daß mit dem Obste ein kleiner Handel nach Scheibs fortwährend besteht. Es wohnen hier zwei Wirthe und ein Schuster.

Bodersdorf ist der erste Ort an der von Wieselburg und Weinzierl aus nach Steinerkirchen führenden Straße, welche stets am linken Ufer der kleinen Erlaf theils näher, theils entfernter sich hinwendet. Er liegt in zusammen gebau-

ten Häusern, die größtentheils im guten Baustande sich befinden und mit Stroh gedeckt sind, in einer von Obstgärten und Feldern bedeckten Ebene, eine Viertelstunde von Wieselburg entfernt. Klima und Wasser sind gut. Die Jagd ist ein Regale der Herrschaft Weinzierl; die Fischerei aber jenes der Herrschaft Wolfpassing.

Plaika.

Ein Dorf von 6 Häusern, mit der nächsten Poststation Kemmelbach.

Zur Pfarre und Schule gehört solches nach Wieselburg. Das Landgericht verwaltet die Herrschaft Purgstall; die Conscriptionsobrigkeit ist Rottenhaus; die Ortsherrschaft aber Wieselburg, welche mit Seisenstein und Groß-Pöchlarn die Grundherrlichkeit zugleich besitzt. Der Werbbezirk ist zum Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49 einbezogen.

Die Bevölkerung umfaßt 7 Familien, 16 männliche, 10 weibliche Personen und 4 Schulkinder; der Viehstand zählt 10 Pferde, 4 Ochsen, 20 Kühe, 15 Schafe und 18 Schweine.

Die Einwohner sind Landbauern, welche nur mittelmäßige Bestiftung haben, aber sehr ertragsfähige Gründe besitzen; sie bauen alle vier Körnergattungen, und sind im Besitze einer nicht unbeträchtlichen Viehzucht, zu welchem Behufe sie sich auf den Kleebau verlegen und die Stallfutterung anwenden.

Das Oertchen liegt eine halbe Stunde von Wieselburg gegen Wolfpassing zu, nahe an der kleinen Erlaf, in zusammengebauten Häusern zwischen Feldern. Es gibt hier gutes Wasser, und auch das Klima ist gesund. Die Fischerei ist ein Eigenthum der Herrschaft Wolfpassing, die Jagd gehört nach Purgstall und liefert Rehe, Hasen und Rebhühner.

Berg.

Eine Rotte von 6 Häusern, mit der nächsten Poststation Kemmelbach, und der Sitz einer eigenen Pfarrherrschaft.

Dieselbe gehört zur Pfarre und Schule nach Wieselburg. Das Landgericht wird von der Herrschaft Purgstall ausgeübt; die Conscriptionsobrigkeit ist Rottenhaus. Der Pfarrherrschaft Berg gehört die Orts- und Grundherrlichkeit; der Werbbezirk dem Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49.

Es befinden sich hier 9 Familien, 17 männliche, 21 weibliche Personen und 6 Schulkinder. Der Viehstand zählt 6 Pferde, 11 Kühe und 30 Schweine.

Die Einwohner sind Kleinhäusler, darunter 1 Krämer, 1 Wirth, 1 Schuster und 1 Schneider sich befinden. Am Feste St. Ulrichs, im Monate Juli, wird ein Kirchweihmarkt hier abgehalten.

Die Rotte mit ihren sechs Häusern, liegt sammt dem Pfarrhofe und dem Schulhause, zu Wieselburg gehörig, auf einem Berge, an dessen Fuße die kleine und große Erlaf vorübergleitet, und worauf auch die Kirche steht, welche die Pfarre Wieselburg bildet. Billig sollte dieselbe nach ihrem Sitze genannt werden; diese abweichende Benennung mag aber vielleicht darin begründet seyn, weil Berg von Wieselburg so gering entfernt ist, daß dasselbe an das letztere sich anzuschließen scheint.

Die hier befindlichen Häuser sind mit Schindeln gedeckt; drei davon einstöckig, unter welchen eines einem Grafen von Gatterburg gehört, der noch im Jahre 1835 hier privatisirte. Sie stehen zwar nicht im Zusammenhange an einander, jedoch auch nicht sehr ferne auseinander. Am Fuße des Berges geht die Scheibser Straße vorüber, auf welcher sich ein Weg- und Brückenmauthamt befindet, da hier eine lan-

ge hölzerne Brücke über die kleine Erlaf führt. Die Aussicht von dem Berge über zwei Thäler und auf die an den beiden Erlafflüssen liegenden Ortschaften und die Brücke, ist ungemein schön. Das Klima ist gemäßigt und der Gesundheit vollkommen entsprechend, das Wasser gut. Die Fischerei gehört der Herrschaft Purgstall, so auch die Jagd, welche Rehe, Hasen und Rebhühner liefert.

Diese Pfarrherrschaft wurde im Jahre 1391 von dem Bischofe Johannes von Regensburg gestiftet, und hat ihren Namen, so wie auch die Rotte von ihrer Lage an und auf dem Berge. Dieselbe besitzt nebst dieser Rotte noch die Grundherrlichkeit über vier Unterthanen, wovon zwei in Mitterwasser, und zwei in Wieselburg ansäßig sind, womit auch das Ganze der kleinen Herrschaft sich endet.

Rottenhaus.

Ein Dorf von 31 Häusern, mit einem Schlosse und zugleich die k. k. Patrimonial-Herrschaft dieses Namens, wovon Kemmelbach die nächste Poststation ist.

Zur Kirche und Schule gehört dasselbe nach Wieselburg; mit dem Landgerichte zur Herrschaft Purgstall. Orts-, Grund- und Conscriptionsobrigkeit ist Rottenhaus; den Werbbezirk besitzt das Linien-Infanterie-Regiment Nr. 49.

Hier leben in 47 Familien 102 männliche, 105 weibliche Personen und 32 Schulkinder; der Viehstand zählt 9 Pferde, 10 Ochsen, 32 Kühe und 80 Schweine.

Die Einwohner sind gering bestiftete Kleinhäusler, unter denen sich 1 Wirth, 1 Binder, 2 Weber, 1 Schuster und 1 Schneider befinden, welche etwas Ackerbau, Obstpflege und Viehzucht treiben.

Rottenhaus liegt am rechten Ufer der großen Erlaf, eine halbe Stunde von Wieselburg, in einer angenehmen

mit Feldern bedeckten Fläche, die gegen Osten von Hügeln begrenzt wird, welche meist mit Waldungen bewachsen sind. Die Häuser stehen in kleiner Entfernung von einander, und sind meist von Obstgärten umgeben, sie sind fast alle niedlich gebaut und zum Theile mit Schindeln, zum Theile mit Stroh gedeckt. Längs dieser Häuser, unweit dem von Perzelhof und Wieselburg hierherführenden Fahrwege sind schmale, wohlgebahnte Fußpfade angebracht und mit Obstbäumen besetzt worden, welche Sr. Majestät dem höchstseligen Kaiser Franz I. bei seinem Aufenthalte in Weinzierl als Promenade dienten.

Die große Erlaf, welche stellenweise mit Auen besetzt, und in deren Bette einige kolossale Felsenstücke liegen, treibt hier eine Mahlmühle mit einem Sägewerke. Klima und Wasser sind gut; die Fischerei gehört der Herrschaft; die Jagd, Hasen und Rebhühner enthaltend, nach Purgstall.

Das herrschaftliche Schloß ist ein höchst einfaches, stockhohes Gebäude mit Schindeln und von neuerer Bauart. Es hat zwei Seitenflügel, darin der Burggraf und der Revierjäger wohnen. Mit der Fronte wendet es sich nicht gegen die unfern von hier vorbei fließende Erlaf, sondern gegen den rückwärts derselben liegenden Ziergarten. Zunächst dem Schlosse gelangt man zu einem großen Gemüsegarten, an welchem zunächst der Meierhof steht. Dieser bildet ein Viereck und ist mit Stroh gedeckt; in demselben befinden sich 6 Pferde, 4 Ochsen, 1 Stier, 9 Kühe und 350 Schafe von veredelter Art. Gleich außer dem Meierhofe ersieht man eine große mit Schindeln gedeckte Fruchtscheune.

Die k. k. Patrimonial-Herrschaft Rottenhaus.

Diese besitzt die Ortsherrlichkeit über die Ortschaften Grub, Haag, Holzing, Holzhäusel, Krügling,

Mitterwasser, Neumühl und Rottenhaus. Zusammen zählen diese 110 Häuser, 147 Familien, 306 männliche, 350 weibliche Personen und 93 schulfähige Kinder; an Viehstand besitzen dieselben 57 Pferde, 147 Kühe, 48 Ochsen, 100 Schafe und 272 Schweine. Der Dominical-Grundstand enthält 69 Joch 1341 Quadr. Klafter Hochwaldung, 14 Joch 260 Quadr. Klafter Wiesen, 72 Joch 1266 Quadr. Klafter Aecker, 2 Joch 1108 Quadr. Klafter Hutweiden und 3 Joch 1213 Quadr. Klafter Gärten. An herrschaftlichen Viehstand sind vorhanden 6 Pferde, 4 Ochsen, 1 Stier, 9 Kühe und 350 Schafe von veredelter Raçe.

Diese Herrschaft grenzt mit dem Dominium Petzenkirchen, Wieselburg und Weinzierl, und enthält meist eine ebene, von Hügeln begrenzte Lage, welche vorzüglich gegen Osten mit Wäldern bedeckt sind. Das Klima ist sehr gesund, denn es herrscht vorzüglich reine Luft, und auch das Wasser ist in den meisten Ortschaften gut. Die landwirthschaftlichen Zweige sind die gewöhnlichen Fruchtkörnergattungen, Kleebau, etwas Obstpflege und Viehzucht. Der Anbau des Ackerlandes ist mit dem der Herrschaft Wieselburg gleich, jedoch der Boden von besserer Beschaffenheit, und es gerathen Weizen und Korn ziemlich gut, noch besser aber Gerste uud Hafer. Eben so sind auch die Wiesen gut.

An Straßen durchschneidet die Scheibser-Commerzialstraße den herrschaftlichen Bezirk von Süden nach Norden, und an Wässern sind die große und kleine Erlaf vorhanden, wovon erstere beim Orte Mitterwasser eine große Papiermühle mit einer Mahl- und Sägemühle vereinigt, letztere beim Orte Haag eine Pulvermühle und Mahlmühle mit Säge treibt. Eine Straßen- und Brückenmauth besteht im Dorfe Mitterwasser. Die Fischerei besitzt die Herrschaft Rottenhaus, und liefert Forellen und Asche, die Jagdbarkeit aber steht theilweise in den Ort-

schaften den Dominien Purgstall, Wieselburg, Weinzierl und Rottenhaus zu, Rehe, Hasen und Rebhühner enthaltend.

Besonders bemerkenswerthe Gegenstände kommen bei dieser kleinen Herrschaft keine zu erwähnen; bloß ist zu bemerken, daß die Herrschaft Rottenhaus außer vielen zerstreuten Unterthanen in der Umgebung, noch ein Amt in dem acht Stunden entfernten Strengberg besitzt, welches eine eigene ständische Gülten-Einlage hat.

Die ersten Besitzer von Rottenhaus sind nicht bekannt, denn erst im Jahre 1536 erscheint Roman Geyer von Osterburg, nach welchem folgende Besitzer bekannt werden. Im Jahre 1535 dessen Sohn Wilhelm; im Jahre 1597 dessen Sohn Albert; im Jahre 1615 dessen Sohn Maximilian Albrecht Geyer von Osterburg; im Jahre 1636 Mathias von Praun, durch Kauf vom Vorigen; im Jahre 1676 dessen Sohn Gottfried Mathias von Praun; im Jahre 1723 Maximilian Ludwig Graf von Auersperg, durch Kauf vom Vorigen; im Jahre 1729 dessen Sohn Wolf Raimund Graf von Auersperg; im Jahre 1733 Paul Graf von Bermudez de la Torre; im Jahre 1751 dessen Tochter Maria Theresia, vermälte Gräfin d'Amor-Soria; im Jahre 1781 deren beide Töchter Johanna, vermälte Gräfin von Molza, und Caroline, vermälte de Forni; im Jahre 1782 Franz Freiherr von Prandau, durch Kauf von den beiden Vorigen; im Jahre 1815 Marmilian Freiherr von Prandau, im eigenen und seiner Brüder Namen; und im Jahre 1824 Seine Majestät der Kaiser Franz I. von Oesterreich, für Allerhöchstdessen k. k. Patrimonialfond.

Nachfolgende Ortschaften gehören zur Ortsobrigkeit der Herrschaft Rottenhaus.

Grub.

Eine Rotte von 10 Häusern mit der nächsten Poststation Kemmelbach.

Dieselbe ist nach Wieselburg eingepfarrt und eingeschult, und gehört mit dem Landgerichte zur Herrschaft Purgstall; mit der Orts- und Conscriptionsherrschaft zu Rottenhaus, welches mit Seisenstein, Goldegg und Lunz zugleich die Grundherrlichkeit besitzt. Der Werbkreis gehört zum 49. Linien-Infanterie-Regimente.

In 13 Familien leben 32 männliche, 40 weibliche Personen und 12 Schulkinder; der Viehstand zählt 18 Ochsen, 18 Kühe, 6 Schafe und 42 Schweine.

Die hiesigen Einwohner, als Landbauern, besitzen einen ziemlichen Feldstand, der ihnen die gewöhnlichen Körnergattungen abwirft und einen kleinen Handel damit nach Scheibs gestattet. Zum Behufe der Viehzucht, bei welcher die Stallfutterung eingeführt ist, wird Klee gebaut, auch besteht eine gute Obstpflege.

Die Rotte, von welcher in einer kleinen Entfernung die große Erlaf vorüberfließt, liegt eine Viertelstunde von Wieselburg, zwischen Wiesen, Feldern und Obstgärten, in einer hügeligen Gegend. Die Häuser sind mit Stroh gedeckt, und zerstreuen sich umher. — Das Klima, wie auch das Wasser, ist gut; die Fischerei und die Jagd sind ein Eigenthum der Herrschaft.

Haag.

Ein Dorf von 5 Häusern, mit der nächsten Poststation Kemmelbach.

Dasselbe gehört zur Pfarre und Schule nach Wieselburg. Das Landgericht ist die Herrschaft Purgstall, die Orts- und Conscriptionsherrschaft Rottenhaus; Grunddominien sind:

Wieselburg, Großpöchlarn und Weinzierl. Der Werbbezirk gehört zum Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49.

Die Seelenzahl beläuft sich auf 5 Familien, 13 männliche, 17 weibliche Personen und 3 Schulkinder, welche einen Viehstand von 10 Pferden, 4 Ochsen, 16 Kühen, 17 Schafen und 20 Schweinen haben.

Die hiesigen sehr gut bestifteten Einwohner sind Landbauern, welche Ackerbau und Viehzucht treiben, und eine gute Obstpflege haben. Der Ort liegt am rechten Ufer der kleinen Erlaf, in angereihten Häusern, zwischen Obstgärten und Hügeln; derselbe ist von Wieselburg eine Viertelstunde und von Weinzierl eine halbe Stunde entfernt. Es befindet sich hier eine Pulver- und eine Mahlmühle, die beide der kleine Erlaffluß treibt. Die Fischerei liefert Äsche und Forellen, und ist ein Eigenthum der Herrschaft Purgstall, die Jagd enthält Hasen und Rebhühner.

Holzing.

Ein Dorf von 20 Häusern, mit der nächsten Poststation Kemmelbach, und mit der Pfarre und Schule nach Petzenkirchen gewiesen.

Das Landgericht verwaltet die Herrschaft Peilenstein; die Conscriptionsherrschaft ist Petzenkirchen, und die Ortsobrigkeit Rottenhaus, welches mit Petzenkirchen, Peilenstein und Auhof nebst Pfarre Ips als Grundherrschaft Unterthanen und Grundholden daselbst besitzt. Dem Linien-Infanterie-Regiment Nr. 49 untersteht der Werbbezirk.

In 20 Familien leben 40 männliche, 52 weibliche Personen und 11 schulfähige Kinder. Der Viehstand beträgt 19 Pferde, 10 Ochsen, 40 Kühe, 36 Schafe und 30 Schweine.

Die Bewohner sind gut bestiftete Landbauern, welche sich mit dem Ackerbau, der ihnen alle vier Körnergattungen trägt,

und einer guten Viehzucht beschäftigen. Die Obstpflege ist nicht beträchtlich, doch zum Hausbedarf hinreichend.

Die zerstreuten Häuser des Dorfes liegen drei Viertelstunden von Weinzierl und eine halbe Stunde von Petzenkirchen entfernt, in einer sehr hügeligen Gegend, und werden von grünenden Wiesen und mit Korn prangenden Feldern umgeben. Die Jagd liefert Hasen und Rebhühner und gehört der Herrschaft Weinzierl.

Holzhäusel.

Vier Häuser, welche mit der nächsten Poststation nach Kemmelbach gehören.

Der Ort ist mit der Pfarre und Schule nach Wieselburg; mit dem Landgerichte zur Herrschaft Purgstall gewiesen. Die Conscriptions-, Grund- und Ortsobrigkeit ist Rottenhaus; den Werbkreis besitzt das Linien-Infanterie-Regiment Nr. 49.

Hier sind 4 Familien, 13 männliche, 11 weibliche Personen und 5 Schulkinder, deren Viehstand 4 Kühe und 14 Schweine begreift.

Die hiesigen Einwohner, äußerst gering bestiftete Landbauern, suchen sich ihren Unterhalt durch etwas Feldbau der gewöhnlichen vier Körnergattungen und durch wenig Obstbau so gut als möglich zu sichern. Die Viehzucht ist von gar keinem Belange.

Diese vier Häuser, nicht ferne von einander gebaut, liegen eine Stunde von Wieselburg, und eine halbe Stunde von Weinzierl, nahe an einem Walde in einer Ebene. Das Klima ist gesund, das Wasser gut. Die Jagd gehört nach Wolfpassing und enthält Rehe, Hasen und Rebhühner.

Krügling.

Ein Dorf von 11 Häusern, mit der nächsten Poststation Kemmelbach.

Zur Kirche und Schule ist dasselbe nach Wieselburg angewiesen. Als Landgericht wird die Herrschaft Purgstall bezeichnet; als Orts- und Conscriptionsherrschaft Rottenhaus. Grundobrigkeiten, welche hier behauste Unterthanen und Grundholden besitzen, sind: Stadt Pfarre Ips, Weinzierl, Rottenhaus, Petzenkirchen und Wolfpassing. Das Linien-Infanterie-Regiment Nr. 49 hat den Werbbezirk.

In 14 Familien leben 34 männliche und 30 weibliche Personen und 8 Kinder. Der Viehstand umfaßt 11 Pferde, 4 Ochsen, 18 Kühe, 20 Schafe und 36 Schweine.

Die Einwohner sind mittelmäßig bestiftete Landbauern, darunter ein Binder sich befindet. Sie treiben den Ackerbau auf alle vier Körnergattungen und etwas Obstpflege. Die Viehzucht ist gering, es wird dabei jedoch die Stallfutterung angewendet.

Die Entfernung des Ortes sowohl von Wieselburg als auch von Weinzierl beträgt beiderseits nicht mehr als eine Viertelstunde. Er liegt zusammengebaut auf einer mit Obstgärten besetzten Anhöhe gegen Kemmelbach zu, und besitzt gesundes Klima und gutes Wasser. Die Jagd, ein Regale der Herrschaft Rottenhaus, enthält Hasen und Rebhühner.

Es befindet sich hier ein herrschaftlicher Ziegelofen, von wo aus man eine herrliche Aussicht über das Thal, wo Weinzierl liegt, und gegen die südlich sich erhebenden Hochgebirge genießt.

Mitterwasser.

Ein Dorf von 16 Häusern, mit der nächsten Poststation

Kemmelbach, und zur Pfarre und Schule nach Wieselburg gehörig.

Das Landgericht wird von der Herrschaft Purgstall verwaltet; die Orts- und Conscriptionsobrigkeit ist Rottenhaus. Grundherrschaften sind: Pfarre Wieselburg, Wolfpassing und Seisenstein. Der Werbbezirk gehört dem Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49.

Man zählt hier 25 Familien, 45 männliche, 58 weibliche Personen und 13 Schulkinder. Der Viehstand besteht in 8 Pferden, 2 Ochsen, 20 Kühen, 21 Schafen und 40 Schweinen.

Die sehr gering bestifteten Einwohner sind meistens Gewerbs- und Handwerksleute; man findet unter ihnen nämlich, 1 Mühlwerkinhaber, 1 Krämer, 3 Wirthe, 1 Gärber, 1 Tischler, 1 Binder und 1 Schneider. Sie haben nur wenig Ackerbau und Obstpflege; die mittelmäßige Viehzucht reicht blos zum Hausbedarf hin.

Mitterwasser liegt zwischen der großen und kleinen Erlaf, zu beiden Seiten der Scheibser-Commerzialstraße, und hat zusammengebaute, zum Theile einstöckige Häuser, welche theils Stroh-, theils Schindeldächer haben. Die große Erlaf treibt hier eine Papiermühle, eine Mahl- und Sägemühle, die in einem Gebäude, welches ein Stockwerk hat, vereiniget sind. Sie liegt seitwärts von der Straße, von welcher ein mit Obstbäumen besetzter Fahrweg zu ihr führt. Ueberdieß befindet sich auch noch hier ein Weg- und Brückenmauthamt. Die Fischerei ist herrschaftlich, die Jagd, ein Eigenthum von Purgstall, liefert Hasen und Rehe.

Neumühl.

Ein Dorf von 17 Familien, mit der nächsten Poststation Kemmelbach.

Dasselbe gehört zur Pfarre und Schule nach Wieselburg.

Das Landgericht wird von der Herrschaft Purgstall ausgeübt; die Conscriptions- und Ortsobrigkeit ist Rottenhaus, als Grundherrschaften sind bezeichnet: Stadt Pfarre Ips, Wolfpassing, Rottenhaus und Seisenstein. Der Werbkreis ist zum 49. Linien-Infanterie-Regimente gewiesen.

Die Bevölkerung begründet sich in 23 Familien, welche 40 männliche, 48 weibliche Personen und 14 Schulkinder umfassen. Der Viehstand zählt 3 Kühe und 24 Schweine.

Die Einwohner sind sehr gering bestiftet, und leben meistens vom Taglohne; auch befinden sich unter ihnen 1 Wirth, 1 Bäcker, 1 Weber, 1 Schuster und 1 Schneider. Die Grundstücke derselben sind meist schotterig und von geringer Ertragsfähigkeit, daher auch weder der Ackerbau noch die Viehzucht große Fortschritte machen können.

Der Ort liegt an der großen Erlaf gegen Purgstall zu, eine halbe Stunde von Wieselburg entfernt, nahe an der Scheibser-Commerzialstraße, in zerstreuten Häusern auf einer Ebene, welche von Feldern durchzogen wird. Er genießt eine gesunde reine Luft, enthält aber nur mittelmäßiges Wasser. Die große Erlaf liefert Forellen und Äsche, wovon das Fischrecht der Herrschaft gehört; die Jagdbarkeit ist ein Regale der Herrschaft Purgstall, die nur auf Hasen und Rehe besteht.

Petzenkirchen.

Ein Dorf von 55 Häusern, mit einem Schlosse und eine k. k. Patrimonial-Herrschaft, wovon Kemmelbach die nächste Poststation ist.

Dasselbe hat seine eigene Pfarre und Schule, welche dem Scheibser-Decanate unterstehen, und worüber der k. k. Cameralfond das Patronat hat. Das Landgericht verwaltet die Herrschaft Peilenstein; die Conscriptions- und Ortsherrschaft ist Petzenkirchen, welche mit Weinzierl, Rottenhaus

und Zelking zugleich die Grundherrlichkeit besitzet. Der Werbkreis gehört zum Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49.

Die Bevölkerung zählt 72 Familien, 138 männliche, 154 weibliche Personen und 35 Schulkinder. Der Viehstand besteht aus 18 Pferden, 12 Ochsen, 35 Kühen, 8 Ziegen, 450 Schafen, (darunter sind auch die 300 herrschaftlichen begriffen) und 130 Schweinen.

Die hiesigen Einwohner sind mittelmäßig bestiftete Landbauern, unter denen es viele Kleinhäusler gibt. Von Handwerksleuten und Professionisten sind hier ansässig: 1 Wundarzt, 3 Krämer, 4 Wirthe, 2 Bäcker, 1 Mauerer-, 1 Zimmermeister, 1 Tischler, 1 Töpfer, 1 Schlosser, 1 Schmied, 1 Wagner, 1 Binder, 1 Riemer, 2 Schuster und 2 Schneider.

Die den Bauern angehörigen Grundstücke sind fruchtbarer Lehmboden, der Weizen, Korn, Gerste, Hafer und Klee producirt. Der Obstbau und die Viehzucht sind nur von mittelmäßiger Erheblichkeit, so wie überhaupt alle hier betriebenen landwirthschaftlichen Zweige nur so viel als zum häuslichen Bedarf nothwendig wird, abwerfen. Die am 3. August und 21. Dezember abgehalten werdenden Kirchen-Patronatsfeste veranlassen an diesen Tagen ein Zuströmen von auswärtigen Krämern und Handwerkern, die Waare zum Verkaufe auslegen, und der Feier die Gestalt eines Jahrmarktes verleihen.

Was die Lage von Petzenkirchen anbetrifft, so ist solche sehr angenehm. In einer mit kleinen Hügeln abwechselnden und von weitgedehnten Fluren umgebenen Gegend stehen die Häuser meist zusammengebaut neben einander, und bilden zwei kleine Gassen, welche von der Straße nach Scheibs und Purgstall, und größtentheils mit Obstbäumen besetzt ist, durchzogen werden. Unfern vom Orte, welcher von Wieselburg nur eine Viertelstunde, und von der Linzer-Poststraße drei Viertelstunden entfernt liegt, laufen vereint die beiden Erlafflüsse vorbei, über welche ein langer hölzerner Steg führt.

Das Klima dieser Gegend ist gemäßigt, das Wasser jedoch nur mittelmäßig.

Die Fischerei ist eine Gerechtsame der Herrschaft St. Leonhard am Forst und liefert wenig Forellen, mehr Äsche. Die Jagd gehört der Herrschaft Weinzierl, und wirft einen reichen Ertrag von Rehen, Hasen und Rebhühnern ab.

Das herrschaftliche Schloß befindet sich am westlichen Ende des Ortes, und bildet ein Viereck mit einem kleinen Hofraume. Es ist von einfacher älterer Bauart, einstöckig und hat über die Einfahrt einen Vorsprung; die Bedachung ist von Schindeln. Bewohnt wird dasselbe gegenwärtig von dem herrschaftlichen Waldbereiter und dem Schafmeister. Der aus einem Joche und 236 Quadratklafter bestehende Obstgarten umgibt das Schloß, und es läßt sich vermuthen, daß die kleine Vertiefung, welche darin angetroffen wird, einst mit Wasser gefüllt gewesen sein mag.

Dem herrschaftlichen Schlosse gegenüber, liegt der herrschaftliche Meierhof, von drei Seiten geschlossen und mit Schindeln gedeckt. Es befinden sich darin nur 2 Pferde und 6 Ochsen. Hinter dem Schlosse, jedoch schon außerhalb dem Orte, trifft man den herrschaftlichen Schafhof mit Schindeldachung an, worin 350 Schafe veredelter Gattung unterhalten werden; an diesem steht die ebenfalls mit Schindeln gedeckte Scheune.

Die hiesige Pfarrkirche ist ursprünglich dem heiligen Leviten und Erzmartyrer Stephan geweiht, dessen Patrocinium am 3. August gefeiert wird. In späteren Zeiten, nach der allmählich verschwundenen protestantischen Lehre in Oesterreich nämlich, wuchs an dem heiligen Apostel Thomas ein zweiter Kirchenpatron zu, worüber wir das umständliche weiter unten liefern werden. Das Fest dieses Patrons wird am 21. Dezember gefeiert.

Die Zeit der Erbauung der Kirche läßt sich aus Mangel

an alten Urkunden gar nicht bestimmen; so viel scheint aber gewiß, daß dieselbe bereits im XII. Jahrhunderte, wenn nicht noch früher, entstanden ist, weil schon vor Erbauung des Cisterzienser-Klosters Säusenstein dieses Pfarr-Gotteshaus bestand, und das Kloster der hiesigen geistlichen Gerichtsbarkeit unterworfen war, daher auch die bisweilen von einem dortigen Ordenspriester vorgenommenen geistlichen Verrichtungen blos jure delegato geschehen durften. An der Pfarrkirche selbst scheint keine Veränderung vorgegangen zu sein, als daß an derselben von den Protestanten im XVI. Jahrhundert unter dem Schutze des ebenfalls protestantischen Voigteiherrn Grafen von Auersperg zu Purgstall ein Trakt angebaut wurde, welcher diesen Glaubensgenossen zum Bethhause diente, nach deren Aufhebung er auch bei der nun wieder den Katholiken zurückgefallenen Kirche verblieb.

Die Kirche liegt im Orte auf einer Erhöhung, ist ziemlich groß, mit Ziegeln gedeckt und von gothischer Bauart. Der viereckige Thurm hat eine runde Blechkuppel, und enthält eine Uhr und vier Glocken, die ein schönes Geläute bilden. Das Schiff der Kirche wird von drei Pfeilern getragen; über der Wölbung zwischen dem Presbyterium und dem Schiffe ist der gekreuzigte Heiland, zu beiden Seiten Maria und Magdalena in großen steinernen Figuren angebracht, und zur rechten Seite des Chores befindet sich ein kleines ganz steinernes Chor einer ehemals hier bestandenen Bruderschaft, welches aber jetzt nicht mehr dazu verwendet wird.

Das Hochaltar ist von Holz, marmorirt, mit Schnitzarbeit und Vergoldung. Das Altarblatt stellt den heiligen Stephan vor, ein Gemälde ohne allen Kunstwerth. Von den zwei Seitenaltären ist der eine mit dem Bildnisse der heiligen Jungfrau, der andere mit jenem des heiligen Apostels Thomas geschmückt. Dieses letztere wurde erst nach dem Verschwinden der Protestanten auf jenem Altare aufgepflanzt, und der

genannte Heilige von der nun wieder katholisch gewordenen Gemeinde als zweiter Kirchenpatron erkannt und verehrt, was noch bis heutigen Tages der Fall ist. An der Wand neben dem St. Thomas-Altar befindet sich ein großer Grabstein von rothem Marmor für Eva Brigitta von Gabelhofen, gebornen Freiin von Hirschberg, Gemahlin des damaligen Gutsbesitzers von Neudenburg, doch weiß man das Todesjahr nicht. Vor der Kirche ist ein freier Platz, der durch Wegräumung des ehemaligen Leichenhofes und Niederreißen der ihn umgebenden Mauer entstand.

Im hiesigen Pfarrbezirke besteht dermal keine Capelle oder Filialkirche; früher war Purgstall eine Filiale von hier, ist es aber bereits über zweihundert Jahre nicht mehr. Durch die französischen Invasionen, in den Jahren 1805 und 1809, litt die Kirche sehr viel, insbesondere muß man die Vernichtung aller auf dieselbe Bezug nehmenden Urkunden bedauern.

Die hierher eingepfarrten Ortschaften sind: der Pfarrort Petzenkirchen, Ober- und Unter-Aichen 1, Annatzberg 1/2, Berging 3/4, Breitenaich 1/4, Echling 1, Ober-Egning 1, Unter-Egning 1, Fohra 1/4 bis 1/2, Gumprechtsberg 3/4, Höhming 1, Holzing und Pürha 1/2, Kendl 1/2, Kollm 1/2, Königstetten und Reuthl 1 1/4, Krottenthal 3/4, Landfriedstetten 3/4, Maierhofen 1, Mitterndorf 3/4, Niederndorf 1, Plaika 1/2, Polln 1/4, Razenberg 1, Reith 1 1/4, Schachen 1, Schölnbach 1/2, Thalling 3/4, Tollbach 1, Weinzierlberg 1/2, Wocking 1, Wolfring 1 und Wolfritzbrunn 3/4 Stunden vom Pfarrorte entfernt, die eine Kirchengemeinde von zweitausend Seelen umfassen mag.

Das Pfarrhaus ist mit einem Stockwerke versehen und mit Schindeln gedeckt; neben demselben steht das gleichfalls einstöckige und mit Schindeln gedeckte Schulhaus, das von neuerer Bauart ist. Der Leichenhof befindet sich seit

dem Jahre 1811 außer dem Dorfe im freien Felde an der Straße nach Wieselburg, und ist eingeplankt.

Der Gottesdienst und die Seelsorge werden von einem Pfarrer und einem Cooperator versehen.

Petzenkirchen ist ein sehr alter Ort, worüber der Name schon beweist, daß die Kirche eher als das Dorf gegründet wurde, welches die Benennung von derselben erhielt.

Die k. k. Patrimonial-Herrschaft
Petzenkirchen.

Diese besitzt die Ortsherrlichkeit über die Ortschaften Petzenkirchen, Berging, Kogelsberg und Krottenthal. Zusammen enthalten solche 67 Häuser, 72 Familien, 174 männliche, 202 weibliche Personen und 43 schulfähige Kinder; an Viehstand besitzen sie 24 Pferde, 18 Ochsen, 75 Kühe, 8 Ziegen, 185 Schafe und 175 Schweine. Der herrschaftliche Grundstand beträgt 50 Joch 1517 Quadr. Klafter Hochwald, 34 Joch 327 Quadr. Klafter Wiesen, 104 Joch 183 Quadr. Klafter Ackerland, 2 Joch 116 Quadr. Klafter Gärten und 9 Joch 927 Quadr. Klafter Huthweiden; der herrschaftliche Viehstand beträgt 2 Pferde, 6 Ochsen und 350 Schafe von veredelter Gattung. Auch hat diese Herrschaft zerstreute behauste Unterthanen in mehreren anderen Ortschaften, und besitzt noch einen Rustikalhof, den sogenannten »Weghof«, der zum Orte Weinzierl nummerirt ist, und zu welchem 23 Joch 1375 Quadr. Klafter Aecker, 10 Joch 890 Quadr. Klafter Wiesen und Huthweiden, und 2 Joch 402 Quadr. Klafter Waldungen gehören.

Die Herrschaft Petzenkirchen, welche von der k. k. Patrimonial-Herrschaft Weinzierl verwaltet wird, grenzt mit dem Dominium Rottenhaus, Wieselburg und Weinzierl, und hat eine meist ebene Lage, die hier und da mit sanften Anhö-

hen besetzt ist, und überhaupt eine schöne Gegend enthält, mit sehr gesunden und gemäßigten Klima, aber zum Theile nur mittelmäßigen Wasser. Als die Hauptnahrungszweige der hiesigen Einwohner bemerken wir einen besonders guten Getreide-, ziemlich guten Klee- und Obstbau, dann Viehzucht. Es werden gewöhnlich Korn, etwas Weizen, ziemlich viel Gerste, weniger Hafer, aber viel und gutes Obst gebaut, wozu die Gründe meist in ertragsfähigem Lehm- und etwas wenig in Schotterboden bestehen. Die Herrschaft betreibt die Wechsel-, die Unterthanen zum Theil die Dreifelderwirthschaft.

An Straßen ist blos die Commerzialstraße vorhanden, welche über Scheibs von Norden nach Süden durch den herrschaftlichen Bezirk führt, und von Petzenkirchen bis Wieselburg auf beiden Seiten mit Obstbäumen besetzt ist. Die Erlaf durchfließt einen Theil der Herrschaft; die Jagd ist zwischen Weinzierl, Matzleinsdorf und St. Leonhard am Forst getheilt, liefert aber im Ganzen ziemlich viel Hasen und Rebhühner. — Besondere Gegenstände kommen hier keine zu besprechen.

Was die Besitzer von Petzenkirchen anbetrifft, so kennt man davon die ersten nicht, und sie beginnen erst mit Franz Hager zu Petzenkirchen, welcher im Jahre 1364 Burggraf zu Peilenstein war. Die andern, aus Urkunden und dem ständischen Gültenbuche zusammengesetzt, sind folgende. Im Jahre 1368 Georg Häusler; im Jahre 1458 Georg Gilleis, durch Heirath von seiner Frau, Barbara Leutlein; im Jahre 1492 dessen Sohn Veit Gilleis; im Jahre 1536 Veit Hager; im Jahre 1538 Roman Geyer von Osterburg; in demselben Jahre Sigmund Hager von Allentsteig, durch Heirat von seiner Frau Susanna, verwitweten Geyer von Osterburg; im Jahre 1573 die Hagerischen Erben, durch Kauf vom Vorigen; im Jahre 1575 Wilhelm Geyer von Osterburg, durch Erbschaft

von dem Vorigen; im Jahre 1598 die Brüder Heinrich und Veit von Hager; im Jahre 1628 Johann Adam von Gabelkoven; im Jahre 1668 dessen Sohn Carl Friedrich von Gabelkoven; im Jahre 1717 Franz Philipp Freiherr von Riesenfels, durch Kauf von den Gabelkoven'schen Erben; im Jahre 1737 dessen Sohn Ferdinand Heinrich; im Jahre 1763 Emanuel Heinrich; im Jahre 1787 Franz Philipp; im Jahre 1789 Ferdinand Freiherr von Riesenfels; im Jahre 1804 Franz Hauer durch Kauf; in demselben Jahre dessen Sohn Franz Alois Hauer; ferner in diesem Jahre noch Franz Heindl und seine Gattin Maria Anna, durch Kauf vom Vorigen; im Jahre 1823 Se. Majestät Kaiser Franz I. von Oesterreich, Höchstwelcher diese Herrschaft dem k. k. Patrimonial-Fond zuwies.

Nachfolgende Ortschaften gehören zur Ortsherrlichkeit Petzenkirchen.

Berging.

Vier Häuser, mit der nächsten Poststation Kemmelbach.

Diese sind nach Petzenkirchen eingepfarrt und eingeschult. Das Landgericht übt die Herrschaft Peilenstein aus; die Orts- und Conscriptionsherrschaft ist Petzenkirchen; die Grundherrlichkeit theilt sich zwischen Peilenstein und Petzenkirchen. Dem Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49 gehört der Werbbezirk.

Es befinden sich hier 5 Familien, 12 männliche, 19 weibliche Personen und 5 Schulkinder, deren Viehstand in 14 Kühen, 47 Schafen und 15 Schweinen besteht.

Als Landbauern besitzen die hierortigen Einwohner eine mittelmäßige Bestiftung, sie beschäftigen sich mit dem Ackerbau, der ihnen alle vier Körnergattungen abwirft, wozu ihre Gründe, die aus Lehmboden bestehen, im hohen Grade mitwirken, daß

sie außer der Deckung des häuslichen Lebens noch so viel an Früchten erübrigen, um einen Theil derselben verkaufen zu können. Die mittelmäßige Viehzucht ist auf Stallfutterung begründet; auch erhalten sie aus ihren Gärten Obst.

Das Oertchen liegt unweit der Linzer-Poststraße auf einer Anhöhe in zusammengebauten Häusern, welche von Obstgärten umgeben sind. Seine Entfernung von dem Pfarrorte Petzenkirchen beträgt drei Viertelstunden; es erfreut sich eines gesunden und gemäßigten Klimas, hat aber nur mittelmäßiges Wasser. Die Spende der Jagd, ein Regale der Herrschaft Weinzierl, besteht in Rehen, Hasen und Rebhühnern.

Kogelsberg.

Ein Dörfchen von 4 Häusern, mit der nächsten Poststation nach Kemmelbach und zur Pfarre und Schule nach Ruprechtshofen gehörig.

Das Landgericht verwaltet die Herrschaft Peilenstein, welche auch Conscriptionsobrigkeit ist. Die Ortsherrschaft gehört nach Petzenkirchen, die mit St. Leonhard am Forst und Purgstall zugleich die Grundherrlichkeit besitzt. Der Werbbezirk ist zum Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49 einbezogen.

Die Seelenzahl umfaßt 5 Familien, welche 12 männliche, 16 weibliche Personen und 3 Schulkinder enthalten. Der Viehstand zählt 6 Pferde, 2 Ochsen, 16 Kühe, 38 Schafe und 22 Schweine.

Als Landbauern sind die Einwohner mit einer zwar nur mittelmäßigen Bestiftung, aber mit guten Grundstücken betheilt. Der Ackerbau wird auf Weizen, Korn, Gerste und Hafer betrieben, wozu sich auch eine gute Viehzucht zugesellt; die Obstpflege dagegen ist von minderem Belange.

Die Häuser des Dörfchens liegen auf einer Anhöhe flach, und zerstreuen sich zwischen Obstgärten und Feldern; sie sind

anderthalb Stunden von Weinzierl und drei Viertelstunden von Ruprechtshofen entlegen. Das Klima ist gemäßigt, das Wasser mittelmäßig. Die Jagd gehört nach St. Leonhard am Forst, welche wenig Rehe, aber mehr Hasen liefert.

Krottenthal.

Ein kleines Dorf von 4 Häusern, wovon Kemmelbach die nächste Poststation ist.

Dasselbe ist zur Pfarre und Schule nach Petzenkirchen angewiesen, mit dem Landgerichte aber zur Herrschaft Peilenstein; die Grundherrschaft ist Erla, die Orts- und Conscriptionsobrigkeit besitzt Petzenkirchen. Der Werbbezirk untersteht dem Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49.

In 5 Familien leben 12 männliche und 13 weibliche Personen, welche einen Viehstand von 4 Ochsen, 10 Kühen und 8 Schweinen halten.

Die Einwohner sind gering bestiftet, und haben den Feldbau, die Obstpflege und die Viehzucht als Erwerbszweige. Das Oertchen liegt von Petzenkirchen drei Viertelstunden entfernt, und ist im Besitze eines guten Klima und guten Wassers. Die Jagd besteht auf Rehe und Hasen.

Neudenburg.

Ein Schloß und eine eigene Herrschaft, im Dorfe Kemmelbach gelegen. Dieselbe hat mehrere behauste Unterthanen, welche jedoch in verschiedenen Ortschaften und fremden Gerichtsbarkeiten gelegen sind. Ueber das Schloß steht ihr mit den dazu gehörigen Häusern die Ortsherrlichkeit zu. Sie besitzt an Dominicalgründen 70 Joch 86 Quadr. Klafter Aecker, 1 Joch 1034 Quadr. Klafter Gärten, 43 Joch 13 Quadr. Klafter Wiesen und 34 Joch 364 Quadr. Klafter Waldungen; der Viehstand umfaßt 12 Ochsen, 17 Kühe und 1 Stier.

Die Grenzen dieser Herrschaft sind gegen Osten und Süden die vereinigten k. k. Patrimonialherrschaften, gegen Westen die Herrschaft Auhof, gegen Norden die Herrschaft Säusenstein. Ihre Lage ist Hügelland, gegen Norden flach, weil sie dort, gegen die eine halbe Stunde entfernte Donau hinabfällt. Die herrschaftlichen Gründe sind durchgehends Lehmboden und von guter Eigenschaft, welche Weizen, Gerste, Korn, Wicken, Hafer, etwas Flachs und Hanf hervorbringen; auch geräth der Klee besonders gut. Die Wiesengründe, welche aber an der Ips liegen, sind öfters Ueberschwemmungen ausgesetzt; die Obstpflege ist von keiner großen Erheblichkeit; jedoch die Viehzucht, besonders die der Schafe, von Wichtigkeit. Die Linzer-Poststraße durchschneidet von Osten nach Westen die Herrschaft, von welcher in einiger Entfernung vom Orte Kemmelbach gegen Osten die Commerzialstraße über Wieselburg, Scheibs und Gresten abgeht. Das Klima ist gesund, das Wasser gut.

Das Schloß Neudenburg liegt im Orte Kemmelbach selbst; in früheren Zeiten stand es hart an der Poststraße, da, wo jetzt das Gartengitter ist, war im guten Style erbaut und sehr geräumig. Das jetzt bestehende Schloß ist einstöckig, von einfacher Bauart, mit einem kleinen viereckigen gemauerten Thurm über den Eingang, worauf eine Uhr sich befindet, gegen der Straßenseite mit einer kleinen Altane versehen, durchaus mit Schindeln gedeckt, und enthält mehrere geräumige Gemächer. Zunächst demselben breitet sich ein Blumen- und großer Obstgarten aus, welche das Schloß von allen Seiten umgeben, und längs der Poststraße mit gemauerten Pfeilern und einem hölzernen Gitter eingeschlossen sind. Ersterer enthält gut angelegte Blumenbeete, Gänge, Ruheplätze und schöne Alleen, wohin von der Poststraße eine Haupteinfahrt mit einem großen Gitterthore und eine Nebeneinfahrt führen. Ganz nahe an der Haupteinfahrt steht hart an der Straße ein einstöckiges, nettes ebenfalls mit Schindeln gedecktes Häuschen, worin

sich die herrschaftliche Kanzlei befindet, das gleichfalls von Gartenanlagen umgeben ist. In geringer Entfernung vom Schlosse ist die durchaus neu gebaute, mit Schindeldachung sehr solid aufgeführte Meierei, welche auf einer Seite an den großen Obstgarten anstößt, und sich vorzüglich durch den schönen Rinder- und Schafstall auszeichnet. Am südlichen Ende des Obstgartens steht das Gebäude, worin sich die Fabrik zur Erzeugung des Runkelrüben-Zuckers und des Erdäpfel-Syrups befindet.

Als selbstständige Herrschaft liegt Neudenburg in der n. ö. Landtafel unter der Zahl 113 ein. Als bekannte Besitzer sind in dem ständischen Gültenbuche und nach unsern Nachforschungen folgende anzuführen und zwar im Jahre 1390 Otto von Zelking, durch Kauf von Wilhelm Hauser, bei welcher Familie solche durch lange Zeit geblieben seyn mag; im Jahre 1675 Rebekka von Kunitz, durch Kauf von ihrem Bruder, Ludwig Hoe, Grafen von Hohenegg; im Jahre 1681 Johann Georg Freiherr von Kaiserstein, durch Kauf; im Jahre 1688, Otto Helfried Freiherr von Kaiserstein, von seinem Vater, dem Vorigen; im Jahre 1688 Carl Friedrich von Gabelkoven, durch Heirat von seiner Frau, Maria Theresia, Freiin von Kaiserstein; im Jahre 1711 Johann Carl Warmund von Gabelkoven, von seinem Vater, dem Vorigen; im Jahre 1722 Carl, Anton, Franz und Ludwig von Gabelkoven; im Jahre 1755 Johann Carl Schifer, Freiherr von Sonderndorf, durch Kauf von Carl Gabelkoven; im Jahre 1760 Maria Anna Schifer, Freiin von Sonderndorf, von ihrem Gemal, dem Vorigen; im Jahre 1760 Wolf Augustin Engelbert Graf von Auersperg und seine Gemalin Maria Anna; im Jahre 1787 Wolf Augustin Franz Graf von Auersperg, von seinem Vater, dem Vorigen; im Jahre 1788 Heinrich Georg von Königs-

berger; im Jahre 1789 Paul Hayder und dessen Gattin Maria Magdalena; im Jahre 1797 Eleonora, verwitwete von Pelsern, geborne von Führenberg; im Jahre 1808 Johann Ludwig Laveran, Edler von Hintzberg, durch Kauf; im Jahre 1811 Adolph und Johann Grafen von Barthenheim, durch Kauf; im Jahre 1813 Friedrich von Rohmann, durch Kauf; im Jahre 1830 Ferdinand Siedentop, Ritter von Eitzner.

Woher der Name Neudenburg entstanden seyn mag, konnten wir nicht ausmitteln, wir finden aber schon im Jahre 1356 einen Gotschach von Neydberg, der sich vielleicht von dieser Herrschaft so geschrieben haben mag.

Weinzierl.

Ein Dorf von 25 Häusern und zugleich eine k. k. Patrimonial-Herrschaft, wovon Kemmelbach die nächste Poststation ist.

Dieses ist zur Pfarre und Schule nach Wieselburg angewiesen. Das Landgericht wird von der Herrschaft Purgstall ausgeübt; die Ortsherrlichkeit besitzt Weinzierl; Conscriptionsherrschaft ist Rottenhaus, und an Grunddominien sind verzeichnet Weinzierl, Rottenhaus und Wieselburg. Der hiesige Bezirk gehört zum Werbkreise des 49. Linien-Infanterie-Regimentes.

Hier leben 38 Familien, 69 männliche, 81 weibliche Personen und 19 schulfähige Kinder; der Viehstand besteht in 8 Pferden, 10 Ochsen, 15 Kühen und 50 Schweinen.

Die hiesigen Einwohner, unter denen sich blos ein Wirth, ein Schuster und zwei Weber befinden, sind mittelmäßig bestiftete Landbauern, welche auf ihren meist aus gutem Lehmboden bestehenden, doch zum Theil den Ueberschwemmungen der kleinen Erlaf ausgesetzten Gründen, alle vier Körnergat-

tungen und besonders guten Klee bauen; auch wird eine reichliche Obstpflege mit Mostbereitung, so wie etwas Handel mit Körnerfrüchten in die Umgebung getrieben. Die Viehzucht ist ganz gering, doch wird durchgehends dabei die Stallfutterung angewendet.

Das Dorf Weinzierl, dessen Häuser in geringer Entfernung von einander zwischen Obstgärten liegen, ist eine Viertelstunde vom Markte Wieselburg entfernt, in einer kleinen Thalebene, welche von Südost und Nordost mehrere Hügel begrenzen, die in letzterer Richtung aber mit Wäldern besetzt sind, dagegen die kleine Erlaf von Süden nach Nordosten dasselbe durchfließt, und sich dann beim Markte Wieselburg mit der großen Erlaf vereinigt, worin die Fischerei, der Herrschaft gehörig, Forellen, Asche und Weißfische liefert, und über welchen Fluß unweit dem Dorfe ein langer hölzerner Steg führt. Das Klima ist gemäßigt und gesund, das Wasser gut.

Das herrschaftliche Schloß, welches unweit einer sich gegen Westen erhebenden Anhöhe steht, ist von älterer Bauart, enthält vier Flügeln, einen Hofraum einschließend, von drei Seiten mit zwei, und von einer mit drei Stockwerke, welches Gebäude mit Schindeln gedeckt, und an den vier Ecken mit großen runden Thürmen mit spitzen Ziegeldach versehen ist. In dasselbe führt von der Vorderseite vom Garten her, ein großes Thor und dann von einer Seite ein kleiner Nebeneingang durch den, von den Nebengebäuden gebildeten Hof. Es enthält außer den für den kaiserlichen Hof bestimmten Gemächern, noch eine große Zahl Wohnungsbestandtheile für die Umgebungen und das Dienstpersonale, unter welchen ersteren sich ein großer über dem Haupteingange befindlicher Saal auszeichnet. Vor der Hauptfronte des Schlosses breitet sich ein großer Ziergarten und zunächst den beiden andern Seiten, mit demselben verbundene Obstgärten aus, wo sich auch ein kleiner Teich befindet,

und welche Gärten zusammen eine mit Einfahrten versehene Mauer umfängt. An der vierten Seite des Schlosses zieht sich eine kleine, ebenfalls mit Obstbäumen besetzte Vertiefung hin, über welche aus dem, von den Nebengebäuden gebildeten Hofe, ein gemauerter Gang zu dem oben bemerkten Seiteneingange ins Schloß führt. Diese nahe beim Schlosse gelegenen, mit Ziegeln gedeckte Nebengebäude bilden zwei große Höfe; dann enthalten sie die Stallungen, Wagenremisen und Wohnungen für die Dienerschaft; dermalen haben der Schloßbeneficiat, der Revierjäger, der Gärtner und der Schloßtischler ihre Wohnung darin. Am Ende des vordern Hofes, zur Seite der Einfahrt, steht die sogenannte Schloßkapelle, welche aber eine Beneficiatenkirche ist, und als ein Filiale zur Pfarre Wieselburg gehört.

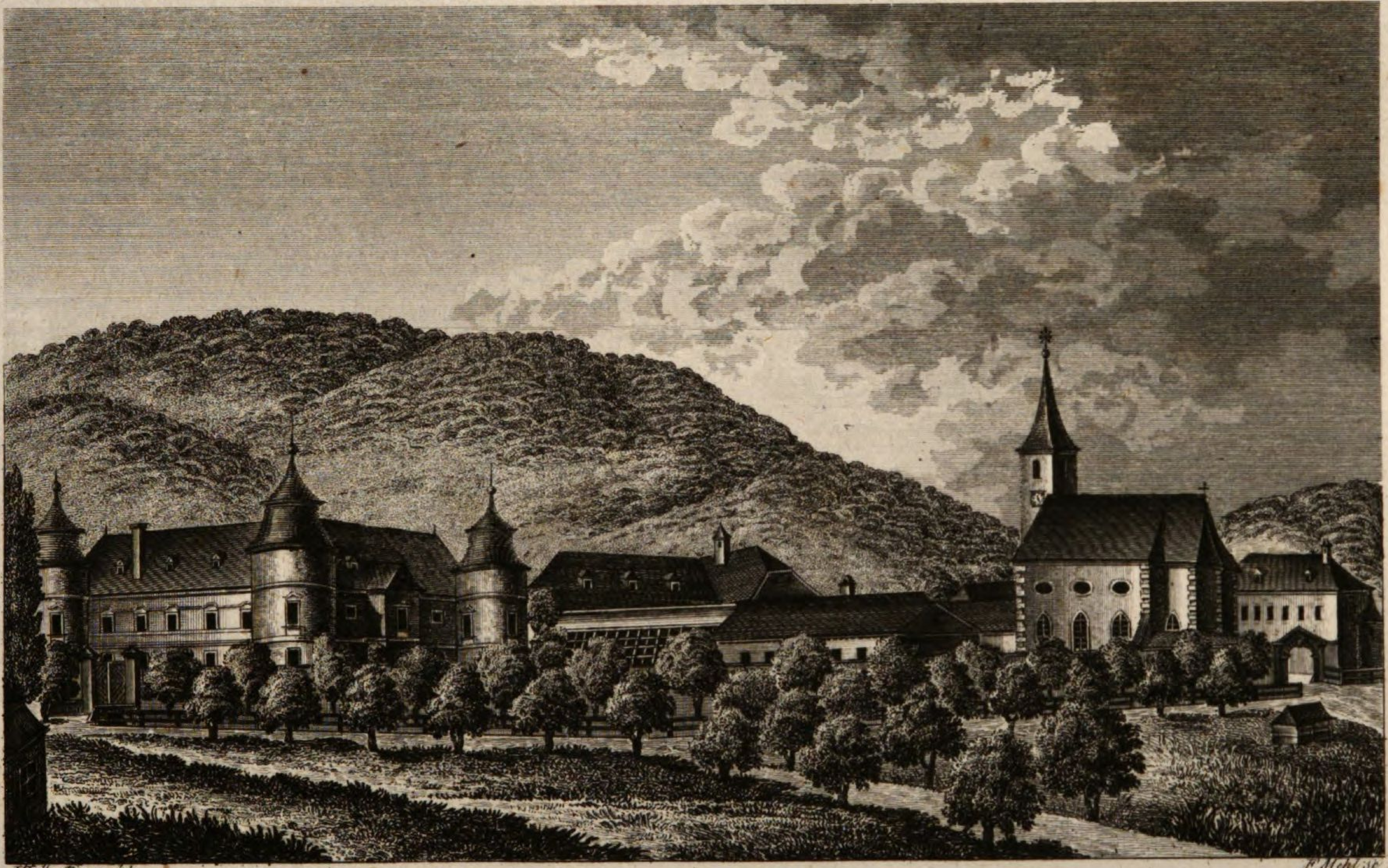
Diese ist zu Ehren der unbefleckten Empfängniß Maria geweiht, von gothischer Bauart mit Schindeln gedeckt, im Innern aber mit runder Wölbung ohne Säulen, klein, jedoch sehr freundlich und nett, und in neuerer Zeit ganz neu hergestellt, auf den Wunsch Ihrer Majestät der Kaiserin Mutter, die auch den jetzigen Altar herstellen ließ. Der Hochaltar ist von Holz, auf Granitmarmorart staffirt und mit einiger Vergoldung geziert; das Bild, ein Oelgemälde, die unbefleckte Empfängniß Maria darstellend, war früher im Schlosse zu Wieselburg, und wurde vor einigen Jahren hierher übertragen. An den Seitenwänden befinden sich das vormalige Altarblatt, die heilige Familie, dann ein sehr gutes Gemälde vom Kremser Schmid, der heilige Anton von Padua, und diesem gegenüber jenes des heiligen Johannes von Nepomuck. Der Thurm ist viereckig, ziemlich hoch, mit Eisenblech gedeckt, roth angestrichen und hat einen großen vergoldeten Knopf mit Kreuz, darin befindet sich eine Uhr, welche Stunden und Viertel schlägt, nebst drei kleinen Glocken. Hier gibt es mehrere sehr schöne Paramente, dann

verdient eine silberne und vergoldete Monstranze von prachtvoller Arbeit, nebst einem silbernen und vergoldeten Kelch eine besondere Erwähnung, welches Alles der höchstselige Kaiser Franz I. von Oesterreich als Geschenk der Kirche gab.

In diesem Gotteshause wird alle Tage eine Messe gelesen, dann an Sonn- und Feiertagen, nach geendigtem Frühgottesdienste in Wieselburg, eine Segenmesse hier abgehalten, mit Absingung des vorgeschriebenen Meßliedes und Orgelbegleitung. — Den Gottesdienst versieht ein gestifteter Beneficiat, der Weltpriester ist.

Dann befinden sich noch hier, in einiger Entfernung vom Schlosse, ein großes Spitalgebäude, zweistöckig, mit Schindeln gedeckt, worin eine kleine Kapelle befindlich ist, gestiftet auf 6 männliche und 6 weibliche Personen; ferner näher dem Dorfe ein sehr nettes einstöckiges Wirthshaus.

Wenn auch der Lage von Weinzierl eine umfangreiche Fernsicht mangelt, indem dieselbe eine mehr geschlossene zu nennen ist, so wird dieß der Naturfreund doch keineswegs vermissen, indem die nächste Umgebung des Schlosses, vorzüglich gegen den Markt Wieselburg, ein sehr freundliches ländliches Bild bietet, indem vom Markte aus zwischen niedern Hügeln auf einer Seite die Straße nach Wolfpassing und Gresten, auf der andern Seite ein breiter Fußpfad zum Schlosse sich hinziehen, eine breite mit üppigen Feldmarken bedeckte Ebene einschließend, und mit Obstbaumreihen besetzt, von welchen ersteren ein ebenfalls mit Fruchtbäumen besetzter Seitenweg bei den Hausern vorüber nach dem Schlosse ab- und letzterer hart beim Spitale vorübergeht, während die ganze nächste Umgebung des Schlosses auch auf den andern Seiten durch die gut gelegenen, die meist netten Bauernhäuser umgebenden Obstgärten, die üppigen Feld- und Wiesengründe, und die mit Obstbäumen besetzten Wege, das Anse-



J. Hollnsteiner del. F. Mehl sc.

Weinzierl.

hen einer großen mit ländlichen Reizen geschmückten Gartenanlage bietet.

Doch so lieblich auch hier die Gegend in freundlichen Bildern geschmückt ist, so wird der aufmerksame Wanderer, bei längerem Aufenthalte bald gewahren, daß seit einigen Jahren eine stille Wehmuth über die Gemüther der hier Wohnenden sich gebreitet — denn hier war die Stätte, die für den verblichenen unvergeßlichen Kaiser Franz I. während der letzten Lebensjahre die liebste in den weiten Gauen seiner Reiche war; — hier lebte der Monarch mit einem Theil seiner Familie nur von Wenigen seines Gefolges umgeben, den ewig neuen Freuden eines freundlichen geräuschlosen Landlebens, im Schooße einer schönen Natur, — und hier waren dem Schützer und Sorger die Tage der Ruhe und der Stärkung für die Mühen der Regierung gegönnt. Gern erzählen der Jüngling und der Greis von jenen Tagen, wo man schon am frühen Morgen den guten Vater Franz meist ganz allein seine Lieblingspfade zwischen den Fluren wandeln sah, dessen Schritte überall Wohlthun begleitete, und dessen Andenken noch lange mit thränendem Auge die Einwohner dieser Gefilde segnen werden.

Die k. k. Patrimonial-Herrschaft

Weinzierl mit Perzlhof und Wocking.

Nach den Vormerkungen bei den n. ö. Herren Ständen besitzt die Herrschaft die Ortsherrlichkeit über nachstehende Orte, nämlich: Weinzierl, Anzenberg, Au, Baulanden, a) Brandstatt, b) Brandstatt, Brandstätten, Breitscholln, Brunnwiesen, Dankelsbach, Etzerstetten, Fachelberg, Furth, Gassen, Geretzbach, Grießheim, Grub, Höhenberg, a) Hub (bei St. Leonhard), b) Hub (bei Ruprechtshofen), Köchling,

Lachau, Lehen, Lunzen, Marbach, Nacht, Niederndorf, Ockert, Perzlhof (ein adeliges Gut), Rainberg, Reinödt, Reisenhof, Reith, Rottenhof, Sandeben, Schatten, Schönbuch, Schweining, Sill, Ströblitz, Talling, Urbach, Vornholz, Weinzierlberg, Wocking (eine eigene Herrschaft), Wohlfahrtsbrunn, Wechling und Zeil. Zusammen betragen dieselben: 393 Häuser, 526 Familien, 1081 männliche, 1258 weibliche Personen und 353 schulfähige Kinder; an Viehstand: 268 Pferde, 389 Ochsen, 832 Kühe, 4 Ziegen, 1279 Schafe und 1224 Schweine. Der Dominical-Grundstand der Herrschaft Weinzierl besteht in 100 Joch 52 Quadr. Klafter Aecker, 14 Joch 1311 Quadr. Klafter Wiesen, 4 Joch 892 Quadr. Klafter Gärten, 7 Joch 511 Quadr. Klafter Huthweiden und 110 Joch 1442 Quadr. Klafter Hochwald.

In Bezug auf die Ortsherrlichkeit bemerken wir, daß durch einen getroffenen Tausch mehrere der vorbenannten Ortschaften zur k. k. Patrimonial-Herrschaft St. Leonhard am Forste von Seite der Herrschaft Weinzierl übergeben worden sein sollen; allein, da wir bei den betreffenden Behörden davon nichts vorfanden, so haben wir solche nach den bereits bestehenden Vormerkungen alphabetisch aufgeführt.

Die Lage der Herrschaft Weinzierl, zum Theil Ebene, zum Theil Hügelland, enthält wirklich schöne Gegenden, und grenzt an die Dominien Wieselburg, Rottenhaus und Auhof. Das Klima ist sehr gesund, das Wasser aber im Allgemeinen nur mittelmäßig. Die Erzeugnisse der hiesigen Unterthanen sind alle vier Körnergattungen, Klee und Obst, auch haben sie eine erträgliche Viehzucht. Gebaut werden am meisten Korn, Hafer, weniger Weizen und Gerste, dann einige Gattungen Hülsenfrüchte, Kraut, Rüben, Erdäpfel ꝛc. Die Gründe dazu sind von gemischter Art, zum Theil bestehen sie in guten Lehm-

boden, zum Theil in nassen schweren Gründen, und leiden auch mitunter durch Ueberschwemmungen der Erlaf und durch Erdabtragungen. Hierbei wird die Wechselwirthschaft beobachtet. Was die Obstpflege anbetrifft, so ist sie ziemlich gut, auch wird Obstmost zum Verkaufe bereitet. Einen Theil ihrer Erzeugnisse setzen die Einwohner der Herrschaft auf den Wochenmärkten in Scheibs und Melk ab, und unterhalten einen kleinen Handel mit Vieh in die Umgebung.

Den dießherrschaftlichen Bezirk durchschneiden die Linzer Poststraße von Osten nach Westen, die sogenannte Militärstraße über Oberndorf nach Amstetten in gleicher Richtung, die Scheibser- und Grestner-Commerzialstraßen von Norden nach Süden, und die Verbindungsstraßen zwischen Wieselburg, St. Leonhard am Forst, Ruprechtshofen und Petzenkirchen, von Osten nach Westen. — Von Wässern nennen wir den Melkfluß, die große Erlaf, die kleine Erlaf, den Ganetzbach und den Ockertbach. Ersterer, über welchem bei Rottenhof eine hölzerne Brücke besteht, durchfließt den herrschaftlichen Bezirk von Süden nach Norden, und treibt eine Mahlmühle mit Säge in Schachen und in Grub bei Ruprechtshofen; der zweite Fluß, von Westen nach Norden strömend, treibt eine Mahl- und Sägemühle in Niederndorf. Die Fischerei, welche herrschaftlich ist, liefert Asche, Forellen und Weißfische; die Jagdbarkeit aber etwas Rehe, mehr Hasen, Füchse und Rebhühner, und theilt sich unter die Herrschaften St. Leonhard, Plankenstein, Purgstall, Wolfpassing und Auhof. — Fabriken, besondere Rechte und Freiheiten bestehen keine. — Als besondere Bestandtheile dieser Herrschaft sind das herrschaftliche Schloß sammt Nebengebäude in Weinzierl, die Kirche, das Spital und das Gasthaus daselbst; in Weinzierlberg der Weghof (ein herrschaft-

licher Rustikalhof); und in Wocking der herrschaftliche Meier- und Schafhof.

Die ersten Besitzer der Herrschaft Weinzierl sind nicht bekannt, diejenigen, welche wir aufgefunden haben, sind folgende: Im Jahre 1534 Sebastian Ruetzinger; im Jahre 1578 Johann Ehrenreich von Concin; im Jahre 1586 Johann Wolkard Freiherr von Concin; im Jahre 1596 Johann Christoph; im Jahre 1613 Johann Volkard Freiherr von Concin; im Jahre 1620 Johann Ulrich Graf von Concin; im Jahre 1628 Heinrich Christoph Graf von Concin; im Jahre 1635 Hans Paul Freiherr Bayer von Rauhenstein, durch Kauf von Hans Gottfried von Greiffenberg; im Jahre 1641 Johann Rudolph Freiherr von Greiffenberg, vom Vorigen; im Jahre 1650 Johann Andreas Freiherr Bayer von Rauhenstein; im Jahre 1660 dessen Mutter Clara Benigna, geborne Gräfin von Puechheim, durch Erbschaft; im Jahre 1681 Carl Ludwig Graf von Hofkirchen, durch Kauf von seiner Frau Klara Benigna, verwitweten Freiin von Bayer; im Jahre 1703 dessen zweite Gemalin Maria Christina Gräfin von Hofkirchen; im Jahre 1715 Johann Anton Praun zu Rottenhaus, durch Kauf von Karl Ludwig Grafen von Roggendorf, und Grafen Karl Ludwig von Souches; im Jahre 1734 dessen fünf Töchter Maria Anna, Josepha, Aloisia, Antonia und Franziska; im Jahre 1738 Johann Carl Weber Edler von Führenberg, durch Kauf von den Vorigen; im Jahre 1748 dessen Sohn Carl Joseph; im Jahre 1778 dessen Sohn Joseph Edler von Führenberg; und im Jahre 1796 die k. k. Familien-Güter-Direction, durch Kauf vom Vorigen.

Nachstehende Ortschaften gehören zur Ortsherrlichkeit der k. k. Patrimonial-Herrschaft Weinzierl.

Anzenberg.

Ein Dorf von 10 Häusern, mit der nächsten Poststation Melk.

Zur Kirche und Schule gehört dasselbe nach Zelking; mit dem Landgerichte zur Herrschaft Peilenstein; mit der Ortsherrschaft nach Weinzierl. Conscriptionsobrigkeit ist Zelking, welche zugleich mit Weinzierl und Schönbühel als Grunddominien bezeichnet sind. Der Werbbezirk ist dem Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49 einbezogen.

In 10 Familien leben 23 männliche, 32 weibliche Personen und 9 Schulkinder; der Viehstand beträgt 4 Pferde, 12 Ochsen, 22 Kühe und 60 Schweine.

Die Einwohner sind gut bestiftete Landbauern mit gleich gutem Ackerboden. Der Feldbau bringt alle vier Körnergattungen hervor und erntet so reichlich, daß der Ueberfluß der Erzeugnisse auf den Wochenmarkt nach Melk gebracht und dort verkauft werden kann. Die Viehzucht wird mit Stallfutterung betrieben, und ist gut zu nennen, was auch von der Obstpflege gilt, deren Erträgnisse zu Most bereitet werden.

Anzenberg liegt drei Viertelstunden von der Linzer Poststraße und eine Stunde von Zelking, zwischen St. Leonhard am Forste und Erlaf, drei und eine halbe Stunde von Schönbühel entfernt, in einer hügeligen Gegend, zwischen Feldern, Wiesen, Obstgärten und Waldungen, an der nach St. Leonhard führenden Commerzialstraße in zerstreuten Häusern. Das Klima ist gemäßigt, das Wasser gut. Die Jagd liefert mehr Hasen als Rehe, auch Füchse und Rebhühner, und ist ein Regale der Herrschaft Weinzierl.

Au (bei St. Leonhard).

Ein Dörfchen von 8 Häusern, mit der nächsten Poststation Melk, und nach St. Leonhard am Forst eingepfarrt und eingeschult.

Das Landgericht und die Conscriptionsobrigkeit gehört zur Herrschaft Peilenstein; Ortsherrschaft ist Weinzierl, welche mit Schönbühel die Grundherrlichkeit theilt. Der Werbkreis untersteht dem Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49.

Hier befinden sich 10 Familien, 21 männliche, 35 weibliche Personen und 9 Schulkinder, die einen Viehstand von 4 Pferden, 12 Ochsen, 24 Kühen, 2 Schafen und 25 Schweinen halten.

Die hiesigen Einwohner sind gering bestiftete Landbauern, welche einen Wirth und einen Schmied unter sich haben. Der zum Theil steinige Boden der Grundstücke ist nur mittelmäßig ertragsfähig, daher der Ackerbau nicht von Erheblichkeit seyn kann. Die Viehzucht genügt zum Hausbedarf und genießt die Stallfutterung. Die Obstpflege ist gering.

Das Dörfchen, eine halbe Stunde von St. Leonhard entfernt, liegt an der Poststraße nach Melk, und wird von dem gleichnamigen Flusse umflossen, der oft Ueberschwemmungen verursacht. Es hat meist zusammengebaute Häuser, welche von Feldern und Wiesen umgeben werden; eine hölzerne Brücke unterhält die Verbindung der beiderseitigen Ufer der Melk. Die Gegend kann schön genannt werden, und hat gesundes Klima und Wasser. Die Jagdbarkeit ist ein Eigenthum des Stiftes Melk, liefert aber nur Hasen und Rebhühner.

Baulanden.

Ein Dorf von 9 Häusern, mit der nächsten Poststation Melk.

Zur Pfarre und Schule gehört der Ort nach Rupprechtshofen. Die landgerichtlichen Rechte werden von der Herrschaft Peilenstein ausgeübt; Conscriptionsobrigkeit ist St. Leonhard am Forst. Die Herrschaft Weinzierl besitzt die Ortsobrigkeit, und theilt mit Petzenkirchen, Matzleinsdorf, Peilenstein, Zwerbach und St. Leonhard die Grundherrschaft. Der Werbbezirk gehört zum 49. Linien-Infanterie-Regimente.

In 11 Familien leben hier 31 männliche, 28 weibliche Personen und 13 Schulkinder; der Viehstand besteht aus 6 Pferden, 14 Ochsen, 23 Kühen, 8 Schafen und 34 Schweinen.

Die Einwohner sind Landbauern von mittelmäßiger Grundbestiftung, unter denen sich blos ein Schneider befindet. An wirthschaftlichen Zweigen werden die gewöhnlichen Körnergattungen gebaut, jedoch Weizen und Gerste wenig, weil der Boden etwas mager ist; es wird eine gute Viehzucht mit Anwendung der Stallfutterung betrieben, und auch eine Obstpflege unterhalten.

Der Ort liegt eine und eine Viertelstunde von Rupprechtshofen, eine halbe Stunde von der Linzer Poststraße, und eben so weit von Weinzierl entfernt, zwischen Petzenkirchen und Zelking, auf einer Anhöhe, von Feldern und Wiesen umgeben, in zusammengebauten Häusern. Das Klima ist gesund, das Wasser nur mittelmäßig. Die Jagdgerechtigkeit besitzen die Herrschaften Weinzierl und St. Leonhard, wovon Hasen und Rehe die Erträgnisse sind.

a) Brandstatt (bei Au).

Zwei Häuser, mit der nächsten Poststation Melk.

Diese gehören zur Pfarre und Schule nach St. Leonhard am Forste; mit dem Landgerichte zur Herrschaft Peilenstein, welche auch Conscriptionsherrschaft ist. Die Grund- und Orts-

obrigkeit besitzt die Herrschaft Weinzierl; den Werbkreis das Linien-Infanterie-Regiment Nr. 49.

Die Bevölkerung zählt 4 Familien, 6 männliche und 6 weibliche Personen; der Viehstand besteht aus 9 Ochsen, 3 Kühen und 16 Schweinen.

Die Einwohner, als Landbauern, sind gering bestiftet, ihre Gründe enthalten sandigen Boden, daher der Getreidebau nur mittelmäßig ist; die Viehzucht hat die Stallfutterung zur Seite, und reicht zum Haus- und Wirthschaftsbedarf hin. Der Obstbau ist aber kaum einer Erwähnung werth.

Diese zwei Häuser, drei Viertelstunden von St. Leonhard entfernt, liegen zerstreut unweit der Straße nach Melk, auf einem mäßigen Berge, von Waldung und Feldern umgeben, in einer gesunden Gegend, die aber nur mittelmäßiges Wasser enthält. Die Ausbeute der Jagd, ein Regale des Stiftes Melk, enthält Rehe, Hasen und Rebhühner.

b) Brandstatt (bei Oed).

Drei Häuser, mit der nächsten Poststation Melk.

Zur Kirche und Schule sind diese nach St. Leonhard am Forst gewiesen. Das Landgericht und die Conscriptionsobrigkeit ist die Herrschaft Peilenstein; die Ortsherrschaft Weinzierl, welche mit St. Leonhard am Forst zugleich als Grunddominium erscheint. Der Werbkreis ist zum Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49 einbezogen.

In 3 Familien zählt man 6 männliche, 9 weibliche Personen und 3 schulfähige Kinder, deren Viehstand 2 Pferde, 2 Kühe, 6 Schafe und 10 Schweine beträgt.

Die Einwohner sind Landbauern mit mittelmäßiger Bestiftung, und gleich werthvollen Gründen. Sie treiben Ackerbau, etwas Obstpflege und Viehzucht. Das Oertchen liegt eine Stunde von St. Leonhard gegen Schallaburg zu, zerstreut

und von Feldern umgeben, in einer hügeligen Gegend, die gutes Klima aber nur mittelmäßiges Wasser enthält. Die Herrschaft Sooß besitzt die Jagd, welche blos Hasen und Rebhühner liefert.

Brandstetten.

Unter diesem Namen bestehen zwei Häuser, wovon Melk die nächste Poststation ist.

Sie sind mit der Pfarre und Schule zu dem nur eine Stunde entfernten Wieselburg gewiesen. Das Landgericht besitzt die Herrschaft Purgstall; die Conscriptionsobrigkeit Rottenhaus. Orts- und Grundobrigkeit ist Weinzierl. Der Werbbezirk gehört zum Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49.

Die Seelenzahl wird von 2 Familien begründet, welche in 5 männlichen, 4 weiblichen Personen und 3 Schulkindern besteht. Der Viehstand umfaßt 2 Pferde, 6 Ochsen, 7 Kühe, 3 Schafe und 8 Schweine.

Die Einwohner sind Landbauern, mit einer mittelmäßigen Grundbestiftung, die sich mit dem Feldbau, der Obstpflege mit Mostbereitung und der Viehzucht beschäftigen.

Der Ort liegt eben, zwischen Obstgärten, ziemlich angenehm, und enthält wohl ein gesundes Klima aber nur mittelmäßiges Wasser. Die Jagd gehört zur Herrschaft Purgstall, blos Hasen und Rebhühner liefernd.

Breitscholln.

Zwei Häuser, wovon Kemmelbach die nächste Poststation ist.

Zur Pfarre und Schule gehören diese nach Wieselburg. Das Landgericht übt die Herrschaft Purgstall aus. Conscriptionsobrigkeit ist die Herrschaft Rottenhaus; Orts- und Grunddominium Weinzierl. Das Linien-Infanterie-Regiment Nr. 49 besitzt den Werbbezirk.

In 4 Familien zählt man 8 männliche, 7 weibliche Personen und 1 Schulkind; der Viehstand besteht in 2 Ochsen, 2 Kühen, 4 Schafen und 9 Schweinen.

Die Bestiftung der hiesigen Einwohner als Landbauern gehört zu den mittelmäßigen. Es werden alle vier Hauptkörnergattungen gebaut, auch wird etwas Obst gepflegt. Die Viehzucht dürfte wohl durch die sauern Wiesengründe gehindert werden, sich aus dem gegenwärtigen Zustande der Unbedeutenheit herauszuheben.

Die Entfernung dieser Häuser von Weinzierl beträgt anderthalb Stunden, sie liegen ziemlich angenehm, zwischen Obstgärten, und werden von einer gesunden Luft begünstigt; das Wasser jedoch ist mittelmäßig. Die Jagd besteht auf Rehe und Rebhühner, und wird von der Herrschaft Auhof ausgeübt.

Brunnwiesen.

Dieses aus 8 Häusern bestehende Dörfchen hat Melk zur nächsten Poststation und ist nach Rupprechtshofen eingepfarrt und eingeschult.

Die Herrschaft Peilenstein besitzt sowohl das Landgericht als die Conscriptionsherrlichkeit; Ortsherrschaft ist Weinzierl, und mit Zwerbach und Grünbühel zugleich auch Grundobrigkeit. Der Werbbezirk gehört zum Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49.

Die in 9 Familien begründete Seelenzahl beträgt 22 männliche, 29 weibliche Personen und 8 Schulkinder; der Viehstand zählt 6 Pferde, 12 Ochsen, 19 Kühe, 14 Schafe und 30 Schweine.

Die Einwohner sind mittelmäßig bestiftete Landbauern, unter welchen ein Schmied und ein Wirth leben. Ihre nassen schweren Gründe sind dem Ackerbau nicht sehr günstig, dem ungeachtet bauen sie alle vier Körnergattungen, welche jedoch

gerade so viel ertragen, als der Haus- und Wirthschaftsbedarf erfordert. Die Viehzucht ist gut, und dabei die Stallfutterung üblich, die Obstpflege dagegen von keinem Belange.

Sowohl von Weinzierl als auch von Rupprechtshofen, liegt Brunnwiesen anderthalb Stunden entfernt. Die zusammengebauten Häuser stehen zwischen Obstgärten und haben eine hohe Lage. Das Klima ist gesund, das Wasser jedoch nur mittelmäßig. Die Jagd, Rehe und Hasen liefernd, ist ein Regale der Herrschaft St. Leonhard am Forste.

Dankelsbach.

Ein Dorf von 6 Häusern, mit der nächsten Poststation Melk.

Der Ort ist zur Kirche und Schule nach St. Leonhard am Forst angewiesen. Landgericht und Conscriptionsherrschaft ist Peilenstein; Ortsobrigkeit Weinzierl, welches mit Sooß und Peilenstein die Grundherrschaften bilden. Das Linien-Infanterie-Regiment Nr. 49 besitzt den Werbkreis.

In 8 Familien leben 16 männliche, 15 weibliche Personen und 4 Schulkinder, welche einen Viehstand von 10 Pferden, 2 Ochsen, 21 Kühen, 600 Schafen (darunter sind die herrschaftlichen gezählt), und 18 Schweine besitzen.

Die Einwohner sind Landbauern mit einer guten Bestiftung, unter denen sich ein Weber befindet. Sie haben sehr fruchtbare Gründe, welche aus gutem Lehmboden bestehen, und fechsen daher alle vier Körnergattungen. Die Obstpflege ist minder beträchtlich, die Viehzucht jedoch dem Haus- und Wirthschaftsbedarf mehr als entsprechend.

Das Oertchen wird von dem Dankelsbach umflossen, und liegt eine Viertelstunde von dem Pfarrorte St. Leonhard, an der Straße nach Mank, in ebener Gegend, zwischen Feldern und Wiesen. Ein daselbst befindlicher, mit Stroh gedeck-

ter Meier- und Schafhof gehört der Herrschaft Weinzierl, welcher in sich die oben erwähnten veredelten Schafe enthält. Die Jagd, eine Gerechtsame der Herrschaft St. Leonhard am Forst, liefert Hasen und Rebhühner.

Etzerstetten (Unter-).

Drei Häuser, wovon die nächste Poststation Kemmelbach ist, und die zur Pfarre und Schule nach Wieselburg gehören.

Das Landgericht besitzt die Herrschaft Peilenstein; die Conscriptionsherrlichkeit Rottenhaus. Ortsobrigkeit ist Weinzierl, welche mit Auhof und Seisenegg daselbst jede einen behausten Unterthan hat. Das Linien-Infanterie-Regiment Nr. 49 besitzt den Werbbezirk.

Es befinden sich hier in 3 Familien 11 männliche, 5 weibliche Personen und 3 Schulkinder; der Viehstand beträgt 6 Pferde, 2 Ochsen, 9 Kühe und 16 Schweine.

Die Einwohner sind mittelmäßig bestiftete Landbauern, welche alle vier Körnergattungen, doch nur zum eigenen Bedarf hinreichend bauen, und eine gute Viehzucht treiben. Obst gibt es wenig.

Der Ort ist zusammengebaut und eine Stunde von Wieselburg und eben so weit von Weinzierl entfernt. Er liegt in einer ebenen mit Feldern bedeckten Gegend, die reine gesunde Luft aber nur mittelmäßiges Wasser enthält. Die Jagd gehört der Herrschaft Wolfpassing, blos Hasen und Rebhühner enthaltend.

Fachelberg.

Ein Dorf von 6 Häusern, mit der nächsten Poststation Kemmelbach.

Zur Kirche und Schule gehört dasselbe nach St. Leonhard

am Forst; mit dem Landgerichte und der Conscriptionsobrigkeit zur Herrschaft Peilenstein; Ortsherrlichkeit ist Weinzierl, welche zugleich mit St. Leonhard, Schönbühel und Zwerbach die Grundherrlichkeit besitzt. Der Werbkreis ist zum Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49 einbezogen.

In 10 Familien zählt man 23 männliche, 35 weibliche Personen und 6 Schulkinder. Der Viehstand beträgt 6 Pferde, 8 Ochsen, 20 Kühe, 14 Schafe und 22 Schweine.

Die hiesigen Einwohner sind Landbauern, mit einer zwar nur mittelmäßigen Bestiftung, aber mit guten, aus fruchtbaren Lehmboden bestehenden Gründen betheilt. Ihre Beschäftigung ist auf den Feldbau und die Viehzucht beschränkt. Ersterer wirft Weizen, Korn, Gerste und Hafer ab, letztere ist im guten Zustande und wird mit Stallfutterung betrieben. Obst wird nur wenig gepflegt. Der Ort liegt eine halbe Stunde von St. Leonhard und zwei Stunden von Weinzierl, flach zwischen Feldern, in zerstreuten Häusern. Das Klima ist gesund, das Wasser mittelmäßig. Die Jagd gehört der Stiftsherrschaft Melk, ist aber von wenigem Erträgniß.

Furth.

Ein Dorf von 6 Häusern, wovon Kemmelbach die nächste Poststation ist.

Dasselbe gehört zur Pfarre und Schule nach Wieselburg; mit dem Landgerichte zur Herrschaft Purgstall; mit der Conscriptionsherrschaft nach Rottenhaus. Ortsherrschaft ist Weinzierl; Grunddominien sind Purgstall, Erla, Strannersdorf, Weinzierl und Scheibs. Der Werbbezirk gehört zum 49. Linien-Infanterie-Regimente.

Die Seelenzahl beträgt 6 Familien, 13 männliche, 19 weibliche Personen und 2 Schulkinder; der Viehstand umfaßt 14 Ochsen, 17 Kühe und 36 Schweine.

Die Einwohner sind gut bestiftete Landbauern, welche guten Lehmboden als Grundstücke besitzen. Sie treiben Ackerbau, der jedoch mehr Korn als Weizen und Gerste abwirft, und besitzen eine mehr als den Bedarf genügende Viehzucht; sie haben auch Obstgärten, jedoch von wenigem Ertrage.

Das Oertchen besteht aus zerstreuten Häusern, die sich in einem von Hügeln gebildeten Thale malerisch zwischen Feldern und Wiesen hinziehen. Es ist fünf Viertelstunden von Wieselburg und anderthalb Stunden von Weinzierl entfernt. Das Klima der hiesigen Gegend ist jedoch gesund, das Wasser mittelmäßig, die Jagd gehört nach Purgstall und liefert blos Hasen.

Gassen.

Ein Dorf von 9 Häusern, mit der nächsten Poststation Melk.

Dieses ist nach St. Leonhard am Forst eingepfarrt und eingeschult. Das Landgericht und die Conscriptionsobrigkeit besitzt die Herrschaft Peilenstein; die Ortsobrigkeit Weinzierl, welche mit St. Leonhard am Forste und Peilenstein die Grundherrlichkeit theilt. Der Werbbezirk gehört zum Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49.

Hier befinden sich in 13 Familien 34 männliche, 31 weibliche Personen und 11 Schulkinder. Der Viehstand beläuft sich auf 10 Pferde, 8 Ochsen, 28 Kühe, 55 Schafe und 30 Schweine.

Die hiesigen Einwohner sind Landbauern, und im Besitze einer nur mittelmäßigen Grundbestiftung. Ihre Grundstücke bestehen meist aus sandigem Boden, und sind zum Theile auch steinig. Der Feldbau, die Viehzucht und etwas Obstpflege sind die Erwerbszweige der Bewohner, worunter ein Wirth und ein Schneider sich befinden.

Die Entfernung des Ortes von dem Pfarrorte St. Leon,

hard beträgt blos eine halbe Stunde; er liegt an der Straße, welche von St. Leonhard nach Wieselburg führt, am Abhange eines waldigen Berges, vor welchem der Mankbach vorübergleitet, über welchen längs der genannten Straße ein Steg angebracht ist. Eine mit einem Sägewerke verbundene Mahlmühle wird von dem Bache getrieben. — Die Jagd ist ein Regale des Stiftes Melk, und besteht auf Rehe, Hasen und Rebhühner.

Geretzbach.

Fünf Häuser, mit der nächsten Poststation Melk. Dieselben gehören zur Pfarre und Schule nach Rupprechtshofen; mit dem Landgerichte und der Conscriptionsobrigkeit zur Herrschaft Peilenstein. Ortsobrigkeit ist Weinzierl, welches mit Scheibs, Petzenkirchen und Zwerbach Antheil an der Grundherrlichkeit nimmt. Der Werbbezirk gehört zum 49. Linien-Infanterie-Regimente.

Die Bevölkerung begründet sich in 5 Familien, welche aus 13 männlichen, 16 weiblichen Personen und 1 Schulkind bestehen. Der Viehstand zählt 8 Pferde, 8 Ochsen, 16 Kühe, 12 Schafe und 18 Schweine.

Die Einwohner sind Landbauern mit einer mittelmäßigen Bestiftung und ziemlich fruchtbaren Grundstücken. Sie bauen mehr Korn als Weizen, und treiben eine gute Viehzucht, wobei die Stallfutterung üblich ist. Obst wird nicht in hinreichender Menge gewonnen.

Drei Viertelstunden von Rupprechtshofen und anderthalb Stunden von Weinzierl entfernt, liegt Geretzbach in einem von Hügeln gebildeten Thale, in welchem seine Häuser sich zerstreuen, welche ein kleiner Bach, der mit dem Orte gleichen Namen führt, bespühlt. Die freundliche Gegend wird von gesunder Luft durchströmt, sie enthält jedoch nur mittelmäßiges

Wasser. Die Jagd, ein Regale der Herrschaft St. Leonhard am Forste, liefert Hasen und Rebhühner.

Grießheim.

Ein Dorf von 15 Häusern, mit der nächsten Poststation Kemmelbach.

Dasselbe ist zur Pfarre und Schule nach Ips angewiesen, und gehört mit dem Landgerichte und der Conscriptionsobrigkeit zur Herrschaft Ips; mit der Ortsobrigkeit nach Weinzierl. Als Grundherrschaften werden bezeichnet: Weinzierl, Auhof, Pfarrkirche Ips, Seisenegg und Donaudorf. Der Werbbezirk gehört zum 49. Linien-Infanterie-Regimente.

Es befinden sich hier 16 Familien, 30 männliche, 34 weibliche Personen und 12 Schulkinder. Der Viehstand umfaßt 4 Pferde, 1 Ochsen, 31 Kühe, und 40 Schweine.

Nur mittelmäßig kann man die Grundbestiftung, womit die hiesigen Einwohner als Landbauern betheilt sind, nennen, von welchen gleichwohl der Ackerbau der Hauptnahrungszweig bleibt, der ihnen Weizen und Korn liefert. Der Kleebau fängt an hier Aufnahme zu finden, daher auch die Viehzucht, mit Hülfe der Stallfutterung, gute Fortschritte macht; die Obstpflege jedoch ist nicht erwähnenswerth. Unter den Bewohnern gibt es einen Wirth.

Grießheim, von Ips nur eine halbe Stunde und von Weinzierl zwei Stunden entfernt, bildet ein zusammengebautes Dorf, das von Feldern und Auen umrungen ist, und unweit der Linzer-Poststraße in einer angenehmen Gegend liegt. Frische und gesunde Luft durchströmt die hiesige Gegend, die aber Mangel an gutem Wasser hat, und deren Jagdbahn nur auf Hasen und Rebhühner bestehend, der Herrschaft Auhof gehört.

Grub (bei Rupprechtshofen).

Ein Dörfchen von 4 Häusern, mit der nächsten Poststation Melk und nach Rupprechtshofen eingepfarrt und eingeschult. Das Landgericht und die Conscriptionsobrigkeit ist Peilenstein; die Ortsobrigkeit Weinzierl, welches mit Zwerbach die Grundherrlichkeit besitzt. Der Werbkreis gehört zum Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49.

In 7 Familien zählt man 16 männliche, 19 weibliche Personen und 8 Schulkinder, welche einen Viehstand von 8 Pferden, 4 Ochsen, 14 Kühen, 12 Schafen und 16 Schweinen besitzen.

Die hiesigen Einwohner sind gut bestiftete Landbauern, worunter ein Müller sich befindet. Sie treiben einen guten Ackerbau, der Korn, Weizen, Gerste und guten Klee hervorbringt; auch sind sie im Besitze einer nicht nur guten Viehzucht, sondern auch eines besondern schönen Schlag Viehes, womit in die Umgebung Handel getrieben wird. Die Obstpflege ist unbedeutend.

Der Ort liegt blos eine halbe Stunde von Rupprechtshofen entfernt, dagegen dessen Entfernung von Weinzierl zwei Stunden beträgt. Er liegt in einer Vertiefung, welche von mäßigen Hügeln gebildet wird, die mit Feldern bedeckt sind. Der Melkfluß treibt eine Mahl- und Sägemühle; die Fischerei darin gehört der Herrschaft Weinzierl; die Jagd der Herrschaft St. Leonhard am Forste. — Das Klima ist gesund, das Wasser aber mittelmäßig.

Höhenberg.

Ein Dorf von 11 Häusern, mit der nächsten Poststation Melk. Dieser Ort ist zur Pfarre und Schule nach dem eine Stunde entfernten Zelking angewiesen. Das Landgericht besitzt

die Herrschaft Peilenstein; die Conscriptionsobrigkeit Zelking; die Ortsherrschaft Weinzierl, welche mit Schönbühel und Stift Seitenstetten die Grundherrlichkeit theilet. Der Werbkreis ist zum Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49. einbezogen.

Die Bevölkerung begründet sich in 11 Familien, welche 23 männliche, 31 weibliche Personen und 7 Schulkinder umfassen. Der Viehstand beträgt 7 Pferde, 14 Ochsen, 27 Kühe und 24 Schweine.

Als Landbauern besitzen die hierortigen Einwohner einen ziemlich guten Feldbau, obgleich die Grundstücke im Allgemeinen nur mittelmäßig ertragsfähig sind. Man bauet hier Korn, Hafer und Klee, auch Obst, woraus Most bereitet wird. Die Viehzucht stellt sich als gut dar, und wird mit Stallfutterung betrieben.

Der Ort liegt unweit Matzleinsdorf, zwei Stunden von Weinzierl, in einem zum Theil von Waldgebirgen gebildeten Thale, in zerstreuten Häusern. Das Klima ist gesund, das Wasser gut. Die Jagd gehört nach Matzleinsdorf und enthält Rehe und Hasen.

a) Hueb (an der Mank).

Ein Dörfchen von 3 Häusern, mit der nächsten Poststation Melk. Dasselbe gehört zur Pfarre und Schule nach St. Leonhard am Forst. Das Landgericht und die Conscriptionsherrschaft ist Peilenstein. Ortsobrigkeit die Herrschaft Weinzierl. Der Werbbezirk gehört zum 48. Linien-Infanterie-Regimente.

Die Bevölkerung schließt 3 Familien in sich, welche 5 männliche, 11 weibliche Personen und 1 Schulkind umfassen. Der Viehstand zählt 8 Ochsen, 9 Kühe und 8 Schweine.

Die Einwohner sind gut bestiftete Landbauern mit ertragsfähigen Gründen versehen. Die landwirthschaftlichen Er-

werbszweige derselben sind Feldbau, etwas Obstpflege und Viehzucht. Die zerstreuten Häuser liegen eine Stunde von St. Leonhard am Forst, zwischen Feldern gegen Weichselbach zu. Die Jagd ist dem Stifte Melk eigen, und liefert Hasen und Rebhühner.

b) Hueb (bei Rupprechtshofen).

Zwei Häuser, mit der nächsten Poststation Kemmelbach. Diese gehören zur Pfarre und Schule nach Rupprechtshofen. Das Landgericht und Conscriptionsobrigkeit ist im Besitze der Herrschaft Peilenstein; die Grund- und Ortsobrigkeit gehört nach Weinzierl. Der Werbbezirk ist dem Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49. zugewiesen.

In 4 Familien leben 6 männliche, 8 weibliche Personen und 1 Schulkind; der Viehstand bestehet in 2 Pferden, 4 Ochsen, 5 Kühen, 15 Schafen und 8 Schweinen.

Die Einwohner sind Landbauern mit einer mittelmäßigen Grundbestiftung, welche sich mit dem Ackerbau und einer guten Viehzucht beschäftigen. Die Obstpflege ist gering.

Die zwei Häuser stehen getrennt, zwischen Obstgärten, in einer ebenen Lage, eine Viertelstunde von Rupprechtshofen und zwei Stunden von Weinzierl entfernt. Die in Hasen und Rebhühnern bestehende Jagd gehört der Herrschaft St. Leonhard am Forste.

Köchling.

Ein Dorf von 11 Häusern, wovon Kemmelbach die nächste Poststation, Wieselburg aber der Pfarr- und Schulort ist. Das Landgericht besitzt die Herrschaft Purgstall; die Conscriptionsobrigkeit ist Rottenhaus, so wie Weinzierl die Grund- und Ortsherrschaft. Dem Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49. gehört der Werbkreis.

Es leben in 12 Familien 21 männliche, 20 weibliche Personen und 4 Schulkinder. Der Viehstand enthält 4 Pferde, 6 Ochsen, 19 Kühe und 34 Schweine.

Die hiesigen Einwohner bestehen in mittelmäßig bestifteten Landbauern, deren Gründe bei Regengüssen den Erdabtragungen unterworfen sind. Sie bauen meist Korn und Hafer und haben eine ziemlich gute Viehzucht, wobei die Stallfutterung in Anwendung gebracht wird; die Obstpflege ist unbedeutend.

Der Ort, zwei und eine Viertelstunde von Weinzierl und anderthalb Stunden von Wieselburg entfernt, liegt von Feldern umgeben, auf einer Anhöhe, woran die längs der Ips sich hinziehenden Auen stoßen. Das Klima ist gesund, das Wasser mittelmäßig; die Jagd, ein Regale der Herrschaft Auhof, liefert Hasen und Rebhühner.

Lachau.

Ein Dorf von 13 Häusern, mit der nächsten Poststation Kemmelbach. Dasselbe gehört zur Pfarre und Schule nach St. Leonhard am Forste; mit dem Landgerichte und der Conscriptionsobrigkeit zur Herrschaft Peilenstein; mit der Ortsherrlichkeit zu Weinzierl. Grundherrschaften, die daselbst Unterthanen und Grundholden haben, sind: St. Leonhard, Weinzierl, Peilenstein und Petzenkirchen. Der Werbbezirk ist zum Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49 einbezogen.

Die Seelenzahl begründet sich in 19 Familien, welche 34 männliche, 29 weibliche Personen und 12 Schulkinder zählen; der Viehstand umfaßt 5 Pferde, 24 Ochsen, 34 Kühe und 36 Schweine.

Die Einwohner sind Landbauern mit mittelmäßiger Bestiftung, unter denen sich ein Weber und ein Schneider befinden. Der zum Theil schotterige Boden ihrer Grundstücke

läßt beim Feldbau größtentheils nur den Anbau von Hafer zu; der Obstbau ist ziemlich gut; die Viehzucht steht in sehr aufrechtem Stande, und wird sorgfältig betrieben.

Das Dorf liegt auf Hügeln, zwischen Feldern, an der Straße von Rupprechtshofen nach Oberndorf, zerstreut, an welcher der Melkfluß vorüberfließt, worüber hier eine Brücke besteht, und der eine Mahlmühle mit Säge treibt. — Das Klima ist gesund, das Wasser mittelmäßig. Die Fischerei in der Melk ist zwischen Privaten getheilt; die Jagd aber ein Eigenthum der Herrschaft St. Leonhard am Forst, Hasen und Rebhühner liefernd.

Lehen.

Ein Dörfchen von 5 Häusern, welche mit der nächsten Poststation nach Melk gehören.

Dasselbe ist nach Rupprechtshofen eingepfarrt und eingeschult. Landgericht und Conscriptionsobrigkeit ist die Herrschaft Peilenstein; die Ortsherrschaft Weinzierl. Als Grundherrschaften sind verzeichnet: Lilienfeld, St. Leonhard am Forst, Weinzierl und Auerspergische Herrschaft St. Pölten. Der Werbbezirk gehört zum Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49.

In 6 Familien leben 12 männliche, 14 weibliche Personen und 7 Schulkinder; der Viehstand zählt 2 Pferde, 10 Ochsen, 18 Kühe, 21 Schafe und 19 Schweine.

Die Bestiftung der Einwohner als Landbauern ist mittelmäßig, ihre Gründe sind von nassem Boden. Außer dem Feldbau besteht hier auch eine gute Viehzucht; die Obstpflege ist gut und mit Mostbereitung verbunden.

Der Ort liegt zwei Stunden von Weinzierl und fünf Viertelstunden von Rupprechtshofen entfernt, in einer Vertiefung, zwischen Obstgärten in zerstreuten Häusern, vor welche der Ockertbach vorüberfließt, so wie auch die Militärbezirksstraße

nach Oberndorf hier durchgeht. — Das Klima ist gesund, das Wasser gut. Die Jagd gehört der Herrschaft Purgstall, und besteht blos auf Hasen und Rebhühner, auch etwas wenig Rehe.

Lunzen.

Ein Dörfchen von 5 Häusern, mit der nächsten Poststation Melk.

Zur Pfarre und Schule gehört dasselbe nach St. Leonhard am Forste. Das Landgericht und die Conscriptionsobrigkeit besitzt die Herrschaft Peilenstein; die Ortsherrschaft Weinzierl, welche mit Schönbühel die Grundherrlichkeit theilt. Das Linien = Infanterie = Regiment Nr. 49 hat den Werbbezirk.

In 7 Familien befinden sich hier 11 männliche, 19 weibliche Personen und 4 Schulkinder. Der Viehstand beläuft sich auf 4 Ochsen, 4 Kühe und 20 Schweine.

Die Einwohner sind fast lauter Kleinhäusler, welche eine mittelmäßige Bestiftung haben. Der sehr sandige und steinige Boden wirkt auf den Ackerbau ungünstig, der sich meist auf den Anbau von Korn beschränkt, und nur wenig von anderen Getreidegattungen liefert. Die Viehzucht kann unter solchen Verhältnissen nicht sonderlich gedeihen, und ist wie die Obstpflege, sehr unbedeutend. Von Handwerkern trifft man hier einen Müller und zwei Schuster an.

Der Ort liegt an der Straße von St. Leonhard nach Melk, drei Viertelstunden von erstern entfernt, auf einem Hügel, zwischen Feldern und Wiesen, am südlichen Anfange des hier beginnenden schönen Thales, das von Waldgebirgen gebildet wird, in zerstreuten Häusern. Die hier vorüberfließende Melk, worüber eine hölzerne Brücke führt, treibt eine Mahlmühle, bei welcher der von ihr abgeleitete Mühlbach in einem mehrere Klafter langen, in den Felsen gehauenen

Beete fließt. Die Fischerei im Flusse gehört einigen Privaten; die Jagd nach Wocking, recte der Herrschaft Weinzierl, und besteht auf Rehe, Hasen und Rebhühner.

Marbach.

Ein Dorf von 16 Häusern, mit der nächsten Poststation Kemmelbach.

Zur Pfarre und Schule gehört dasselbe nach Wieselburg; mit dem Landgerichte zur Herrschaft Purgstall; mit der Conscriptionsherrschaft nach Rottenhaus; mit der Ortsobrigkeit nach Weinzierl. Grunddominien sind Weinzierl, Seisenstein, Petzenkirchen und Wolfpassing. Der Werbbezirk ist zum Linien-Infanterie-Regiment Nr. 49 einbezogen.

Die Bevölkerung besteht in 19 Familien, 39 männlichen, 47 weiblichen Personen und 13 Schulkindern. Der Viehstand zählt 19 Pferde, 8 Ochsen, 24 Kühe, 4 Ziegen, 20 Schafe und 32 Schweine.

Die Einwohner sind gut bestiftete Landbauern, unter denen 1 Wirth, 1 Bäcker, 1 Schuster und 1 Schneider sich befinden. Sie bauen alle vier Hauptkörnergattungen, wozu die Gründe meist gut sind, und fruchtbaren Lehmboden enthalten. Die Obstpflege ist gut besorgt, und trägt reichlich Früchte, daher auch Mostbereitung statt findet. Die Viehzucht ist gut.

Was die Lage des Ortes Marbach anbetrifft, so ist solche eben; ein kleiner Bach umfließt den Ort, der an beiden Seiten der Grestner-Commerzialstraße vorbeizieht. Er ist eine halbe Stunde von Weinzierl, und drei Viertelstunden von Wieselburg entfernt. Die angenehme Gegend erfreut sich eines gesunden Klimas und guten Wassers. Die Herrschaft Wolfpassing besitzt die Jagd, welche blos Hasen und Rebhühner ausbeutet.

Nacht.

Drei Häuser, mit der nächsten Poststation Melk, und nach St. Leonhard am Forste eingepfarrt und eingeschult. Das Landgericht und die Conscriptionsobrigkeit ist die Herrschaft Peilenstein; Ortsherrlichkeit Weinzierl, welche mit dem Stifte Melk die Grundherrlichkeit theilt. Der Werbbezirk gehört zum 49. Linien-Infanterie-Regiment.

In 4 Familien befinden sich 4 männliche, 8 weibliche Personen und 1 Schulkind, welche einen Viehstand von 2 Pferden, 6 Ochsen, 8 Kühen und 8 Schweinen besitzen.

Die Einwohner sind Landbauern mit einer mittelmäßigen Bestiftung, deren Gründe zum Theile schlecht und steinig sind, besonders die in der Höhe liegen. Der Ackerbau wirft daher nur Korn und Hafer ab. Die Obstpflege ist von keinem Belange, die Viehzucht aber gut.

In einer von dichten Waldungen bedeckten Tiefe liegen, eine gute Stunde von St. Leonhard entfernt, diese drei Häuser. Das Dunkel der Schatten, worin sie fast immer verhüllt sind, und der den Sonnenstrahlen kaum weichen zu wollen scheint, mag wohl die Veranlassung zu dieser Benennung gegeben haben. Das Klima ist gesund, das Wasser gut; die Jagd gehört zur Herrschaft St. Leonhard am Forste, Rehe, Hasen und Rebhühner liefernd.

Niederndorf.

Ein Dorf von 17 Häusern, mit der nächsten Poststation Kemmelbach.

Dasselbe ist zur Pfarre und Schule nach Petzenkirchen angewiesen. Die Herrschaft Peilenstein übt das Landgericht und die Conscriptionsobrigkeit aus; die Ortsherrlichkeit besitzt Weinzierl, und mit Melk und Zelking die behausten Un-

terthanen. Der Werbbezirk ist zum Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49 einbezogen.

In 21 Familien leben 46 männliche, 52 weibliche Personen und 17 schulfähige Kinder. An Viehstand besitzen sie 8 Ochsen, 22 Kühe, 2 Schafe und 42 Schweine.

Die Einwohner sind mittelmäßig bestiftete Landbauern, unter denen 1 Müller, 1 Wirth, 2 Weber, 1 Schuster und 1 Schneider sich befinden.

An landwirthschaftlichen Zweigen werden die gewöhnlichen Fruchtkörnergattungen gebaut, wozu die Gründe nur mittelmäßig ertragsfähig sich zeigen, da sie schotterig und den Ueberschwemmungen der Erlaf unterworfen sind; die Obstpflege ist von gar keiner Erheblichkeit, die Viehzucht jedoch zum Haus- und Wirthschaftsbedarf hinreichend.

Der Ort liegt an dem rechten Ufer der großen Erlaf, die hier eine Mahlmühle und ein Sägewerk treibt, zwischen Feldern, in zusammengebauten Häusern. Er ist eine Stunde von Petzenkirchen und anderthalb Stunden von Weinzierl entfernt. Die Fischerei in der Erlaf steht der freien Gemeinde Matzleinsdorf zu; die Jagd der Herrschaft Weinzierl, welche Rehe, Hasen und etwas Rebhühner enthält.

Ockert.

Ein Dorf von 15 Häusern, mit der nächsten Poststation Melk.

Zur Kirche und Schule gehört dasselbe nach Rupprechtshofen. Das Landgericht und die Conscriptionsobrigkeit ist Peilenstein; die Ortsherrschaft Weinzierl. Als Grunddominien sind bezeichnet: Weinzierl, Purgstall, Melk und St. Leonhard am Forst. Der Werbbezirk ist dem Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49 einverleibt.

Hier befinden sich 21 Familien, 39 männliche, 49 weib-

liche Personen und 8 Schulkinder, welche einen Viehstand von 20 Pferden, 14 Ochsen, 44 Kühen, 50 Schafen und 36 Schweinen halten.

Die Einwohner sind Landbauern, mit einer mittelmäßigen Bestiftung, deren Gründe von ziemlicher Ertragsfähigkeit und mitunter auch schlecht und den Erdabtragungen ausgesetzt sind. Sie beschäftigen sich mit dem Feldbau, der Viehzucht, wobei die Stallfutterung üblich ist, und der Obstpflege.

Der Ort liegt sowohl von Weinzierl als auch von Rupprechtshofen eine und eine halbe Stunde entfernt, zwischen Hügeln, in der Tiefe, dessen Häuser sich in der Ausdehnung einer halben Stunde darin zerstreuen. Der Ockertbach durchfließt den Ortsbezirk. Das Klima ist gut, das Wasser nur mittelmäßig. — Die Jagd ist ein Eigenthum der Herrschaft St. Leonhard am Forst; an welcher aber auch Purgstall einigen Antheil hat.

Perzlhof.

Ein Schloß, das eine besondere ständische Gülte ist, mit der nächsten Poststation Kemmelbach.

Dieses gehört zur Pfarre und Schule nach Wieselburg; mit dem Landgerichte nach Purgstall; mit der Orts-, Grund- und Conscriptionsherrschaft nach Perzlhof; mit dem Werbbezirk zum Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49.

Die Bewohner dieses Schlosses bilden 3 Familien, welche aus 9 männlichen, 13 weiblichen Personen und 5 schulfähigen Kindern zusammengesetzt sind. Der Viehstand zählt 6 Pferde, 12 Kühe und 20 Schweine.

Der Dominical-Grundbestand der Herrschaft Perzlhof beträgt: an Gärten 1 Joch 656 Quadr. Klafter, an Aeckern 21 Joch 1459 Quadr. Klafter, an Wiesen 7 Joch 641 Quadr. Klafter, an Huthweiden 776 Quadr. Klafter,

an Hochwaldungen 30 Joch 1060 Quadr. Klafter. Außer dem Dorfe Zeil, worüber es die Ortsherrlichkeit besitzt, hat die Herrschaft Perzlhof sonst keine Ortschaften.

Das Schloß Perzlhof, im Jahre 1824 bis 1825 neu erbaut, besteht aus einem zwei Stock hohen Hauptgebäude von einfacher Bauart mit Schindeldachung, welchem an der linken Seite ein gleichfalls mit Schindeln gedeckter einstöckiger Flügel angebaut ist, und liegt unweit dem rechten Ufer der großen Erlaf, hart an der von Wieselburg nach St. Leonhard führenden Straße. Zunächst dem Schloße befindet sich eine Fruchtscheune, ein Pferd- und ein Kuhstall, zwei Obst- und zwei Küchengärten, außerhalb welchen eine lange hölzerne Brücke über die große Erlaf führt, über welche die oben genannte Straße geht. Perzlhof ist der Sitz der Kanzlei, aller vereinigten k. k. Patrimonialherrschaften dieses Viertels, so wie auch die meisten herrschaftlichen Beamten hier zu wohnen angewiesen sind. Es befindet sich am südlichen Ende des Dorfes Zeil, eine Viertelstunde von Wieselburg, und eine halbe Stunde von Rottenhaus, in einer Fläche, zwischen Feldern, gelegen. Die Kirche und das Schloß Wieselburg, so wie weiterhin das Dorf und Schloß Rottenhaus, bilden die Hauptpuncte in der hiesigen, an sich ausgezeichnet freundlichen Umgebung.

Der freie Edelsitz Perzlhof (auch Herrschaft genannt), ist, wie wir schon erwähnt haben, eine ständische Gülte sub Nr. 142 einliegend. Er war ein Eigenthum der freien Männer von Randeck, und hatte folgende Besitzer: Im Jahre 1229 Otto von Randeck; im Jahre 1366 Andrä von Randeck, von seinem Vater; im Jahre 1383 Marquard von Randeck; im Jahre 1459 Veit und Benedict von Randeck; im Jahre 1726 Emerenzia Sophie Gräfin von Auersperg, durch Kauf von Leopold Carl Graf von Sinzendorf; im Jahre 1740 Johann Ru-

dolph Freimann Edler von Randeck, durch Kauf vom Vorigen; im Jahre 1762 Franz Anton Freimann Edler von Randeck, von seinem Bruder Johann Rudolph; im Jahre 1775 Johann Rudolph Freimann Edler von Randeck, von seinem Vater Franz Anton; im Jahre 1796 Franz Xaver de la Torre und seine Gattin Theresia; im Jahre 1802 Martin Zipelly Edler von Zindelstein und dessen Gattin Anna; im Jahre 1803 Voriger allein; im Jahre 1805 Theresia Gräfin von Bouquoi, geborne Gräfin von Paar; im Jahr 1806 Josepha Fürstin Khevenhüller-Metsch, durch Kauf; im Jahre 1823 Se. Majestät Kaiser Franz I. durch Kauf.

Rainberg.

Ein Dorf von 15 Häusern, mit der nächsten Poststation Kemmelbach.

Dasselbe gehört zur Pfarre und Schule nach Rupprechtshofen. Das Landgericht und die Conscriptionsobrigkeit ist die Herrschaft Peilenstein, Ortsherrlichkeit Weinzierl, welche mit Petzenkirchen, Melk, Zwerbach, Zelking und St. Leonhard behauste Unterthanen hier hat. Der hiesige Bezirk gehört zum Werbkreise des 49. Linien-Infanterie-Regimentes.

In 23 Familien leben 51 männliche, 52 weibliche Personen und 22 Schulkinder, welche an Viehstand 8 Pferde, 12 Ochsen, 31 Kühe, 16 Schafe und 40 Schweine besitzen.

Die hiesigen Einwohner bestehen als Landbauern, welche eine geringe Bestiftung haben. Ihre Gründe sind schwerer Lehmboden, welcher alle vier Körnergattungen hervorbringt. Die Viehzucht ist ziemlich gut, und wird mit Stallfutterung betrieben; die Obstpflege aber geringfügig.

Die Häuser des Ortes sind zusammengebaut und stehen auf einer Anhöhe, von Gärten umgeben, an der Verbindungs-

straße von dem fünf Viertelstunden entfernten Rupprechtshofen nach Petzenkirchen. Das Klima ist gesund, das Wasser aber nur mittelmäßig. Die wenig einträgliche Jagd auf Rehe, Hasen und Rebhühner, ist ein Regale der Herrschaft St. Leonhard am Forst.

Rainödt.

Ein Dorf von 7 Häusern, wovon Melk die nächste Poststation ist.

Dieses gehört zur Pfarre und Schule nach Texing. Das Landgericht und die Conscriptionsobrigkeit ist die Herrschaft Plankenstein; die Ortsobrigkeit Weinzierl. Grunddominien, welche hier behauste Unterthanen besitzen, sind Weinzierl, Kirnberg und Plankenstein. Der Werbkreis ist zum Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49 einbezogen.

Die Seelenzahl besteht in 7 Familien, 14 männlichen, 19 weiblichen Personen und 5 Schulkindern; der Viehstand zählt 4 Ochsen, 6 Kühe, 6 Schafe und 20 Schweine.

Die hiesigen Landbauern sind nur gering bestiftet, welche Korn und Hafer, wie auch Klee bauen; die Viehzucht ist ganz und gar von keiner Erheblichkeit, und die Obstpflege gleichfalls nur gering.

Das Dörfchen liegt in einer Entfernung von einer halben Stunde von Texing, und einer Stunde von Plankenstein, im Anfange des Hochgebirges in zerstreuten Häusern, am Abhange und Fuße bedeutender mit Waldungen bedeckter Berge. Klima und Wasser sind gut. Die ergiebige Jagd liefert Hirsche, Rehe, aber nur wenig Hasen, und gehört zur Herrschaft Plankenstein.

Reisenhof.

Vier Häuser, mit der nächsten Poststation Melk, und mit der Pfarre und Schule nach Rupprechtshofen angewiesen.

Das Landgericht und die Conscriptionsobrigkeit ist die Herrschaft Peilenstein; die Orts- und Grundherrlichkeit Weinzierl. Der Werbkreis gehört zum Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49.

In 5 Familien leben 11 männliche, 7 weibliche Personen und 3 Schulkinder; der Viehstand umfaßt 2 Pferde, 8 Ochsen, 10 Kühe und 16 Schweine.

Die Einwohner bestehen als mittelmäßig bestiftete Landbauern, welche unter sich einen Wirth und einen Schneider haben. Die Gründe sind von mittlerer Ertragsfähigkeit, daher der Ackerbau sich nicht viel über den Haus- und Wirthschaftsbedarf erhebt, der gleichwohl aber mit allen vier Körnergattungen bestellt wird. Die Viehzucht befindet sich in ziemlich gutem Stande; die Obstpflege ist jedoch gering.

Diese vier Häuser stehen neben einander zusammengebaut, eine Stunde von Weinzierl und eben so weit von Rupprechtshofen entfernt, auf einer Anhöhe, an der Straße von Wieselburg nach St. Leonhard. Das Klima ist gesund, das Wasser gut. Die Jagd, ein Regale der Herrschaft, enthält wenig Rehe, dagegen mehr Hasen und Rebhühner.

Reith.

Drei Häuser, mit der nächsten Poststation Melk.

Dieselben sind nach St. Leonhard am Forst eingepfarrt und eingeschult, und gehören mit dem Landgerichte und der Conscriptionsobrigkeit zur Herrschaft Peilenstein; mit der Ortsherrschaft zu Weinzierl, welches mit St. Leonhard am Forst die Grundherrlichkeit besitzt. Der Werbbezirk gehört zum 49. Linien-Infanterie-Regimente.

Die Bevölkerung umfaßt 4 Familien, 15 männliche, 11 weibliche Personen und 8 Schulkinder; der Viehstand begreift 9 Pferde, 2 Ochsen, 10 Kühe und 15 Schweine.

Die Bewohner sind nur Landbauern, die eine mittelmäßige Bestiftung besitzen, und sehr gemischte Gründe haben, welche zum Theil sandig und steinig sind. Sie bauen meist Korn und Hafer und treiben eine gute Viehzucht, wobei die Stallfutterung eingeführt ist, so wie auch die Obstpflege gut besorgt wird.

Die zerstreuten Häuser stehen rechts an der Straße von St. Leonhard nach Melk, wovon ersteres nur drei Viertelstunden von Reith entfernt liegt, und an dem mit Schwarzwaldung bedeckten Hirschberg. Die Luft ist rein und gesund, das Wasser gut; die Jagd, ein Eigenthum der Herrschaft Melk, enthält Rehe, Hasen und Rebhühner.

Rottenhof.

Vier Häuser, welche mit der nächsten Poststation nach Melk gehören, und zur Pfarre und Schule nach Rupprechtshofen einbezogen sind.

Das Landgericht übt die Herrschaft Peilenstein aus, welche zugleich Conscriptionsobrigkeit ist. Als Grundherrschaft wird Weinzierl bezeichnet, welche mit Lilienfeld und St. Leonhard am Forst die Grundherrschaft hat. Der Werbbezirk ist zum 49. Linien-Infanterie-Regimente angewiesen.

Hier befinden sich 5 Familien, 6 männliche und 12 weibliche Personen nebst 1 Schulkind; der Viehstand zählt 10 Pferde, 8 Ochsen, 21 Kühe und 12 Schweine.

Die Einwohner sind Landbauern, deren Bestiftung sowohl als auch die Gründe gut genannt werden dürfen; nur ist zu bedauern, daß letztere bisweilen durch den Austritt der Melk überschwemmt werden. Sie treiben einen bedeutenden Ackerbau, mit dem jedoch jener der Wiesen nicht im Verhältnisse steht. Die Obstpflege ist gering; die Viehzucht reicht aber mehr als zur Deckung des Haus- und Wirthschaftsbedarfes hin.

Rottenhof mit seinen vier Häusern liegt unweit Rupprechtshofen, in einer zweistündigen Entfernung von Wieselburg, an der Militärbezirksstraße von hier nach Oberndorf, in einer ganz ebenen Gegend. Die Melk fließt hier vorbei, worüber eine hölzerne Brücke führt. Die Jagd gehört der Herrschaft St. Leonhard am Forst, die Fischerei ist herrschaftlich.

Sandeben.

Ein Dörfchen von 6 Häusern, mit der nächsten Poststation Melk.

Zur Pfarre und Schule gehört dasselbe nach St. Leonhard am Forst; mit dem Landgerichte und der Conscriptionsobrigkeit zur Herrschaft Peilenstein; mit der Ortsobrigkeit nach Weinzierl, welches mit Scheibs die Grundherrschaft besitzt. Dem Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49 gehört der Werbkreis.

Die Bevölkerung begründet sich in 9 Familien, bestehend aus 15 männlichen, 10 weiblichen Personen und 2 Schulkindern. Der Viehstand begreift 4 Pferde, 10 Ochsen, 17 Kühe und 22 Schweine.

Die Bewohner sind Landbauern, mit mittelmäßiger Bestiftung, unter denen sich ein Müller befindet. Der Ackerbau beschränkt sich meist auf Korn und Hafer; von den andern Körnergattungen wird wenig gebaut, weil die Feldgründe aus Sand- und Lehmboden bestehen. Die den Einwohnern angehörigen Wiesen sind den Ueberschwemmungen der Melk ausgesetzt, indessen zeigt sich die Viehzucht als ziemlich gut, die Obstpflege dagegen geringfügig.

Sandeben liegt drei Viertelstunden von St. Leonhard an der Straße nach Schallaburg, zerstreut, in einer hügeligen Gegend, die zum Theile mit Waldungen umgeben, und von dem vorüberfließenden Melkflusse, der hier eine Mühle mit einem Sägewerke treibt, bewässert wird, über den eine

hölzerne Brücke führt. Das Klima ist gut, das Wasser jedoch nur mittelmäßig. Die Fischerei ist unter Privaten vertheilt; die Jagd, eine Gerechtsame der Herrschaft Sooß, liefert Hasen, Rehe und Rebhühner.

Schlatten.

Ein Dörfchen von 6 Häusern, mit der nächsten Poststation Melk.

Zur Pfarre und Schule ist dasselbe nach Rupprechtshofen angewiesen. Das Landgericht und die Conscriptionsherrschaft ist Peilenstein; die Ortsherrschaft Weinzierl, welche auch mit Lilienfeld und Scheibs die behausten Unterthanen besitzt. Der Werbkreis gehört zum 49. Linien-Infanterie-Regimente.

In 7 Familien leben 13 männliche, 16 weibliche Personen und 6 Schulkinder; diese besitzen einen Viehstand von 9 Pferden, 4 Ochsen, 16 Kühen, 35 Schafen und 22 Schweinen.

Die Einwohner sind gut bestiftete Landbauern, welche gute meist lehmige Gründe besitzen, die zwar alle vier Gattungen der Körnerfrüchte hervorbringen, am meisten aber mit Korn und Hafer bebaut werden. Die Viehzucht ist gut; die Obstpflege mittelmäßig.

Der Ort liegt eine halbe Stunde von St. Leonhard entfernt, an der Straße nach Wieselburg, in einer mit Feldern bedeckten Ebene, vom sogenannten Schlattenbach durchflossen, welcher in einer halbstündigen Entfernung in die Melk sich ergießt. Das Klima ist gesund, das Wasser gut. Die Jagd, nach Zwerbach und St. Leonhard am Forst gehörend, gibt Hasen und Rebhühner.

Schönbuch.

Ein Dorf von 7 Häusern, mit der nächsten Poststation Melk.

Der Ort ist zur Schule und Pfarre nach St. Leonhard am Forst angewiesen; mit dem Landgerichte und der Conscriptionsobrigkeit aber zur Herrschaft Peilenstein. Die Grund- und Ortsobrigkeit besitzt Weinzierl; der Werbkreis gehört dem Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49.

Hier befinden sich 8 Familien, 13 männliche, 19 weibliche Personen und 3 Schulkinder; an Viehstand werden gezählt 2 Pferde, 11 Ochsen, 14 Kühe und 24 Schweine.

Die hiesigen Einwohner sind ziemlich gering bestiftete Landbauern, worunter ein Schneider sich befindet. Sie haben meist steinige und sandige Gründe, daher mehr Korn und Hafer als Weizen gebaut wird; die Viehzucht ist mittelmäßig, die Obstpflege gering.

Schönbuch besteht in zerstreuten Häusern, welche an der Straße von St. Leonhard nach Melk, und an dem sogenannten Hirschberge liegen, der durchaus mit Schwarzwaldung bedeckt ist. Der Ort ist von St. Leonhard drei Viertelstunden entfernt. Klima und Wasser sind gut. Die Jagd, ein Regale des Stiftes Melk, besteht auf Rehe, Hasen und Rebhühner.

Schweining.

Ein aus 9 Häusern bestehendes Dorf, mit der nächsten Poststation Melk.

Diese gehören zur Pfarre und Schule nach St. Leonhard am Forst. Das Landgericht und die Conscriptionsobrigkeit ist die Herrschaft Peilenstein; die Grund- und Ortsherrschaft besitzt Weinzierl. Der Werbbezirk gehört zum 49. Linien-Infanterie-Regimente.

In 11 Familien leben 27 männliche, 21 weibliche Personen und 11 Schulkinder; der Viehstand umfaßt 7 Pferde, 14 Ochsen, 20 Kühe, 4 Schafe und 30 Schweine.

Die Einwohner, als Landbauern, haben eine mittelmäßige Bestiftung. Ihre Gründe sind größtentheils lehmig, aber auch schotterig und steinig. Sie beschäftigen sich mit dem Ackerbau, der Korn und Hafer, aber nur wenig von anderen Fruchtkörnergattungen abwirft; mit einer geringen Obstpflege und ziemlich guten Viehzucht.

Der Ort dehnt sich in zerstreuten Häusern in einer Entfernung von drei Viertelstunden von St. Leonhard, sehr lang an der Straße von Schallaburg aus, und wird durch eine hölzerne Brücke über den hier vorüberfließenden Mankfluß mit dem ihm gegenüber liegenden Dorfe Sandeben verbunden. Seine Lage ist hügelig, und gestaltet sich durch die dazwischen liegenden Saatfelder sehr angenehm. Das Klima ist gesund, das Wasser jedoch nur mittelmäßig. Die Fischerei ist unter Privaten getheilt; die Jagd, Hasen und Rebhühner liefernd, ein Regale der Herrschaft St. Leonhard am Forst.

Sill.

Vier zerstreute Häuser, wovon Melk die nächste Poststation ist.

Sie sind nach Wieselburg eingepfarrt und eingeschult. Das Landgericht übt die Herrschaft Purgstall aus; die Conscriptionsherrschaft ist Rottenhaus; die Ortsobrigkeit Weinzierl, welche mit Peilenstein die Grundherrlichkeit theilt. Der Werbbezirk ist zum Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49 einbezogen.

Hier sind 6 Familien, 11 männliche, 13 weibliche Personen und 2 Schulkinder; der Viehstand besteht in 6 Ochsen, 6 Kühen, 4 Schafen und 12 Schweinen.

Die Einwohner sind mittelmäßig bestiftete Landbauern, welche Feldgründe von sehr gemischten Boden besitzen. Sie bauen am meisten Korn und Hafer, haben eine geringe Vieh-

zucht, aber eine gute Obstpflege, aus deren Ertrag Most bereitet wird.

Eine Stunde von Weinzierl, gegen Purgstall zu, und fünf Viertelstunden von Wieselburg entfernt, liegen die vier Häuser auf einer Anhöhe zwischen Feldern und Obstgärten, von einem gesunden Klima zwar begünstigt, aber blos mit mittelmäßigem Wasser versehen. Die Jagd steht der Herrschaft Purgstall zu, und enthält nur Hasen.

Ströblitz.

Ein mit der nächsten Poststation nach Kemmelbach gehöriges Dorf von 19 Häusern, zur Pfarre und Schule nach Wieselburg einbezogen.

Als Landgericht wird die Herrschaft Purgstall, als Conscriptionsobrigkeit Rottenhaus, als Ortsobrigkeit Weinzierl bezeichnet, welche mit Freidegg zugleich die Grundherrschaft besitzt. Der Werbkreis untersteht dem Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49.

Die Seelenzahl begreift in 20 Familien 54 männliche, 55 weibliche Personen und 18 Schulkinder, welche an Viehstand 15 Pferde, 10 Ochsen, 26 Kühe, 31 Schafe und 40 Schweine haben.

Die Bewohner treiben als mittelmäßig bestiftete Landbauern den Ackerbau mit allen vier Körnergattungen, wozu die Gründe etwas steinig sind. Die Obstpflege ist gering, die Viehzucht jedoch dem Hausbedarf entsprechend. Hier wohnt ein Schuster und ein Schneider.

Die Häuser des Dorfes sind zusammengebaut und mit Stroh gedeckt; auf einer Anhöhe, zwischen Feldern und Wiesen liegend, gewähren sie ein angenehmes landschaftliches Bild. Die Entfernung des Ortes von Wieselburg beträgt eine Stunde, und eben so viel von Weinzierl. Die Gegend hat gesundes

Klima und gutes Wasser; der Jagdnutzen, ein Regale der Herrschaft, wirft Hasen und Rebhühner ab.

Thalling.

Drei Häuser, wovon Kemmelbach die nächste Poststation ist, und die zur Pfarre und Schule nach Petzenkirchen angewiesen sind.

Das Landgericht verwaltet die Herrschaft Peilenstein; Conscriptionsherrschaft ist Petzenkirchen; Ortsobrigkeit Weinzierl; die Grundherrschaft besitzt Rottenhaus und Zelking. Der Werbkreis gehört dem Linien-Infanterie-Regiment Nr. 49.

Es werden hier in 3 Familien 11 männliche, 13 weibliche Personen und 5 Schulkinder getroffen; der Viehstand besteht in 6 Pferden, 3 Ochsen, 15 Kühen und 16 Schweinen.

Als Landbauern haben die Einwohner eine gute Grundbestiftung mit einen alle vier Körnergattungen fechsenden Ackerbau, worunter das Korn den Hauptartikel, der Weizen aber den schwächesten Theil ausmacht. Die sehr gute Viehzucht wird mit Stallfutterung betrieben; dagegen die Obstpflege blos den Hausbedarf deckt.

Die Häuser von Thalling, von Petzenkirchen drei Viertelstunden, und von Weinzierl nördlich eine Stunde entfernt, liegen zerstreut unweit der Linzer Poststraße an einer mit Feldern besetzten Anhöhe, und werden von Obstgärten umgeben. Die Gegend enthält ein gesundes Klima, hat aber blos mittelmäßiges Trinkwasser. Die Jagd, ein Regale der Herrschaft Weinzierl, enthält Hasen, Rebhühner und manchmal auch einige Rehe.

Urbach.

Drei Häuser, mit der nächsten Poststation Melk.

Dieselben gehören zur Pfarre und Schule nach St. Leonhard am Forst; mit dem Landgerichte und der Conscriptionsobrigkeit zur Herrschaft Peilenstein; mit der Orts- und Grundherrschaft zu Weinzierl. Das Linien-Infanterie-Regiment Nr. 49 besitzt den Werbbezirk.

Hier leben in 4 Familien 12 männliche, 11 weibliche Personen und 3 Schulkinder. Der Viehstand beträgt 4 Pferde, 5 Ochsen, 10 Kühe und 9 Schweine.

Die hiesigen Einwohner, als Landbauern, besitzen eine mittelmäßige Grundbestiftung, deren Gründe zum Theil den Erdabtragungen wegen der steilen Lage ausgesetzt sind. Sie ernten Korn und Hafer, und haben eine gute Obstpflege mit Mostbereitung; die Viehzucht ist ebenfalls nicht unbedeutend.

Das Oertchen liegt eine Viertelstunde von St. Leonhard, an der Straße nach Hürm, umgeben von Bergen, die mit Waldung besetzt sind, zwischen Obstgärten, und haben gesundes Klima und gutes Wasser. Rehe gibt es in dem Jagdgebiete dieser Gegend wenige, daher mehr Hasen und Rebhühner; die Herrschaft St. Leonhard am Forst besitzt das Jagdrecht.

Vornholz.

Ein Oertchen von 5 Häusern, mit der nächsten Poststation Melk.

Zur Pfarre und Schule ist dasselbe nach St. Leonhard angewiesen; mit dem Landgerichte und der Conscriptionsobrigkeit zur Herrschaft Peilenstein. Die Ortsobrigkeit besitzt Weinzierl, welches mit Petzenkirchen und Schönbühel die Grundherrlichkeit theilt. Der Werbkreis gehört zum 49. Linien-Infanterie-Regimente.

Der Seelenstand zählt 6 Familien, 14 männliche, 13 weibliche Personen und 8 Schulkinder; der Viehstand enthält 4 Pferde, 11 Kühe, 10 Schafe und 18 Schweine.

Die als Landbauern nur mittelmäßig bestifteten Einwohner sind im Besitze von sehr gering ertragsfähigen meist sandigen und steinigen Boden enthaltenden Gründen, daher das Ernte-Erträgniß größtentheils nur in Korn und Hafer besteht. Die Obstpflege ist gering, so wie die Viehzucht nicht weiter als zur Deckung des Haus- und Wirthschaftsbedarfes hinausreicht.

Vornholz liegt mit seinen zerstreuten fünf Häusern zwischen Brandstatt bei Au und Lunzen, eine Stunde von St. Leonhard, in einer von Hügeln und Waldung umgebenen Gegend, welche mit gesundem Klima und guten Wasser gesegnet ist. Das Stift Melk und die Gülte Wocking theilen unter sich die Jagdbarkeit, die Rehe, Hasen und Rebhühner enthält.

Wechling.

Ein aus 22 Häusern bestehendes Dorf, mit der nächsten Poststation Kemmelbach.

Der Ort ist zur Pfarre und Schule nach Wieselburg einbezogen. Das Landgericht besitzt die Herrschaft Purgstall. Als Conscriptionsherrschaft ist Rottenhaus; als Ortsobrigkeit Weinzierl bezeichnet; Grunddominien sind nebst Weinzierl, Wieselburg, Freidegg und Petzenkirchen. Der Werbkreis gehört zum 49. Linien-Infanterie-Regimente.

Die Einwohnerzahl beläuft sich auf 30 Familien, 55 männliche, 71 weibliche Personen und 11 Schulkinder; der Viehstand zählt 11 Pferde, 16 Ochsen, 30 Kühe und 56 Schweine.

Die Einwohner haben eine nicht unbedeutende Bestiftung, die Gründe derselben sind zum Theile steinig, dagegen zeichnen sich die Wiesen durch Güte aus. Sie bauen alle vier Körnergattungen, und sind im Stande, einiges von dem Ernte-Ertrage auf die Wochenmärkte in Melk zu führen. Die Viehzucht ist gut besorgt, aber nicht ausgebreitet; die Obstpflege spendet

Staatl. Bibliothek Passau

ein reichliches Erträgniß von Most. Von Handwerkern trifft man hier 1 Schmied, 1 Weber, 1 Schuster und 2 Schneider an.

Eine Stunde von Wieselburg und eine halbe Stunde von Weinzierl entfernt, gegen Kemmelbach zu, liegt Wechling mit seinen zwischen Obstgärten sich erhebenden Häusern zerstreut im Thale, und erfreut sich einer gesunden reinen Luft. Das Wasser ist nur von mittelmäßiger Güte; die Jagd, ein Regale der Herrschaft Weinzierl, von gutem Ertrage an Rehen, Hasen und Rebhühnern, und bisweilen auch an Füchsen.

Weinzierlberg.

Ein Dörfchen von 7 Häusern, mit der nächsten Poststation Kemmelbach, und nach Petzenkirchen eingepfarrt und eingeschult.

Das Landgericht übt die Herrschaft Peilenstein aus; Conscriptionsobrigkeit ist Petzenkirchen; Ortsobrigkeit Weinzierl. Grundherrschaften sind mehrere, nämlich Weinzierl, Petzenkirchen, Rottenhaus, Leiben und Säusenstein. Der Werbbezirk gehört zum Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49.

In 11 Familien befinden sich 19 männliche, 22 weibliche Personen und 6 Schulkinder, welche 8 Pferde, 7 Ochsen, 19 Kühe und 21 Schweine besitzen.

Die Einwohner haben als Landbauern eine gute Bestiftung und auch etwas ertragsfähige Grundstücke. Sie treiben den Ackerbau auf alle vier Hauptkörnergattungen, und setzen ihren Ueberfluß auf den Wochenmärkten von Scheibs ab. Die Viehzucht ist, wenn gleich nicht ausgedehnt, doch gut besorgt, und die Obstpflege ziemlich bedeutend.

Der Ort liegt auf einer mäßigen Anhöhe sehr zerstreut, in einer mit Wiesen und Feldern abwechselnden Gegend, drei Viertelstunden von Weinzierl und nur eine Viertelstunde von Petzenkirchen entfernt. Unter den hierortigen Häusern befindet

sich auch ein herrschaftlicher Rustikalhof, der Weg-hof genannt, welcher auf einer Anhöhe gegen Petzenkirchen zu, liegt. Er ist im Viereck gebaut, mit Stroh gedeckt, und dient zur zeitweisen Aufnahme von Schafen; außerdem werden daselbst einige Ochsen fortwährend gehalten. Uebrigens muß hier Wasser und Klima als gut gerühmt werden. Die Jagd liefert nur Hasen und gehört der Herrschaft.

Wocking.

Ein Dorf von 12 Häusern, mit der nächsten Poststation Kemmelbach.

Dasselbe gehört zur Pfarre und Schule nach Petzenkirchen; mit dem Landgerichte zur Herrschaft Zelking; mit der Conscriptionsherrschaft zu Petzenkirchen; mit der Ortsobrigkeit zu Weinzierl, welche mit Petzenkirchen, Rottenhaus, Leiben und Säusenstein daselbst behauste Unterthanen und Grundholden besitzt. Der Werbbezirk ist zum Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49 einbezogen.

Es befinden sich hier 23 Familien, 46 männliche, 45 weibliche Personen und 15 schulfähige Kinder, welche einen Viehstand von 8 Ochsen, 15 Kühen, 327 Schafen und 36 Schweinen halten.

Als mittelmäßig bestiftete Landbauern beschäftigen sich die hiesigen Einwohner mit dem Ackerbau auf Weizen, Korn, Gerste und Hafer, wozu die Gründe ziemlich ertragsfähig sind, obgleich es darunter auch einige steinige gibt. Die Obstpflege ist unbedeutend, die Viehzucht aber ziemlich gut. Unter ihnen leben ein Wirth, ein Schmied und ein Schneider.

Der von Petzenkirchen eine Stunde, von Weinzierl aber nur eine halbe Stunde entfernte Ort, liegt in aneinander sich reihenden Häusern, welche von Obstgärten umgeben werden, auf einer Anhöhe zwischen Feldern. Man trifft hier einen

herrschaftlichen Meierhof an, der ein Viereck bildet, und mit Schindeln gedeckt ist. Es werden daselbst vier Ochsen und über 300 Stück Schafe unterhalten, auch wohnt das herrschaftliche Wirthschaftsgesinde und ein Jäger darin. Die Gegend ist angenehm, hat gutes Klima aber blos mittelmäßiges Wasser. Die Jagd besitzt die Herrschaft, welche einige Rebhühner mehr aber Rehe, Hasen und Füchse liefert.

Wocking ist ein eigenes und in der Landtafel sub Nr. 126 inliegendes Gut, das einst ein eigenes Schloß hatte, wovon man jetzt noch außer dem Orte die Grundfesten sieht. Die von uns ausgemittelten Besitzer sind: Im Jahre 1486 Gebhard Reikher; im Jahre 1527 Anton von Concin, durch Heirat von seiner Frau, Katharina, geborne Mühlwanger; im Jahre 1542 Christoph von Concin; im Jahre 1578 Johann Ehrenreich von Concin; im Jahre 1590 Ferdinand von Concin; im Jahre 1613 Johann Volkhard Freiherr von Concin; im Jahre 1638 Christoph Ehrenreich Graf von Concin; im Jahre 1668 Johann Volkard und Christoph Ferdinand Grafen von Concin, von ihrem Vater, dem Vorigen; im Jahre 1678 Johann Volkard Graf von Concin; im Jahre 1714 Anna Maria Claudia Grafin von Concin, von ihrem Gemal, dem Vorigen; im Jahre 1723 Johann Anton Praun von Rottenhaus, durch Kauf von Voriger, nachmaligen Gräfin von Breß; im Jahre 1734 dessen fünf Töchter; im Jahre 1738 Johann Carl Weber Edler von Führenberg, durch Kauf von Vorigen; im Jahre 1748 Carl Joseph Weber Edler von Führenberg, von seinem Vater dem Vorigen; im Jahre 1778 Joseph Weber Edler von Führenberg, von seinem Vater, dem Vorigen; im Jahre 1796 die k. k. Familien-Güter-Direction durch Kauf von Letzterem.

Wohlfahrtsbrunn.

Ein Dorf von 17 Häusern, mit der nächsten Poststation Kemmelbach.

Mit der Pfarre ist dasselbe nach Petzenkirchen, mit der Schule aber nach Erlaf gehörig. Das Landgericht verwaltet die Herrschaft Zelking; Conscriptionsobrigkeit ist Petzenkirchen; Ortsobrigkeit Weinzierl. Grundherrschaftliche Rechte besitzen daselbst Weinzierl, Petzenkirchen, Melk, Pfarre Ips und Zelking. Der Werbkreis gehört zum 49. Linien-Infanterie-Regimente.

Die in 20 Familien sich gründende Bevölkerung zählt 44 männliche, 58 weibliche Personen und 15 Schulkinder. Der Viehstand begreift 8 Pferde, 20 Ochsen, 31 Kühe und 40 Schweine.

Die Bestiftung der hierortigen Einwohner als Landbauern kann nur mittelmäßig genannt werden; und da die Grundstücke auf schotterigen Boden bestehen, so ist der Ackerbau von weniger Erheblichkeit, und beschränkt sich meistens nur auf Korn und Hafer. Zum Behufe der ziemlich guten Viehzucht wird bedeutend Klee gebaut, nur wäre zu wünschen, daß man bei derselben sich auch der Stallfutterung bedienen möchte. Die Obstpflege beschränkt sich auf den Hausbedarf. An Gewerbsleuten ist hier blos ein Wirth allein ansässig.

Der Ort liegt zwei Stunden von Weinzierl und drei Viertelstunden von Petzenkirchen, in einer Ebene, zwischen Obstgärten. Das Klima ist gesund, das Wasser jedoch nicht gut. Die Jagd, auf Rehe, Hasen und Rebhühner bestehend, gibt wenig Ertrag, und ist ein Eigenthum der Herrschaft Weinzierl.

Zeil.

Ein Dorf von 14 Häusern, mit der nächsten Poststation Kemmelbach.

Dasselbe ist nach Wieselburg eingepfarrt und eingeschult und gehört mit dem Landgerichte zur Herrschaft Purgstall; mit der Conscriptionsobrigkeit zu Rottenhaus; mit der Ortsherrschaft zu Perzlhof. Grunddominien sind Perzlhof, Haagberg, Wieselburg und Großpöchlarn. Der Werbkreis gehört zum 49. Linien-Infanterie-Regimente.

Die Seelenzahl umfaßt 28 Familien, 54 männliche, 70 weibliche Personen und 17 Schulkinder, welche 10 Pferde, 19 Kühe, 8 Schafe und 50 Schweine besitzen.

Die Einwohner sind sämmtlich Kleinhäusler, darunter 2 Wirthe, 1 Fleischhauer, 1 Bäcker, 1 Seiler, 1 Schmied und 1 Schuster sich befinden. Die mittelmäßigen meist schotterigen Gründe eignen sich nicht gut zum Ackerbau, obwohl alle vier Hauptkörnergattungen angebaut werden; nicht vortheilhafter sind die Erzeugnisse der Obst- und Viehzucht, bei welch' letzterer die Stallfutterung üblich ist.

Die Lage des Ortes, an dem die große Erlaf vorüber fließt, ist flach und wird von Feldern und Wiesen umgeben. Die Häuser bilden, mit Ausnahme einiger weniger, eine Gasse, zwischen welcher die Straße von Wieselburg nach St. Leonhard durchgeht. Zeil hängt mit Wieselburg mittelst einer hölzernen Brücke über die Erlaf zusammen, und ist von Rottenhaus nur eine Viertelstunde entfernt. Das Klima ist sehr gesund, das Wasser nur mittelmäßig.

Hier befindet sich der Edelsitz Perzlhof, den wir unter dieser Rubrik bereits beschrieben haben; und der dieser Herrschaft den Namen gegeben hat, übrigens aber, wie schon erwähnt, mit der k. k. Patrimonial-Herrschaft vereiniget ist.

Pöchlarn.

Eine Stadt von 45 Häusern mit zwei Vorstädten, wovon Melk als die nächste Poststation bezeichnet wird.

Pfarre und Schule befinden sich im Decanate Ips, das Patronat davon gehört der Herrschaft Pöchlarn. Das Landgericht, die Grund-, Orts- und Conscriptionsobrigkeit ist die Herrschaft Stadt Pöchlarn. Der hiesige Bezirk gehört zum Werbkreis des 49. Linien-Infanterie-Regimentes.

Der Seelenstand von der Stadt besteht in 86 Familien, 170 männlichen, 181 weiblichen Personen und 60 schulfähigen Kindern; an Viehstand besitzen diese 13 Pferde, 51 Kühe, 86 Schafe und 150 Schweine.

Die Einwohner sind Hausbesitzer und Bürger, unter denen folgende Gewerbsleute getroffen werden: 1 Wundarzt, 1 Kaufmann, 1 Krämer, 1 Tabaktrafikant, 5 Wirthe, 2 Bäcker, 1 Fleischer, 1 Tischler, 1 Nadler, 1 Sattler, 1 Wagner, 1 Hutmacher, 1 Glaser, 1 Kirschner, 1 Schlosser, 1 Zimmermann, 1 Maurermeister, 1 Hufschmied, 2 Schneider und 2 Schuster. Unter den Bewohnern und Professionisten haben mehrere noch bedeutende Feldwirthschaften, mit Haus- und freien Ueberländgründen.

Die Stadt Pöchlarn liegt am rechten Ufer der Donau, gegenüber dem Markte Klein-Pöchlarn, im V. O. M. B., in einer schönen und fruchtbaren Ebene, welche durch die jenseits der Donau sich erhebenden Berge eine malerische Umgebung erhält, sieben Viertelstunden westlich vom Stifte Melk, zwei und eine Viertelstunde östlich von Ips, und eine halbe Stunde von dem an der Linzer-Poststraße gelegenen Dorfe Ohrnding, von welchem aus eine Verbindungsstraße nach Pöchlarn führt.

Die Stadt Pöchlarn besteht aus der eigentlichen Stadt und der obern und untern Vorstadt. Sie ist rings mit ei-

ner alten Mauer, und auf der Südseite mit einem Graben umgeben, der jetzt als Grasgarten dient. Zunächst der Stadt, an der Donau, zieht sich ein langer sogenannter Hufschlag hin, welcher zugleich einen festen Damm gegen die oft ausdrängenden Wogen der Donau bildet; zu welchem Schutz auch die beiden alten runden Thürme am nördlichen und südlichen Ende der Stadt errichtet worden seyn mögen, und von welchen Thürmen der erstere, der sogenannte Welserthurm, der größte und stärkste, mit acht Schuh dicken Mauern ist, der schon oft bei Eisgängen und großen Wasser die Stadt vor Ueberschwemmungen und Unglück bewahrte, an dessen obern Theil man die Jahreszahl 1489 eingehauen findet. — Zunächst dem untern Thore, bei einer großen Johannesstatue, zwischen der Stadt und der untern Vorstadt oder Dorf Pöchlarn, ist der Landungsplatz für die zur Ueberfuhr bestimmten und alle andere häufig hier anhaltenden Schiffe; so wie auch das zwischen Wien und Linz fahrende Dampfschiff hier Station hält.

Die Stadt hat zwei Thore mit niedern viereckigen Thürmen, eine gegen die Feldfluren führende Pforte, und mehrere Ausgänge gegen die Donau; sie enthält eine Hauptgasse, eine Nebengasse und zwei Plätze, auf deren einem an der Südseite, die Kirche mit ihrem schönen hohen Thurme steht, von dem leider ein großer Theil durch ein daranstoßendes Haus verdeckt ist. In der Hauptstraße befinden sich zwei Brunnen mit steinernen Säulen und der Jahreszahl 1640. Die Häuser der innern Stadt sind mitunter von ziemlichen Alter, auch mehrere ein Stockwerk hoch, mit Schindeln gedeckt und meist neuerer Bauart. Die bemerkenswerthesten Gebäude sind: Die Kirche, das herrschaftliche Schloß, der Pfarrhof, einstöckig, von neuern Baustyl, zunächst der Kirche gelegen, das unfern davon stehende mit einem Stockwerke versehene Schulhaus, das Rathhaus am untern Thore, ein altes

einstöckiges Gebäude, bei welchem ein großer Hofraum sich befindet, und dann die städtische sogenannte Eisenniederlage, worin die Schiffer ihre Frachten, als Eisen, Steine, Körner u. s. w. niederlegen.

Was die Fischerei betrifft, so ist sie in der Donau und Erlaf herrschaftlich, gleichwie die Jagdbarkeit. — Das Klima ist gemäßigt und durch Winde wird die hier vorherrschende Wasserluft gereinigt; das Wasser ist wegen der niedern Lage des Ortes, hart an der Donau, sehr weich und daher nicht gut.

In Bezug auf die erste Kirche in Pöchlarn, glauben wir bemerken zu müssen, daß zur Zeit, als Kaiser Carl der Große die Hunn-Avaren aus der Ostmark vertrieb, König Ludwig der Deutsche, im Jahre 831, den Strich Landes um Pöchlarn dem Altar St. Peters der Regensburger-Kirche, unter dem Bischofe Baturich, schenkte; diese unsere Bemerkung enthält dadurch eine größere Glaubwürdigkeit, weil in Pöchlarn vor der Stadt vom Leichenhofe umgeben, eine uralte Kirche zu Ehren St. Peters stand, welche um das Jahr 1780 wegen Baufälligkeit ganz abgetragen wurde, und die also ganz gewiß die erste von dem Bischofe von Regensburg im IX. Jahrhundert erbaute Pfarrkirche war. Zu klein für die zunehmene Volkszahl im Städtchen, wurde die gegenwärtige in der Hauptstraße stehende Pfarrkirche, im Jahre 1496 (wie die eingehauene Jahreszahl beweist) erbaut, und solche zu Ehren Maria Himmelfahrt geweiht. Das Presbyterium ist im gothischen, der übrige Theil aber im neueren Style erbaut. Sie ist hoch, licht und freundlich, das Schiff der Kirche wird von acht schönen starken Säulen getragen und ist von Innen und Außen weiß übertüncht. Der Hochaltar besteht aus rothem Marmor, und stand früher in dem Paulanerkloster zu Ranna im V. O. M. B. Die zwei Seitenaltäre sind von Holz, einer zum heiligen Johann von Nepomuck, der andere zum heiligen Sebastian. Alle Al-

täre sind im Jahre 1836 neu gefaßt und vergoldet worden, und enthalten große Oelgemälde vom Kremser Schmid, wovon das Hauptaltarblatt, vorzüglich aber jenes des heiligen Sebastians, ausgezeichnet zu nennen sind. Der Thurm ist von schöner Bauart mit Kuppel von Weißbleich gedeckt, worin fünf Glocken ein harmonisches Geläute bilden.

Zur Pfarre gehört gegenwärtig nur eine Filialkirche im Dorfe Holzern. Diese ist von gothischer Bauart, dem heiligen Nikolaus geweiht, und es werden darin jährlich zwei Messen gelesen. Auch befindet sich gleich neben der Pfarrkirche eine uralt gothische, nun entweihte Capelle, die sogenannte Johannescapelle, welche zur Korner'schen Beneficianten-Stiftung gehört, und seit dem Jahre 1435 besteht.

Außer der Stadt Pöchlarn gehören noch zur hiesigen Pfarre: die obere und untere Vorstadt Pöchlarn, der Holzrechen oder Schwemme 1/4, Brunn anstoßend, Ohrnding und Wörth 1/4, Neuda, Golling und Hinterleiten 3/4, Krummnußbaum 1, Stift, Holzern und Neustift 1 1/4, Sittenberg, Steinwand 3/4, Ofring 1, Knocking 1, Rampersdorf 1 1/4, Harlanden und Röhrapoint 3/4 Stunden entfernt.

Den Gottesdienst und die Seelsorge versehen gegenwärtig ein Pfarrer, ein Beneficiat, den der hiesige Magistrat präsentirt, und meist auch ein Cooperator. Der Leichenhof, wie schon erwähnt, befindet sich außer der Stadt, woselbst die herrschaftliche Gruft sich befindet, welche erst vor Kurzem aus einer alten verfallenen Kirche, die ein schönes gothisches Spitzgewölbe enthält, und den Namen der heiligen Grabkirche hat, errichtet wurde. Dieselbe ist gleichfalls in gothischem Style erbaut und mit Eisenblech gedeckt.

In der Kirche befinden sich mehrere Grabsteine aus verschiedenen Jahrhunderten, welche aber blos einigen Wohlthä-

tern der Kirche und gewesenen regensburgischen Beamten angehören. Die merkwürdigsten Denkmale an diesem Gotteshause sind mehrere Steine mit römischer Sculpturarbeit, welche außen an der Kirche und auch in derselben beim Aufgang zum Musikchor als Mauersteine verwendet wurden. Darüber wollen wir nachfolgender Art berichten.

Nicht nur im Umkreise Windobonas und seiner Fabiana Castra, sondern von dem salzreichen Juvavia bis Sabaria, die Steine am Anger, und auch hier in dem römischen Arlape (Pöchlarn) zeigen wehmüthig die Denkmale der alten Größe der Römer, die jedoch durch den modernen Vandalismus unserer Zeit auf eine unverantwortliche Weise der Welt entrückt werden, und in kurzer Frist vor dem Auge des Alterthumsforschers als verschwunden angesehen werden dürfen, daher wir sie noch für die Nachwelt beschreiben wollen. Von Arelape zeigen, nebst der Versicherung des gelehrten Lazius, daß man zu Pöchlarn den Wasserspiegel der Donau über römisches Pflaster und Gemäuer hinwegfluten sehe, reiche Ausgrabungen römischer Münzen, welche im XVII. Jahrhunderte hier gemacht wurden, dann zwei Inschriften, die zwar leider! nicht mehr vorhanden sind, aber von Peter Apianus und Lazius angeführt werden, welche heißen und zwar jene in der Stadt: Successus EL Ursina Convivi Fec. Sibi Et Successiano Fil. O. Roman. Ano XX. Ex Bon Bell...nes Ner; die außer den Thoren der uralten Pfarrkirche St. Peter: M. nepio Melci Fu Longine Veterano Ano IX. Firmus Lib. F. G. (Diese Abschriften scheinen nicht ganz richtig zu seyn.) Am meisten aber spenden uns Beweise, die an der Pfarrkirche eingemauerten Denkmale, welche insgesammt von dem Dörfchen Harlanden, der alten Harlungenburg, nahe bei Pöchlarn gelegen, hierher gebracht wurden, nicht etwa, um als Monumente bewahrt, sondern um als Bausteine vermauert zu werden, denn man findet sie auf allen Seiten, in

allen Richtungen stehend, liegend, umgekehrt und umgestürzt. Wie viele mögen nach Innen gekehrt worden seyn? Ein Theil davon gehörte zu einem Bachustempel, und bezieht sich auf die Feste dieses Gottes, diese sind 1) eine nackte tanzende Cymbalschlägerin auf der Chorstiege der Kirche. 2) Ein nackter Lanzenträger. 3) Ein Faun, mit einem Löwen- oder Tigerfell behangen, schon sehr verwittert. 4) Ein Cistophorusträger des Allerheiligsten der Orgien. 5) Ein Träger des Vannus Mystica. 6 und 7) Zwei Figuren, wovon die eine nackt mit dem Hirtenstab bezeichnet ist. 8) Eine weibliche, ganz verwitterte Figur, geziert mit flatternden Tänien. 9) Drei Arabeskensteine mit dem Thyrsus. 10) Ein Amor, auf einem Delphin reitend, im Thürbogen eingemauert und wahrscheinlich zu dem obenbenannten Tempel gehörend. 11) Eine schilfbekränzte auf einer Tibia der Sonne entgegenblasende Nereide. Beide Steine zeigen auf die Wichtigkeit des Ortes als Uferstadt und Hafenplatz. Nebst diesem befindet sich 12) im Chor ein Stein mit der Figur eines sogenannten Discuswerfer, dann von Außen noch mehrere Steine mit sieben ganz verwitterten, zum Theil auch zerbrochenen Figuren. Im Hofe des Schlosses war ein Figurenfragment vorhanden, einen Beutel in der Hand haltend. Alle Figuren im Hauptreliefs sind bei drei Fuß hoch, durchaus in reinen Verhältnissen und von der besten Zeichnung; alles streng römisch, und nichts vom wilden griechischen Orgientaumel. Drei oder vier Figurensteine wurden zu Sitzbänken in Pöchlarn mißbraucht, wovon noch eine vor dem Bäckerladen steht, welche aber verwittert und verwischt ist. Ein Meilenstein stand im nahen Dorfe Brunn, der, wie wir schon alldort bemerkten, ganz harmlos zur Eingangsstufe des Wirthshauses verwendet wurde.

Das herrschaftliche Schloß, am südöstlichen Ende der Stadt, gegen den herrschaftlichen Garten und das Dorf

Pöchlarn oder die sogenannte untere Vorstadt liegend, besteht aus den alten und neuen Schloßgebäuden. Das ältere ist von einfacher Bauart, einstöckig mit Schindeldachung und enthält die Kanzlei nebst mehreren kleinen Wohnungsbestandtheilen. Es wurde im Jahre 1570 von David, Bischof zu Regensburg, mit Benützung eines alten schon früher bestandenen Gebäudes errichtet, in den Jahren 1664 und 1766 nach den großen Bränden jedesmal wieder hergestellt, und im Jahre 1836 von dem gegenwärtigen Herrn Eigenthümer zum Theil verändert und erneuert. Um mit dem daranstoßenden neuen Schlosse die Symeterie zu erhalten, mußte ein kleiner hervortretender Theil desselben abgebrochen, und der Graben nächst demselben ausgefüllt werden, der dadurch gewonnene Platz wurde zu Gartenanlagen verwendet. Das neue Schloß hängt mit dem alten zusammen; seine Vorderseite ist 175 Fuß lang und hat die Aussicht auf die Donau und den herrschaftlichen Garten. Ueber der Einfahrt befindet sich ein großer Balcon. Es ist im gefälligen Style aufgeführt, zwei Stockwerke hoch und mit Schindeln gedeckt; der zweite Stock enthält sechzehn große Zimmer und einen Saal. Der Erbauer des neuen Schlosses war der Vater des gegenwärtigen Herrn Eigenthümers, und im Jahre 1824 ward mit dem Bau der Anfang gemacht. Hinter diesem, gegen die Kirche zu, steht der herrschaftliche Schüttkasten, ein massives mit Schindeln gedecktes Gebäude; vor dem Schlosse breitet sich der große herrschaftliche Garten aus, in welchem Blumen-, Baumpartien, Ruhesitze und hübsche Aussichtspunkte, sämmtlich durch breite Fußpfade verbunden, abwechseln. Zunächst am Schlosse befinden sich breite Rasenparterre mit Blumenpartien und Gesträuchen lieblich geziert.

Bei dem Niederreißen eines Theiles des alten Schlosses fand man eine Menge eiserner verrosteter Pfeilspitzen, welche wie es scheint, auf eine Belagerung des alten Baues vor Erfindung des Schießpulvers hindeuten dürften. Auch ward in

neuerer Zeit ebenfalls unter den Mauern des alten Schlosses in einem unterirdischen Gange ein zerfallenes Menschengerippe mit Handschellen, bei welchem auch Hahnenkrallen lagen, gefunden. Es ist bekannt, daß bei den Vehmgerichten der Gebrauch bestand, in das Grab der durch sie zum Einmauern Verurtheilten eine Schlange und einen Hahn mitzugeben, daher wahrscheinlich dieses Gerippe eines jener Unglücklichen seyn dürfte. Ferners fand man dort noch einige Töpfe, zwei vollkommen erhaltene Krüge aus gebrannter Erde und einige Münzen; noch tiefer fanden sich Stücke und Scherben von thonenen Vasen, worauf Figuren gebildet waren, Ueberbleisel, die unläugbar den Aufenthalt der Römer in dieser Gegend beurkunden.

Obere Vorstadt Pöchlarn,

mit der nächsten Poststation Melk.

Sie enthält 7 Häuser, 10 Familien, 23 männliche, 22 weibliche Personen und 12 Schulkinder. Der Viehstand beträgt 16 Pferde, 19 Kühe, 21 Schafe und 40 Schweine.

Mit der Pfarre und Schule gehört sie zur Stadt Groß-Pöchlarn, mit dem Landgerichte, der Conscriptions-, Orts- und Grundobrigkeit zur gleichnamigen Herrschaft. Der Werbbezirk ist zum Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49 einbezogen.

Die hiesigen Einwohner sind zwar gering bestiftet; haben aber im Allgemeinen gute Grundstücke, die bisweilen, und dann auch nur theilweise durch Ueberschwemmungen leiden. Sie treiben den Ackerbau auf alle vier Körnergattungen, jedoch wird Korn am vorzüglichsten gebaut. Das sämmtliche Körnererträgniß reicht indessen nicht über das hinaus, was zum Haus- und Wirthsschaftsbedarf nothwendig ist. Der Obstbau ist gering, die Viehzucht aber ziemlich bedeutend. Es befinden sich hier ein Schiffmeister, ein Maurermeister und zwei Wirthshäuser,

unter welchen das zum goldenen Schiffe eine besonders schöne Lage an der Donau hat.

Die Häuser der obern Vorstadt beginnen gleich außerhalb dem westlichen Ende der Stadt, und ziehen sich in geringer Entfernung, zum Theile von Weingärten umgeben, bis zu dem Dorfe Brunn hin, mit dem sie einen Ort zu bilden scheinen, wo dann fruchtbare Feldmarken und liebliche Auen die weite Ebene decken; während jenseits der Donau, die hier einen breiten Wasserspiegel bildet, bedeutende Höhenzüge sich erheben, deren Gipfel dichte Waldungen enthalten, von welchen kornreiche Felder herab sich senken, an die am Fuße sich endlich Obstpflanzungen anschließen, zwischen denen freundliche Wohnungen zerstreut hervorblicken. In diesem schönen Naturgemälde treten auf der Höhe die Wallfahrtskirche Mariataferl, das Schloß Artstetten in der Mitte, und der Markt Klein-Pöchlarn, am Fuße des Gebirges, als Hauptpunkte hervor.

Das Klima ist gemäßigt, das Wasser weich, daher nicht gut. Die Fischerei gehört der Herrschaft, so auch die Jagd.

Untere Vorstadt Pöchlarn.

Auch Dorf Pöchlarn genannt, von 35 Häusern, mit der nächsten Poststation Melk.

Zur Pfarre und Schule gehört sie nach dem Städtchen Pöchlarn; mit dem Landgerichte, der Conscriptions-, Orts- und Grundobrigkeit zur Herrschaft Groß-Pöchlarn; mit dem Werbbezirke zum Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49.

Die in 54 Familien sich gründende Bevölkerung zählt 127 männliche, 137 weibliche Personen und 18 schulfähige Kinder. Der Viehstand beträgt 11 Pferde, 20 Ochsen, 58 Kühe, 70 Schafe und 70 Schweine.

Die Grundbestiftung der hiesigen Einwohner als Landbauern ist gering, da selbst dem größten Bauer nur 14 Joch

an Grundstücken zugetheilt sind. Unter ihnen leben 1 Brauer, 1 Wirth, 1 Bäcker, 1 Fleischhauer, 1 Maurermeister, 1 Zimmermeister, 1 Tischler, 1 Schmied und 1 Schuster. Korn und Weizen sind die vorzüglichsten Produkte des Ackerbaues, mit welchen auch einiger Handel auf den Wochenmärkten von Melk getrieben wird. Die Obstpflege ist unbedeutend, die Viehzucht mittelmäßig, würde aber erheblich seyn, wäre nicht Mangel an Futter vorhanden; die Stallfutterung ist hierbei allgemein eingeführt.

Der Ort hat eine flache Lage am rechten Ufer der Donau, und besteht aus zusammengebauten Häusern, welche an das Städtchen Groß-Pöchlarn stoßen. Er wird von Ohrnding, Wörth und Harlanden begrenzt, auch geht die Commerzialstraße, welche von Groß-Pöchlarn über Ohrnding auf die Linzer Poststraße führt, hier durch. Die Gegend umher ist äußerst romantisch, leider daß sie den Ueberschwemmungen der Donau häufig Preis gegeben ist. Die Donau nimmt hier einen von der Erlaf abgeleiteten Mühlbach auf. Was Klima und Wasser betrifft, so hat Klein-Pöchlarn dasselbe mit der Stadt und der obern Vorstadt gemein. Die Jagd ist herrschaftlich; sie enthält viele Hasen, Rebhühner und Marder, aber wenig Füchse und Rehe.

Der Ort hatte früher das Recht, am St. Peterstage einen Jahrmarkt zu halten; seitdem aber die alte Kirche in den Jahren 1787 und 1788 abgebrochen wurde, ist derselbe eingegangen. Von erlittenen Schicksalen wissen wir nur so viel, daß Klein-Pöchlarn dreimal durch Feuersbrünste verheert worden ist, und daß in dem letzten französischen Invasionskriege hier ein feindliches Hauptlager gestanden habe.

Pöchlarn, das anspruchlose Städtchen, ist ein alter merkwürdiger Ort, vermuthlich eben so alt, und in seiner Kindheit nicht viel unbedeutender als Fabiana, und nun welch' ein Unterschied! Jenes nämlich fiel nachher als Allodium ei-

nem ausländischen Bisthume zu, und prangte etwa mit den Herrlichkeiten eines regensburgischen Pflegers, während auf dieses die kräftigen Fürsten des Landes ihr besonderes Augenmerk richteten, und dasselbe wie sich selbst zur ersten Macht, zu einer der ersten Städte der Christenheit erhoben.

Pöchlarn, das Arelape der Römer, von dem gleichnamigen Flusse Erlaf, Erlapa im Mittelalter genannt, wird erwähnt im Intinerarium Antonini unter den Monstonen der Straße von Sirmium nach Gallien, sowohl der durchs Binnenland, als der längs den Ufern des Isters (Donau), dann bei Claudius Ptolomaeus, wo es Arlate heißt, und unter den Städten Noricums (im heutigen V. O. W. W.) gleich die erste aufgezählt wird. Man gibt an, daß in dieser römischen Stadt ein Castell gestanden habe, welches Aula proeclara, (schöner Hof, Schönhof) genannt wurde, woraus der Name Pöchlarn abgeleitet worden sein mag.

In Arlape verweilte Kaiser Valentinian, als er im Jahre 375 von Trier nach dem zerstörten Carnuntum (Deutschaltenburg) eilte, um die empörten Quaden, welche in ihrem Grimme alle römischen Städte und Befestigungen in Ober-Pannonien der Erde gleich machten, zu bekriegen, und erließ daselbst ein im Codex Theodosianus befindliches, von Arlape aus datirtes Gesetz; doch heißt es im Codex, so wie auf der Peutinger'schen Tafel Arelate, wo es zwischen Namare (Melk) und Ponte Isis (Ips) gesetzt ist. Die Notitia Dignitatum utriusque imperit, verfaßt um das Jahr 426, und den Kaisern Arcadius und Honorius dedicirt, aus der wir die präciöse Einrichtung des römischen Colosses, kurz bevor er, troß seiner äußerst complicirten Organisation durch unheilbare Gebrechen des Organismus zusammenstürzte, vollständig kennen lernen, sagt uns, daß Arlape eine Station der dalmatischen Reiter und der Sitz des Präfecten oder Admirals der arelapensischen und comagensischen Donauflot-

tille war, daher das schon erwähnte römische Pflaster und Gemäuer, worüber der Wasserspiegel der Donau fluthet, daher die reichen Ausgrabungen der römischen Münzen, und die vielen römischen Denkmale von den Tempeln ꝛc. ꝛc.

Zu bemerken ist hierbei hauptsächlich, daß das römische Castell gewiß nicht auf dem Platze der damaligen Stadt gestanden habe, da man aus vielen Gründen folgert, daß die ganze, eine Viertelstunde breite, und vom Dorfe Berging bis über den Erlaffluß mehr als eine Stunde lange ebene Fläche, zwischen der Donau und der damaligen Poststraße, ohne Zweifel erst viel später aus einem mit dem Lande verbundenen flachen Au- oder Wiesengrunde, und einer niedrigen Donauinsel entstanden sei, worauf die Stadt Pöchlarn steht, und welche durch Anschwemmungen nach und nach erhöht, und mit dem flachen Landstriche verbunden wurde; denn durch diese flache Ebene, das gegenwärtige Pöchlarner-Feld, zieht sich noch jetzt ein schmaler niedriger Zwischenraum, die Seen genannt, welche augenscheinlich den vormals zwischen jener Insel und der flachen Au bestandenen, aber im Laufe der Zeit angeschlemmten Donauarm bezeichnet, in welchem Arme die römische Flotille von Flußhafen eingeführt wurde, und daselbst stand. Bei dem Umstande also, daß ein Donauarm, da, wo jetzt die Straße sich hinzieht, bestanden habe, läßt sich es bestimmen, daß im heutigen Dörfchen Harlanden das Castell der Römer gelegen sein muß, aus welchem Orte auch die meisten römischen Denkmäler gewonnen wurden.

Nach dem Untergange des römischen Reiches in Pannonien und Noricum, mochten sich bei dem Durcheinanderfluthen so vieler Völkerschaften die Heruler in Arlape festgesetzt haben, und so entstand die bis zum mährchenhaften besprochene Harlungenburg, wovon das Dörfchen Harlanden (früher Harlungen) den Namen bekam. Nach Vertreibung der Heruler, und während den zweihundert

fünfzig Jahren, als die Hun-Avaren ganz Pannonien und Noricum bis an die Ens besetzt hielten, scheint das ursprünglich römische Castell (dann Harlungenburg) in Trümmern gesunken zu sein, welche Zeit wir auch annehmen dürfen, in der das Strombeet der Donau sich änderte, wie wir es noch heut zu Tage finden.

Die Stadt Pöchlarn muß demnach zu Kaiser Carl des Großen Zeiten, nach Vertilgung der Avaren, ihren Anfang auf dem obenbemerkten angeschwemmten Grund genommen haben, welche Gegend in diesen Zeiten noch unter den Namen Harlungerwald bekannt war, und die König Ludwig der Deutsche im Jahre 831 dem Bischof Baturich von Regensburg schenkte. Den regensburgischen Bischöfen also gebührt ohne Zweifel die Ehre der Gründung von Pöchlarn, wovon sie den Namen von dem römischen Castelle aula proeclara (nachhin die Burg der Heruler) nahmen.

Von der Stadt Pöchlarn gegenüber, am linken Donauufer, liegt der Markt Klein-Pöchlarn, welcher ebenfalls dieser Herrschaft angehört; sie bemerkt, daß solcher in den früheren Jahrhunderten mit dem dießseitigen Pöchlarn zusammengehangen habe. Dieser Angabe glauben wir geradezu widersprechen zu müssen; denn wenn auch ein Arm der Donau in der Gegend der Poststraße floß, so war doch auch der größere Arm immer zwischen den beiden Pöchlarn, wenn gleich damals nicht so breit als jetzt, was schon der Flußhafen der Römer bei Pöchlarn beweiset.

In diese Zeitepoche der Gründung Pöchlarns fällt auch das Erscheinen eines Markgrafen Rüdiger von Pöchlarn, der aber nach dem Niebelungenlied der edelste Diener des Hunen-Königs Etzel gewesen sein soll. Es ist wohl möglich, daß bei dem Aufblühen der Stadt sich eine daselbst begüterte Familie von ihrem Sitze den Namen von Pöchlarn

beigelegt haben mochte, allein einen Markgrafen finden wir zu der Zeit dieses Namens nicht, sondern im Jahre 973 den Markgrafen Burkhard, wie aus einer Urkunde des Kaisers Otto II. hervorgeht, der im Jahre 983 mit Tod abging, und worauf noch zu Ende desselben Jahres Leopold I. der Erlauchte, aus den Babenbergern, in dieser Würde folgte. Wir müssen auch dem märchenhaften Inhalt des Nibelungenliedes ganz dahin gestellt sein lassen.

Schnell mag Pöchlarn übrigens aufgeblüht sein unter dem Schutze der Bischöfe von Regensburg, die hierher adelige Pfleger zur Verwaltung setzten, von wo aus auch ein starker Handel nach Oesterreich ging, der von den Regensburgern und Cölnern am meisten unterhalten wurde. In dieser Beziehung finden wir schon Pöchlarn im Jahre 1224 mit Zoll und Mauth durch Herzog Leopold den Glorreichen begünstiget; im Jahre 1226 tauschte Conrad Graf von Teisbach, Bischof zu Regensburg, die Pfarre Pöchlarn, die bis dahin seinem Kapitel gehört hatte, von demselben ein. Bald darauf bestätigte Bischof Gebhard von Passau diesen Tausch. Im Jahre 1252 ertheilte Ottokar von Böhmen, als Herrscher von Oesterreich, dem Bischof Albert von Hollenburg aus, einen Schirm- und Bestätigungsbrief über Pöchlarn. Vom Jahre 1267 ist eine der ältesten deutschen Urkunden vorhanden, ausgestellt zwischen Bischof Leo (Tundorfer und Patrizier von Nürnberg) und Agnes, Eckhards Hausfrau im Städtchen Pöchlarn, wegen einen lang bestrittenen Hof, welcher Streit jedoch erst im Jahre 1284 von Herzog Albrecht I. geschlichtet wurde. Auch erlaubt dieser Herzog, daß der Bischof über die Allodien seiner Kirche auf seinem Grund und Boden, sei es in Oesterreich oder außer demselben, Jeden vor Gericht ziehen, und die Sache verhandeln könne. Darauf verlieh derselbe dem Bischof und Kapitel zu Regensburg eine neue Mauthfreiheit. Um das

Jahr 1281 wird dem Leutold von Chunring und seinem Bruder Heinrich durch ein freies Zutrauen die Advocatie der Besitzungen und Leute in der Hofmarchtis Pöchlarn und Steinachirchen übertragen. Im Jahre 1499 ermahnte Ruprecht, Graf zu Sponheim, Pfalzgraf am Rhein und Bischof von Regensburg, die Auswärtigen, zur Pfarrkirche St. Peter in der Stadt Pöchlarn, welche durch die Kriege während der Regierung Kaiser Friedrichs IV. ganz in Armuth und Baufälligkeit sank, sie durch fromme Almosen herzustellen und zu verzieren. Wir vermuthen, daß in dieser Periode Stadt und Kirche viel von den Parteien der inneren Zwistigkeiten und der Kriege Mathias Corvinus von Ungarn gelitten haben mögen.

Von Schicksalen bemerken wir ferner, daß am 6. Mai 1664 die ganze Stadt durch Feuer zerstört worden sei, wobei nicht ein einziges Haus verschont blieb, und alle Schriften, Protokolle und Bücher, sowohl im Schlosse, als im städtischen Archive, Pfarrhofe und der Kirche, zu Grunde gingen, weßhalb auch gar keine alten Dokumente mehr vorhanden sind. Ein gleiches Unglück ereignete sich am 29. März 1766, zwischen eilf und zwölf Uhr Mittags, wobei der größte Theil der Stadt, und das ganze Dorf Pöchlarn, sammt dem Schlosse, Pfarrhofe, der Schule und der Kirche, ein Raub der Flammen ward, und eilf Menschen mit allen Vieh verbrannten. Nur fünf Häuser in der Stadt, und sechs in der Vorstadt, blieben verschont.

Der schon oben erwähnte Zwischenraum wird bei Austretung der Donau mit Wasser angefüllt, und die Stadt Pöchlarn mit den nächsten Feldern in eine Insel verwandelt, und bei größeren Ueberschwemmungen auch die Stadt bis auf das Schloß, die Kirche und die nächsten Umgebungen unter Wasser gesetzt. Ja, bei der großen Ueberfluthung am 1. November 1787, stand selbst die Kirche unter Wasser, wel-

ches bis an die eine halbe Stunde entfernte Linzer-Poststraße ging. Bei solchen Ereignissen scheint der schon bemerkte Welserthurm von wesentlichen Nutzen zu sein, ohne dessen Schutze die Stadt schon manchmal dem Untergange Preis gegeben gewesen sein würde.

Bei der ersten französischen Invasion, in den letzten Tagen des Jahres 1800, kamen die Einwohner in der Stadt und Vorstadt **Pöchlarn** mit dem Schrecken davon, weil der **Erlafluß** bei dem geschlossenen Waffenstillstande zur Demarcationslinie bestimmt, also die feindliche Occupation nur bis fast an die Thore der Stadt vorgerückt war. Bei der zweiten, am 7. November 1805, und bei der dritten am 7. Mai 1809, wurden die Häuser beidemale rein ausgeplündert, und von den Einwohnern, welche sich über die Donau flüchteten, verlassen, so daß, besonders bei der letzten, die Stadt durch mehrere Wochen ganz unbewohnt blieb.

Noch bemerken wir schlüßlich, daß die Herrschaft, welche im vorigen Jahrhundert der Stadt und der obern Vorstadt das Recht zugestanden hat, einen Magistrat zur Ausübung der Civil-Gerichtsbarkeit und des Oeconomischen zu halten, Grund-, Orts- und Conscriptions- dann Zehentherrschaft ist, und auch die Criminal-Gerichtsbarkeit ausübet. — Uebrigens besteht in der Stadt **Pöchlarn** kein Wochenmarkt, sondern drei privilegirte Jahrmärkte, nämlich der **erste** in der **Fasten** am **Montag** nach Laetare, der **zweite** am **Montag** nach **Frohnleichnam** und der **dritte** zu **Maria Opferung** am 21. November.

Die Herrschaft Pöchlarn.

Die Herrschaft **Pöchlarn** wird durch den Donaustrom in zwei Theile getheilt, wovon einer in das V. O. W. W. und der andere in das V. O. M. B. fällt. Im letzteren

Viertel besitzt sie die Orts- und Grundobrigkeit über den Wallfahrtsort Maria Taferl, die Dörfer Krumnußbaum, Ober-Thalheim, Schallmarbach, Wimm und Markt Klein-Pöchlarn, über welch letzteren Markt dem Magistrate Pöchlarn die Civil-Jurisdiction, alles Uebrige aber der Herrschaft Groß-Pöchlarn gehört. Alle diese Ortschaften werden bei dem betreffenden Viertel dargestellt erscheinen. Jene Orte, welche im V. O. W. W. gelegen sind, heißen Berging, Brunn, Harlanden, Hinterleiten, Holzern, Holzschwemm, Laimgstetten, Oed, Offling und Steinwand, Ohrnding, Stadt Groß-Pöchlarn mit herrschaftlichen Schloß, Pöchlarn (untere Vorstadt), Rampersdorf, Röhrapoint, Schadendorf und Wörth. Ueber diese besitzt die Herrschaft die Ortsherrlichkeit, und sie enthalten zusammen 262 Häuser, 395 Familien, 853 männliche, 891 weibliche Personen und 214 schulfähige Kinder; an Viehstand 177 Pferde, 145 Ochsen, 520 Kühe, 6 Ziegen, 524 Schafe und 696 Schweine. Der herrschaftliche Grundstand im V. O. M. B. beträgt 450 Joch 548 Quad. Klafter Wälder, 1369 Quad. Klafter Wiesen, 1 Joch Aecker und 19 Joch 1073 Quad. Klafter Huthweiden; jener im V. O. W. W. 4 Joch Gärten, 68 Joch Wiesen, 105 Joch Wiesen mit Obst- und andern Bäumen und 200 Joch Waldung.

Dieses Dominium grenzt diesseits der Donau an das Stift Melk, und die Herrschaften Matzleinsdorf und Krumnußbaum. Das Klima ist sehr gesund durch die nahe liegenden Berge, und das vielströmende Wasser der Donau und des Erlaflusses, daher denn auch die Sterblichkeit verhältnißmäßig sehr gering ist.

Im Bereiche der Herrschaft werden, laut den Registern des Zehentes, welcher von sehr großer Bedeutung ist, alle möglichen Gattungen von Produkten hervorgebracht. So wer-

den denn außer den gewöhnlichen vier Hauptkörnergattungen von Weizen, Korn, Gerste und Hafer, noch Wein, Mais, Haar, Erdäpfel, Obst und sehr viele Zugemüse, — auch in neuerer Zeit Runkelrüben bei Versuchen zur Zuckerfabrikation besonders cultivirt; und der hier gebaute Safran gehört, nebst den nahen Loosdorfer Safran, zu den vorzüglichsten in Europa.

Die Feldgründe von dieser Herrschaft sind im Durchschnitte von guter Qualität; der Holzwuchs ist vorzüglich schön. Die sämmtlichen herrschaftlichen Grundstücke liegen in der Nähe von der Donau, und sind wegen der Leichtigkeit der Communication und der Lebhaftigkeit des Verkehrs, als Aecker und Wiesenland hoch verpachtet, und das Holz meist Bauholz, in starker Nachfrage. Im Ganzen stellt sich der Feldbau als der Hauptnahrungszweig dar, da die Viehzucht, die nur theilweise mit Stallfutterung betrieben wird, weil viele der herrschaftlichen Gemeinden ausgebreitete und vorzügliche Weiden besitzen, mittelmäßig, und die Obstpflege, außer dem Orte Wörth, gering ist.

An vorzüglichen Straßen muß zuerst die Reichspoststraße, zwischen Wien und Linz, im dießherrschaftlichen Bezirke erwähnt werden, dann die Commerzialstraße von dem an der Reichsstraße liegenden Dorfe Ohrnding nach Pöchlarn, und die zweite Commerzial- oder sogenannte Eisenstraße, zwischen Pöchlarn und dem an der Linzerstraße gelegenen Dorfe Erlaf. Letztere zieht sich von der Stadt Pöchlarn über Wieselburg, Scheibs bis Gaming und weiter, und liefert die in den Hochgebirgen gewonnenen und verarbeiteten Eisenwaaren nach Pöchlarn an das Wasser, wo ein eigenes Haus als Magazin besteht. — Außer dem Donaustrome und dem Erlafflusse gibt es nur unbedeutende Bäche; die Erlaf treibt zu Brunn vier Mühlen, dann zu Offling ein Eisenhammerwerk und eine

Mühle. — In Pöchlarn selbst besteht ein beträchtliches Brauhaus, drei Ziegelöfen, einer zu Harlanden und zwei zu Röhrapoint, nebst Kalkbrennereien. Im ganzen Bereiche der Herrschaft existiren über dreißig Wirthshäuser.

Die Jagdbarkeit erstreckt sich sieben Stunden im Umkreise dießseits der Donau, und eben so weit jenseits derselben. Sie liefert in den Wäldern Rehe, Füchse, Hasen, auf den Feldern viele Rebhühner, und in der Gegend der Donau und Erlaf Wassergeflügel. Hirsche, Biber und Fischotter werden nur selten gesehen. — Die Herrschaft besitzt die Fischerei in der Donau in einer Länge von mehreren Stunden, dann eine Strecke in der Erlaf; sie ist Pöchlarn überlassen.

Vom großen Belange ist die äußerst lebhafte Ueberfuhr über die Donau wegen des zur dießseitigen Herrschaft gehörigen Wallfahrtsortes Maria Taferl, und des hier übersetzten Viehes nach den jenseitigen Märkten. — Die Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft hat Pöchlarn zu einem Aufnahms- und Absetzungsorte für ihre Passagiere gemacht, und eine Flagge aufstecken lassen. Diese Zu- und Ueberfuhr ist gleichfalls von der Herrschaft eigenen Pächtern überlassen worden, und liefert einen bedeutenden Ertrag.

Wie wir schon bei Beschreibung der Stadt Pöchlarn dargethan haben, war die gleichnamige Herrschaft gleichwie die Stadt selbst, von Anbegin bis zur Aufhebung der Besitzthümer von den auswärtigen Hochstiftern in Oesterreich, ein Eigenthum des Bisthumes Regensburg; nach Einziehung derselben aber kam diese Herrschaft an den k. k. Cameralfond, und durch Verkauf im Jahre 1824 an den herzoglich sächsischen wirklichen geheimen Rath, Freiherrn Friedrich von Borsch und Borschod, welchem im Besitze der Herrschaft Pöchlarn und der damit vereinigten Aemter Schadendorf und Zelking sein Sohn, der gegenwärtige Herr Besitzer Friedrich Freiherr von Borsch und Bor-

schod, herzoglich sächsischer Kammerherr, folgte. Das Amt Zelking kam durch die Gemalin des gegenwärtigen Eigenthümers, einer gebornen Gräfin von Harrach auf demselben.

Nachfolgende Ortschaften gehören zur Ortsherrlichkeit der Herrschaft Stadt Pöchlarn.

Berging.

Ein Dorf von 9 Häusern, mit der nächsten Poststation Kemmelbach.

Zur Kirche und Pfarre gehört dasselbe nach Wieselburg, mit dem Landgerichte zur Herrschaft Purgstall. Die Conscriptionsobrigkeit ist Rottenhaus; die Ortsherrschaft Groß-Pöchlarn, welche mit Weinzierl und Rottenhaus die Grundherrlichkeit zugleich besitzt. Der Werbbezirk ist zum Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49 einbezogen.

Die Bevölkerung, in 9 Familien begründet, zählt 21 männliche, 26 weibliche Personen und 5 Schulkinder; der Viehstand beträgt 16 Pferde, 10 Ochsen, 20 Kühe, 4 Ziegen und 32 Schweine.

Die als Landbauern gut bestifteten Einwohner beschäftigen sich mit dem Acker- und Kleebau, der Obstpflege und der Viehzucht, die mit Stallfutterung betrieben wird.

Der Ort liegt am rechten Ufer der kleinen Erlaf, auf einer Anhöhe, welche jäh gegen den Fluß abfällt, in einer Entfernung von drei Viertelstunden von Wieselburg. Die Häuser, zwischen Feldern und Obstgärten stehend, bilden ein zusammengebautes Ganzes. Ueber die Erlaf, welche Äsche und Forellen liefert, führt ein hölzerner Steg. Wasser und Klima sind gut. Die Fischerei ist eine Gerechtsame der Herrschaft Wolfpassing; die Jagd gehört nach Purgstall und enthält blos Hasen und Rebhühner.

Brunn.

Ein Dorf von 45 Häusern, mit der nächsten Poststation Melk, nach Groß=Pöchlarn eingepfarrt und eingeschult.

Das Landgericht, die Orts=, Grund= und Conscriptionsherrschaft ist Pöchlarn. Mit dem Werbkreis gehört der Ort zum Linien=Infanterie=Regimente Nr. 49.

Die Bevölkerung begründet sich in 73 Familien, welche 171 männliche, 170 weibliche Personen und 49 Schulkinder zählt; der Viehstand umfaßt 16 Pferde, 34 Ochsen, 75 Kühe und 100 Schweine.

Die Einwohner sind Landbauern von mittlerer Grundbestiftung, unter denen sich 3 Zimmerleute, 1 Maurer, 1 Weber, 1 Schuster und 1 Schneider aufhalten. Ihre Gründe sind von mittlerer Ertragsfähigkeit, auch den Ueberschwemmungen der Donau und des Erlafflusses oft ausgesetzt. Korn und Gerste sind die Hauptprodukte des Ackerbaues, denn Weizen und Hafer werden wenig gebaut. Die Obstpflege ist von geringer Erheblichkeit, die Viehzucht mittelmäßig.

Das Dorf ist flach gelegen, sehr sumpfig, weil es an die Donau und an die Erlaf angrenzt. Es besteht aus zerstreuten Häusern und ist beinahe eine halbe Stunde lang. Von der Stadt Groß=Pöchlarn ist es eine Viertelstunde entfernt, und hat Harlanden, Röhrapoint und Steinwand zu Nachbarörtern. Die sogenannte Eisenstraße lauft hier von der Stadt Groß=Pöchlarn nach der Linzer Hauptstraße durch, so wie sich auch im Burgfrieden des Dorfes die Erlaf in die Donau einmündet, von welcher der sogenannte Mühlbach abgeleitet ist, der durch selbes fließt. An demselben stehen vier Mahlmühlen, wovon drei die Brunnermühlen heißen; die vierte aber die Herrenmühle genannt wird. Ueber den Mühlbach führen zwei Brücken, welche unter dem Namen der Mühlbachbrücken bekannt sind. Das Klima ist gesund,

das Wasser jedoch schlecht. Die Fischerei, so wie die Jagd, gehört der Herrschaft. Erstere liefert aus der Erlaf Forellen, aus der Donau Huchen, Hechten, Karpfen, Schaiden; letztere Hasen, Rebhühner, etwas Rehe und Füchse.

Der Sage nach soll in den Brunner Feldern die Donau geflossen seyn, was ziemlich wahrscheinlich ist, indem vor ungefähr fünfzig Jahren ein Steinbrecher, Namens Franz Fohringer, in diesen Feldern einen Ring in einem Steine fand, der zum Anheften der Schiffe bestimmt war, welcher im Steine mit Blei sich eingegossen zeigte. Zu den Merkwürdigkeiten des Ortes gehört übrigens auch ein römischer Meilenstein, dessen Alterthum aber so wenig geachtet ward, daß er als Eingangsstufe des Wirthshauses diente. Von der darauf befindlich gewesenen, aus vier bis fünf Zeilen bestandenen Inschrift konnte mit Gewißheit nichts mehr gelesen werden, als D. D. .... M. G. V. S. Welch' ein Vandalismus! einen solchen Stein, woraus für die Geschichte vielleicht eine höchst wichtige Aufklärung hätte hervorgehen können, zu einen so geringen Gebrauch zu verwenden, und der sichern Zerstörung zu überliefern, da solcher gegenwärtig nicht mehr aufgefunden wird.

Harlanden.

Ein Dorf von 9 Häusern, mit der nächsten Poststation Melk.

Dasselbe gehört mit der Pfarre nach Groß-Pöchlarn, mit der Schule nach Erlaf. Das Landgericht, die Conscriptions-, Orts- und Grundobrigkeit ist die Herrschaft Groß-Pöchlarn; der Werbbezirk untersteht dem Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49.

Die Bevölkerung begründet sich in 19 Familien, die aus 28 männlichen, 37 weiblichen Personen und 10 Schulkindern

bestehen; der Viehstand zählt 23 Pferde, 6 Ochsen, 38 Kühe und 30 Schweine.

Die als Landbauern ziemlich bedeutend bestifteten Einwohner treiben Ackerbau, Viehzucht und Obstpflege. Korn wird am häufigsten gebaut, Weizen und Gerste aber nur selten. Das hiesige Vieh ist von mittelmäßigem Schlage, die Stallfutterung jedoch dabei allgemein üblich; Obst gibt es wenig. Es befinden sich hier noch eine Ziegelbrennerei und ein Kalkofen, beide Privatunternehmungen.

Der ganz zusammengebaute Ort hat eine flache Lage; er wird durch ein unbenanntes Bächlein in zwei Theile getheilt, und von den Ortschaften Erlaf, Röhrapoint, Knocking und Brunn begrenzt. Von Groß-Pöchlarn ist es drei Viertelstunden, und von der Linzer Poststraße eine kleine Viertelstunde entfernt. Die Gegend hat ein rauhes Ansehen, obgleich darin keine namhaften Berge gefunden werden, erfreut sich aber eines sehr gesunden Klima's und besonders eines guten und frischen Wassers. Die Jagd, ein Regale der Herrschaft, enthält viele Füchse und Marder, wenig Rehe, viele Hasen und Rebhühner.

In den sogenannten Harlandwiesen, hundert Schritte vom Dorfe, stand die Harland- oder Harlungerburg, welche bereits nach dem Tode des großen Kaisers Carl im Jahre 831 als ein altes verfallenes Schloß gestanden ist. Sie wurde der Sage nach von den Herulern gebaut, welche nach Attila in diese Gegend gekommen waren. König Ludwig, der Deutsche, schenkte diese Ueberbleibsel dem Bischof Baturich von Regensburg nebst einem Gebiete, das Harlungsfeld genannt, welches sich an beiden Ufern der großen Erlaf bis zur Donau hin erstreckte, und kam solcher Art in das Eigenthum der regensburgischen Bischöfe in Oesterreich. Noch heut zu Tage werden Ziegeln und Bäume daselbst ausgegraben; so wie die römischen Monumente in Stein, wel-

che sich auf dem Schlosse und besonders in der Kirche zu Groß-Pöchlarn befinden, Ueberreste jener Burg sind.

Die Heruler wurden, wie bekannt, von unsern alten Dichtern und Schriftstellern Harlunger genannt, welche ein deutsches Volk waren an der Ostsee und Havel. Kriegsgeübt und blitzesschnell in seinen Unternehmungen, war dieser Volksstamm von jeher besonders berühmt, und bei dem vielen Durcheinanderfluten so vieler Völkerschaften, wovon wir besonders in St. Severins Legende ausführliche Berichte erhalten, drängte sich solcher mit den Rügen in Pannonien und Noricum (dem heutigen V. O. W. W.) ein. Eugippius sagt uns, daß König Odoaker, der aus dem Munde des heiligen Mannes Severin in Heiligenstadt die Vorhersagung seines außerordentlichen Kriegsglückes erfuhr, indem er dem hohen schlanken Schildträger sagte: »Ziehe hin, Rom tauschet dir dein armseliges Thierfell mit Krone und Geschmeide,« im V. Jahrhundert aus diesem Volke entsprungen sey. Theodorich, König der Ostgothen, ebenfalls in der Flut der Völker durch Pannonien nach Italien, war aber noch glücklicher als Odoaker, er besiegte denselben dreimal, und tödtete ihn sogar im Jahre 493, worauf das Reich der Heruler in unsern Gegenden sich dem gänzlichen Untergange näherte, da auch kurz darauf (im Jahre 500) der longobardische König Tato besiegt, und das herulische Volk so geschwächt wurde, das es von nun an keinen König mehr hatte.

Die Harlungenburg fiel also in die Hände der Hunn-Avaren; Kaiser Carl der Große, der den Weg über Harlungen in das Herz von dem heutigen Oesterreich nahm, mochte sie noch besser in ihrer alten Herrlichkeit geschaut haben, als wir mehr vermögen, nach Ablauf eines Jahrtausends auch nur Trümmer davon aufzufinden!

Eine bestimmte Bemerkung bedarf es indessen wegen den römischen Steinen, die hier und in der nahen Umgegend noch

vorhanden sind, weil man denn doch vermeinen könnte, diese Ueberreste wären nicht römischen Ursprunges, sondern des der Herulier oder Heruler. Viel früher waren die Römer hier, und hatten auch eine bedeutende Anlage, ob Stadt oder Castell, oder befestigtes Lager, wissen wir nicht, vermuthlich war es ein Theil jenes bekannten Arelape, auch aula proeclara, (Pöchlarn), welchen Namen das Castell trug, welches von den Römern verlassen, durch die Heruler in Besitz genommen und mehr als ein halbes Jahrhundert besetzt blieb. Monumente von den Herulern in Oesterreich sind keine vorhanden, denn dieses Volk baute keine Denkmale, sondern zerstörte vielmehr die römischen. Man will zwar von ihnen und den Tauriskern in Salzburg einige Steine gefunden haben, die wir aber immer noch bezweifeln.

Harlanden war vor Zeiten ein eigenes Gut, von dem auch ein altes adeliges Geschlecht den Namen führte. In einer Schenkungsurkunde des Klosters St. Emmeran vom Jahre 1201 wird Ulrich Harlander als Zeuge aufgeführt, und Dietmar de Harland war im Jahre 1328 Pfarrer zu Dürrnitz.

Der Ort ist oft von Feuersbrünsten hart mitgenommen worden, auch stand hier in dem letzten französischen Invasionskriege ein feindliches Lager. Zum Schlusse bemerken wir noch die vortrefflichen aus Sandsteinen gehauenen Keller, welche hier vorgefunden werden.

Der Name des Dorfes Harlanden ist unstreitig nach dem Vorhergesagten von den alten Benennungen der erst erwähnten Harlungenburg und Harlungsfeldt entstanden.

Holzern,

vereint mit Hinterleiten, ein Dorf von 17 Häusern, mit der nächsten Poststation Melk.

Dasselbe gehört zur Pfarre und Schule nach Groß-Pöchlarn; das Landgericht besitzt die Herrschaft Peilenstein; die Conscriptions-, Orts- und Grundherrlichkeit Groß-Pöchlarn; den Werbbezirk das Linien-Infanterie-Regiment Nr. 49.

Die Seelenzahl umfaßt 21 Familien, 37 männliche, 37 weibliche Personen und 12 Schulkinder; der Viehstand besteht in 9 Pferden, 10 Ochsen, 30 Kühen, 37 Schafen und 40 Schweinen.

Die Bestiftung der hiesigen Landbauern ist mittelmäßig und übersteigt als das Höchste nicht einmal dreißig Joch an Gesammtgründen. Von Fruchtkörnern wird blos Korn und Hafer gebaut, und die mittelmäßige Viehzucht mit Stallfutterung betrieben. Obst gibt es keines.

Die Lage des Ortes ist flach, jedoch von Bergen umgrenzt. Es besteht aus zusammengebauten Häusern, und liegt fünf Viertelstunden von Groß-Pöchlarn, und eine halbe Stunde von der Linzer Poststraße und eben so weit von der Donau entfernt. Die Gegend ist angenehm, jedoch etwas rauh, und enthält reines und gesundes Wasser. Die Jagd, zwischen Groß-Pöchlarn und Krummnußbaum getheilt, liefert wenig Rehe, mehr Hasen und Rebhühner.

Es besteht hier eine alte Capelle seit undenklichen Zeiten, worin ein Altarstein sich befindet, der fast schon sechshundert Jahre darin stehen soll. Auf der Capelle, die mit Schindeln gedeckt ist, steht ein Thürmchen mit einer Glocke.

Der Name Holzern mag daher entstanden seyn, weil der Ort ringsum von Holz (Waldungen) eingeschlossen ist.

Laimgstetten.

Zwei Häuser, mit der nächsten Poststation Kemmelbach.

Diese sind nach Wieselburg eingepfarrt und eingeschult. Das Landgericht übt die Herrschaft Purgstall aus; Conscrip-

tionsobrigkeit ist Rottenhaus; Orts- und Grundherrschaft Groß-Pöchlarn. Der Werbkreis gehört zum Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49.

In 2 Familien leben 3 männliche, und 3 weibliche Personen, welche 2 Kühe, 4 Schafe und 4 Schweine besitzen.

Die Bestiftung der Einwohner als Landbauern ist mittelmäßig; sie bauen Weizen, Korn, Gerste, Hafer und etwas Klee, und besitzen auch eine ziemlich gute Obstpflege. Das Oertchen liegt in der Tiefe, wie die neben ihm anliegenden Oerter Moos und Oed. Diese tiefe Lage und der lehmige Boden, worauf die zwei Häuser stehen, mögen ihnen wohl den Namen Laimgstetten verschafft haben. Die Jagd, Hasen, selten Rehe liefernd, ist ein Regale der Herrschaft Weinzierl.

Oed,

auch Oed am seichten Graben genannt, ist ein Dorf von 7 Häusern, das Kemmelbach zur nächsten Poststation hat.

Zur Pfarre und Schule ist dasselbe nach Wieselburg angewiesen; mit dem Landgerichte zur Herrschaft Purgstall. Die Conscriptionsobrigkeit ist Rottenhaus; Ortsherrschaft Groß-Pöchlarn, welche mit Freidegg und Stift Melk die Grundherrschaft theilt. Das Linien-Infanterie-Regiment Nr. 49 besitzt den Werbbezirk.

Die Seelenzahl umfaßt 9 Familien, 17 männliche, 18 weibliche Personen und 6 Schulkinder. Der Viehstand besteht in 4 Pferden, 8 Ochsen, 13 Kühen, 2 Ziegen, 26 Schafen und 30 Schweinen.

Die Einwohner sind mittelmäßig bestiftete Landbauern, welche nebst den vier Hauptkörnergattungen auch Klee bauen. Aus dem guten und vielen Obste, welches sie jährlich gewinnen, bereiten sie Most; und die so ziemlich gute Viehzucht wird mit Stallfutterung betrieben, wozu die zwar feuchten Wiesen hin-

länglich Heu liefern. Die Menge der Erzeugnisse gestattet, daß das, was über den eigenen Bedarf hinausreicht, verkauft werden kann, wodurch die Einwohner ihre Existenz sehr verbessern.

Der Ort liegt in einer von Hügeln gebildeten Vertiefung, hart neben dem nach Auhof gehörigen Orte Moos in zerstreuten Häusern, fünf Viertelstunden von Wieselburg entfernt, hat zwar gesundes Klima aber nur mittelmäßiges Wasser. Die Jagd gehört der Herrschaft Weinzierl, und besteht blos auf Hasen und wenig Rehe.

Ofling und Steinwand.

Zwei Rotten von 7 Häusern, mit der nächsten Poststation Melk.

Beide vereinigte Rotten sind nach Groß-Pöchlarn eingepfarrt, eingeschult aber nach Erlaf. Das Landgericht wird sowohl von der Herrschaft Peilenstein, als auch von der Herrschaft Groß-Pöchlarn verwaltet, welche letztere zugleich die Conscriptions-, Orts- und Grundherrlichkeit besitzt. Der Werbkreis ist zum Linien-Infanterie-Regiment Nr. 49 einbezogen.

In 8 Familien leben 22 männliche, 21 weibliche Personen und 2 Schulkinder. Der Viehstand zählt 7 Pferde, 12 Ochsen, 26 Kühe und 36 Schweine.

Die Bestiftung eines hiesigen Ganzlehners beträgt 70 Joch an Aeckern, Wiesen und Waldungen. Diese Ausmaß als Basis für die Halb- und Viertellehner angenommen, kann die Bestiftung der hierortigen Einwohner als Landbauern sehr groß genannt werden. Unter ihnen befinden sich ein Hammerschmied und ein Müller. Die landwirthschaftlichen Nahrungszweige der Bewohner bestehen in Feldbau und in der Viehzucht. Ersterer producirt Weizen, Korn, Gerste und Hafer, die letztere hat sich die Stallfutterung angeeignet und ist gut. Obst wird nur zum Hausbedarf gepflegt.

Diese zwei vereinigten Rotten liegen gegen die andern Dörfer hoch, in einer bergigen Gegend, und bestehen aus einschichtigen Häusern, die lang gedehnt zwischen Feldern und Auen hart an der Erlaf sich hinziehen, aus welcher der Mühlbach abgeleitet wird, der das am Fuße eines Berges stehende Hammerwerk und die Mahlmühle treibt. Sie sind von dem Pfarrorte Groß-Pöchlarn nur drei Viertelstunden entfernt, und haben Brunn, Harlanden und Erlaf zu ihren nächsten Umgebungen. Die Jagd ist herrschaftlich und hat viele Hasen wie auch Rebhühner, aber wenig Füchse und gar keine Rehe.

Der Sage nach soll hier zu Anfang des XVIII. Jahrhunderts die Pest durch ein Bettgewand verbreitet worden seyn, und so gewüthet haben, daß die beiden Rotten gänzlich entvölkert wurden, welche auch durch Feuer mehrmal verheert worden seyn sollen.

Die Rotte Steinwand hat den Namen von ihrer Lage erhalten, da die zwei Häuser, woraus sie besteht, auf einem großen Felsen stehen.

Ohrnding.

Ein Dorf von 37 Häusern, mit der nächsten Poststation Melk; nach Groß-Pöchlarn eingepfarrt und eingeschult.

Das Landgericht, die Conscriptions-, Orts- und Grundobrigkeit besitzt die Herrschaft Groß-Pöchlarn; der Werbkreis gehört zum 49. Linien-Infanterie-Regimente.

Die in 54 Familien begründete Einwohnerzahl enthält 110 männliche, 113 weibliche Personen und 7 schulfähige Kinder. Der Viehstand zählt 36 Pferde, 12 Ochsen, 88 Kühe, 158 Schafe und 80 Schweine.

Die Einwohner sind Landbauern, mit einer mittelmäßigen Bestiftung. Unter ihnen wohnen 1 Bäcker, 1 Schmied, 1 Schuster und 2 Schneider. Die Beschäftigung derselben besteht

in Feldbau, der Obstpflege und der Viehzucht. Von Getreidearten wird gefechset, Weizen, doch nicht viel und Korn. Der Hafer will nicht recht gedeihen, weil der Boden zu hitzig ist; überhaupt muß bemerkt werden, daß die eintretenden häufigen Ueberschwemmungen der Gründe höchst nachtheilig auf die ökonomische Kultur einwirken. Die Obstpflege bringt Aepfel, Birnen und Zwetschken ein, doch nur in mittelmäßiger Quantität; unter diesen drei Obstgattungen müssen die Aepfel, ihrer besonderen Güte wegen, gerühmt werden. Das Rindvieh ist mittleren Schlages und hat lediglich Triftweide, weil es hier an ausgiebigen Wiesen mangelt.

Ohrnding wird von der Linzer Poststräße durchschnitten, welche dicht bei dem Wirthshause, dem ehemaligen Posthause, vorbeiläuft. Es liegt zwischen Melk und Erlaf, zu beiden Seiten ganz flach, und besteht größtentheils aus wohlgebauten Häusern, worunter einige auch ein Stockwerk haben, welche theils mit Schindeln, theils mit Stroh gedeckt sind, und ein zusammengebautes Ganzes bilden. Im oberen Ende des Dorfes steht das Wirthshaus, das sich ganz ordentlich darstellt, vor welchem ein kleiner Platz mit einer Betkapelle, welche bereits vor sechzig Jahren ihr Entstehen erhielt, sich befindet. Der Ort ist von Groß-Pöchlarn drei Viertelstunden, und eine halbe Stunde von der Donau entfernt, und hat Wörth, Matzleinsdorf und Harlanden zur nächsten Umgebung. Das Klima ist mild, das Wasser jedoch schlecht, da letzteres aus Brunnen geschöpft wird, in welche die Donau eindringt. An Wild trifft man hier viel Hasen und Rebhühner an, Rehe sind selten, auch gibt es wenig Füchse; die Jagd gehört der Herrschaft.

Hier soll auch zu Anfang des XVIII. Jahrhunderts die Pest stark gewüthet haben. Als Erinnerungszeichen an dieselbe wurde vor dem Dorfe ein eisernes Kreuz errichtet, bei welchem die Ortsbewohner noch heut zu Tage an jeden Samstag einen Rosenkranz beten. Der Sage nach soll bei dem Hause, vor

welchem dieses Kreuz steht, die Pest aufgehört haben. In den französischen Invasionskriegen erlitt der Ort durch Brand und Lieferungen vielen Schaden. Von der Kaiserstraße astet ein Weg von hier nach Groß-Pöchlarn aus.

Rampersdorf.

Ein Dorf von 8 Häusern, mit der nächsten Poststation Melk.

Dasselbe ist zur Pfarre und Schule nach Groß-Pöchlarn angewiesen. Das Landgericht wird von der Herrschaft Peilenstein zu St. Leonhard am Forst ausgeübt. Die Conscriptions- und Ortsobrigkeit ist Groß-Pöchlarn. Als Grunddominien sind bezeichnet die Pfarrherrschaft Pöchlarn, Matzleinsdorf und Rottenhaus. Der Werbbezirk gehört zum Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49.

In 9 Familien leben 26 männliche und 30 weibliche Personen, deren Viehstand 6 Pferde, 2 Ochsen und 18 Kühe beträgt.

Die Einwohner sind mehr Wald- als Landbauern, von welchen der höchst bestiftete nur 30 Joch an Aeckern, Wiesen und Waldungen besitzt. Die Grundbestiftung kann daher nur als mittelmäßig gelten. Unter den Getreide-Arten sind das Korn und der Hafer die vorherrschenden Gattungen, Weizen wird wenig gebaut; die Obstpflege ist unbedeutend. Die Viehzucht wird nicht aus Grundsätzen, sondern aus Mangel an Triften mit Stallfutterung betrieben; das hiesige Heu ist meist sauer.

Der Ort liegt von der Linzer Poststraße gegen Wien zu, eine halbe Stunde, und von Groß-Pöchlarn eine und eine Viertelstunde entfernt, in einem Thale, zwischen Knocking und Röhrapoint, und besteht aus zerstreuten Häusern, mit Ausnahme von dreien, welche sich dicht aneinander reihen. Die Umgegend hat einige Berge, welche jedoch keine eigene Benen-

nung haben. Ein namenloses Bächlein entspringt im Dorfe und mündet sich in die Melk. Das Klima ist rauh und oft selbst in den Sommermonaten winterlich, das Wasser hart. Die Jagd gehört nach Weinzierl und Zelking, eigentlich Matzleinsdorf, und beutet Rehe, Hasen, Füchse, aber wenig Rebhühner aus.

In den Jahren 1805 und 1809 wurden bei Gelegenheit der französischen Invasionen zwei Häuser in Brand gesteckt.

Rampersdorf soll vor Zeiten ein wüster öder Platz gewesen seyn, der sich nur durch den Einfluß des Fleißes seiner Einwohner, und durch allmälige Ansiedlungen gebildet hat.

Nörapoint.

Ein Dorf von 12 Häusern, mit der nächsten Poststation Melk, und zur Pfarre und Schule nach Groß-Pöchlarn gehörig.

Das Landgericht, die Orts-, Grund- und Conscriptionsobrigkeit ist die Herrschaft Groß-Pöchlarn; den Werbbezirk hat das Linien-Infanterie-Regiment Nr. 49.

Die Seelenzahl umfaßt in 14 Familien 37 männliche, 36 weibliche Personen und 7 Schulkinder; der Viehstand beträgt 6 Pferde, 16 Ochsen, 33 Kühe, 15 Schafe und 24 Schweine.

Die Bestiftung der hiesigen Einwohner, als Waldbauern, ist nur mittelmäßig. An Feldbau wird am meisten Korn und Hafer gebaut, Weizen wenig, Gerste gar keine. Die Viehzucht hat einen ziemlich hübschen Schlag Vieh, das im Stalle gefüttert wird, und genießt auch hier mitunter saures Futter. Die Obstpflege kann nicht gedeihen, weil das Klima rauh ist, so, daß außer den Holzbirnen kein anderes Obst zur Reife gelangt.

Was die Gegend betrifft, worin Nörapoint sich befindet, so ist solche hoch gelegen, bergig und mit Waldungen bedeckt. Die Häuser des Dorfes stehen bis auf eines, neben einander gebaut, und sind von Groß-Pöchlarn eine Stunde ent-

fernt. Als Nachbarorte führen wir an Rampersdorf, Harlanden, Knocking, Einsiedl und Brunn. Das Trinkwasser ist vortrefflich, da selbes blos aus reinen klaren Quellen geschöpft wird.

Im letzten französischen Invasionskriege war hier ein feindliches Lager.

Schadendorf.

Ein Dorf von 12 Häusern, mit der nächsten Poststation Kemmelbach.

Dasselbe gehört zur Pfarre und Schule nach Wieselburg. Das Landgericht verwaltet die Herrschaft Purgstall, so wie Rottenhaus Conscriptionsobrigkeit ist. Die Orts- und Grundherrschaft besitzt Groß-Pöchlarn; den Werbkreis das Linien-Infanterie-Regiment Nr. 49.

Es befinden sich hier in 12 Familien 32 männliche, 32 weibliche Personen und 13 Schulkinder, die einen Viehstand von 2 Pferden, 10 Ochsen, 21 Kühen, 15 Schafen und 36 Schweinen halten.

Die als Landbauern gut bestifteten Einwohner besitzen wohl gute Gründe, doch sind die Wiesen etwas sauer. Der Ackerbau liefert alle vier Körnergattungen, wie auch Klee zum Viehfutter; die Stallfutterung wird bei der Viehzucht in Anwendung gebracht, welche sich über die Mittelmäßigkeit erhebt. Die Obstpflege genügt dem häuslichen Bedarf. Unter den Bewohnern finden sich hier ein Schuster, ein Schneider und ein Wirth.

Der Ort liegt zunächst Kemmelbach auf einer mäßigen Anhöhe, zwischen Obstgärten in zerstreuten Häusern, und hat gesundes Klima und gutes Wasser. Die zur Herrschaft Auhof gehörige Jagd liefert wenig Erträgniß an Rehen und Rebhühnern, wohl aber etwas mehr Hasen.

Wörth.

Ein Dorf von 6 Häusern, wovon Melk die nächste Poststation ist.

Zur Pfarre und Schule gehört der Ort nach Groß-Pöchlarn; das Landgericht, die Conscriptions-, Grund- und Ortsobrigkeit ist die Herrschaft Groß-Pöchlarn. Der Werbkreis ist zum Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49 angewiesen.

Es befinden sich hier in 7 Familien 18 männliche, 13 weibliche Personen und 5 Schulkinder. Der Viehstand zählt 12 Pferde, 1 Ochsen, 20 Kühe, 92 Schafe und 20 Schweine.

Die als Landbauern gut bestifteten Einwohner haben zwar ertragsfähige Gründe, die aber den Ueberschwemmungen der Donau unterworfen sind, vorzüglich die Wiesen. Der Ackerbau und die Obstpflege gewinnen so viel, daß der fleißige Landwirth außer dem, was er in das Haus gebraucht, auch noch etwas von den Erzeugnissen seiner Gründe und Gärten nach Melk auf die Wochenmärkte zum Verkaufe führen kann. Von dem Obste, das meist in Aepfeln, Birnen und Zwetschken besteht, wird überdieß noch Most und Branntwein erzeugt; die Viehzucht wird mit Stallfutterung betrieben, und ist in guter Aufnahme.

Die Gegend, in der das Dorf Wörth sich befindet, ist flach, aber angenehm. Es liegt unweit der Donau, in zusammengebauten Häusern, zwischen Obstgärten und Auen, eine Viertelstunde von der Linzer Poststraße, und drei Viertelstunden von Groß-Pöchlarn entfernt, von einem zwar milden Klima begünstiget, das jedoch der Gesundheit nicht ganz vollkommen entspricht, wozu auch das schlechte Wasser, das hier getrunken wird, einiges beitragen dürfte. Die Jagd, ein Eigenthum der Herrschaft, enthält Hasen und Rebhühner.

Holzschwemme oder Rechen.

Vier Häuser, mit der nächsten Poststation Melk; zur Pfarre und Schule nach Groß-Pöchlarn gehörig. Das Landgericht, die Conscriptions-, Orts- und Grundobrigkeit besitzt die Herrschaft Groß-Pöchlarn, den Werbbezirk das Linien-Infanterie-Regiment Nr. 49.

Die Bevölkerung begründet sich in 8 Familien, bestehend aus 11 männlichen, 15 weiblichen Personen und 8 Schulkindern. Der Viehstand zählt 4 Ochsen, 8 Kühe und 4 Schweine.

Die Einwohner sind größtentheils Taglöhner, welche bei dem hier befindlichen großen Holzrechen in Arbeit stehen. Derselbe ist ein Eigenthum der Herren Grafen Albert Johann und Carl Festetits, dann des Herrn Grafen Johann Carl Esterhazy. Er befindet sich eine gute Viertelstunde oberhalb der Stadt Groß-Pöchlarn, auf Dominicalgründen dieser Herrschaft, und gehört eigentlich noch zum Ortsbezirke des Dorfes Brunn. Es werden jährlich über dreißigtausend Klafter Holz aus den Waldungen der den Grafen gehörigen Herrschaft Gaming auf der Erlaf hierher geschwemmt, zu welchem Entzwecke in eigens gegrabenen Kanälen dieser Fluß geleitet worden ist. Ein jeder dieser Kanäle hat einen Rechen, der zum Auffangen des Holzes bestimmt ist. Das aufgefangene Holz wird herausgezogen, sodann auf Wägen nach der hier zunächst befindlichen hart an der Donau liegenden Holzlegstätte zugeführt, auf Schiffe geladen, und nach Wien gebracht.

Diese Holzschwemme ist in allen ihren Theilen äußerst zweckmäßig angelegt und sehenswerth, und wird von den nach Pöchlarn, Golling und Holzern führenden Wegen durchschnitten, die überall mit Bäumen besetzt sind, was der Umgegend eine angenehme Ansicht gewährt. Nicht nur diese großartigen Werke verdienen unsere Aufmerksamkeit, sondern auch das

stockhohe Sommerhaus des Grafen Festetits, nebst dem, ein besonders gleichfalls stockhohes Gebäude bildenden Speisesaal. Die schöne nette Bauart der Gebäude von Außen, gleich wie das Innere, überraschet durch seine so geschmackvolle als höchst elegante Einrichtung. Meublement und Gartenanlagen beweisen gleichmäßig den geläuterten und geregelten Geschmack des gräflichen Eigenthümers. Auf einem mäßigen Raume, welchen der Garten einnimmt, findet man die herrlichsten Partien in steter Abwechslung, die das Auge immerfort ergötzen, und das vereinte Ganze liefert ein sprechendes Beispiel, daß aus einem dürren Kiesboden ein irdisches Paradies hervorgezaubert werden kann, wenn Geschmack und Kunstsinn die Hände gleichzeitig sich bieten, um den alle Hindernisse bezwingenden Zauberstab als Machthaber zu ergreifen. An diese so herrliche Anlage schließt sich ein großer Obstgarten an. In einiger Entfernung von dem Sommerhause stehen das Beamtengebäude, die Traiteurie, eine Schupfe und eine Scheune, sämmtlich von neuer und entsprechender Bauart.

Was die Entstehung der Holzschwemme anbelangt, so berichten wir darüber Folgendes: Der schon im vorigen Jahrhundert fühlbar gewordene Mangel an Brennstoff in der Umgebung der Residenz und die Sicherstellung für die Zukunft, waren die mächtigen Impulse, die an der Gränze von Oesterreich gegen Steiermark gelegenen beträchtlichen Waldungen zu benützen, und aus selben das Holz auf die mindest kostspielige Art nach der Hauptstadt zu bringen. Diesem Zwecke schien der Erlaffluß, welcher an der Grenze Steiermarks entspringt, einen großen Theil des Gebietes durchfließt, viele Seitenwässer aus diesen waldreichen Gegenden aufnimmt, und sich bei Pöchlarn nach einem zwanzigstündigen Laufe in die Donau mündet, vollkommen zu entsprechen.

Schon im Jahre 1718 wurden nach Urkunden Schwemmversuche an diesem Flusse gemacht, welche aber, wie alle ersten

Unternehmungen zu seyn pflegen, höchst unbedeutend gewesen seyn mochten, und sich wahrscheinlich nur auf die diesem Flusse zunächst gelegenen Waldungen, deren Hölzer in naher Entfernung leicht zugebracht werden konnten, ausgedehnt haben. Im Jahre 1745 erging das erste Privilegium oder sogenannte Schutzbrief für die Erlaf-Schwemme, und von diesem Zeitpunkte an lebte dieses Unternehmen immer mehr auf, und wurde mit Thätigkeit getrieben; auch wurden sämmtliche Anlagen an den Werken und Rechenplätzen hergestellt, und von dem Uebernehmer dieses großen Geschäftes, Herrn Joseph Edlen von Tobenz, im Jahre 1782 erweitert und vervollkommt, auch ihm von Kaiser Joseph II. ein Privilegium am 14. August 1783 in Berücksichtigung des großen Nutzens, welcher daraus für das Wiener Publikum erwuchs, ertheilt, und dasselbe im Jahre 1792 von Kaiser Franz II. bestätigt.

Dieses ausgebreitete Unternehmen versorgt nicht nur die Bewohner der Residenz jährlich mit 25 bis 30,000 Klafter Scheiterholzes, sondern gibt auch zwischen 6 bis 700 Menschen in diesen und andern Gegenden Nahrung und Unterhalt. Die dazu gehörige Area, sowohl an eigenen als an kontraktmäßig übernommenen Waldungen, aus denen jährlich die Hölzer zur Schwemme gebracht werden, beträgt 70,000 Joche.

Bereits nach dem ersten Jahrzehent des vorigen Jahrhunderts ward diese Schwemme von Wolf Adam Großrucker und Franz Joseph Siegl, freilich in weit geringerer Anlage, als sie jetzt besteht, errichtet, worüber diese beiden Unternehmer im Jahre 1745 von der Kaiserin Maria Theresia einen Schutzbrief erhielten; von diesen kam dieselbe im Jahre 1782 an Joseph Edlen von Tobenz, dann auch nach dessen im Jahre 1813 erfolgtem Tode an seine sechs Kinder, welche dieselbe bis zum Jahre 1816 zusammen besaßen, worauf sie eine der Töchter des Verstorbenen, Aloisia, verehlichte Aman, allein übernahm, von welcher sie im Jahre

1826 durch Kauf an die Grafen Albert Johann, und Carl Festetits und an den Grafen Johann Carl Esterhazy kam, welche noch Eigenthümer davon sind.

Die Herrschaft Steyer

mit den Bestandtheilen im V. O. W. W.

Die Herrschaft Steyer zerfällt in drei Verwaltungen, und zwar die erste für Steyer, die zweite für Weyer und die dritte für Steinbach (beide letzteren in Oberösterreich). Im V. O. W. W. besitzt sie über nachbenannte Ortschaften die Ortsherrlichkeit nebst 129 Unterthanen, die wieder unter andere Orts- und Conscriptionsobrigkeiten gehören. Die Herrschaft Weyer besitzt auch Unterthanen in diesem Viertel, und zwar in allen zur hiesigen Ortsobrigkeit gehörenden Dörfern, daher sie blos eine Grund- jedoch keine Ortsobrigkeit ist. Die Ortschaften sind folgende: Anthof, Arnold, Bannholz, Baumgarten, Dorf, Gerlingsberg, Grub, Grund, Haindel, Hengstreith, Hochreith, Kirnberg sammt Pfarre, Knell, Lanegg, Mayerleben, Mitterhaus, Moos, Mühlzipf, Neustift, Oedt, Perschleben, Platten, Raming, Raspach, Ruckenstein, Schweig, a) Schweinschwal, b) Schweinschwal, Steinleithen, Strohleiten, Stelz, Streuselberg, Vogel, Voitleben, Weistrach sammt Pfarre, Wieß, Zaglau, Zettelschwaig und Zwickel.

Diese Ortschaften zusammen zählen 300 Häuser, 382 Familien, 835 männliche, 901 weibliche Personen und 185 Schulkinder; ferner besitzen dieselben einen Viehstand von 27 Pferden, 536 Ochsen, 743 Kühen, 4 Ziegen, 732 Schafen und 838 Schweinen. Der Dominical-Grundstand beträgt nur ungefähr fünf Joch Gestripp oder Niederwaldung.

Das Terrain des dießherrschaftlichen Bezirkes gegen die steierische und oberösterreichische Gränze hin, bildet ein Vorgebirg, meist mit Wald bedeckt, und mehrere Ausläufer der höheren Berge, welche von Thälern gezogen werden, und gränzet an die Dominien Salaberg, St. Peter in der Au und Seitenstetten. Das Klima in sämmtlichen Ortschaften ist mehr rauh als mild, jedoch gesund, und das Wasser durchaus gut.

Gebaut werden an Körnerfrüchten Weizen (wenig), Korn, Gerste, und am meisten Hafer, wovon auch viel verkauft wird; ferners Flachs und Hanf zum Hausbedarf. Die Unterthanen treiben auch eine gute Viehzucht mit einem Handel verbunden, wobei zu bemerken kömmt, daß zwar Stallfutterung und häufig Kleebau besteht, doch bei den im höheren Gebirge gelegenen Ortschaften, den größten Theil des Sommers hindurch auch Weide Statt findet. In den zur Pfarre Weistrach gehörigen Ortschaften ist der Obst- und Kleebau, so wie auch der Viehhandel sehr bedeutend. Was den Ackerbau betrifft, so ist dabei die Wechselwirthschaft mit theilweiser Brache eingeführt. Die Berggründe sind meist schlecht, in den Thälern dagegen besser, im Allgemeinen sind sie aber blos Haferboden.

Im herrschaftlichen Bezirke besteht ein Verbindungsweg von Kirnberg nach Behamberg, ein anderer nach Weistrach, dann die sogenannte Klein-Ramingerstraße, von Steyer nach Neustift, die letzte mit einer zur Unterhaltung der Straße bestimmten Mauth unter der Ortsobrigkeit Dorf an der Ens. An Wässern ist blos der Ramingbach vorhanden, worin die Fischerei herrschaftlich ist, und welche Forellen liefert. An bemerkenswerthen Bergen kömmt nur der Plattenberg beim Dorfe Platten zu erwähnen, welcher mit Schwarzholz bedeckt ist, mit einer außerordentlich weiten Aussicht, nämlich gegen Osten an das niederösterreichische Gebirge, gegen den großen und kleinen Oetscher, den Sonntagberg und Seitenstetten, südlich an das steierische Hochgebirg, westlich an den Traun-

stein, Kremsmünster, Wels, fast über ganz Oberösterreich bis Salzburg und Linz, an Bayerns Gränzgebirge, und gegen Norden über einen Theil von Böhmen, und mit bewaffnetem Auge bis gegen Prag. Uebrigens haben die Unterthanen meist alle Waldungen. Die Jagd ist getheilt zwischen den Herrschaften Steyer, Rohrbach und Vestenthal, und liefert Rehe, viel Füchse und auch Hasen.

Besondere Handelszweige oder Freiheiten besitzen die Ortschaften keine; blos in Kirnberg wird am Jakobitag ein sogenannter Kirchtag abgehalten. Noch bemerken wir, daß bei Platten ein großer Steinbruch vorhanden ist.

Die Herrschaft Steyer erscheint im V. O. W. W. mit der ob der ensischen Gülteneinlage Nr. 19, und gegenwärtig als Besitzer davon ist Gustav Joachim, Fürst von Lamberg, Freiherr von Ortenegg und Ottenstein, auf Stockern und Amerang, Oberst-Erblandkämmerer und Oberst-Erblandjägermeister in Oesterreich ob der Ens, Oberst-Landstallmeister in Krain und der windischen Mark, Grand von Spanien und Castilien erster Klasse, Magnat von Ungarn, Herr der Herrschaften Steyer und Götzendorf in Oesterreich ob der Ens, der Stadt und Herrschaft Kitzbüchel, Lebenberg, Kapsburg und Münichau in Tirol, Schuhowitz, Schiowetz, Raby und Budietiz in Böhmen.

Folgen die Ortschaften, worüber die Herrschaft Steyer die Ortsherrlichkeit besitzt.

Anthof.

Eine Rotte von 10 Häusern, mit der nächsten Poststation Strengberg.

Diese gehört zur Pfarre und Schule nach Weistrach, Land-

gericht und Conscriptionsobrigkeit ist Salaberg; Ortsherrschaft Steyer; Grunddominien sind Garsten, Salaberg, Steyer, Stift Seitenstetten, die Pfarre Ebersberg und das Bruderhausamt. Der Werbkreis gehört zum 49. Linien-Infanterie-Regimente.

In 11 Familien befinden sich 28 männliche, 13 weibliche Personen und 3 Schulkinder; an Viehstand besitzen dieselben 14 Ochsen, 28 Kühe, 18 Schafe und 26 Schweine.

Die Einwohner sind gut bestiftete Landbauern, welche einen Müller und zwei Weber als Handwerker unter sich haben. Sie beschäftigen sich mit dem Ackerbau und etwas Obstpflege, Mostbereitung und einer guten Viehzucht.

Die Rotte, von dem Bauerngehöft der »Anthof« so benannt, liegt zwei Stunden von Stadt Steyer, an der von da nach Seitenstetten führenden Straße, an einem kleinen Bache, an welchem eine Mühle steht. Klima und Wasser sind gut; die Jagd gehört zur Herrschaft Rohrbach.

Arnold.

Eine aus 8 Häusern bestehende Rotte, mit der nächsten Poststation Stadt Steyer.

Zur Kirche und Schule gehört dieselbe nach Kirnberg. Das Landgericht, die Orts-, Grund- und Conscriptionsobrigkeit ist die Herrschaft Steyer. Der hiesige Bezirk ist zum Werbkreise des 49. Linien-Infanterie-Regimentes einbezogen.

In 12 Familien leben 33 männliche, 28 weibliche Personen und 8 Schulkinder; diese halten einen Viehstand von 24 Ochsen, 29 Kühen, 41 Schafen und 25 Schweinen.

Die Bewohner sind Waldbauern, welche sich mit der Waldwirthschaft, einer guten Viehzucht und etwas Feldbau beschäftigen. Obst erhalten sie aus ihren Hausgärten.

Arnold liegt zwei und eine halbe Stunde von Stadt

Steyer im Gebirge gegen Kirnberg, in einer gesunden mit gutem Wasser versehenen Gegend. — Die Jagdbarkeit ist ein Eigenthum der Herrschaft Steyer.

Bannholz.

Eine kleine Rotte von 4 Häusern, wovon Stadt Steyer die nächste Poststation ist.

Diese ist zur Pfarre und Schule nach Kirnberg angewiesen. Das Landgericht, die Orts- und Conscriptionsobrigkeit ist die Herrschaft Steyer; Grunddominium aber Gresten. Der Werbkreis gehört zum 49. Linien-Infanterie-Regimente.

Es befinden sich hier 4 Familien, 8 männliche, 7 weibliche Personen und 3 Schulkinder; der Viehstand zählt 9 Ochsen, 16 Kühe und 12 Schweine.

Als Waldbauern besitzen die Einwohner nur eine mittelmäßige Grundbestiftung, und leben von dem Ertrage der Viehzucht und dem Ackerbau.

Die Rotte Bannholz, aus zerstreuten Häusern bestehend, liegt im Kirnberger-Thale, zwei und eine halbe Stunde südlich von Stadt Steyer. — Klima und Wasser sind gut; die Wildbahn gehört zur Stadt Steyer.

Baumgarten.

Eine Rotte von 6 Häusern, mit der nächsten Poststation Steyer.

Zur Pfarre und Schule gehört solche nach Weistrach. Das Landgericht und die Conscriptionsobrigkeit ist die Herrschaft Salaberg; die Ortsherrlichkeit besitzt das Dominium Steyer; und als Grundherrschaften sind Traunkirchen, Gresten und St. Peter in der Au bezeichnet. Der Werbbeziak ist dem Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49. zugewiesen.

In 7 Familien leben 22 männliche, 21 weibliche Personen und 4 schulfähige Kinder; der Viehstand beträgt 3 Pferde, 14 Ochsen, 29 Kühe, 18 Schafe und 20 Schweine.

Die Einwohner gehören in die Classe der Landbauern, mit einer guten Grundbestiftung. Eine ziemlich bedeutende Viehzucht, Acker- und Obstbau, sind ihre landwirthschaftlichen Zweige, wovon sie sich ernähren.

Baumgarten besteht in zerstreuten Häusern, welche eine Stunde von Seitenstetten entfernt, in einer angenehmen Gebirgsgegend liegen, welche auch gutes Klima und vortreffliches Wasser enthält. — Die Jagdbarkeit gehört zur Herrschaft Rohrbach.

Dorf.

Eine Rotte von 6 Häusern, mit der nächsten Poststation Stadt Steyer.

Diese ist nach Kirnberg zur Kirche und Schule eingezogen. Landgericht ist sammt Conscriptionsobrigkeit Salaberg; die Ortsherrlichkeit besitzt die Herrschaft Steyer, und mit Gresten und Erla auch die einigen behausten Unterthanen. Der Werbkreis gehört zum 49. Linien-Infanterie-Regimente.

Hier befinden sich 9 Familien, 26 männliche, 21 weibliche Personen und 2 schulfähige Kinder; der Viehstand enthält 14 Ochsen, 11 Kühe, 24 Schafe und 19 Schweine.

Als Waldbauern und im Besitze einer mittelmäßigen Grundbestiftung, treiben die hiesigen Bewohner etwas Ackerbau und Obstpflege, dann eine zum Hausbedarf erforderliche Viehzucht. Von dem Obste erzeugen sie Most.

Die zerstreuten Häuser von der Rotte Dorf liegen drei Stunden von Steyer entfernt, und drei Viertelstunden von Kirnberg im Gebirge, etwas am Bergabhange. — Die Ge-

gend ist angenehm, das Klima gesund, das Wasser gut. Die Jagd ist ein Eigenthum der Herrschaft Steyer.

Gerlingsberg.

Eine Rotte von 7 Häusern, wovon Stadt Steyer die nächste Poststation ist.

Diese gehört zur Pfarre und Schule nach Kirnberg. Landgericht, Orts- und Conscriptionsobrigkeit ist die Herrschaft Steyer; Grunddominien sind Pocksteiner, Pernstein, Burg Ens, Erla und Garsten. Der hierortige Bezirk gehört zum Werbkreise des Linien-Infanterie-Regimentes Nr. 49.

In 8 Familien befinden sich 15 männliche, 24 weibliche Personen und 2 schulfähige Kinder; der Viehstand besteht in 22 Ochsen, 20 Kühen, 24 Schafen und 30 Schweinen.

Die Bewohner sind Waldbauern, welche einen Schmied unter sich haben. Es werden die gewöhnlichen Körnerfrüchte, doch meist Hafer gebaut, die Viehzucht zum Wirthschaftsbedarf und etwas Obstpflege getrieben, wobei Most erzeugt wird.

Gerlingsberg liegt eine halbe Stunde von Kirnberg und zwei Stunden von Stadt Steyer entfernt. Die Gegend enthält reine gesunde Luft und gutes Wasser; der Jagdnutzen gehört zur Herrschaft Rohrbach.

Grub.

Eine aus 9 Häusern bestehende Rotte, mit der nächsten Poststation Stadt Steyer.

Diese ist nach Weistrach eingepfarrt und eingeschult. Das Landgericht und die Conscriptionsobrigkeit bekleidet die Herrschaft Salaberg; die Ortsherrlichkeit besitzt Steyer, und die behausten Unterthanen die Dominien Seitenstetten und Garsten. Der Werbkreis gehört zum 49. Linien-Infanterie-Regimente.

Der Seelenstand umfaßt 10 Familien, 22 männliche, 20 weibliche Personen und 6 schulfähige Kinder; diese besitzen 2 Pferde, 24 Ochsen, 40 Kühe, 6 Schafe und 28 Schweine.

Die hiesigen Bewohner sind Waldbauern, und haben als Handwerker einen Müller, einen Binder und einen Schuhmacher unter ihnen. Im Besitze einer mittelmäßigen Grundbestiftung treiben sie etwas Feldbau, mehr die Obstpflege mit Mostbereitung und eine gute Viehzucht, die über ihren Hausbedarf hinausreicht.

Grub liegt drei Stunden von Stadt Steyer, und drei Viertelstunden von Weistrach entfernt, im Thale am Fuße des Plattenberges. Ein Waldbach, welcher eine Mühle mit Säge treibt, durchfließt den Bezirk der Rotte. — Klima und Wasser sind gut; die Wildbahn gehört zur Herrschaft Rohrbach.

Grund.

Eine Rotte von 7 Häusern, wovon Steyer als die nächste Poststation bezeichnet wird.

Zur Kirche und Schule ist der Ort nach Kirnberg gewiesen. Das Landgericht, die Orts- und Conscriptionsobrigkeit wird von der Herrschaft Stadt Steyer ausgeübt. Der Werbkreis gehört zum 49. Linien-Infanterie-Regimente.

In 9 Familien leben 22 männliche, 20 weibliche Personen und 6 schulfähige Kinder; der Viehstand beträgt 14 Ochsen, 11 Kühe, 34 Schafe und 20 Schweine.

Die Einwohner sind Waldbauern und treiben etwas Ackerbau, die zu ihrem häuslichen Bedarf nöthige Viehzucht, und in so fern eine Obstpflege, daß sie von dem gewonnenen Obste Most bereiten können.

Die Rotte Grund liegt eine halbe Stunde vom Pfarrorte Kirnberg, und von Steyer drei Stunden entfernt, am

Ramingbache. — Klima und Wasser dürfen als gut angenommen werden. Der Jagdnutzen gehört der Stadt Steyer.

Haindl.

Eine kleine Rotte von 3 Häusern, mit der nächsten Poststation Stadt Steyer.

Zur Kirche und Schule gehört diese nach Kirnberg. Das Landgericht, die Orts- und Conscriptionsobrigkeit besitzt die Herrschaft Steyer. Grundherrschaften sind Pernstein und Pocksteiner. Der Werbkreis gehört zum 49. Linien-Infanterie-Regimente.

Hier leben 2 Familien, 4 männliche, 6 weibliche Personen und 1 schulfähiges Kind; der Viehstand zählt blos 2 Pferde und 4 Kühe.

Die Bewohner sind Waldbauern und ein Müller darunter. Ihre Bestiftung ist gering, daher wird nur wenig Ackerbau und Viehzucht getrieben.

Diese drei Häuser liegen zerstreut bei drei Stunden von Stadt Steyer, und eine und eine Viertelstunde von Kirnberg entfernt, am Ramingbache, der eine hierher gehörige Mahl- und Sägemühle treibt. — Klima und Wasser sind gut.

Hengstreith.

Eine Rotte von 7 Häusern, mit der nächsten Poststation Steyer.

Diese ist zur Pfarre und Schule nach Weistrach angewiesen. Das Landgericht und die Conscriptionsobrigkeit ist die Herrschaft Salaberg, Ortsherrschaft Steyer, und Grundherrschaften sind Seitenstetten und Garsten. Der Werbkreis gehört zum Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49.

Der Seelenstand besteht in 10 Familien, 23 männlichen

22 weiblichen Personen und 6 schulfähigen Kindern; diese besitzen 14 Ochsen, 30 Kühe, 21 Schafe und 22 Schweine.

Die Einwohner sind Waldbauern, mittelmäßig bestiftet, und haben blos einen Wagner unter sich. Sie besitzen wenig Ackerbau, mehr Obstbau und eine ziemlich gute Viehzucht, welche den Wirthschaftsbedarf decket.

Die Häuser von Hengstreith liegen zerstreut im Gebirge, zwei Stunden von Seitenstetten, und eine und eine Viertelstunde vom Pfarrorte Weistrach. — Obschon das hiesige Klima etwas rauh ist, so herrscht doch reine und gesunde Luft und gutes Wasser. Die Wildbahn gehört eigenthümlich dem Dominium Rohrbach.

Hochreith.

Eine Rotte von 11 Häusern, wovon Strengberg die nächste Poststation ist.

Zur Pfarre und Schule ist dieselbe nach Weistrach einbezogen. Das Landgericht und die Conscriptionsobrigkeit wird von der Herrschaft Salaberg ausgeübt. Grund- und Ortsherrschaft ist Steyer. Der Werbbezirk gehört zum 49. Linien-Infanterie-Regimente.

Hier leben 13 Familien, 31 männliche, 44 weibliche Personen und 3 schulfähige Kinder; der Viehstand enthält 30 Ochsen, 24 Kühe, 45 Schafe und 37 Schweine.

Die Einwohner sind gemischt, theils Wald- theils Landbauern. Sie treiben den Acker- und Obstbau, und eine ziemlich gute Viehzucht, welche zum Wirthschaftsbedarf hinreichet.

Hochreith besteht in zerstreuten Häusern, und liegt fünf Stunden westlich von Steyer im sogenannten Vorgebirg, dem Anfange des Mitterberges, in einer imposanten Gegend. — Das Klima ist rauh, das Wasser sehr gut.

Kirnberg.

Ein Pfarrdorf von 13 Häusern, wovon Stadt Steyer die nächste Poststation ist.

Kirche und Schule befinden sich hierselbst, im Haager Decanatsbezirk; das Patronat besitzt der Pfarrer zu Behamberg. Landgericht, Orts- und Conscriptionsobrigkeit ist die Herrschaft Steyer. Grunddominien sind Steyer, Garsten, Pocksteiner, die Kirche zu Kirnberg und Pfarre Behamberg. Der hiesige Bezirk gehört zum Werbkreise des 49. Linien-Infanterie-Regimentes.

In 16 Familien leben 29 männliche, 29 weibliche Personen und 8 Schulkinder; der Viehstand zählt 4 Pferde, 16 Ochsen, 22 Kühe, 12 Schafe und 58 Schweine.

Unter den hiesigen Einwohnern gibt es nur einige Waldbauern, welche gering bestiftet sind, die andern sind 1 Krämer, 2 Gastwirthe, 1 Schneider, 1 Schuster und 1 Weber. Der Ackerbau ist geringfügig, so auch die Obstpflege, und die Viehzucht erstreckt sich blos auf den häuslichen Bedarf. Gebaut wird etwas Weizen, Gerste, Wicken, Flachs und Hanf, mehr aber Korn und Hafer.

Der Ort liegt gegen drei Stunden östlich von Stadt Steyer, zwei und eine halbe Stunde von Seitenstetten, und eine und eine halbe Stunde von St. Peter in der Au entfernt, auf einer großen Bergebene, in einer sehr angenehmen Gegend, unterhalb der Spitze des Plattenberges, die hier beginnt. Die Häuser zunächst der Kirche sind einstöckig, unter denen ein großes Gasthaus steht, die andern liegen im Gebirge zerstreut. Das Klima ist hier auf der bedeutenden Höhe sehr rauh und windig, aber gesund, und das Wasser vortrefflich. — Die Jagd ist getheilt zwischen den Herrschaften Rohrbach und Steyer, und liefert Rehe, Füchse und Hasen. — Am Jakobitag wird ein Kirchtag mit Markt gehalten.

Die Pfarrkirche, dem heiligen Apostel Jakob geweiht, steht sehr hoch an einer Bergebene, fast in gleicher Höhe mit dem vier Stunden entfernten, gegen Südost gelegenen Sonntagberg, ganz frei, und man genießt eine überaus schöne und umfassende Aussicht. Das Gotteshaus ist nach neuer Bauart aufgeführt mit Gurtenwölbung, freundlich und im sehr ansprechenden Style mit Schindeldachung, einem viereckigen Thurm an der Südwestseite mit Schindelkuppel, einer Uhr und vier Glocken. Das Presbyterium ist niedriger als das Schiff, und die zwei Seitentheile wurden erst im Jahre 1784 hinzugebaut. Die innere Ausschmückung besteht in einen Hoch- und zwei Seitenaltären; ersterer von Holz mit Säulen und Vergoldung, enthält das schöne Bildniß der heiligen Familie von Kremser Schmid; letztere zum heiligen Johann von Nepomuck und zur heiligen Maria, sind mit hölzernen vergoldeten Statuen geziert.

Filialen gehören keine zur hiesigen Pfarre. Die zu derselben eingepfarrten Ortschaften sind folgende: Kirnberg, Hochreith von 3/4 bis 1 1/2, Raspach von 1/4 bis 1/2, Platten 1/2, Schweinschwall 1/2, Gerlingsberg 1/2, Grub 1/2, Arnold 1 1/4, Ruckenstein 1 1/4, Strohleithen 1 1/4, Zaglau 1, Dorf 3/4, Ebersegg 1 1/2, Stelz 3/4, Schweinschwal bei Kirnberg 1/4, Bannholz 1/2, Mayerlehen 3/4, Vogel 1, Haindl 1 1/4, Voitlehen 1, Zwickel 1, Steinleithen 1 1/4 und Raming 1 1/4 Stunden entfernt.

Den Gottesdienst und die Seelsorge versieht ein Pfarrer aus dem Weltpriesterstande. — Der Pfarrhof, im Jahre 1771 erbaut, enthält ein Stockwerk, und steht in einiger Entfernung von der Kirche; das Schulhaus, blos mit einem Erdgeschosse, liegt näher, an dem sie umgebenden, mit einer Mauer eingefriedeten Leichenhofe.

Früher bestand hier eine uralte aber kleinere Kirche,

über deren Gründung nichts bekannt ist. Die jetzige besteht seit dem Jahre 1771. Vor Jahrhunderten schon war Kirnberg eine Pfarre, die als eine solche bis zum Jahre 1626 blieb, dann aber eine Filiale von Behamberg ward, bis sie dann wieder im Jahre 1771 zur Pfarrkirche erhoben, und neu gebaut wurde.

Ehemals soll diese Gegend Kirnberg geheißen haben, wegen der Menge des Kienholzes (Föhren), später aber wurden jedoch die starken Waldungen ganz gelichtet, und dadurch entstand die herrliche Hochebene, auf der jetzt die Kirche und einige Häuser der Rotte stehen.

Knell.

Eine Rotte von 7 Häusern, wovon Strengberg die nächste Poststation ist.

Zur Kirche und Schule gehört dieselbe nach Weistrach. Das Landgericht und die Conscriptionsobrigkeit ist die Herrschaft Salaberg; Grunddominium Garsten; und die Ortsherrlichkeit besitzt die Herrschaft Stadt Steyer. Der Werbkreis gehört zum 49. Linien-Infanterie-Regiment.

Es befinden sich hier 9 Familien, 15 männliche, 11 weibliche Personen und 3 schulfähige Kinder; diese besitzen an Viehstand: 20 Ochsen, 27 Kühe, 22 Schafe und 25 Schweine.

Die Einwohner sind Landbauern und haben eine bedeutende Grundbestiftung. An Handwerkern ist blos ein Hufschmied vorhanden. Ihre landwirthschaftlichen Zweige sind der Ackerbau der gewöhnlichen Fruchtkörnergattungen, eine gute Obstpflege mit Erzeugung des Obstmostes, und eine ebenfalls sehr gute Viehzucht.

Die Rotte Knell liegt drei Viertelstunden vom Pfarrdorfe Weistrach, und zwei Stunden von Seitenstetten ent-

fernt, im Gebirge, am Fuße des Plattenberges. Die Gegend ist angenehm, das Klima gesund, und das Wasser gut. — Die Jagd gehört zur Herrschaft Rohrbach.

Lanegg.

Eine Rotte von 13 Häusern, mit der nächsten Poststation Strengberg.

Diese ist nach Weistrach eingepfarrt und eingeschult. Das Landgericht und die Conscriptionsobrigkeit ist die Herrschaft Salaberg; Grund- und Ortsherrschaft Steyer. Der hiesige Bezirk gehört zum Werbkreise des 49. Linien-Infanterie-Regimentes.

In 19 Familien leben 38 männliche, 43 weibliche Personen und 10 schulfähige Kinder; der Viehstand zählt 28 Ochsen, 19 Kühe, 50 Schafe und 39 Schweine.

Die Bewohner sind Waldbauern und nur gering bestiftet. Sie treiben die Waldwirthschaft und haben nur wenig Ackerbau, Viehzucht und Obstpflege.

Die Rotte Lanegg besteht aus zerstreuten Häusern, und liegt fünf Stunden von Stadt Steyer entfernt, gegen das Gebirg zu. Ein kleiner Gebirgsbach durchfließt den hiesigen Bezirk, und treibt eine Mahlmühle. — Klima und Wasser sind gut; die Jagdbarkeit ist ein Regale der Herrschaft Steyer.

Mayerlehen.

Eine Rotte von 7 Häusern, wovon Stadt Steyer die nächste Poststation ist.

Diese ist zur Pfarre und Schule nach Kirnberg angewiesen. Landgericht, Orts- und Conscriptionsobrigkeit ist die Herrschaft Stadt Steye; als Grunddominien sind bezeichnet:

Garsten, Pocksteiner, Erla und Burg Ens. Der Werbkreis gehört zum 49. Linien-Infanterie-Regiment.

Der Seelenstand umfaßt 8 Familien, 19 männliche, 20 weibliche Personen und 6 Schulkinder; diese besitzen 8 Ochsen, 9 Kühe, 9 Schafe und 22 Schweine.

Die hiesigen Einwohner sind Waldbauern, und gehören in die arme Classe, denn sie haben wenig Ackerbau und Obst, und eine ganz geringe Viehzucht.

Die Rotte liegt in zerstreuten Häusern drei Viertelstunden vom Pfarrorte Kirnberg entfernt, im Hochgebirge. — Das Klima ist rauh, das Wasser gut.

Mitterhaus.

Eine aus 4 Häusern bestehende Rotte, mit der nächsten Poststation Strengberg.

Zur Pfarre und Schule gehört dieselbe nach Weistrach. Landgericht und Conscriptionsobrigkeit ist die Herrschaft Salaberg, welche mit Seitenstetten auch die hierorts behausten Unterthanen besitzt; Ortsherrschaft aber Steyer. Der Werbkreis ist zum Linien-Infanterie-Regiment Nr. 49 einbezogen.

In 4 Familien befinden sich 8 männliche, 12 weibliche Personen und 2 schulfähige Kinder; der Viehstand enthält nur 4 Ochsen, 5 Kühe, 5 Schafe und 9 Schweine.

Die Bewohner sind Landbauern mit einer mittelmäßigen Bestiftung. Unter ihnen befinden sich ein Viktualienhändler und ein Weber. Sie haben etwas Feldbau und Obst, und nur so viel Viehzucht, als es der nöthigste Hausbedarf erfordert.

Mitterhaus liegt ganz flach, sehr nahe bei Weistrach, und eine Stunde von Seitenstetten entfernt, an der von hier nach Weistrach führenden Straße. — Klima und Wasser können gut genannt werden; die Wildbahn ist ein Eigenthum der Herrschaft Rohrbach.

Moos.

Eine Rotte von 10 Häusern, wovon Strengberg als die nächste Poststation bezeichnet wird.

Diese ist zur Pfarre und Schule nach Weistrach gewiesen. Landgericht und Conscriptionsobrigkeit ist die Herrschaft Salaberg. Die Ortsherrlichkeit besitzt Steyer, und an Grunddominien sind folgende bezeichnet: Traunkirchen, Gleink, Dorf an der Ens, Garsten und Salaberg. Der hiesige Bezirk gehört zum Werbkreise des 49. Linien-Infanterie-Regimentes.

Hier leben 10 Familien, 33 männliche, 29 weibliche Personen und 5 schulfähige Kinder; diese besitzen an Viehstand: 2 Pferde, 16 Ochsen, 30 Kühe, 26 Schafe und 37 Schweine.

Die Einwohner sind gut bestiftete Landbauern mit einem Schuhmacher. Sie beschäftigen sich mit Ackerbau und Obstpflege und einer guten Viehzucht, welche über den Hausbedarf hinausreichet.

Die Rotte Moos, in zerstreuten Häusern bestehend, liegt nur eine Viertelstunde von Weistrach entfernt, in einer ebenen schönen Gegend, an der Straße von St. Peter in der Au nach Stadt Steyer. — Klima und Wasser sind gut; die Jagd gehört zur Herrschaft Rohrbach.

Mühlzipf.

Eine Rotte von 8 Häusern, wovon Strengberg die nächste Poststation ist.

Zur Pfarre und Schule ist solche nach Weistrach angewiesen. Das Landgericht und die Conscriptionsobrigkeit ist die Herrschaft Salaberg; die Ortsherrlichkeit besitzt Steyer, und die behausten Unterthanen das Dominium Garsten. Der Werbkreis gehört zum 49. Linien-Infanterie-Regiment.

Es befinden sich hier 10 Familien, 29 männliche, 33 weibliche Personen und 4 schulfähige Kinder; der Viehstand zählt 16 Ochsen, 30 Kühe, 20 Schafe und 26 Schweine.

Als Waldbauern haben die Einwohner nur eine mittelmäßige Bestiftung, und überdieß schlechte Gründe. Ihre Beschäftigung besteht in der Waldwirthschaft, etwas Ackerbau und Obstpflege und einer guten Viehzucht.

Die Häuser von Mühlzipf liegen weit von einander zerstreut, drei Stunden von Stadt Steyer und eine Stunde vom Pfarrorte Weistrach, in einem Thale, welches von einem kleinen namenlosen Bache durchflossen wird, der eine Mühle mit Säge treibt. — Die Gegend ist angenehm, das Klima gesund und das Wasser gut. — Die Jagd gehört zur Herrschaft Rohrbach.

Neustift.

Eine aus 4 Häusern bestehende Rotte, mit der nächsten Poststation Stadt Steyer.

Diese ist zur Pfarre und Schule nach Kirnberg angewiesen. Das Landgericht, die Orts-, Grund- und Conscriptionsobrigkeit ist die Herrschaft Stadt Steyer. Der Werbkreis ist zum 49. Linien-Infanterie-Regimente einbezogen.

Hier befinden sich 6 Familien, 17 männliche, 18 weibliche Personen und 2 Schulkinder; an Viehstand besitzen sie 10 Ochsen, 9 Kühe, 20 Schafe und 12 Schweine.

Die Einwohner sind Waldbauern, welche die Waldwirthschaft, etwas Ackerbau und Obstpflege, und in so fern eine Viehzucht treiben, als es ihr Bedarf erfordert.

Die Rotte Neustift liegt in der Nähe von Kirnberg, und drei eine halbe Stunde von Stadt Steyer, in zerstreuten Häusern, auf der Höhe des Gebirges. Das Klima ist rauh, das Wasser aber gut. Die Wildbahn gehört zur Herrschaft St. Peter in der Au.

Oedt.

Eine Rotte von 4 Häusern, mit der nächsten Poststation Strengberg.

Zur Kirche und Schule gehört dieselbe nach Weistrach. Das Landgericht und die Conscriptionsobrigkeit ist die Herrschaft Salaberg; Orts- und Grundherrschaft aber Steyer. Der Werbkreis gehört zum Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49.

In 8 Familien befinden sich 12 männliche, 19 weibliche Personen und 3 Schulkinder; der Viehstand besteht in 10 Ochsen, 8 Kühen, 20 Schafen und 16 Schweinen.

Die hiesigen Einwohner gehören in die Klasse der Waldbauern, mit einer mittelmäßigen Bestiftung, unter denen sich ein Weber befindet. Sie haben wenig Viehzucht, eben so auch Ackerbau und Obstpflege.

Oedt liegt hoch im Gebirge, drei Stunden von Stadt Steyer, und hat ein rauhes Klima, aber gutes Wasser. Der forellenreiche Ramingbach fließt in der Tiefe und treibt die sogenannte Aumühle mit einer Bretersäge. Die Jagd, welche zwar nur gering ist, gehört zur Herrschaft Steyer.

Perschlehen.

Eine Rotte von 9 Häusern, mit der nächstgelegenen Poststation Strengberg.

Diese ist nach Weistrach eingepfarrt und eingeschult. Landgericht und Conscriptionsobrigkeit ist die Herrschaft Salaberg; die Ortsherrlichkeit besitzt Steyer; und Grunddominien sind Garsten, Gleink, St. Peter in der Au, und Pfarre Behamberg. Der hiesige Bezirk ist zum Werbkreise des 49. Linien-Infanterie-Regimentes einbezogen.

In 16 Familien befinden sich 23 männliche, 31 weibliche Personen und 7 Schulkinder. Diese besitzen einen Viehstand

von 4 Pferden, 10 Ochsen, 24 Kühen, 13 Schafen und 27 Schweinen.

Die Einwohner sind Landbauern, und im Besitze einer mittelmäßigen Grundbestiftung. Ihre Nahrungszweige sind vorzüglich der Ackerbau mit den gewöhnlichen Fruchtkörnergattungen, etwas Obstpflege und Viehzucht für den eigenen Wirthschaftsbedarf.

Perschleben liegt eine Stunde von Seitenstetten in der Ebene zerstreut, und hat eine angenehme Lage mit gesundem Klima und gutem Wasser. Die Jagd ist ein Eigenthum der Herrschaft St. Peter in der Au.

Platten.

Eine Rotte von 12 Häusern, mit der nächsten Poststation Strengberg.

Zur Kirche und Schule gehört dieselbe nach Weistrach. Das Landgericht wird von der Herrschaft Salaberg ausgeübt, welche auch Conscriptionsobrigkeit ist. Die Ortsherrlichkeit besitzt die Herrschaft Steyer, und die behausten Unterthanen Garsten. Der hiesige Bezirk gehört zum Werbkreise des Linien-Infanterie-Regimentes Nr. 49.

Der Seelenstand besteht in 19 Familien, 43 männlichen, 47 weiblichen Personen und 10 schulfähigen Kindern; diese besitzen 30 Ochsen, 33 Kühe, 62 Schafe und 38 Schweine.

Die Einwohner sind, außer einem Steinmetzmeister, mittelmäßig bestiftete Waldbauern, welche wegen der hohen Lage des Ortes nur wenig Feld- und Obstbau haben. Die Viehzucht beschränkt sich auf den Hausbedarf, dazu wird etwas Klee gebaut, auch genießt das Vieh die Weide.

Die Rotte besteht in sehr zerstreuten, mit Stroh gedeckten Häusern, welche drei Stunden von Stadt Steyer entfernt, auf dem Gipfel des Plattenberges liegen, zunächst der

Rotte Raspach. Die Gegend ist schön, das Klima rauh, und das Wasser gut. Die Jagd, Rehe und Hasen liefernd, gehört zur Herrschaft Rohrbach.

Nicht weit von der Rotte befindet sich ein großer Steinbruch, welcher Bau- und Thürsteine liefert, und das Eigenthum eines Privaten ist.

Der Plattenberg (894 Klafter hoch), ist einer der bedeutendsten Berge der hiesigen Gegend, mit ungemein reizender und umfangreicher Aussicht, die bis an die baierische Gränze, und weit nach Böhmen hinein reicht, während auf der andern Seite, vorzüglich gegen Südost und Süden, eine Menge von Berggipfeln und Thälern abwechseln.

Raming.

Ein Dorf von 13 Häusern, mit der nächsten Poststation Stadt Steyer.

Dieses ist nach Kirnberg eingepfarrt und eingeschult. Das Landgericht, die Orts- und Conscriptionsobrigkeit besitzt die Herrschaft Steyer; die hierorts behausten Unterthanen die Dominien Pocksteiner und Garsten. Der Werbkreis gehört zum 49. Linien-Infanterie-Regimente.

In 19 Familien leben 33 männliche, 35 weibliche Personen und 8 Schulkinder; der Viehstand enthält 1 Pferd, 4 Ochsen, 10 Kühe und 36 Schweine.

Die Einwohner sind Handwerker und Gewerbsleute, nämlich 1 Gastwirth, 1 Müller, 5 Messerschmiede, 1 Tischler, 2 Schneider und 1 Schuhmacher. Diesemnach sind die landwirthschaftlichen Zweige des Ackerbaues, der Viehzucht und Obstpflege sehr gering, und es wird blos etwas Korn, Gerste und Hafer gebaut.

Raming besteht in zerstreuten Häusern, und liegt fünf Viertelstunden von Kirnberg entfernt, im Thale am Ra-

mingbache, der Forellen liefert, und woran eine Mahl- und Sägemühle steht. Dieser Bach vereinigt sich unweit Steyer mit der Ens, und bildet hier die Gränze zwischen Ober- und Niederösterreich, doch außerhalb des Ortes, weil dieser zerstreut liegt. Die Gegend ist angenehm und enthält gutes Klima und Wasser. Die Jagd, ein Eigenthum der Herrschaft Steyer, liefert einige Rehe, Füchse und Hasen.

Der Ort wird zum Unterschiede der andern gleichnamigen Rotten »Raming das Dorf« genannt.

Raspach.

Eine Rotte von 6 Häusern, mit der nächsten Poststation Strengberg.

Zur Kirche und Schule gehört dieselbe nach Weistrach. Das Landgericht und die Conscriptionsherrschaft ist Salaberg; Ortsobrigkeit die Herrschaft Steyer; Grunddominien sind Garsten, Ensegg und Pocksteiner. Der Werbkreis gehört zum 49. Linien-Infanterie-Regimente.

In 8 Familien befinden sich 19 männliche, 17 weibliche Personen und 4 schulfähige Kinder; der Viehstand besteht in 14 Ochsen, 18 Kühen, 12 Schafen und 19 Schweinen.

Die Einwohner sind Waldbauern, mit einer mittelmäßigen Grundbestiftung, und haben blos einen Maurer und einen Schneider unter sich als Handwerker. Sie treiben den Ackerbau mit Korn, Hafer und etwas Weizen; erhalten Obst von ihren Hausgärten, wovon sie zu ihrem eigenen Bedarf Most bereiten, und haben eine ziemlich gute Viehzucht, bei der theils die Stallfutterung, theils die Weide in Anwendung steht.

Die Rotte Raspach liegt, gleichwie Platten, drei Stunden von Stadt Steyer entfernt, in zerstreuten Häusern, auf dem Gipfel des hohen Plattenberges, und deren Lage bietet, wie schon erwähnt, eine herrliche Aussicht. Das Klima

ist rauh, das Wasser gut; der Jagdnutzen gehört der Herrschaft Rohrbach.

Ruckenstein.

Eine Rotte von 5 Häusern, wovon Stadt Steyer die nächste Poststation ist.

Zur Pfarre und Schule ist dieselbe nach Kirnberg angewiesen. Das Landgericht, die Grund-, Orts- und Conscriptionsobrigkeit ist die Herrschaft Steyer. Der Werbkreis gehört zum 49. Linien-Infanterie-Regimente.

Hier befinden sich 4 Familien, 11 männliche, 10 weibliche Personen und 2 Schulkinder; der Viehstand beträgt 4 Ochsen, 10 Kühe, 3 Schafe und 6 Schweine.

Unter den hiesigen Einwohnern, welche Waldbauern sind, befinden sich 1 Gastwirth, 1 Müller, 1 Hackenschmied und 1 Weber. Die landwirthschaftlichen Zweige sind demnach sehr unbedeutend.

Die Häuser der Rotte Ruckenstein sind zerstreut, und liegen fünf Viertelstunden vom Pfarrdorfe Kirnberg entfernt, in einem Thale am Ramingbache, an welchem eine Sägemühle steht. Klima und Wasser sind gut; die Jagd gehört zur Herrschaft Steyer.

Dem Namen nach zu urtheilen, sollte man meinen, daß einstmals hier ein Schloß gestanden habe, welches Ruckenstein hieß; doch nirgends finden wir Spuren davon.

Schwaig.

Eine Rotte von 15 Häusern, wovon Strengberg die nächste Poststation ist.

Zur Kirche und Schule gehört dieselbe nach Weistrach. Das Landgericht und die Conscriptionsobrigkeit ist Salaberg;

die Grundherrlichkeit besitzt die Herrschaft Steyer, und die behausten Unterthanen das Dominium Garsten. Der hiesige Bezirk ist zum Werbkreise des 49. Linien-Infanterie-Regimentes einbezogen.

Der Seelenstand besteht in 17 Familien, 33 männlichen, 36 weiblichen Personen und 10 Schulkindern; diese besitzen 31 Ochsen, 44 Kühe, 22 Schafe und 45 Schweine.

Die Einwohner sind Waldbauern, haben eine ziemlich bedeutende Grundbestiftung und gute Aecker. Unter ihnen befindet sich blos ein Binder. Sie treiben den Feldbau der gewöhnlichen Fruchtkörnergattungen, bereiten aus dem gewonnenen Obste guten Most und unterhalten eine gute Viehzucht mit etwas Handel verbunden.

Die Rotte, in zerstreuten Häusern bestehend, liegt zwei Stunden von Seitenstetten und anderthalb Stunden von Weistrach entfernt, am Fuße des Plattenberges, in einer sehr schönen Gegend, welche auch gutes Klima und Wasser enthält. Die Wildbahn gehört zur Herrschaft Rohrbach.

a) Schweinschwal.

Eine Rotte von 5 Häusern, mit der nächsten Poststation Stadt Steyer.

Diese ist zur Pfarre und Schule nach Kirnberg gewiesen. Das Landgericht, die Orts- und Conscriptionsobrigkeit ist die Herrschaft Steyer; Grunddominien sind Pernstein, Garsten, Pocksteiner und die Kirche Behamberg. Der Werbkreis gehört zum 49. Linien-Infanterie-Regimente.

Hier leben 8 Familien, 12 männliche, 13 weibliche Personen und 2 Schulkinder; an Viehstand besitzen sie 8 Ochsen, 9 Kühe, 19 Schafe und 16 Schweine.

Die Bewohner sind Waldbauern, welche etwas Korn und Hafer bauen, sie haben auch Obst in ihren Hausgärten, jedoch

wenig, und treiben nur so viel Viehzucht, als es der eigene Hausbedarf erfordert.

Die Häuser der Rotte Schweinschwal liegen zerstreut, zwei Stunden von Stadt Steyer, zwischen Kirnberg und Neustift, in einer hohen und sehr gebirgigen Gegend, mit rauhen Klima aber guten Wasser versehen. Der Jagdnutzen ist ein Eigenthum der Herrschaft Steyer.

b) Schweinschwal.

Eine Rotte von 6 Häusern, mit der nächstgelegenen Poststation Strengberg.

Diese gehört zur Pfarre und Schule nach Kirnberg. Das Landgericht und die Conscriptionsobrigkeit ist Salaberg; die Ortsherrlichkeit besitzt die Herrschaft Steyer; und die behausten Unterthanen die Grunddominien Pernstein, Garsten, Pocksteiner und die Kirche Behamberg. Der Werbkreis gehört zum Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49.

Es befinden sich hier 6 Familien, 11 männliche, 16 weibliche Personen und 1 schulfähiges Kind; der Viehstand beträgt 10 Ochsen, 14 Kühe, 10 Schafe und 18 Schweine.

Als Waldbauern haben die hiesigen Einwohner nur eine geringe Bestiftung. Sie treiben nebst der Waldwirthschaft meist den Ackerbau, Obst haben sie wenig, und eben so auch Viehzucht, die blos den häuslichen Bedarf deckt.

Diese Rotte liegt zerstreut, drei und eine halbe Stunde von Stadt Steyer, etwas im Thale, in einer rauhen Gegend, die jedoch gesundes Klima und gutes Wasser enthält.

Steinleithen.

Eine Rotte von 7 Häusern, mit der nächsten Poststation Stadt Steyer.

Zur Kirche und Schule gehört solche nach Kirnberg. Das Landgericht, die Orts- und Conscriptionsobrigkeit ist die Herrschaft Steyer; Grundherrschaften sind Garsten und Burg Ens. Der Werbkreis gehört zum 49. Linien-Infanterie-Regimente.

In 10 Familien befinden sich 23 männliche, 21 weibliche Personen und 4 Schulkinder; der Viehstand besteht in 18 Ochsen, 20 Kühen, 22 Schafen und 28 Schweinen.

Die Einwohner sind Waldbauern, unter denen sich 1 Hacken-, 1 Hufschmied, 1 Weber und 1 Schneider befinden. Die erstere Klasse beschäftigt sich mit dem Feldbau, etwas Obstpflege und der Viehzucht, die gut genannt werden darf, letztere mit ihren Gewerben.

Die Rotte Steinleithen, von der örtlichen Lage so genannt, liegt in zerstreuten Häusern, vier Stunden von Stadt Steyer, und fünf Viertelstunden von Kirnberg entfernt, am Ramingbache, der hier eine Schleifmühle treibt. Die Gegend ist angenehm, und es herrscht gesundes Klima und gutes Wasser. Die Jagdbarkeit ist ein Recht der Herrschaft Steyer.

Stelz.

Eine aus 10 Häusern bestehende Rotte, mit der nächsten Poststation Stadt Steyer.

Diese ist nach Kirnberg eingepfarrt und eingeschult. Das Landgericht, die Orts- und Conscriptionsobrigkeit ist die Herrschaft Steyer. Grunddominien sind Garsten, Steyer und Pocksteiner. Der Werbkreis gehört zum 49. Linien-Infanterie-Regimente.

In 11 Familien befinden sich 33 männliche, 36 weibliche Personen und 10 schulfähige Kinder; der Viehstand zählt 14 Ochsen, 16 Kühe, 26 Schafe und 30 Schweine.

Die Einwohner gehören in die Klasse der Waldbauern, und sind gering bestiftet. Unter ihnen befinden sich ein Müller

und ein Schneider. Ihre landwirthschaftlichen Zweige bestehen in etwas Feldbau von Korn, Gerste und Hafer, der nöthigen Viehzucht, und in der Obstpflege in ihren Hausgärten.

Der Ort liegt zwei und drei Viertelstunden von Steyer, und drei Viertelstunden von Kirnberg entfernt, im Thale an dem Plattenberge und dem Ramingbache, welcher eine Mahl- und Sägemühle treibt. Die Gegend ist angenehm, enthält gutes Klima und Wasser. Der Jagdnutzen gehört zur Herrschaft Steyer.

Strohleithen.

Eine Rotte von 6 Häusern, wovon Stadt Steyer die nächste Poststation ist.

Diese ist zur Pfarre und Schule nach Kirnberg angewiesen. Das Landgericht, die Orts-, Grund- und Conscriptions-obrigkeit ist die Herrschaft Steyer. Der Werbkreis gehört zum 49. Linien-Infanterie-Regimente.

Hier leben 7 Familien, 14 männliche, 19 weibliche Personen und 6 Schulkinder; diese besitzen 10 Ochsen, 13 Kühe, 21 Schafe und 13 Schweine.

Als Waldbauern haben die Einwohner eine mittelmäßige Bestiftung, und ernähren sich vom Feldbau, der Obstpflege und Viehzucht, die sich jedoch nur auf den Hausbedarf beschränkt.

Strohleithen liegt drei und eine halbe Stunde von Stadt Steyer, und westlich von Kirnberg fünf Viertelstunden im Thale am Ramingbache. Das Klima ist gesund, das Wasser gut. Die Wildbahn gehört zur Herrschaft Steyer.

Streuselberg.

Eine Rotte von 6 Häusern, mit der nächsten Poststation Strengberg.

Zur Pfarre und Schule gehört dieselbe nach Weistrach. Das Landgericht und die Conscriptionsobrigkeit ist Salaberg; die Orts- und Grundherrlichkeit besitzt die Herrschaft Steyer. Der hiesige Bezirk gehört zum Werbkreise des 49. Linien-Infanterie-Regimentes.

Es befinden sich hier 8 Familien, 13 männliche, 12 weibliche Personen und 1 Schulkind; der Viehstand zählt 10 Ochsen, 8 Kühe, 15 Schafe und 18 Schweine.

Die Einwohner sind mittelmäßig bestiftete Waldbauern, welche etwas Viehzucht zum nöthigen Hausbedarf, eben so Feldbau und wenig Obstpflege haben.

Die Rotte liegt drei Stunden von Steyer, hoch im Gebirge, wobei der Ramingbach, welcher Forellen enthält, in der Tiefe vorbeifließt. Das hiesige Klima ist rauh, das Wasser aber gut; die Jagd, ein Eigenthum der Herrschaft Steyer, ist nicht besonders ergiebig.

Vogel.

Eine Rotte von 5 Häusern, mit der nächsten Poststation Steyer.

Diese ist zur Pfarre und Schule nach Kirnberg angewiesen. Das Landgericht, die Orts- und Conscriptionsobrigkeit besitzt die Herrschaft Steyer. Grundherrschaften, welche hier die wenigen behausten Unterthanen besitzen, sind Garsten und Pernstein. Der Werbkreis gehört zum 49. Linien-Infanterie-Regiment.

Der Seelenstand besteht in 6 Familien, 13 männlichen, 15 weiblichen Personen und 3 Schulkindern; diese besitzen 8 Ochsen, 12 Kühe, 10 Schafe und 14 Schweine.

Als Waldbauern treiben die Bewohner etwas Feldbau von Korn, Gerste und Hafer, die zu ihrem eigenen Bedarf nöthige Viehzucht und Obstpflege.

Die Rotte Vogel, von Stadt Steyer drei und eine halbe Stunde, und von Kirnberg eine Stunde entfernt, liegt in einem Thale am Ramingbache, in einer angenehmen und gesunden Gegend, welche auch gutes Wasser enthält.

Voitlehen.

Eine aus 6 Häusern bestehende Rotte, mit der nächsten Poststation Steyer.

Diese ist nach Kirnberg eingepfarrt und eingeschult. Das Landgericht, die Orts- und Conscriptionsobrigkeit ist die Herrschaft Steyer; Grundherrschaften sind Garsten und Pernstein. Der Werbkreis gehört zum 49. Linien-Infanterie-Regimente.

Hier befinden sich 10 Familien, 23 männliche, 33 weibliche Personen und 6 schulfähige Kinder; der Viehstand zählt 14 Ochsen, 18 Kühe, 23 Schafe und 18 Schweine.

Die Einwohner sind Waldbauern, gering bestiftet, und haben auch schlechte Gründe. Sie bauen etwas Korn, Gerste und Hafer, mehr Klee, da die Viehzucht ziemlich gedeihlich ist, und erhalten Obst von ihren Hausgärten.

Diese Rotte liegt drei Stunden von Steyer und eine Stunde von Kirnberg, in zerstreuten Häusern, im Thale am Ramingbache. Die Gegend ist angenehm, die auch gutes Klima und Wasser enthält. Die Jagd, blos in Niederwild bestehend, gehört der Herrschaft Steyer.

Weistrach.

Ein Pfarrdorf von 17 Häusern, mit der nächsten Poststation Strengberg.

Kirche und Schule befinden sich hierselbst im Decanatsbezirke Haag. Das Patronat darüber besitzt der Cameralfond. Landgericht und Conscriptionsobrigkeit ist die Herrschaft Sa-

laberg; die Ortsherrlichkeit besitzt Steyer; und Grunddominien sind Schloß Steyer, Sooß, Salaberg und die Kirche Behamberg. Der hiesige Bezirk gehört zum Werbkreise des 49. Linien-Infanterie-Regimentes.

In 20 Familien leben 53 männliche, 38 weibliche Personen und 10 schulfähige Kinder; der Viehstand besteht in 9 Pferden, 6 Ochsen, 44 Kühen, 4 Ziegen, 5 Schafen und 50 Schweinen.

Die Bewohner sind Landbauern, mit einer mittelmäßigen Bestiftung, unter denen sich 1 Wundarzt, 1 Krämer, 1 Müller, 1 Wirth, 1 Bäcker, 1 Fleischhauer, 2 Schuster, 2 Schmiede und 1 Weber befinden. Sie treiben eine gute Viehzucht, wobei die Stallfutterung mit Klee angewendet wird, bauen auf ihren ziemlich ertragsfähigen Gründen die gewohnten Getreide-Arten, und haben eine besonders gute Obstpflege, da hier der beste Obstmost getroffen wird; auch unterhalten sie einen kleinen Viehhandel nach Stadt Steyer und St. Pölten.

Der Ort Weistrach liegt drei Stunden östlich von Steyer, ganz flach, und von Feldern umgeben, in einer angenehmen Gegend, an der Straße von Haag nach St. Peter in der Au, eine Stunde von Seitenstetten, und besteht in zusammengebauten Häusern, die meist einstöckig und zum Theil mit Schindeln gedeckt sind. Zwei Bäche fließen durch den Ort, von denen der sogenannte Weistracherbach hier eine Mahlmühle treibt. Diese überschwemmen öfters bei starken Regengüssen oder Thauwetter den Ort und die Gründe. — Das Klima ist mehr rauh als gemäßigt, das Wasser gut. Die Jagd, blos Niederwild liefernd, ist ein Regale der Herrschaft Rohrbach.

Ganz eben, ziemlich in der Mitte des Dorfes, und vom Leichenhofe umgeben, steht die Pfarrkirche, dem heiligen Stephan zu Ehren geweiht. Diese, massiv gebaut und mit Ziegeldach, ist etwas zu klein für die Pfarrgemeinde. Das

Gewölbe wird von vier Säulen getragen, von denen zwei nur bis unter das Gewölbe reichen, und also frei stehen. Der Baustyl ist durchaus gothisch, aber mit einer Besonderheit, die man nur selten trifft. Der Thurm ist viereckig und hoch, mit schön geformter Blechkuppel, einer Uhr und eines wohltönenden Geläutes aus fünf Glocken bestehend. Die innere Ausschmückung besteht in einem Hoch- und zwei Seitenaltären, ersterer groß, von Holz mit Säulen, vieler Vergoldung und dem Bilde des heiligen Stephan von Maler Schmid aus Krems, ferners daneben die lebensgroßen Statuen der heiligen Katharina und Barbara von Holz, und zum Theil vergoldet, die letzteren zur Kreuzabnahme Christi und zum heiligen Joseph, ebenfalls von Holz und vergoldeten Schnitzwerk, die Gemälde an den Altarblättern jedoch ohne Bedeutung.

An der äußern Mauer der Kirche befindet sich ein Grabmonument, von Eisen gegossen, Christus am Kreuze, mit viereckigem Fundament, welches den Baron Theodor Felix von Riesenfels, k. k. Kämmerer, Oberststabelmeister, Herr der Herrschaften Rohrbach und Klingenbrunn, geboren am 7. Juni 1752, gestorben den 23. Juli 1832, angehört.

Außer der Schloßcapelle in Rohrbach, dem heiligen Johann von Nepomuck geweiht, worin gegenwärtig kein Gottesdienst gehalten wird, gehört sonst keine Filiale zur hiesigen Kirche. Die hierher eingepfarrten Ortschaften sind: Weistrach, Alletzberg 3/4, Anthof 1/2, Baumgarten 1/2, Perschlehen 1/4, Bruckhof 3/4, Dorf 3/4, Farbach 1/2, Fellner 1/2, Gmörk 1/2, Gridling 1/2, Grub 3/4, Hartmühle 3/4, Hengstreith 1 1/4, Hechltholz 1/2, Holzschachen 1/2, Knell 3/4, Mitterhaus 1/4, Mondschein 3/4, Moos 1/4, Mühlzipf 1, Petzling 1/4, Reuthhäuser 3/4, Rohrbach 1/2, Schloß Rohrbach 1/2, Schwaig 1 1/2, Tempelhof 3/4, Weberoed 1/2,

Widerlehen 1/4, Widorf 1/4, Wied 3/4, Windberg 3/4, Zauchahof 3/4, Zauchasteg 3/4 und Zettlschweig 3/4 Stunden entfernt. — Den Gottesdienst und die Seelsorge versehen ein Pfarrer und ein Cooperator. Der Pfarrhof steht etwas entfernt vom Orte, auf einer kleinen Anhöhe, und ist ein zweistöckiges Gebäude mit Schindeldach; das Schulgebäude, auch ein Stockwerk enthaltend, befindet sich neben der Kirche.

Ort und Kirche sind uralt, der älteste Name davon heißt in Urkunden Witztrach; dem Klange nach scheint solcher böhmisch, dem aber ist nicht so, sondern es ist dieß unseres Erachtens eine celtische Benennung, dessen Endsylbe Wasser bedeutet, und der wahrscheinlich von dem hier durchfließenden Bache abgeleitet wurde.

Was die Kirche anbetrifft, so findet man zwar eine Reihe von Pfarrern urkundlich aufgezeichnet, doch von dem Ursprunge derselben ist nichts bekannt. Der seltsamen Bauart nach gehört dieses Gotteshaus in das graue Alterthum, mindestens des XI. Jahrhunderts, und im XII. Jahrhundert war hier schon eine Pfarre. Uebrigens drang auch hierher die neue Lehre des Martin Luther, und erhielt sich durch eine geraume Zeit.

Wieß.

Eine Rotte von 6 Häusern, mit der nächsten Poststation Strengberg. Zur Kirche und Schule gehört solche nach Weistrach. Das Landgericht und die Conscriptionsobrigkeit ist Salaberg; die Ortsherrlichkeit gehört dem Dominium Steyer. Grundherrschaften sind Garsten, Gschwend und Seitenstetten. Der Werbkreis gehört zum 49. Linien-Infanterie-Regimente.

In 7 Familien leben 13 männliche, 21 weibliche Personen und 2 Schulkinder. Der Viehstand besteht in 18 Ochsen, 31 Kühen, 25 Schafen und 19 Schweinen.

Die hiesigen Einwohner sind gut bestiftete Landbauern, welche sich vom Ackerbau der gewöhnlichen Körnergattungen, Obstmostbereitung und einer guten Viehzucht ernähren.

Die Rotte Wieß liegt eine halbe Stunde von Seitenstetten, in zerstreuten Häusern, von Feldern umgeben, im sogenannten Mittelgebirge, und wird von einem Gebirgsbache durchflossen, der hier eine Mahlmühle treibt. Die Gegend darf angenehm genannt werden; das Klima ist gut, das Wasser vortrefflich. — Die Wildbahn gehört zur Herrschaft Rohrach.

Zaglau.

Eine kleine Rotte von 5 Häusern, wovon Stadt Steyer die nächste Poststation ist.

Diese ist zur Pfarre und Schule nach Kirnberg angewiesen. Das Landgericht, die Orts-, Grund- und Conscriptionsobrigkeit ist die Herrschaft Steyer. Der Werbbezirk gehört zum 49. Linien-Infanterie-Regimente.

Hier leben 4 Familien, 8 männliche, 9 weibliche Personen und 3 schulfähige Kinder; an Viehstand besitzen sie 2 Ochsen, 3 Kühe, 5 Schafe und 10 Schweine.

Die Einwohner sind sehr gering bestiftete Waldbauern, unter denen sich ein Müller und ein Binder befinden. Ihre Nahrungszweige sind etwas Feld- und Obstbau, und Viehzucht für den kärglichsten Hausbedarf.

Die vier Häuser der Rotte Zaglau liegen drei Stunden von Stadt Steyer entfernt, zerstreut im Thale, am Ramingbache, der hier eine Mahlmühle treibt. — Klima und Wasser sind gut, die Jagd gehört der Herrschaft Steyer.

Zettlschwaig.

Eine Rotte von 7 Häusern, mit der nächsten Poststation Strengberg.

Zur Pfarre und Schule ist dieselbe nach Weistrach angewiesen. Das Landgericht und die Conscriptionsobrigkeit ist Salaberg; die Ortsherrlichkeit besitzt die Herrschaft Steyer; und Grunddominien sind Garsten, Dorf an der Ens, und Stift Seitenstetten. Der Werbkreis gehört zum Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49.

Es befinden sich hier 10 Familien, 18 männliche, 14 weibliche Personen und 4 schulfähige Kinder; der Viehstand zählt 10 Ochsen, 20 Kühe, 14 Schafe und 22 Schweine.

Die Bewohner sind Waldbauern, haben eine geringe Grundbestiftung, und blos einen Schneider als Handwerker unter sich. Die Gründe sind von mittelmäßigem Ertrage, und werden mit Korn, Gerste und Hafer bebaut. Obst gibt es wenig, dagegen ist die Viehzucht ziemlich gut.

Zettlschwaig besteht in zerstreuten Häusern, und liegt zwei Stunden von Seitenstetten entfernt, am Fuße des Plattenberges, in einer anmuthigen, von einem kleinen Bache durchflossenen Gebirgsgegend. — Klima und Wasser sind gut; die Jagdbarkeit ist ein Regale der Herrschaft Rohrbach.

Zwikl.

Eine Rotte von 7 Häusern, mit der nächsten Poststation Stadt Steyer.

Diese ist zur Pfarre und Schule nach Kirnberg angewiesen. Das Landgericht, die Orts- und Conscriptionsobrigkeit ist die Herrschaft Steyer. Die Grunddominien sind Garsten und Pocksteiner. Der Werbkreis gehört zum 49. Linien-Infanterie-Regimente.

In 7 Familien befinden sich 15 männliche, 18 weibliche Personen und 5 schulfähige Kinder; der Viehstand enthält 8 Ochsen, 11 Kühe und 28 Schweine.

Die hiesigen Einwohner sind Waldbauern, mit einem Huf-

schmiede; ihre Nahrungszweige sind etwas Ackerbau und Obstpflege, dann eine geringe Viehzucht, blos zum häuslichen Bedarf. Die Rotte liegt vier Stunden von Steyer und eine Stunde von Kirnberg entfernt, im Gebirge, am Ramingbache, in einer angenehmen und gesunden Gegend, die auch gutes Wasser enthält. — Der Jagdnutzen ist ein Eigenthum der Herrschaft Steyer.

Im Allgemeinen für die vorstehend beschriebenen Ortschaften bemerken wir noch, daß zwar Stallfutterung und häufig Kleebau, doch bei den im höheren Gebirge gelegenen Rotten, den größten Theil des Sommers hindurch auch die Weide Statt findet.

Waidhofen (an der Ips).

Eine Commerzialstadt von 150 Häusern, der Vorstadt Leithen von 111 Häusern, und der Wasservorstadt von 159 Häusern, wovon die nächste Poststation an der Linzerpoststraße Amstetten, in der Stadt hier aber selbst eine Post ist.

Kirche und Schule befinden sich hierselbst, welche erstere zugleich den Sitz des Waidhofner-Decanates bildet. Das Patronat ist landesfürstlich. Das Landgericht wird von der k. k. Cameralherrschaft Waidhofen ausgeübt; Grund-, Orts- und Conscriptionsobrigkeit ist der Magistrat der Stadt Waidhofen.

Die innere Stadt zählt 252 Familien, 561 männliche, 615 weibliche Personen und 99 schulfähige Kinder; an Viehstand 45 Pferde und 18 Kühe; die Vorstadt Leithen enthält 160 Familien, 413 männliche, 403 weibliche Personen und 96 Kinder; an Viehstand 12 Pferde, 2 Ochsen und 11 Kühe; die Wasservorstadt bilden 257 Familien, 580 männ-

liche, 595 weibliche Personen und 97 schulfähige Kinder; der Viehstand beträgt 23 Pferde, 5 Ochsen und 85 Kühe.

Die Stadt, zum Unterschiede von der Stadt gleiches Namens, unweit der böhmischen Gränze im V. O. M. B., in früheren Zeiten »baierisch«, jetzt Waidhofen an der Ips genannt, liegt hart an dem Flusse Ips, der in dem Hochgebirge, nahe bei Mariazell, entspringt, und einen sehr starken Fall hat, in einem theils von hohen Bergen, theils von Hügeln gebildeten engen Thale, sechs Stunden von Amstetten, drei Stunden von Weyer in Oberösterreich und zwei Stunden von Ipsitz, gewissermaßen zwischen erstem und letzterem Orte. Der Ipsfluß trennt die Stadt Waidhofen von dem gegenüber liegenden Markte Zell, fließt an ihr von Osten nach Westen vorüber, und nimmt gleich unterhalb der Stadt bei dem alten Schlosse den Schwarzbach, und am andern Ufer den Urlbach auf, welch ersterer eine Vorstadt, die sogenannte Wasserstadt, durchfließt, dergestalt, daß die Stadt an zwei Seiten von Wasser umgeben wird, gleichwie auf einer Landspitze, nämlich wie Passau in Baiern, liegend.

Die Stadt Waidhofen besteht aus der eigentlichen Stadt und den zwei schon oben bemerkten Vorstädten, welche erstere nördlich vom Ipsflusse begränzt wird. Die innere Stadt bildet nebst einigen Nebengäßchen, zwei mehr lange als breite Plätze, welche die obere und die untere Stadt heißen, da die eine gegen den Schwarzbach zu tiefer liegt als die andere, wobei die obere Stadt die Verbindungsstraße nach Ipsitz, und die untere die Poststraße von Amstetten nach Weyer durchzieht, welche Straße von Amstetten bis an den Waidhofner- oder Schwarzbach, das Aerarium von da aber in beiden Richtungen nach Weyer und Ipsitz, bis zur Gränze der Gerichtsbarkeit, der Magistrat zu erhalten hat. An derselben befinden sich eine aerarische Mauth bei dem Siechenhaus der Stadt an der Amstettner Poststraße, dann

an der Straße nach der Wasservorstadt, eine privilegirte städtische Wagenmauth, und eine gleiche an der Straße nach Ipsitz; beide bereits von dem Jahre 1232 bestehend, privilegirt aber durch den Erzherzog Rudolph IV. den Stifter.

Zwischen der Vorstadt Leithen und dem Markte Zell besteht über den im felsigen Bette dahineilenden Ipsflusse, eine hölzerne Brücke, ein Joch dreizehn Klafter lang, zur einen Hälfte der Stadt, zur andern dem Markte gehörig. Dann befinden sich noch über den Schwarzbach sieben bedeutende hölzerne Brücken, alle in der Wasservorstadt, die der Magistrat zu erhalten hat; und eben so noch zwei gemauerte Brücken über kleine Waldbäche, innerhalb des städtischen Burgfriedens.

Die innere Stadt war ehemals mit doppelter Mauer umgeben, welche Bischof Berthold von Freisingen, gegen Ende des XIV. Jahrhunderts aufführen ließ, die zur Vertheidigung mit Thürmen versehen waren, von denen noch einige stehen. Der ehemalige Wallgraben enthält jetzt Gemüsegärten, und von dem Ipsthore bis zu dem nach Weyer führenden Spitalthore besteht gegenwärtig längs dieses vormaligen Grabens, ein mit Pappeln besetzter Spazierweg.

An bemerkenswerthen Gebäuden befinden sich in der innern Stadt folgende: die Pfarrkirche mit dem Decanatssitze, am westlichen Ende des oberen Marktes, der heiligen Magdalena zu Ehren geweiht. Das ansehnliche und alte Gotteshaus ist von gothischer Bauart, mit Schindeldach, hohen viereckigen Thurm, mit großer, schöner Blechkuppel, Uhr, fünf Glocken, und mit einem kleinen mit Blech gedeckten Thürmchen über dem Presbyterium, worin das Zügenglöcklein sich befindet. Das Innere ist geräumig und hell, aber dennoch im Ganzen für die Gemeinde zu klein; es enthält durchaus gothische Spitzwölbung, getragen von acht schlanken Säulen im Schiffe. Der Hochaltar ist großartig, von Holz

mit Säulen und vergoldeten Verzierungen, dann mit dem Bilde der heiligen Magdalena geschmückt, welches an die Stelle eines ältern, von dem bekannten Maler, Kremser Schmid ist. Die vorhandenen vier Seitenaltäre sind von Holz aufgerichtet, mit Säulen, marmorirt und vergoldet. Der erste, zum heiligen Sebastian, enthält dessen Bild von Schmid verfertigt (eine sehr gelungene Arbeit), darüber oben ein kleines Gemälde, den heiligen Rochus vorstellend, (vielleicht auch von diesem Meister), und unten am Altartische das Pastellgemälde in Brustbild, den heiligen Johann von Nepomuck, an welchem ganz vorzüglich der Ausdruck des Gesichts zu bewundern ist; der zweite, zur heiligen Mutter Anna, das Altarblatt von Schmid, darüber Johannes mit dem Lamm dargestellt, der dritte zur heiligen Barbara, gleichfalls ein gutes Gemälde von Schmid, die Enthauptung dieser Jungfrau darstellend, und jenem in der Peterskirche zu Wien ganz ähnlich, oben das Gemälde Joseph der Nährvater Christi; der vierte zum heiligen Lambert, dessen schönes Bildniß von demselben Maler, oben ein kleineres Gemälde, Maria Empfängniß mit der Erdkugel und Schlange. Sämmtliche Altäre sind mit Gypsmarmor bekleidet, und von gefälliger Form und Ausschmückung.

Mit der Kirche hängt eine gegen die Stadt zu erbaute Kapelle neuerer Bauart zusammen, der heiligen Maria geweiht, worin ein schöner, zum Theil aus rothen Marmor bestehender Altar mit der Marienstatue sich befindet. Diese Kapelle wurde im XVII. Jahrhunderte von einem damaligen Stadtpfarrer, Augustin Pocksteiner, gestiftet, bei der, laut der Stiftung, ein eigener Beneficiat angestellt ist. Paramente sind hier sehr schöne vorhanden, vorzüglich verdient bemerkt zu werden eine alterthümliche, gothisch geformte silberne Monstranze, die groß und vergoldet ist, welche vor ungefähr

zweihundert Jahren von den hiesigen Messerern oder Messerklingenverfertigern, der Kirche verehrt wurde.

Obschon über die hiesige Pfarrkirche in Betreff ihrer Gründung wenig Urkunden vorhanden sind, so ist es doch ganz gewiß, daß solche schon im XI. Jahrhundert bestand, und von dem Bisthume Freising ins Daseyn gerufen wurde.

Den Gottesdienst und die Seelsorge versehen ein Pfarrer, der Dechant ist, und zwei Cooperatoren, nebst einem Beneficiaten für die Kapelle, in der alle Tage eine Frühmesse gelesen wird. Eingepfarrt sind zur hiesigen Pfarre die Stadt und zwei Vorstädte Waidhofen an der Yps, die Rotten Krailhof von 1 bis 2½, Wirth von 1 bis 2½, Rien ½, Pöchler von ½ bis 1¼, und Pöchlau ½ Stunden entfernt, die mehr als 4000 Seelen enthalten.

Der Pfarrer und resp. Dechant besitzt zu seiner Pfründe 107 in verschiedenen Orten befindliche behauste Unterthanen, einige Gründe, Ueberlände, Zehente, Dienste, Waldungen und Fischnutzen ꝛc.

Der Pfarrhof, zunächst der Kirche, ist ein großes massives Gebäude mit Schindeldachung, gegen den Ypsfluß zu mit zwei Stockwerken, und gegen die Stadt mit einem Stockwerke versehen; daran ist eine alte gewölbte Kapelle angebaut, worin die Kirchengeräthschaften aufbewahrt werden, welche einst ein Tempel der, einige Zeit lang im XVI. Jahrhundert hier bestandenen Protestanten, gewesen seyn soll.

Gleich neben dem Pfarrhofe steht das Beneficiatenhaus, zur oben erwähnten Stiftung gehörend, einstöckig und von neuerer Bauart. Die Kirche umgibt der ehemalige Leichenhof, mit einer Mauer umfangen, wohin ein eisernes Gitterthor führt. Noch bemerken wir, daß sich beim Eingange in die Kirche, unter dem Thurme in der Vorhalle, in der Wand ein sehr großes Grabmal aus rothen Marmor befindet, worauf zwei adelige Wappen, deren eines anstatt des Helmes einen

Cardinalhut enthält, also ohne Zweifel einem ehemaligen Bischof von Freisingen, der vielleicht auch Cardinal war, angehören dürfte. Der gegenwärtige Leichenhof für die Stadt und Vorstädte liegt bei der Vorstadt Leithen, am Fusse des sich daselbst erhebenden Leim- oder Lehmberges.

Zunächst der Pfarrkirche steht das herrschaftliche Schloß (ein Eigenthum der von der Stadt abgesonderten k. k. Kameralherrschaft Waidhofen) auf einem Felsen, welchen von einer Seite der Ipsfluß bespült, während auf der andern Seite denselben ein tiefer Graben umgibt, so, daß das Schloß getrennt von der Stadt steht, gegen welche zu der Graben beim Eingange in dasselbe gedeckt ist, daher man solchen von hier aus nicht bemerkt. Es ist dieß ein sehr altes, schon zu verfallendes Gebäude, daneben sich ein hoher viereckiger fester Thurm mit neun Schuh dicker Mauer erhebt, der oben mit einem Gange rings herum, wie sie zur Beobachtung in alten Zeiten dienten, dann darüber mit einer von Schindeln gedeckten Spitze versehen ist, und welcher von dem schon vorne bemerkten Bischof Berthold von Freisingen erbaut wurde. In früheren Zeiten war dieß Schloß öfters der Aufenthalt der Bischöfe von Freisingen, gleichwie in Ulmerfeld, beständig aber für den bischöflichen Pfleger und Beamten, gegenwärtig dient es zum Theile zur Wohnung des herrschaftlichen Oberbeamten, zum Theil, wie auch die ehemalige Kapelle, als Schüttkasten, und hängt mit der Pfarrkirche durch einen hölzernen Gang zusammen. Vom Schloßhofe aus führt eine bereits erwähnte hölzerne Brücke über den Schwarz- oder Waidhofnerbach zur Amstettner Poststraße.

Die bereits besprochene alte Kapelle, die an den Pfarrhof angebaut ist, und wie man sagt, einst den hiesigen Protestanten zur Kirche diente, scheint ebenfalls ein Theil eines alten Vertheidigungsthurmes gewesen zu seyn, der hart am Felsenabhange gegen den Schwarzbach, auf dieser Seite weit bis an

dessen Bett hinabreicht, und nebst dem Schlosse von dieser Seite einen höchst alterthümlichen Anblick bietet.

Das Rathhaus in der oberen Stadt, an dem Ypsthore, ist ein Gebäude von neuerer massiver Bauart, ein Stockwerk hoch mit Schindeldach, und über dem Eingangsthore mit der Inschrift Justitia civium salus. Darin befinden sich die Wohnung des Syndicus und die Amtslokalitäten. Der gegenwärtige Körper des Magistrates besteht in einem Bürgermeister, einem geprüften Rath und Syndicus, zwei bürgerlichen Magistratsräthen, einem Rathsprotokollisten, Waisenrechnungsführer, Steuereinnehmer, Kanzelisten, Kanzleipraktikanten, Ober- und Unterkämmerer, Förster, Wagmeister und Wochenmarktsbeamten.

Das sogenannte alte Rathhaus in der untern Stadt, ist ein uraltes massives Gebäude, von gewöhnlicher Bauart, einstöckig mit Schindeldachung, worin sich das Abwagamt befindet.

Die städtische Hauptschule steht in der obern Stadt am Platze, der auch der hohe Markt heißt, und ist ein eigenes städtisches, mit einem Stockwerke versehenes Gebäude, welches die Lehrerswohnung und drei Normalklassen enthält.

Das Bürgerspital befindet sich am Thore nach Weyer, oder dem Spitalthore in der untern Stadt; es hat eine eigene Dominikal-Gülten-Einlage, wird vom Magistrat verwaltet, und enthält 33 Pfründner, männlichen und weiblichen Geschlechts. Das Gebäude ist einstöckig mit Schindeldach, sehr gut bestiftet, und bestand bereits im XII. Jahrhundert. Dabei ist auch eine Kirche, allgemein die Spitalkirche genannt, von gothischer Bauart, mit Thurm und Blechkuppel, zwei Glocken und einer Uhr. Das Innere hat gothische Wölbung, der Hochaltar, zu Ehren der heiligen Katharina geweiht, und mit ihrem Bilde geschmückt, ist von Holz und vergoldet. Die daselbst bestehenden drei Seitenaltäre, zum heili-

gen Kreuz, zur Maria-Himmelfahrt und der Frauenaltar sind sämmtlich von Holz mit Vergoldung, letzterer mit besonders guter Schnitzarbeit. In einem der gothischen Bogenfenster gewahrt man eine alte Glasmalerei, das Wappen der hiesigen Messerer oder Messerklingenverfertiger, und daneben die Monstranze darstellend, die sie an die Pfarrkirche schenkten. Die Wohnung des Beneficiaten ist im Spitalgebäude. Uebrigens bestand diese Kirche schon im XIII. Jahrhundert, da beim hiesigen Magistrate ein Stiftsbrief vom Jahre 1277 sich befindet für eine Frühmesse im Spitale.

Die ehemalige Kapuzinerkirche, zum heiligen Franziskus von Assisi, trifft der Wanderer zunächst des neuangelegten Spazierganges, in der Vorstadt Leithen. Sie ist von ganz einfacher Bauart mit Schindeldache, und einem kleinen hölzernen Thurme mit zwei Glocken. Der Hochaltar enthält das Bildniß des heiligen Franziskus, des Kirchenpatrons, die Seitenaltäre sind dem heiligen Moritz und Valentin gewidmet, welche aber Altarblätter haben, die noch unter der Mittelmäßigkeit stehen. An die Kirche an ist die einstöckige Wohnung des Geistlichen. Im Jahre 1644 erhielten die P. P. Kapuziner von dem Fürstbischof Veit Adam von Freising die Erlaubniß, in Waidhofen an der Ips sich ein Kloster bauen zu dürfen, wozu sie von Kaiser Ferdinand III. die Bewilligung bekamen. Durch reichliche Beiträge kamen Kloster und Kirche im Jahre 1652 zu Stande und die frommen Patres hatten in der Folge an Stiftskapitalien und jährlichen Beiträgen 3887 Gulden, womit sie 23 Geistliche erhielten. Im Jahre 1786 traf sie jedoch das allgemeine Loos der Aufhebung, und die Kirche stand durch viele Jahre leer; endlich im Jahre 1834 ward sie durch Gaben mehrerer Wohlthäter wieder neu hergestellt, und zum Gottesdienste für einen Geistlichen eröffnet. Das Klostergebäude, zum Theil umgeändert, enthält nun einige Wohnparteien, hat aber noch den

kleinen viereckigen Hof, den der ehemalige Kreuzgang umgibt.

Das Armenhaus mit der Krankenanstalt in einiger Entfernung von der Wasservorstadt an der Amstettnerstraße, besteht blos für verarmte städtische Dienstleute und Gesellen, für 22 Personen beiderlei Geschlechts. Es hat ein Stockwerk, und wurde im Jahre 1740 von der Stadt gut bestiftet.

Daneben befindet sich das Siechenhaus, ebenfalls mit einem Stockwerke und für 22 Personen. Dieses ist uralt, denn es bestand schon im Jahre 1277. Außerdem besteht noch ein sogenanntes Spendamt, welches vom Magistrat verwaltet wird, und von welchem arme Bewohner Waidhofens Unterstützung erhalten.

Auf dem obern Stadtplatz steht der sogenannte Stadtthurm von ungemein starker massiver Bauart, viereckig, ziemlich hoch, mit rother Blechkuppel, unter welchem vier kleine Eckthürmchen hervortreten. Darin befindet sich eine Schlaguhr, wo außerdem noch bei jeder Stunde Tag und Nacht die Stundenschläge mit der Hand nachgeschlagen werden, von dem daselbst wohnenden Thurmwächter und seinen Gesellen. Dieser Thurm ward im Jahre 1541 erbaut. Daneben ist ein kleines stehendes Theater in einem Privathause für reisende Schauspielertruppen. Auf der andern Seite, gegen die untere Stadt zu, befinden sich die Fleischbänke.

Zunächst der Stadtpfarre am Ende des obern Platzes steht, wie schon erwähnt, das herrschaftliche Schloß der k. k. Kameralherrschaft, und auf diesem Platze, ziemlich in der Mitte, eine hohe Mariensäule von rothen Marmor mit vergoldeter Statue, zu deren Erhaltung eine eigene Stiftung von dem schon bemerkten ehemaligen Pfarrer Pocksteiner besteht, und die im XVII. Jahrhundert errichtet wurde. Nicht weit davon trifft man das dieser Familie

gehörige Haus, welches nach ihrem Aussterben, ebenfalls in Folge dieser Stiftung, der Stadt zufällt.

In der Stadt befinden sich vier Springbrunnen mit steinerner Einfassung, und zwei Pumpbrunnen; in der Vorstadt Leithen drei Spring- und ein Pumpbrunnen; in der Wasservorstadt aber keine. — Waidhofens Häuser, vorzüglich in der Stadt, sind alle von sehr alter Bauart, größtentheils von Stein und zwei Stockwerken, zum Theil mit großen Zimmern, doch nicht bequem oder gefällig erbaut, da der meiste Raum auf Gänge, Vorhallen und Treppen verwendet ist, wobei es nicht fehlen kann, daß so wie in andern alten Städten, durch die winkelige Bauart, viele Wohnungen feucht und unfreundlich sind; auch stehen die Häuser meist mit dem Giebel nach der Straße, und sind durchaus mit Schindeln gedeckt, mehrere haben auch noch im ersten Stocke kleine Vorsprünge, viereckig oder thurmartig. Die Häuser in den beiden Vorstädten sind zum Theil von Steinen und gemauert, oft nur ebenerdig und dunkel. — Die zwei Plätze und ein paar Straßen der Stadt sind zum Theil gepflastert und mit Trottoirs versehen, ferner aber einige Nebengässen wegen der Lage der Stadt sehr uneben, so wie auch die ganze obere Stadt merklich höher, als die untere gelegen ist. Uebrigens ziehen sich unter der Stadt tiefe Kanäle für den Unrath nach allen Richtungen, mit dem Auslauf in den Ypsfluß und den Schwarzbach.

Die in die innere Stadt führenden Thore sind: Das Ypsthor, über welchem ein großer viereckiger Thurm sich erhebt mit Uhr und Schindelkuppel, wobei über den Thorbogen gegen die Vorstadt Leithen, zu lesen ist: ferrum chalybsque urbis nutrimenta (Eisen und Stahl die Hauptnahrungsquellen der Stadt); das bereits erwähnte Weyerer- oder Spitalthor, ebenfalls mit einem hohen viereckigen Thurme; das Amstetterthor, ebenfalls bedeckt; und das neue

Thor, welches blos für Fußgänger besteht, und in die Wasservorstadt führt. Außerdem besteht noch ein Thorbogen beim herrschaftlichen Schlosse, über eine hölzerne Brücke auf die Amstettnerstrasse führend.

Südöstlich von der Stadt liegt die Vorstadt Leithen, mit einer aus zwei Reihen, zum Theil einstöckigen Häusern, bestehenden Strasse und einigen Nebengäßchen, zwischen der Yps und dem Buchberge eingeengt. In derselben befindet sich die besonders schöne und geräumige Schießstätte der Bürgerschaft, eine der größten in Oesterreich, wozu ein Theil des ehemaligen Kapuzinergartens verwendet wurde. Unweit davon liegt der mit einer Mauer umgebene Leichenhof, in welchem sich rings an derselben überbaute Begräbnißstätten befinden, die einzelnen Familien angehören. Durch diese Vorstadt geht die Strasse nach Ypsitz. Wie schon erwähnt, steht auch in dieser Vorstadt die schon beschriebene ehemalige Kapuzinerkirche.

Die Wasservorstadt, nordwestlich die Stadt umgebend, zieht sich in einer und zwei Reihen zum Theil einstöckiger Häuser, längs des Schwarzbaches, der hier Waidhofnerbach heißt, und sich beim herrschaftlichen Schlosse in den Ypsfluß mündet, fast eine Stunde weit, gegen Ende in einzelnen Häusern und Eisenwerken bestehend, zwischen bewaldeten Bergen hin, über welchen Bach in derselben mehrere hölzerne Brücken bestehen, von welchem Bache sie auch Wasservorstadt heißt, und wo alle nach der Stadt gehörenden Wasser- und Manufakturwerke sich befinden. Durch diese Vorstadt führt die Poststrasse nach Weyer in Ober-Oesterreich.

Die Hauptbeschäftigung der Einwohner von Waidhofen, ist die Erzeugung von Stahl- und Eisenwaaren es bestehen hier 17 Sensen- und Knittelhämmer, welche ersteren besonders gute Strohmesser liefern, vorzüglich

werden in und um Waidhofen gegen 630,000 Stück Sensen, 312,000 Stück Sicheln, und 90,000 Stück Strohmesser erzeugt, — 2 Pfannen-, 2 Hammer- und Zeugschmieden, 2 Eisendrathzieher, 3 Zerrenhämmer, 4 Nagel-, 2 Huf-, 1 Kupfer-, 6 Messerschmieden, 9 Feilhauer, 2 Ahlenschmieden, 1 Büchsenmacher, 2 Pfrimschlosser, 5 Läthschlosser, 6 Bohrerschmieden, 6 Scheerenschmieden, 6 Scheermesserer, 3 Striegelmacher, 5 Zirkelschmiede, 2 Zeug- und Schrotschmieden, 3 Klingen- und Gabel-, 4 Sägblätter-, 1 Kneipschmieden, 2 Reifmesserer und 7 Nadler, welche die feinen Fischangeln verfertigen, von denen 20,000 auf ein Loth gehen sollen (?). Ferner sind hier: 1 kaiserliches Postamt, 1 Lottokollektur, 1 Apotheke, 1 Distriktsarzt (Medizine Doktor), 2 Wundärzte, 4 Hebammen, 1 Kaffeehaus, 1 Tabakverlag, 7 Trafiken, 1 Rosogliofabrik, 8 vermischte Waarenhandlungen, 4 Eisenhändler, 2 Krämer, 12 Viktualienhändler, 2 Brauhäuser (beide Privateigenthum), 50 Wirthshäuser (unter denen sich 7 größere und 6 kleinere Einkehrwirhshäuser befinden), 2 Maler, wovon einer auch Vergolder ist, 6 Bäcker, 7 Fleischer, 1 Buchbinder, 1 Drechsler, 1 Lackierer, 1 Seifensieder, 1 Zinngießer, 1 Posamentirer, 1 Handschuhmacher, 1 Tuchscherer, 1 Spengler, 1 Siebmacher, 1 Sattler, 1 Riemer, 1 Bürstenbinder, 1 Lebzelter, 1 Gürtler, 1 Steinmetz, 1 Silberarbeiter, 1 Leimsieder, 1 Kammmacher, 1 Weißgärber, 1 Glaser, 1 Strumpfwirker, 2 Hutmacher, 2 Weber, 2 Wagner, 2 Färber, 2 Hafner, 2 Kirschner, 3 Uhrmacher, 3 Faßbinder, 3 Zimmermeister, 3 Maurermeister, 3 Lederer, 5 Tischler, 6 Schuhmacher und 8 Schneider. Endlich stehen am Ypsflusse eine bedeutende städtische Sägemühle, 4 städtische und 2 Privat- Schleifmühlen; am Schwarz-

bache in der Wasservorstadt 5 Mahlmühlen, von denen zwei mit Sägwerken versehen sind, 1 Weißgärberwalke, 1 Lederstampfe und 1 Nadelrolle, durch welche die Stricknadeln glänzend gemacht werden.

Die Stadt hält zwei Jahrmärkte, nämlich: am Mittwoch nach heiligen Dreikönigen, und am Montag nach Jakobi, jeder vierzehn Tage dauernd, dann zwei Viehmärkte, am Dienstag in der zweiten Osterwoche, und am Dienstag in der zweiten Oktoberwoche, und alle Dienstag einen sehr bedeutenden Wochenmarkt, weil die ganze Umgegend, und vorzüglich die benachbarten Steiermärker, sich hier mit den Fruchtkörnergattungen versehen.

Wie schon erwähnt worden, fließt hart an der Stadt Waidhofen der Ypsfluß vorüber, diese Stadt von dem gegenüber liegenden Markte Zell trennend, in felsigen tiefen Beete, unter dem alten Schlosse den Schwarz- oder Waidhofnerbach, einen sehr ansehnlichen Gebirgsbach, und etwas weiterhin am jenseitigen Ufer, den Urlbach aufnehmend; welcher gleich dem Influsse meergrün an Farbe, ganz hell und rein dabei, übrigens auch sehr reißend ist. Die Fischerei darin gehört halb der Stadt, halb der Herrschaft Gleiß, und liefert Forellen, bisweilen auch Asche, und nicht selten Fischottern. Der Schwarzbach, worin die Fischerei ganz der Herrschaft gehört, enthält blos Forellen.

Unter den Waidhofens Lage so reizend bildenden Bergen, zeichnen sich an Höhe besonders aus, und sind als Eigenthum der Stadt zu bemerken: der gegen Süden und zwar ganz zunächst der Vorstadt Leithen sich erhebende Buchenberg, dessen unterer Theil, ebenfalls eine besondere Höhe bildend, der Lehmberg genannt wird, und durchaus mit Nadel- und Laubholz bewachsen ist, dessen Flächenraum 363 Joch 57 Quadr. Klafter beträgt; weiter südwestlich der sogenannte Schnabel, von seiner spitzen Form so genannt, der

Herrschaft gehörig, wovon aber die Stadt auch einen Theil besitzt, nämlich den sogenannten Münchberg, ebenfalls mit Nadel- und Laubholz bewachsen, und 64 Joch 525 Quadr. Klafter enthaltend; dann gegen Westen der Rabenberg mit Nadelholz und einem Unfange von 41 Joch 1359 Quadr. Klafter. Die Jagd in diesen Bergen ist ebenfalls städtisch, sie liefert Rehe, Hasen und Füchse, doch nicht in großer Zahl.

Das Eigenthum der Stadt, als ein eigener Körper, beträgt im Ganzen: 79 Joch 847 Quadr. Klafter Aecker, 140 Joch 427 Quadr. Klafter Wiesen, 54 Joch 1496 Quadr. Klafter Gärten, 5 Joch 904 Quadr. Klafter Huthweiden, 470 Joch 1415 Quadr. Klafter Hochwaldung, 21 Joch 673 Quadr. Klafter Bau-Area und 48 Joch 535 Quadr. Klafter unbenützten Boden.

Außerdem besitzt die Stadt Waidhofen noch in der zur k. k. Cameral-Herrschaft Waidhofen gehörenden Rotte Walcherbauern ein Stahl- und Großzerrenhammerwerk an dem Ypsflusse (das einzige Hammerwerk von Ursprung der Yps bis Waidhofen) unter der Benennung: Klein-Hollnstein, mit fünf Feuer und drei Schlägen, bei welchem Werke, nebst dem Hammerverwalter noch 27 Menschen beschäftiget sind, und unweit davon das dazu gehörige sogenannte Herrenhaus, die Wohnung des Verwalters, welches ein Stockwerk mit einem Thürmchen enthält; ferner nächst Klein-Hollnstein im Bezirke der erwähnten Cameral-Herrschaft das Bauerngut Wieden; dann jenseits der Yps unter der Herrschaft Gleiß, ein kleines Bauerngut Point genannt; endlich zwei unterthänige Bauernhäuser, eines in der zweiten Wirthsrotte der Cameralherrschaft Waidhofen, an dem sogenannten Seeberge, das andere in der Rotte Wehr oder Wöhr der Herrschaft Gleiß, Wangel genannt, am Fuße des Sontagsberges.

Das Flächenmaß von Klein-Hollnstein beträgt 615

Joch 254 Quadr. Klafter, worunter eine Hochwaldung gehört von 563 Joch 848 Quadr. Klafter, der Auboden genannt, gleich ober dem Hammerwerke sich ausbreitend; das vom Bauerngut Wieden 231 Joch 1401 Quadr. Klafter, mit Inbegriff von 198 Joch 265 Quadr. Klafter Hochwaldung; und das vom Bauerngut Point 22 Joch 476 Quadr. Klafter, mit Inbegriff von 16 Joch 1019 Quadr. Klafter Hochwaldung.

Bevor wir zur kurzen Geschichte der Stadt Waidhofen übergehen, wollen wir noch bemerken, daß die Lage und Umgegend Waidhofens in jeder Rücksicht höchst angenehm und malerisch genannt werden kann, indem der Hauptcharakter der Gegend hier noch nicht das Ernste des Hochgebirges an sich trägt, vielmehr diesen erst durch den Blick in die Ferne ahnen läßt. Die Höhen dieses vom Ypsflusse durchströmten Hauptthales, so wie die der näheren vom Schwarzen- und Urlbach durchzogenen Seitenthäler bilden liebliche Ansichten, sie sind meist mit einzelnen Bauernhöfen besetzt, die von Wiesengründen und einigen Feldern umgeben, wobei auch einzelne Obstgattungen nicht fehlen, die Waldungen von Nadel- und Buchenholz unterbrechen, unter denen vorzüglich in der Nähe der Stadt, der dunkel bewaldete Buchenberg, weiterhin der Schnabel, und der mit Wiesen bedeckte und oben mit Waldung umsäumte Rabenberg, den Blick auf sich ziehen, während gegen Nordwest der frei sich erhebende Sonntagsberg mit seiner herrlichen Wallfahrtskirche, bis weit gegen Südost, das sich gegen Ypsitz hinziehende Thal beherrscht, welcher gegen zwei Stunden von der Stadt entfernt ist. Diese schöne Gebirgsgegend hat übrigens einen nur in den wenigen ebenen Thalgründen einigermaßen fruchtbaren Boden, welcher des Düngers im hohen Grade bedarf, und die auf den hohen Bergen nach Ausrottung der Wälder mit vieler Mühe angelegten Ackergründe, tragen bei der mühsamsten Bearbeitung und hinreichender Düngung kaum das Dreifache. Doch gibt es dagegen

vortreffliche Weiden und herrlich prangen im Frühjahre und Sommer die bunten Teppiche der Wiesen, mit ihren balsamisch duftenden Kräutern. Die Gebirge sind Kalkstein, und die Grundlage des Bodens ist Schotter mit sehr wenig Dammerde. Die Luft ist rein und gesund, die Witterung aber sehr wechselnd, der Winter sehr lange dauernd, das Wasser als hartes Gebirgswasser übrigens gut.

Die beste Ansicht gewährt Waidhofen vom sogenannten Krautberge, einer kleinen Höhe gegen Süden, wo man die Stadt, die beiden Vorstädte, wenigstens größtentheils, und den langgedehnten, durch den Ypsfluß geschiedenen Markt Zell, ein Ganzes bildend, überblicken kann.

Die Gründung von Waidhofen fällt jeden Falls in die Zeitperiode Kaiser Karls des Großen zu Ende des VIII. Jahrhunderts, als die Hunn-Avaren aus dem heutigen Oesterreich vertrieben wurden. Man sagt, daß hier zuerst ein Jägerhaus (Gejaidhof) sammt einen Meierhof gestanden habe, woraus der veränderte Name Waidhofen entstanden seyn soll. Das Jägerhaus stand an der Stelle des jetzigen Wirthshauses nächst dem Spitalthor, der Meierhof aber an dem Platze des gegenwärtigen Plankenhauses, am Platze in der untern Stadt. So gut wie diese Sage, können hier auch Anfangs Höfe vorhanden gewesen seyn, in denen die Heerden standen, die man in den mit vielen Kräutern bewachsenen Thale weiden ließ, und sie Waidhöfe nannte, daher vielleicht die Benennung Waidhofen. Dem sei wie es wolle, gewiß ist, daß die ganze Gegend von den neuen, aus Baiern gekommenen Ansiedlern (daher bairisch Waidhofen genannt) ausgehölzt, und zu Feldern, Wiesen und Wohnungen umgeschaffen wurde, wozu der Ypsfluß und die beiden Bäche, so wie die sanften Gebirgsabhänge alle Gelegenheit boten. In kurzer Zeit standen viele Wohnungen da, und auch später ward eine Glashütte errichtet, von der noch ein Haus in der Nähe der

Stadt den Namen führt, die sogar in alten Landkarten sich angezeigt findet, welche aber in der Folge, bei Entstehung der Eisenhämmer und Feuerwerkstätten, wegen zu besorgendem Holzmangel, aufhören mußte.

Daß die ersten Ansiedler, selbst Christen, auch hier der christlichen Religion theilhaftig wurden, ist um so sicherer zu glauben, da im IX. Jahrhundert schon ganz in der Nähe, nämlich zu Gafflenz in Steiermark, durch 15 Jahre sich der heilige Sebald aufhielt und das Wort Gottes verkündete. Im X. Jahrhunderte muß Waidhofen ein bereits ansehnlicher Ort gewesen seyn, der eine eigene Kirche hatte, dieß beweiset ein alter, beim hiesigen Magistrat befindlicher Stiftsbrief von Bischof Konrad zu Freisingen, vom Jahre 1279, worin die Stiftung einer hier bestehenden Pfarrkirche bestätigt und zugleich erwähnt wird, daß diese Stiftung schon zweihundert Jahre früher bestanden habe. Der Bezirk um Waidhofen, gleichwie viele andere Gegenden in Oesterreich unter den babenbergischen Markgrafen, war kaiserlich, und als ein solches Besitzthum verschenkte Kaiser Konrad II. Waidhofen im Jahre 1033 dem Bischofe Udalschalk von Freisingen. Nun ist mit Grund zu vermuthen, daß die noch jetzt stehende Pfarrkirche und das alte herrschaftliche Schloß von den Bischöfen von Freisingen im XII. Jahrhundert erbaut wurden. Um diese Zeit fanden sich immer mehr Schmiede und Feuerarbeiter hier ein, weil sie den Ort sehr gelegen, und Holz und Wasser in Ueberfluß fanden. Zu Anfang des XIII. Jahrhunderts finden wir Waidhofen als Markt benannt. Um diese Zeit fiel zwischen dem Bischofe Otto II. von Freising und dem Grafen von Peilstein, die bei St. Leonhard zunächst Melk ihre Burg und Besitzungen hatten, eine unser Waidhofen betreffende Streitigkeit vor. Chunrad Graf von Peilstein hatte nämlich vor mehreren Jahren die zwei freisingerischen Herrschaften, den Markt

Waidhofen und das Schloß Konradsheim sammt andern Zugehör an sich gezogen, und als sein Eigenthum behalten, worüber Bischof Otto II. die Klage bei Kaiser Heinrich VI. anbrachte, durch dessen richterlichen Spruch die beiden Besitzungen wieder an das Bisthum gelangten. Jedoch bald zog Friedrich, ein Sohn des Grafen Konrads, diese Güter als eine ihm zustehende Erbschaft mit Gewalt an sich, und Bischof Otto mußte wiederholt große Unkosten und Mühe aufwenden, um dieses Eigenthum durch das Gericht wieder seiner Kirche zuzuwenden. Kaum glaubte sich der Bischof im ruhigen Besitze derselben, als Friedrich starb, und sein Bruder darauf Anspruch machte. Allein auch dieser, und insgleichen sein Sohn, welcher der Gottesgelahrtheit sich gewidmet hatte, und nun in Kriegsdienste übertreten wollte, genoß nur ein kurzes Leben. Indessen hatte diese Streitigkeit noch immer kein Ende, denn Graf Friedrich von Moor, nächster Anverwandter und Erbe der Grafen von Peilstein, trieb die Ungerechtigkeit noch viel weiter, fügte dem Bischofe von Freisingen beträchtlichen Schaden zu, und brachte das Schloß mit List und Gewalt in seine Hände. Der Bischof stellte die Entscheidung dieser Sache dem Herzog Leopold von Oesterreich anheim, welcher beide Parteien zu einem Vergleich brachte, dem Bischofe das Schloß Konradsheim, und dem Grafen Moor Waidhofen zusprach. Der Graf starb gar bald (die Sage läßt denselben im Schlosse vor der Zugbrücke, wo heut zu Tage der zu der Amstettnerstraße führende hölzerne Steg ist, im Zweikampfe fallen), worauf das Bisthum zur ruhigen Besitzung beider Schlösser gelangte, und den festen Entschluß faßte, die Schutzvogtei derselben Niemanden mehr zu übertragen.

Im XIV. Jahrhundert ward die Stadt Waidhofen von Bischof Berthold mit Mauern umfangen und das Schloß erneuert; und in diesem dann im XV. Jahrhundert kam die

Stadt durch ihre Eisenhämmer und Werkstätten in besonderen Flor, doch im Jahre 1515 legte eine furchtbare Feuersbrunst den größten Theil derselben in Asche. Während dem ersten Türkenkriege, im Jahre 1529, kam eine tartarische Streifpartei bis unweit der Stadt Waidhofen, zur sogenannten schwarzen Wiese, allwo sie aber von den Kriegsvölkern des Pfalzgrafen Friedrich, den hiesigen Sensenschmieden und andern Feuerarbeitern dergestalt geschlagen wurden, daß kein Mann davon kam, wobei die Waidhofner nicht unbedeutende Beute gemacht, und davon drei der schönsten türkischen Pferde, als Siegeszeichen, nach Freising geschickt haben sollen.

Während der, durch die Reformation herbeigeführten Unruhen, in den Jahren 1517 bis 1547, fielen auch hier bedeutende bedauernswerthe Scenen vor; es floß viel Blut und viele vermögliche Bürger verließen ihr Hab und Gut. Der ganze Rath fiel von der katholischen Kirche ab, einige davon zogen, wie mehrere andere Bürger, in fremdes Land, die andern widersetzten sich dem Kaiser und dem Bischofe von Freising, bis endlich durch eine eigene Commission die Schuldigen bestraft und aus dem Lande verwiesen wurden. Während dieser Zeit hielt man in der Pfarrkirche protestantischen Gottesdienst, nachdem vorher in dem, in der Beschreibung der Stadt erwähnten, neben dem Pfarrhofe befindlichen Gewölbe, derselbe abgehalten worden war. Diejenigen, welche noch bei der katholischen Religion geblieben waren, hielten ihren Gottesdienst in der Kirche des nahen Konradsheim. Doch auch diese Leiden gingen vorüber, und die Stadt genoß einer langen Ruhe bis zum Jahre 1740, wo die Stadt von den Baiern und Franzosen während dem Erbfolgekrieg heimgesucht wurde, und auch Brandschatzung erdulden mußte, allein der bekannte Parteigänger Trenk, welchem durch einen hiesigen Fleischhauermeister ein Weg gezeigt wurde, suchte dem Feinde, der sich bei Ulmerfeld gelagert hatte, mit seinen gefürchteten Panduren heimlich beizukommen, be-

freite die Gegend bald von diesen ungebetenen Gästen, worauf der kaiserliche General Graf Khevenhüller hier in der Umgebung ein Corps von 20,000 Mann zusammenzog, zu welchem aus dem hier bestandenen Zeughause, die der Stadt gehörigen Kanonen abgeführt, und aus denen die ersten Schüsse gegen Linz gethan, welche Kanonen aber nicht wieder zurück gebracht wurden. — Im Jahre 1776 war eine große Ueberschwemmung des Ypsflusses, die vielen Schaden anrichtete; noch größer und verheerender war jene im Jahre 1813.

Auch von diesen Unfällen erholte sich die Stadt wieder, bis im Jahre 1800 am Stephanstage um 9 Uhr Vormittag die Franzosen von Weyer her den ersten Einfall thaten, und brandschatzten, denen am Abend um 5 Uhr, mehrere tausend, von Seitenstetten kommend, nachfolgten. Beim zweiten Einfalle im Jahre 1805 fochten die französischen Vorposten am St. Leonharditage mit mehreren österreichischen Uhlanen in der untern Stadt, worauf am andern Tage die Feinde nicht weniger als 84,000 Mann stark, unter Anführung des Marschall Davoust durchzogen, wobei geplündert wurde, und viele Mißhandlungen vorfielen. Der Zug ging den 8. November über Gresten, Gaming, Neuhaus nach Mariazell, auf welcher Route in Neuhaus einige hundert österreichische Kriegsgefangene gemacht, und hieher gebracht wurden. Der dritte Einfall im Jahre 1809 war für die armen Landbewohner am traurigsten, weniger für die Stadt, wobei die Kirchen geplündert und die Geistlichen mißhandelt wurden, wie solche Unbilden auf dem Sonntagberg und in dem Markte Zell geschahen. Die traurigste Folge dieses Krieges für Waidhofen ist, daß sich fast aller Orten die sonst blühende Handelsschaft nicht mehr thätig zeigen kann, vorzüglich wegen außerordentlichen Geldmangel, woher es nebst andern Ursachen kam, daß in Waid-

hofen zwei Handlungsgesellschaften ganz eingegangen sind, die der Stadt und Umgebung jährlich eine sehr große Summe einbrachten, nämlich die Sensen- und die Geschmeide-handlungs-Gesellschaft, wodurch viele thätige Hände arbeitslos wurden, und Nahrungslosigkeit die Folge sein mußte, welchen Unfall jedoch ein noch länger andauernder Friede im Laufe der Zeit wieder zu ersetzen sein wird.

Schlüßlich bemerken wir, daß außer der schon oben erwähnten Urkunde einer Stiftung bei der Pfarrkirche Waidhofens vom Jahre 1279, noch ein anderer Stiftsbrief vom Jahre 1277, eine Frühmesse im Spital betreffend, beim Magistrate vorhanden ist, welcher als die älteste Urkunde hier angesehen werden darf. Noch verdient die Bestätigung eines Privilegiums für die sogenannte Wagenmauth vom Jahre 1332 zu Admont ausgestellt von Erzherzog Rudolph IV. dem Stifter, angeführt zu werden. Was die andern Urkunden anbelangt, so betreffen sie theils städtische, theils Kirchensachen, und sind von keiner historischen Bedeutsamkeit, die meisten von den Bischöfen von Freisingen ausgestellt. — Der Magistrat besteht seit dem Jahre 1787.

Salaberg.

Ein Dorf von 19 Häusern, mit einem herrschaftlichen Schlosse und zugleich die Herrschaft, wovon Strengberg die nächste Poststation ist.

Zur Kirche und Schule gehört dasselbe nach Haag. Das Landgericht, die Orts- und Conscriptionsobrigkeit ist die Herrschaft Salaberg, welche auch mit der Pfarre Haag die hierorts behausten Unterthanen und Grundholden besitzt. Der hiesige Bezirk gehört zum Werbkreise des 49. Linien-Infanterie-Regimentes.

Hier befinden sich 27 Familien, 66 männliche, 54 weib-

liche Personen und 9 schulfähige Kinder; der Viehstand enthält 11 Pferde, 3 Ochsen, 42 Kühe, 11 Schafe und 46 Schweine.

Die hiesigen Einwohner sind Landbauern mit einer mittelmäßigen Grundbestiftung, und haben an Gewerbsleuten 1 Wirth, 1 Bäcker, 1 Fleischhauer, 1 Binder, 2 Schneider und 1 Schuhmacher unter sich. Die landwirthschaftlichen Zweige bestehen in Ackerbau von etwas Weizen, dann Korn, Gerste, Mischling und Klee, in Obstbau, und der zum Hausbedarf nöthigen Viehzucht mit einigem Viehhandel verbunden.

Salaberg liegt zwischen den beiden Poststationen Strengberg und Stadt Steyer, zunächst dem Markte Haag, zwischen zwei mäßigen Höhen, in einer sehr angenehmen Gegend. Der Ort besteht in zusammengebauten meist einstöckigen Häusern mit Schindeln gedeckt, und am Ende desselben fließt der Haagerbach, und dann der unbedeutende Schönmüllerbach, woran eine Mühle steht. Blos eine gemauerte Brücke besteht darüber. — Klima und Wasser sind vortrefflich. — Sowohl die wenige Fischerei in den Bächen, als auch die Jagdbarkeit, sind Eigenthumsrechte der Herrschaft Salaberg.

Das herrschaftliche Schloß erhebt sich auf einer mäßigen Anhöhe, die gegen den Ort zu von dem schon erwähnten Schönmüllerbach zum Theil umflossen wird. Es ist ein sehr ansehnliches, ziemlich weitläuftiges, massives Gebäude mit Schindeldachung, zwar von älterer Bauart, die aber für den Beschauer einen angenehmen Eindruck macht. Dieses Schloß bildet drei Höfe, ist in den vorderen Theilen ein-, im hinteren zweistöckig, hat vier Thürme mit Ziegeldachung, und eine Uhr über einer der Einfahrten. In dem vorderen Theile befinden sich die Kanzlei und die Beamtenwohnungen, im hintern zweistöckigen ein mit zwei über einander laufenden Bogengängen versehener viereckiger Hof, die Ge-

mächer der Herrschaft, dann ein sehr großer Saal mit vielen lebensgroßen Ahnenbildern der Familie der Grafen Salburg, auf der andern Seite eine lange Gallerie ebenfalls wieder mit Ahnenbildern dieser Familie, und im zweiten Stockwerke einige besonders geräumige hohe Zimmer, wo in einen derselben ein sehr großer Kamin von rothen Marmor sich befindet. Besonders bemerkenswerth ist in diesem Schloßtheile eine Treppe mit Wandbekleidung und Geländer von prachtvollen venetianischen Marmor. In den vorderen Hof befindet sich die consecrirte Capelle zu Ehren der Mutter Gottes, welche zwar einfach, aber freundlich und nett ist, mit einem Altar von Holz und der vergoldeten Statue Mariens. Aus den herrschaftlichen Zimmern gelangt man in das Oratorium derselben. — Im Ganzen sind einige vierzig Zimmer vorhanden, und mitunter schön meublirt.

Um das Schloß zieht sich eine Mauer mit einigen kleinen Thürmchen nach alter Art und Schießlöchern. Von den Fenstern des Schlosses genießt man eine wunderliebliche Aussicht in die Tiefe gegen den Fasangarten, und das pitoresk gelegene Dorf. Zunächst dem Schlosse breitet sich ein umfangreicher Ziergarten aus, mit Baumgängen, Rasenplätzen, Statuen und Gewächshaus geziert, und rings von einer Mauer umgeben. Am Fuße des Schloßberges liegt der herrschaftliche Meierhof mit Schindeldachung, ein Viereck bildend, nahe an demselben sind Obstbaumpflanzungen und Küchengärten, dann das Jägerhaus.

Ort und Schloß sind alt, und ersterer hieß in früheren Jahrhunderten Sahlendorf und auch Salchenberg.

Die Allodialherrschaft Salaberg,

mit dem Gute Wolfsbach, Vogtei und Kirchenlehen St. Pantaleon.

Die Herrschaft Salaberg besitzt die Ortsherrlichkeit über nachbenannte Ortschaften: Adelberg, Brunnhof, Buching, Dörfel, Edelhof, Fehraberg, Göblitz, Goldstein, Grillenberg, Gstetten, Haag, (Markt mit Pfarre), Hadersbach, Haimberg, Haindorf, Hochwald, Höfel, Holzleithen, Hummelberg, Imberg, Kasödt, Kepelsdorf, Kirschendorf, Klaubing, Knillhof, Krottendorf, Lehen, Lembach, Markusmühl, Mayerhofen (Außer-), Mayerhofen (Unter-), Mitterndorf, Oberndorf, Paga, Pernetzdorf, Pesendorf, Pinersdorf, Porstenberg, Praunsberg, Radelsbach, Rathhäuser, Rathof, Reichenhub, Reitzenberg, Reichersdorf, Rippel, Salaberg, Schudutz, Schweinhub, Sieberg, Unreinfussen, Waldbauern, Waldhäuser, Winersdorf, Wolflucken, Wühr, Zauchahof (10 Häuser davon), Ziegelhof, Ziegelstadl und Zinkhub. Diese zusammen betragen 555 Häuser, 872 Familien, 1589 männliche, 1787 weibliche Personen und 316 schulfähige Kinder; dann ferners an Viehstand: 549 Pferde, 308 Ochsen, 1974 Kühe, 485 Schafe, 10 Ziegen und 1704 Schweine. Der Dominical-Grundstand beträgt: 364 Joch 385 Quadr. Klafter Waldung, 25 Joch Wiesen, 58 Joch 1071 Quadr. Klafter Ackerland und 1 Joch Teich.

Das Gut Wolfsbach ist eine Allodial-Besitzung mit eigener Dominical-Einlage, und ist zur Herrschaft Salaberg incorporirt. Es besteht blos aus Unterthanen ohne Grundbesitz und Gebäude, welche Unterthanen in verschiedenen Ortschaften und Pfarreien zerstreut sind. Uebrigens besitzt diese Herrschaft auch die Kirchenvogteien der Pfarren Haag und St. Pantaleon, und das Patronatsrecht zu dieser letzten Pfarre. Eine solche Vogtei bestehet in Beziehung des Vogtdienstes, und der Hälfte des Protokollsgefälls

in der Justiz- und adeligen Richteramtsbesorgung, und in der Einbringung des landesfürstlichen Contributionals.

Die Herrschaft Salaberg liegt südlich hinter Strengberg, und wird von den Herrschaften Dorf an der Ens, Achleiten, Ulmerfeld, Aschbach, Rohrbach, Steyer und St. Peter in der Au begrenzt. Die Lage derselben bildet ein Hügelland, abwechselnd mit Auen, Feldern und Waldungen, und enthält sehr schöne Gegenden. Das Klima ist mehr rauh als mild, jedoch sehr gesund, das Wasser vorzüglich gut.

Die Fechsung des Ackerbaues reicht über den häuslichen Bedarf, und es wird Weizen, mehr aber Korn, wenig Gerste und Mischling (aus Hafer, Gerste und Wicken bestehend), Rocken, Flachs und Hanf, dann viele Erdäpfel gebaut. Die Gründe gehören meist in die gute Classe, vorzüglich in trockenen Jahren, da nasse Jahre hier selbst den besten Gründen nicht zusagend sind. Dabei ist die Dreifelderwirthschaft mit Kleebau eingeführt. — Die Viehzucht, im Ganzen genommen, ist gut, das Vieh von starkem Schlage, und die Unterthanen treiben dabei einen Kälberhandel nach Wien, der jedoch nicht sehr bedeutend ist. — Die Obstpflege findet in allen Ortschaften Statt, und von den gewonnenen mindern Obstsorten wird Most bereitet. Ferners werden die Kleefelder und Wiesen mit Gyps gedünget, und somit der steiermärkische Kleebau sehr stark begünstiget.

Was die Straßen im dießherrschaftlichen Bezirke betrifft, so geht eine gebahnte Commerzial-Straße von Strengberg durch Haag, Salaberg und mehreren andern Orten nach der Stadt Steyer, und weiter nach Steiermark; die übrigen Ortschaften haben blos die nöthigsten Verbindungswege. —

An Wässern durchströmt der Erla- und Haagerbach, nebst andern kleinen und namenlosen Bächen, das herrschaftliche Gebiet, worin die Fischerei der Herrschaft gehört,

die aber unbedeutend ist, und blos Forellen liefert. Von diesen Bächen werden 9 Mühlen, worunter 3 Sägewerke sind, und 2 Oelmühlen getrieben. — Wälder besitzen die Herrschaft und die Unterthanen; die bemerkenswerthesten sind der Haagerwald, und das sogenannte Windholz bei Haag. Die Wildbahn liefert Rehe, Hasen und Rebhühner. Die angelegte Fasanerie ist herrschaftlich.

Besondere Handelszweige bestehen nicht, blos von den Körnergattungen wird das Erübrigte zu Markte gebracht; eben so gibt es auch keine Freiheiten. Der Markt Haag besitzt zwei privilegirte Jahrmärkte, am Georgi- (24. April) und Thomastag (21. Dezember), dann einen landesfürstlich privilegirten Wochenmarkt an jeden Montag, der aber nicht ausgeübt wird.

Bemerkenswerthe Gegenstände in dieser Herrschaft sind: das Schloß Salaberg, die uralte Kirche in Haag, ein Brauhaus eben daselbst, ein herrschaftlicher Ziegelofen bei Salaberg, 14 Gasthäuser, ein herrschaftlicher Steinbruch, und viele andere der Privaten, von den sogenannten Nagelstein und Groppenstein.

Ursprünglich scheint das Schloß und die Herrschaft Salaberg landesfürstlich gewesen zu sein; im Jahre 1368 wird Georg Häusler als Eigenthümer davon bekannt, (wahrscheinlich lehen- oder pfandweise), und im Jahre 1419 erhielt solche Andreas Hörleinsperger, pfandweise vom Herzog Albrecht; im Jahre 1452 Hans und Ulrich Hörleinsperger; dann im Jahre 1459 Johann von Rohrbach, pfandweise vom Kaiser Friedrich IV. Im Jahre 1486 erscheint Jakob Hinterholzer; im Jahre 1524 dessen Witwe Elisabeth; und im Jahre 1542 wurde Salaberg vom Kaiser Ferdinand I. käuflich an Niklas Köllnpöckh überlassen. Die andern Besitzer sind folgende: Im Jahre 1570 Johann Köllnpöckh, von seinem Vater

Nikolaus; im Jahre 1597 dessen Sohn Nemrod Köllnpöckh; im Jahre 1607 Heinrich Freiherr von Salburg, durch Kauf vom Vorigen; im Jahre 1636 Georg Sigmund Graf von Salburg, durch brüderlichen Vergleich; im Jahre 1677 Franz Ferdinand Graf von Salburg, durch brüderlichen Vergleich; im Jahre 1719 dessen Sohn Norbert Anton Oswald; im Jahre 1773 dessen Sohn Christoph; im Jahre 1777 dessen Bruder Rudolph Graf von Salburg; im Jahre 1812 Joseph Carl Graf von Dietrichstein; und im Jahre 1813 durch Erbschaft Joseph Graf von Salburg, Freiherr auf Falkenstein und Rannariedl, k. k. Kämmerer, welcher diese Herrschaft noch gegenwärtig besitzt.

Ueber nachfolgende Orte besitzt die Herrschaft Salaberg die Ortsherrlichkeit.

Adelberg.

Eine Rotte von 5 Häusern, mit der nächsten Poststation Strengberg.

Diese gehört zur Pfarre und Schule nach Haag. Das Landgericht, die Orts- und Conscriptionsobrigkeit ist die Herrschaft Salaberg; Grunddominien sind Rohrbach und die Pfarre Haag. Der Werbkreis gehört zum Linien-Infanterie-Regiment Nr. 49.

In 4 Familien befinden sich 8 männliche, 7 weibliche Personen und 2 schulfähige Kinder; der Viehstand besteht in 8 Pferden, 2 Ochsen, 25 Kühen, 5 Schafen und 17 Schweinen.

Die Einwohner sind Landbauern mit einer geringen Grundbestiftung. Sie treiben den Ackerbau von Korn und Gerste, haben eine sehr gute Obstpflege, und erhalten Obst von ihren Hausgärten.

Die Häuser dieser Rotte, mit Stroh gedeckt, liegen eine Viertelstunde östlich vom Markte Haag entfernt, in einer freundlichen und gesunden Gegend, die auch gutes Klima und Wasser enthält.

Brunnhof.

Eine Rotte von 15 Häusern, mit der nächsten Poststation Steyer.

Bei diesem Orte wechselt die Ortsobrigkeit zwischen Gleink und Salaberg, und ist auch bei der Herrschaft Gleink bereits beschrieben worden.

Buching.

Eine Rotte von 10 Häusern, wovon Stadt Steyer die nächste Poststation ist.

Hier besteht dieselbe Wechslung der Ortsobrigkeit wie bei Brunnhof.

Edelhof.

Eine Rotte von 14 Häusern, wovon Strengberg die nächste Poststation ist.

Zur Pfarre und Schule gehört dieselbe nach Haag. Das Landgericht, die Orts- und Conscriptionsobrigkeit ist die Herrschaft Salaberg. Grundherrschaften gibt es mehrere, welche die hierorts behausten Unterthanen besitzen, nämlich Gleink, Salaberg, Rohrbach, Sooß, Ensegg, und Pfarre Haag. Der hiesige Bezirk gehört zum Werbkreise des 49. Linien-Infanterie-Regimentes.

Der Seelenstand besteht in 21 Familien, 55 männlichen, 48 weiblichen Personen und 20 schulfähigen Kindern; diese besitzen 25 Pferde, 8 Ochsen, 80 Kühe, 18 Schafe und 60 Schweine.

Die Einwohner sind Landbauern mit einer guten Bestiftung, und ernähren sich vom Ackerbau, der Obstpflege und einer guten Viehzucht, wobei sie einen kleinen Handel mit Kälber unterhalten.

Die Häuser der Rotte Edelhof liegen zerstreut, eine halbe Stunde nordwestlich von Salaberg, in einer angenehmen Gegend, Klima und Wasser sind vortrefflich. — Die Jagd, blos Niederwild liefernd, ist ein Eigenthum der Herrschaft Salaberg.

Hier befinden sich drei Mahlmühlen mit Sägen, dann eine kleine Oelpresse, die vom Haagerbache getrieben werden, und alle Privat-Eigenthum sind.

Dörfel.

Eine kleine Rotte von 3 Häusern, wovon Strengberg die nächste Poststation ist.

Diese ist nach Haag eingepfarrt und eingeschult. Das Landgericht, die Orts- und Conscriptionsobrigkeit ist die Herrschaft Salaberg, welche auch mit dem Dominium Rohrbach die einigen behausten Unterthanen besitzt. Der Werbkreis gehört dem 49. Linien-Infanterie-Regimente.

Hier befinden sich 5 Familien, 6 männliche, 8 weibliche Personen und 1 Schulkind; der Viehstand besteht in 6 Pferden, 18 Kühen und 9 Schweinen.

Die hiesigen Einwohner sind als Landbauern gut bestiftet, und ernähren sich vom Feldbau, der Obstpflege und einer sehr guten Viehzucht, die ihnen einen kleinen Handel gestattet. — Hier ist blos ein Weber als Handwerker vorhanden.

Die drei Häuser der Rotte Dörfel liegen eine Viertelstunde von Salaberg, und eine Stunde vom Markte Haag entfernt.

Fehraberg.

Eine aus 5 Häusern bestehende Rotte, mit der nächsten Poststation Strengberg.

Diese gehört zur Pfarre und Schule nach Haag. Das Landgericht, die Orts-, Grund- und Conscriptionsobrigkeit ist die Herrschaft Salaberg. Der Werbkreis gehört zum 49. Linien-Infanterie-Regimente.

In 8 Familien leben 16 männliche, 12 weibliche Personen und 3 schulfähige Kinder; der Viehstand zählt 13 Pferde, 26 Kühe, 14 Schafe und 14 Schweine.

Die Bewohner gehören in die Classe der gut bestifteten Landbauern, welche sich durch ihre landwirthschaftlichen Zweige eine ausreichende Existenz verschaffen, indem sie den Ackerbau der gewöhnlichen Körnerfrüchte, eine gute Obstpflege, und eine vorzüglich gute Viehzucht treiben.

Die Rotte liegt in zerstreuten, mit Stroh gedeckten Häusern, unweit Strengberg, gegen die Linzer-Poststraße zu, in einer ländlich schönen Gegend, welche ein milderes Klima hat, als in Salaberg, und vortreffliches Trinkwasser. Die Jagdbarkeit, in Niederwild bestehend, ist ein Regale der Herrschaft Rohrbach.

Göblitz.

Eine Rotte von 10 Häusern, mit der nächsten Poststation Strengberg.

Diese ist zur Pfarre und Schule nach Haag angewiesen. Das Landgericht, die Orts- und Conscriptionsobrigkeit ist die Herrschaft Salaberg. An Grunddominien sind verzeichnet: Gleink, Salaberg, Rohrbach und Sooß. Der Werbkreis gehört zum 49. Linien-Infanterie-Regiment.

Es befinden sich hier 13 Familien, 28 männliche, 36

weibliche Personen und 6 schulfähige Kinder; diese halten einen Viehstand von 4 Ochsen, 18 Kühen, 8 Schafen und 28 Schweinen.

Die Einwohner sind Bauern, aber meist Taglöhner, unter welchen sich ein Tabaktrafikant und ein Weber befinden. Der Ackerbau und die Viehzucht sind demnach ganz unbedeutend.

Die Rotte besteht in zerstreuten mit Stroh gedeckten Häusern, welche südöstlich von Salaberg gegen St. Peter zu, meist eben gelegen sind, und von Waldung umgeben werden. Das Klima ist hier rauher als in Salaberg, das Wasser nur mittelmäßig. — Die Jagd ist herrschaftlich, und liefert blos Niederwild.

Goldstein.

Eine aus 15 Häusern bestehende Rotte, wovon Strengberg die nächste Poststation ist.

Diese ist nach Haag zur Pfarre und Schule gewiesen. Das Landgericht, die Orts- und Conscriptionsobrigkeit ist die Herrschaft Salaberg; Grundherrschaften sind Walsee, Gleink, Sooß und Salaberg. Der Werbkreis gehört zum 49. Linien-Infanterie-Regiment.

Der Seelenstand besteht in 22 Familien, 45 männlichen, 49 weiblichen Personen, und 8 schulfähigen Kindern; diese besitzen 26 Pferde, 4 Ochsen, 78 Kühe, 26 Schafe und 64 Schweine.

Die Bewohner gehören in die Classe der gut bestifteten Landbauern, unter denen sich ein Wirth und ein Müller befinden. Auch ist ein Brauhaus vorhanden, welches gegenwärtig außer Betrieb steht. Die landwirthschaftlichen Zweige umfassen hier einen guten Ackerbau von allen Körnergattungen und auch Klee, eine vorzüglich ersprießliche Viehzucht

und starken Obstbau, wobei viel Obstmost, und zwar ein sehr wohlschmeckender erzeugt wird.

Die Rotte Goldstein, von einem Bauerngehöfte so benannt, besteht in zerstreuten, mit Stroh gedeckten Häusern, und liegt östlich von Salaberg gegen Strengberg zu, eine und eine halbe Stunde vom Markte Haag entfernt, in einer wirklich schönen Gegend, die ein Hügelland bildet. — Das Klima ist mild, das Wasser gut. — Die Jagd, welche blos Niederwild liefert, gehört zur Herrschaft Rohrbach.

Grillenberg.

Eine kleine Rotte von 3 Häusern, mit der nächsten Poststation Strengberg.

Diese gehören zur Pfarre und Schule nach Haag. Das Landgericht, die Orts-, Conscriptions- und Grundobrigkeit ist die Herrschaft Salaberg. Der Werbkreis gehört zum 49. Linien-Infanterie-Regimente.

Hier leben 3 Familien, 10 männliche, 11 weibliche Personen und 3 schulfähige Kinder; der Viehstand besteht in 2 Pferden, 4 Ochsen, 11 Kühen und 10 Schweinen.

Die Einwohner sind Landbauern, und im Besitze einer guten Grundbestiftung. Ackerbau der gewöhnlichen Fruchtkörnergattungen, eine sehr gute Viehzucht und Obstbaumzucht, wobei sie von dem gewonnenen Obste Most bereiten, sind die landwirthschaftlichen Zweige, welche hier sehr gut betrieben werden.

Die drei Häuser von Grillenberg, welche zusammengebaut sind, liegen auf der gleichnamigen Anhöhe, zwischen Salaberg und dem Markte Haag, von letzteren nur eine Viertelstunde entfernt. — Klima und Wasser sind gut.

Gstetten.

Eine aus 16 Häusern bestehende Rotte, mit der nächsten Poststation Strengberg.

Zur Kirche und Schule gehört dieselbe nach Haag. Das Landgericht, die Orts- und Conscriptionsobrigkeit ist die Herrschaft Salaberg. Als Grunddominien sind bezeichnet: Rohrbach, Gleink, Ipsitz und die Pfarre Haag. Der hiesige Bezirk gehört zum Werbkreise des 49. Linien-Infanterie-Regimentes.

In 20 Familien leben 36 männliche, 49 weibliche Personen und 13 schulfähige Kinder; der Viehstand zählt 4 Pferde, 7 Ochsen, 30 Kühe, 22 Schafe und 52 Schweine.

Die Einwohner sind Landbauern, ohne Handwerker unter sich zu haben; sie haben einen mittelmäßigen Acker- und Obstbau, dann in so fern eine Viehzucht, als es der Hausbedarf erheischt.

Die Rotte liegt zwischen Salaberg und Klingenbrunn, von ersteren eine Viertelstunde, und vom Pfarrorte Haag eine halbe Stunde entfernt, in einer ebenen Gegend, die von Feldern umgeben wird. — Klima und Wasser sind gut. — Die Jagd gehört der Herrschaft Salaberg.

Hadersbach.

Eine kleine Rotte von 5 Häusern, wovon Strengberg die nächste Poststation ist.

Diese ist nach Haag zur Kirche und Schule gewiesen. Das Landgericht, die Orts-, Conscriptions- und Grundobrigkeit ist die Herrschaft Salaberg. Der Werbkreis gehört zum 49. Linien-Infanterie-Regiment.

Der Seelenstand besteht in 4 Familien, 14 männlichen,

9 weiblichen Personen und 2 schulfähigen Kindern; sie besitzen 8 Ochsen, 20 Kühe, 6 Schafe und 15 Schweine.

Als mittelmäßig bestiftete Landbauern treiben die hiesigen Bewohner nur geringen Ackerbau, auch ist die Obstpflege und Viehzucht von keiner Bedeutenheit, zumal für letztere saure Wiesengründe vorhanden sind.

Die Rotte liegt in zerstreuten, mit Stroh gedeckten Häusern, eine Stunde vom Markte Haag entfernt, gegen St. Johann zu, in einer ebenen, aber wenig angenehmen Gegend. — Klima und Wasser dürfen gut genannt werden. Die Wildbahn gehört zur Herrschaft Salaberg.

Haimberg.

Eine aus 16 Häusern bestehende Rotte, mit der nächsten Poststation Strengberg.

Diese ist nach Haag eingepfarrt und eingeschult. Das Landgericht, die Orts- und Conscriptionsobrigkeit ist die Herrschaft Salaberg. An Grunddominien sind verzeichnet: Ensegg, Sooß, Rohrbach, Gleink und Salaberg. Der hiesige Bezirk gehört zum Werbkreise des 49. Linien-Infanterie-Regimentes.

Hier leben 21 Familien, 45 männliche, 55 weibliche Personen und 8 schulfähige Kinder; diese halten einen Viehstand von 21 Pferden, 80 Kühen, 15 Schafen und 50 Schweinen.

Die Bewohner sind Landbauern und gut bestiftet, unter denen sich ein Weber und ein Schmied befinden. Ihre Nahrungszweige sind Ackerbau der gewöhnlichen Körnerfrüchte auf ertragsfähigen Gründen, eine sehr gute Viehzucht mit einem Viehhandel und Obstbau, wovon meist Most bereitet wird.

Haimberg ist eine in zerstreuten Häusern bestehende Rotte, welche eine Stunde östlich von Salaberg, und eine und eine Viertelstunde vom Markte Haag entfernt, in einer hügeligen Gegend gelegen ist, welche gesunde reine Luft und

gutes Wasser enthält. — Der Jagdnutzen, Niederwild liefernd, gehört der Herrschaft Rohrbach.

Haindorf.

Eine Rotte von 8 Häusern, mit der nächsten Poststation Strengberg.

Zur Kirche und Schule ist dieselbe nach Haag angewiesen. Das Landgericht, die Orts-, Grund- und Conscriptionsobrigkeit ist die Herrschaft Salaberg. Der Werbkreis gehört zum 49. Linien-Infanterie-Regiment.

Hier befinden sich 12 Familien, 22 männliche, 24 weibliche Personen und 6 schulfähige Kinder; der Viehstand enthält 20 Pferde, 50 Kühe, 40 Schafe und 30 Schweine.

Die hiesigen Einwohner sind gut bestiftete Landbauern, welche zu ihrer Existenz den Ackerbau mit allen gewöhnlichen Fruchtkörnergattungen, Klee- und Obstbau, und eine besonders gute Viehzucht treiben, die ihnen auch einen Handel gestattet.

Die Rotte Haindorf liegt an der Straße, von dem drei Viertelstunden entfernten Markte Haag nach Strengberg drei Viertelstunden östlich von Salaberg, etwas tief, theils in zusammengebauten, theils in zerstreuten Häusern, in einer angenehmen, hügeligen Gegend, die ein milderes Klima als in Salaberg, und auch gutes Wasser enthält. — Der Jagdnutzen ist ein Eigenthum der Herrschaft Rohrbach.

Hochwald.

Eine aus 12 Häusern bestehende Rotte, wovon Strengberg die nächste Poststation ist, und die zur Pfarre und Schule nach Haag gehört. Das Landgericht, die Orts- und Conscriptionsobrigkeit ist die Herrschaft Salaberg; Grunddominien

sind Ensegg, Sooß und Rohrbach. Der hiesige Bezirk gehört zum Werbkreis des 49. Linien-Infanterie-Regimentes.

Es befinden sich hier 18 Familien, 32 männliche, 41 weibliche Personen und 4 Schulkinder; diese besitzen an Viehstand 2 Pferde, 12 Ochsen, 30 Kühe und 38 Schweine.

Als Landbauern haben die Einwohner nur eine mittelmäßige Grundbestiftung, und blos einen Schneider und zwei Schuhmacher unter sich. Da die Feldgründe ziemlich ertragsfähig sind, so werden die gewöhnlichen Fruchtkörnergattungen mit gutem Erfolge gebaut, auch eine den Wirthschaftsbedarf deckende Viehzucht getrieben; nur der Obstbau ist geringfügig.

Die Rotte liegt in zerstreuten Häusern, die mit Stroh gedeckt sind, in einer hügeligen Gegend, eine Stunde von Salaberg gegen St. Johann zu, und drei Viertelstunden von Haag entfernt. — Die Luft ist rein und gesund, das Wasser gut. Die Wildbahn ist ein Regale der Herrschaft Rohrbach.

Höfel.

Eine Rotte von 6 Häusern, mit der nächsten Poststation Strengberg.

Zur Pfarre und Schule gehört dieselbe nach Haag. Landgericht, Orts- und Conscriptionsobrigkeit ist die Herrschaft Salaberg; als Grunddominien sind bezeichnet, Vestenthal, Ensegg und Salaberg. Der Werbkreis gehört zum 49. Linien-Infanterie-Regiment.

Hier leben 7 Familien, 16 männliche, 14 weibliche Personen und 3 Schulkinder; an Viehstand besitzen diese 4 Pferde, 6 Ochsen, 20 Kühe und 19 Schweine.

Die hiesigen Einwohner treiben als Landbauern den Ackerbau der gewöhnlichen Körnerfrüchte, wozu ziemlich gute Gründe vorhanden sind, dann haben sie etwas Obstpflege und eine den häuslichen Bedarf deckende Viehzucht.

Die sechs Häuser von Höfel liegen zerstreut eine Viertelstunde westlich von Salaberg, und eine halbe Stunde von Haag, in einer hügeligen angenehmen Gegend, die zwar ein etwas rauhes, aber gesundes Klima enthält; auch das Wasser ist gut. An der Rotte fließt ein unbedeutender Bach vorbei.

Holzleiten.

Eine aus 11 Häusern bestehende Rotte, wovon Strengberg als die nächste Poststation bezeichnet ist, und die zur Pfarre und Schule nach Haag gehört. Das Landgericht, die Orts- und Conscriptionsobrigkeit besitzt die Herrschaft Salaberg. Grundherrschaften sind Rohrbach, Gleink, Erla, Salaberg und die Pfarre Haag. Der Werbkreis ist dem 49. Linien-Infanterie-Regiment untergeordnet.

Der Seelenstand umfaßt 13 Familien, 31 männliche, 32 weibliche Personen und 7 schulfähige Kinder; diese besitzen 4 Pferde, 14 Ochsen, 36 Kühe, 15 Schafe und 36 Schweine.

Von den Einwohnern, welche in die Classe der gering bestifteten Landbauern gehören, wird der Ackerbau, wenig Obstpflege, dagegen aber eine ziemlich gute Viehzucht betrieben.

Die Rotte Holzleiten hat zerstreute, mit Stroh gedeckte Häuser, welche drei Viertelstunden vom Markte Haag entfernt, und südöstlich von Salaberg in einer ebenen Gegend liegen. Das Klima ist zwar rauh, wegen der Nähe des Gebirges, aber gesund und das Wasser gut. Die Wildbahn ist ein Eigenthum der Herrschaft Rohrbach.

Hummelberg.

Eine aus 7 Häusern bestehende Rotte, mit der nächsten Poststation Strengberg.

Zur Pfarre und Schule gehört dieselbe nach Haag. Das

Landgericht, die Orts- und Conscriptionsobrigkeit besitzt die Herrschaft Salaberg, und mit den Dominium Sooß auch die einigen behausten Unterthanen. Der hiesige Bezirk gehört zum Werbkreise des 49. Linien-Infanterie-Regimentes.

In 10 Familien befinden sich 21 männliche, 16 weibliche Personen und 3 schulfähige Kinder; diese halten einen Viehstand von 16 Pferden, 44 Kühen, 20 Schafen und 20 Schweinen.

Die Bewohner sind Landbauern und haben eine gute Grundbestiftung mit ertragsfähigen Gründen. Diese setzt sie im Stand, einen nicht unbedeutenden Feldbau zu betreiben. Eben so gut ist auch der Obstbau und die Viehzucht.

Diese Rotte, welche den Namen von der örtlichen Lage erhalten hat, liegt in zerstreuten mit Stroh gedeckten Häusern, drei Viertelstunden von Haag entfernt, und eine Stunde von Salaberg gegen den Strengberg zu, und hat eine hügelige Lage, mit milden und gesunden Klima, wie nicht minder guten Wasser. — Die Jagdbarkeit, blos Niederwild liefernd, gehört zur Herrschaft Rohrbach.

Imbach.

Eine Rotte aus 6 Häusern bestehend, wovon Strengberg die nächste Poststation ist.

Zur Pfarre und Schule gehört solche nach Haag. Landgericht und Conscriptionsobrigkeit ist die Herrschaft Salaberg, welche auch mit der Herrschaft Sooß die wenigen behausten Unterthanen besitzt. Der Werbkreis gehört zum 49. Linien-Infanterie-Regiment.

Es befinden sich hier in 10 Familien, 21 männliche, 16 weibliche Personen nebst 3 schulfähigen Kindern; diese halten einen Viehstand von 6 Pferden, 2 Ochsen, 30 Kühen, 15 Schafen und 22 Schweinen.

Die Einwohner sind Landbauern, im Besitze einer guten Grundbestiftung und haben 1 Tabaktrafikanten, 1 Wagner, und 1 Binder unter sich. Auf guten Ackergründen bauen sie die gewöhnlichen Fruchtkörnergattungen und viel Klee, haben auch eine ziemliche Obstpflege und sehr gute Viehzucht.

Die Rotte Imbach liegt drei Viertelstunden vom Markte Haag entfernt, zwischen Salaberg und Wolfsbach, in einer hügeligen Gegend. — Klima und Wasser sind gut; die Jagd gehört zur Herrschaft Rohrbach.

Kasoedt.

Eine kleine Rotte von 4 Häusern, wovon Strengberg die nächste Poststation ist.

Diese ist zur Pfarre und Schule nach Haag angewiesen. Das Landgericht, die Orts- und Conscriptionsobrigkeit besitzt die Herrschaft Salaberg und mit ihr auch die beiden Dominien Rohrbach und Gleink die wenigen behausten Unterthanen. Der Werbkreis gehört zum 49. Linien-Infanterie-Regiment.

In 5 Familien leben 6 männliche, 6 weibliche Personen und 2 schulfähige Kinder; der Viehstand zählt 4 Ochsen, 11 Kühe und 13 Schweine.

Die hiesigen Bewohner sind Waldbauern, unter denen sich ein Wirth, 1 Viehhändler und 1 Weber befinden. Sie treiben etwas Ackerbau und Obstpflege und eine geringe Viehzucht, die jedoch den häuslichen Bedarf hinreichend deckt.

Die Rotte besteht in zerstreuten, mit Stroh gedeckten Häusern, welche in einer flachen Gegend, eine und eine Viertelstunde von Haag entfernt, am Salabergerwald eine ganz einsame Lage haben, woher denn auch der Name Kasödt abgeleitet worden sein mag. — Klima und Wasser sind gut. —

Keppelsdorf.

Eine aus 7 Häusern bestehende Rotte, wovon Strengberg die nächste Poststation ist.

Diese ist zur Pfarre und Schule nach Haag einbezogen. Das Landgericht, die Orts- und Conscriptionsobrigkeit besitzt die Herrschaft Salaberg, und mit der Herrschaft Gleink auch die hierorts behausten Unterthanen. Der hiesige Bezirk gehört zum Werbkreise des Linien-Infanterie-Regiments Nr. 49.

Der Seelenstand besteht in 12 Familien, 21 männlichen 27 weiblichen Personen und 3 Schulkindern; diese besitzen 2 Pferde, 4 Ochsen, 13 Kühe und 25 Schweine.

Als Landbauern besitzen die Einwohner nur eine geringe Bestiftung mit höchst mittelmäßigen Gründen, welche mit wenig Weizen, meist aber mit Korn und Hafer bebaut werden. Sie haben etwas Obst und eine geringe Viehzucht blos für den eigenen Gebrauch.

Keppelsdorf besteht in zerstreuten, mit Stroh gedeckten Häusern, welche drei Viertelstunden vom Markte Haag, und eine Viertelstunde von Salaberg entfernt, in einer flachen mit Waldung umgebenen Gegend liegen, die gesundes Klima und Wasser enthält. — Die Wildbahn ist ein Eigenthum der Herrschaft Salaberg.

Kirschendorf.

Eine Rotte von 9 Häusern, wovon Strengberg als die nächste Poststation bezeichnet wird.

Diese gehört zur Pfarre und Schule nach Haag. Das Landgericht, die Orts- und Conscriptionsobrigkeit besitzt die Herrschaft Salaberg. Grundherrschaften sind Rohrbach und die Pfarre Haag. Der Werbkreis gehört zum 49. Linien-Infanterie-Regimente.

Hier leben 14 Familien, 28 männliche, 33 weibliche Per-

sonen und 5 Schulkinder; der Viehstand zählt 6 Pferde, 4 Ochsen, 32 Kühe und 30 Schweine.

Als gut bestiftete Landbauern und mit ertragsfähigen Gründen versehen, treiben die hiesigen Bewohner den Ackerbau, etwas Obstpflege, aber eine gute Viehzucht. Hier befinden sich zwei Müller und ein Schuhmacher.

Die zerstreuten, mit Stroh gedeckten Häuser dieser Rotte liegen zwischen dem Markte Haag und Klingenbrunn, in einer hügeligen Gegend, am Haagerbach, der hier zwei Mahlmühlen treibt. — Klima und Wasser sind gut; der Jagdnutzen gehört zur Herrschaft Rohrbach. — Vormals mag es hier viele Kirschen gegeben haben, wovon der Name Kirschendorf abgeleitet wurde.

Klaubing.

Eine Rotte von 11 Häusern, mit der nächstgelegenen Poststation Strengberg.

Diese ist nach Haag eingepfarrt und eingeschult. Das Landgericht, die Orts-, Grund- und Conscriptionsobrigkeit besitzt die Herrschaft Salaberg. Der Werbkreis gehört zum 49. Linien-Infanterie-Regimente.

In 13 Familien leben 33 männliche, 38 weibliche Personen und 6 schulfähige Kinder; diese besitzen an Viehstand 17 Pferde, 3 Ochsen, 55 Kühe, 20 Schafe und 37 Schweine.

Die hiesigen Einwohner werden zu den bedeutend bestifteten Landbauern gezählt, welche auch gute Ackergründe besitzen. Feld- und Obstbau und eine sehr gute Viehzucht, die einigen Handel gewährt, sind ihre Nahrungszweige. An Handwerkern befinden sich blos ein Wagner und ein Schneider hier.

Klaubing hat nur zerstreute mit Stroh gedeckte Häuser, welche nordöstlich von Salaberg gegen Strengberg zu, und drei Viertelstunden vom Markte Haag entfernt liegen.

Die Gegend ist hügelig, enthält gesundes Klima und gutes Wasser. — Die Jagd gehört der Herrschaft Salaberg, und liefert blos Niederwild.

Knillhof.

Eine Rotte von 16 Häusern, wovon Strengberg die nächste Poststation ist.

Zur Kirche und Schule ist dieselbe nach Haag angewiesen. Das Landgericht, die Orts- und Conscriptionsobrigkeit ist die Herrschaft Salaberg. Grunddominien sind Salaberg, Ensegg, Vestenthal, Sooß und Pfarre Haag. Der hiesige Bezirk gehört zum Werbkreise des Linien-Infanterie-Regimentes Nr. 49.

Der Seelenstand besteht in 26 Familien, 60 männlichen, 81 weiblichen Personen und 8 schulfähigen Kindern; diese besitzen 19 Pferde, 20 Ochsen, 54 Kühe und 50 Schweine.

Die Einwohner gehören in die Classe der gut bestifteten Landbauern, die zwei Müller und einen Schmied unter sich haben. Auch die Feldgründe sind ertragsfähig und es werden die gewöhnlichen Fruchtkörnergattungen mit gutem Erfolge gebaut. Die Obstpflege, so wie die Viehzucht, sind besonders gut, und bei letzterem Zweige besteht ein Viehhandel.

Der Ort liegt sehr nahe bei Salaberg, an der Straße nach Ens, und eine halbe Stunde vom Markte Haag, in einer ebenen mit Wald begrenzten Gegend, an einem unbedeutenden Bache. Die Lage ist ländlich angenehm, auch herrscht hier gesundes Klima und gutes Wasser. — Die Wildbahn gehört zur Herrschaft Salaberg.

Krottendorf.

Eine Rotte von 10 Häusern, mit der nächsten Poststation Strengberg, zur Pfarre und Schule nach Haag gehörig.

Das Landgericht übt die Herrschaft Salaberg aus, die auch Conscriptions- und Ortsobrigkeit ist. Grundholden und Unterthanen daselbst haben die Herrschaften Salaberg, Ensegg und Dorf an der Ens. Der Werbbezirk ist dem Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49. untergeordnet.

In 10 Familien leben hier 19 männliche, 22 weibliche Personen und 7 Schulkinder. Der Viehstand zählt 2 Pferde, 17 Ochsen, 25 Kühe, 12 Schafe und 30 Schweine.

Die Einwohner sind gering bestiftete Waldbauern, die Ackerbau und etwas Obstpflege treiben und nur im Besitze einer mittelmäßigen Viehzucht sind. Die Gründe sind von mittlerer Güte. — Hierorts besteht auch ein Wasenmeister.

Die Rotte liegt am Salabergerwalde, eine halbe Stunde von Salaberg und eine Stunde von Haag entfernt, in einer angenehmen Lage, die durch ein gesundes Klima und gutes Wasser begünstiget wird. Auch hier findet man die Häuser nur zerstreut stehen. Die Wildbahn ist herrschaftlich.

Lehen.

Eine Rotte von 6 Häusern, mit der nächsten Poststation Strengberg. Dieselbe ist nach Haag mit der Pfarre und Schule gewiesen. Die Herrschaft Salaberg besitzt das Landgericht, die Conscriptions- und Ortsobrigkeit; die Grundherrlichkeit theilt sie aber mit Rohrbach. Der Werbkreis gehört zum Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49.

Die Bevölkerung besteht aus 13 Familien, 30 männlichen, 20 weiblichen Personen und 3 Schulkindern, welche 2 Pferde, 30 Kühe und 54 Schweine besitzen.

Die Bestiftung der hiesigen, in die Classe der Waldbauern gehörigen Einwohner ist gut. Man bauet hier die gewöhnlichen Körnergattungen und etwas Obst; die Viehzucht kann aber

nur als mittelmäßig betrachtet werden. Unter den Bewohnern trifft man einen Wagner und einen Binder an.

Die Rotte liegt südlich eine Viertelstunde von Salaberg und drei Viertelstunden von dem Markte Haag entfernt, auf Hügeln in einer angenehmen Lage und besteht aus zerstreuten Häusern, die mit Stroh gedeckt sind. Ein gemäßigtes gesundes Klima und gutes Wasser sind Vorzüge, deren sie sich zu erfreuen hat. Die Jagd ist ein Regale der Herrschaft Salaberg.

Lembach.

Eine Rotte von 8 Häusern, wovon die nächste Poststation Strengberg ist. Mit der Pfarre und Schule gehört dieselbe nach Haag. Das Landgericht, die Orts- und Conscriptionsobrigkeit wird durch die Herrschaft Salaberg besorgt; die Grundherrschaft aber wird zwischen ihr und Gleink getheilt. Das Linien-Infanterie-Regiment Nr. 49 hat daselbst den Werbkreis.

In 8 Familien leben 22 männliche, 20 weibliche Personen und 3 Schulkinder, deren Viehstand aus 20 Pferden, 44 Kühen, 8 Schafen und 22 Schweinen besteht.

Die hiesigen Einwohner sind wohlbestiftete Landbauern, die im Besitze guter und ertragsfähiger Gründe stehen. Sie nähren sich vom Ackerbau und der Viehzucht, die von Bedeutung ist, und besorgen mit Sorgfalt und Fleiß die Obstzucht, die hierorts als wichtig bemerkt werden muß.

Lachende Fluren umgeben den Ort, dessen mit Stroh gedeckte Häuser zerstreut liegen, und dessen Klima und Wasser von besonderer Güte sind. Gegen Norden zu gelangt man in einer Stunde nach Salaberg, und in drei Viertelstunden nach Haag. Die Jagd ist herrschaftlich.

Markusmühle.

Eine Rotte von 6 Häusern, wovon Strengberg die nächste Poststation ist. Mit der Pfarre und Schule gehört dieselbe nach Haag; das Landgericht, die Conscriptions- und Ortsobrigkeit besitzt die Herrschaft Salaberg; Dominien, die daselbst behauste Unterthanen und Grundholden haben sind: Bruderhaus Steyer, Erla, Ramingdorf und Salaberg. Der Werbbezirk steht dem Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49 zu.

Die aus 6 Familien bestehende Bevölkerung zählt 16 männliche, 20 weibliche Personen und 2 schulfähige Kinder. Der Viehstand weiset aus: 6 Pferde, 2 Ochsen, 20 Kühe, 20 Schafe und 20 Schweine.

Die Einwohner sind gut bestiftete Landbauern, die den Ackerbau und etwas Obstzucht pflegen. Die Gründe derselben gehören nur zu den mittelmäßigen, so wie auch die Viehzucht nur ziemlich gut genannt werden darf. An Handwerkern trifft man hierorts blos einen Müller und einen Schmied an.

Auf lieblichen Anhöhen stehen die mit Stroh gedeckten Häuser der Rotte, vor welcher der Erlabach sanft sich vorüber schlängelt, und zwei Mahlmühlen und eine Sägemühle treibt. Der Ort liegt westlich von Salaberg und ist eine, und eine Viertelstunde von Haag entfernt. Die Jagd ist herrschaftlich.

a) Mayerhofen (Außer-).

Eine unbedeutende Rotte von 3 Häusern, mit der nächsten Poststation Strengberg; mit der Pfarre und Schule aber nach Haag zugewiesen. Die Herrschaft Salaberg besitzt hierüber die vollständige Jurisdiction, denn sie ist das Landgericht, die Conscriptions-, Orts- und Grundobrigkeit derselben. Den Werbbezirk besitzt das Linien-Infanterie-Regiment Nr. 49.

Man findet hier vereint in 5 Familien 8 männliche, 7 weibliche Personen und 1 Schulkind, die einen Viestand von 10 Pferden, 20 Kühen und 9 Schweinen unterhalten.

Die Einwohner sind Landbauern, welche eine gute Bestiftung haben, und mit Ackerbau, einer sehr guten Vieh- und Obstzucht sich beschäftigen.

Die Rotte liegt eine, und eine Viertelstunde nordöstlich von Salaberg entfernt. Die Jagdbarkeit ist auch hier ein Eigenthum der Herrschaft.

b) Mayerhofen (Unter-).

Eine an der Straße nach Ens, eine halbe Stunde von Salaberg entfernt liegende Rotte von 3 Häusern, wovon die nächste Poststation Strengberg ist. Sie ist nach Haag eingepfarrt und eingeschult. Die Herrschaft Salaberg ist Conscriptions-, Orts- und Grundobrigkeit daselbst. Dem Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49 steht der Werbkreis zu.

Die aus 3 Familien zusammengesetzte Bevölkerung umfasset 9 männliche, und 5 weibliche Personen, die einen Viehstand von 2 Pferden, 10 Ochsen, 24 Kühen, 8 Schafen und 14 Schweinen besitzen.

Die gut bestifteten Einwohner sind Landbauern, welche den Acker- und Obstbau betreiben, und mit Erfolg auf die Viehzucht sich verlegen, daher dieselbe als vorzüglich gerühmt werden kann, und dem fleißigen Landwirthe eine gute Existenz gibt.

Die Gegend gehört zu den schönen. Von dem Erlabache durchflossen, wechseln Flächen und Anhöhen lieblich ab, und gewähren einen recht ländlichen Anblick. Klima und Wasser sind hier vortrefflich. Das Jagdrecht übt die Herrschaft Salaberg aus.

Mitterndorf.

Eine aus 6 Häusern bestehende Rotte, mit der nächsten Poststation Strengberg.

Dieselbe ist nach Haag eingepfarrt und eingeschult. Das Landgericht, die Orts-, Grund- und Conscriptionsobrigkeit besitzt die Herrschaft Salaberg; den Werbbezirk aber das Linien-Infanterie-Regiment Nr. 49.

Es befinden sich hier 6 Familien, 15 männliche, 20 weibliche Personen und 4 schulfähige Kinder, welche einen Viehstand von 8 Ochsen, 15 Kühen und 20 Schweinen halten.

Die hiesigen Einwohner sind als Landbauern nur mittelmäßig bestiftet. Die landwirthschaftlichen Zweige, die sie betreiben, sind der Ackerbau, die Obst- und Viehzucht, welch letztere von Bedeutung ist.

Die Rotte besteht in zerstreuten, mit Stroh gedeckten Häusern, welche eine halbe Stunde von Salaberg und drei Viertelstunden von Haag entfernt, meist eben liegen. Die Jagd ist herrschaftlich.

Oberndorf.

Eine Rotte von 4 Häusern, mit der nächsten Poststation Strengberg.

Sie ist mit der Schule und Pfarre nach Haag gewiesen. Das Landgericht, die Conscriptions- und Ortsobrigkeit besitzt die Herrschaft Salaberg, welche aber mit der Pfarre Haag die Grundherrlichkeit theilt. Der Werbbezirk gehört zum 49. Linien-Infanterie-Regimente.

Der Seelenstand umfaßt 5 Familien, 8 männliche und 9 weibliche Personen, die einen Viehstand von 10 Pferden, 24 Kühen, 14 Schafen und 10 Schweinen besitzen.

Die Einwohner sind Landbauern, mit einer guten Bestif-

tung, und ernähren sich vom Ackerbau, der Obstpflege und einer guten Viehzucht, die ihnen einen kleinen Handel gestattet.

Die Rotte besteht aus zerstreut liegenden Häusern, welche eine kleine Stunde von Salaberg gegen Strengberg zu, und drei Viertelstunden von Haag entfernt, in einer angenehmen Gegend auf hügeligen Anhöhen liegen, die überaus gesund, und mit gutem Wasser versehen ist. Das Jagdrecht gehört der Herrschaft Rohrbach.

Paga.

Eine aus 7 Häusern gebildete Rotte, wovon Strengberg die nächste Poststation ist. Haag aber ist der zugewiesene Pfarr- und Schulort. Die Herrschaft Salaberg ist die Conscriptions- und Ortsobrigkeit und übt auch das Landgericht aus; die Grundherrlichkeit hierüber aber besitzen Gleink, die Pfarre Haag, das Dominium Sooß und Rohrbach. Der Werbbezirk gehört dem Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49 zu.

Es befinden sich hier 7 Familien, 14 männliche, 20 weibliche Personen und 3 Schulkinder. Der Viehstand besteht in 15 Pferden, 6 Ochsen, 40 Kühen und 26 Schweinen.

Die Grundbestiftung der hiesigen Einwohner, welche in die Klasse der Landbauern gehören, ist gut, daher auch der Ackerbau und die Viehzucht ausreichend zu nennen sind. Obst wird nur wenig gepflegt.

Die Gegend um Paga herum ist Hügelland, angenehm, gesund und mit gutem Wasser versehen. Die Häuser, welche mit Strohdachung versehen sind, liegen zerstreut, drei Viertelstunden östlich von Salaberg und eben so weit von dem Markte Haag entfernt umher. Auch in diesem Bezirke steht der Herrschaft Rohrbach der Jagdnutzen zu.

Pernasdorf.

Eine aus 8 Häusern zusammengesetzte Rotte, deren nächste Poststation Strengberg, und die mit der Pfarre und Schule nach Haag gewiesen ist.

Die Herrschaft Salaberg ist im Besitze des Landgerichtes, der Conscriptions-, Orts- und Grundherrlichkeit Das Linien-Infanterie-Regiment Nr. 49 hat den Werbkreis.

In 9 Familien zählt man 21 männliche, 25 weibliche Personen und 3 schulfähige Kinder. Der Viehstand weiset 12 Pferde, 8 Ochsen, 36 Kühe und 26 Schweine aus.

Die gut bestifteten Einwohner hier sind Landbauern, die sich mit dem Ackerbau und der Obstpflege beschäftigen, welche jedoch nur für den Hausbedarf hinreichen dürfte. Von größerer Erheblichkeit ist dagegen die Viehzucht, da solche den Besitzern nebstbei auch einen kleinen Handel mit Kälbern zugesteht.

Pernasdorf liegt am Erlabach, der hier zwei Mahlmühlen, eine Sägemühle und eine Oelstampfe treibt, in einer ziemlich ebenen Gegend, eine Stunde von Salaberg, an der Straße nach Steyer, und eben so weit von Haag entfernt. Seine mit Stroh gedeckten Häuser bilden keinen zusammenhängenden Ort, sondern stellen sich zerstreut dem Wanderer dar, der jedoch das gute Klima und das vortreffliche Wasser loben muß. Die Jagdbarkeit gehört der Herrschaft Salaberg.

Pesendorf.

Eine Rotte von 4 Häusern, die Strengberg zur nächsten Poststation hat, mit der Pfarre und Schule aber nach Haag gehört. Die Herrschaft Salaberg übt hier das Landgericht aus, der auch die Conscriptions- und Ortsherrlichkeit zusteht; Grundherrschaft ist jedoch Erla allein. Der Werbbezirk gehört dem Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49.

Die hier ansässigen 6 Familien bilden einen Seelenstand von 11 männlichen, 15 weiblichen Personen und 6 Schulkindern. Der Viehstand zählt 2 Pferde, 4 Ochsen, 18 Kühe, 12 Schafe und 16 Schweine.

Die Einwohner dieser Rotte sind Landbauern, deren Grundbestiftung nur mittelmäßig ist. Der Ackerbau, die Obstpflege und die Viehzucht sind die Quellen, womit sie sich den Lebensunterhalt erwerben. Ersterer ist von wenigem Belange, dagegen letztere gut, die sich täglich mehr emporschwingt. Unter ihnen leben ein Weber und ein Schneider.

Zerstreute mit Stroh gedeckte Häuser bilden die Rotte, welche auf wellenförmig sich erhebenden Hügeln steht, und nördlich eine Stunde von Salaberg und drei Viertelstunden vom Pfarrorte Haag entfernt liegt, auch sich einer reinen gesunden Luft und guten Wassers zu erfreuen hat. Die Jagd ist herrschaftlich.

Pinersdorf.

Eine Rotte von 10 Häusern, wovon die nächste Poststation Strengberg ist.

Sie ist nach Haag eingepfarrt und eingeschult, und gehört mit dem Landgerichte, mit der Conscriptions- und Ortsherrlichkeit der Herrschaft Salaberg an. Grundherrschaften hierüber sind Gleink, Salaberg und Ensegg. Der Werbbezirk gehört zum 49. Linien-Infanterie-Regimente.

Die Bevölkerung dieser Rotte weiset 12 Familien aus, worunter 30 männliche, 40 weibliche Personen und 10 Schulkinder sind. Der Viehstand besteht aus 9 Pferden, 34 Kühen, 8 Schafen und 36 Schweinen.

Die Einwohner sind gut bestiftete Landbauern, die Ackerbau und gute Viehzucht, aber nur eine geringe Obstpflege ha-

ben. Von Handwerkern trifft man hier einen Wagner und einen Schmied an.

Die Rotte hat eine von Hügeln besetzte Lage, auf welchen die mit Stroh gedeckten Häuser zerstreut herumliegen, und genießt gleich den übrigen benachbarten Ortschaften eine reine gesunde Luft und vortreffliches Trinkwasser. Ihre westliche Entfernung von Salaberg beträgt nur drei Viertelstunden und eben so viel vom Markte Haag. Auch hier ist die Jagdbarkeit ein Regale der Herrschaft Salaberg.

Porstenberg.

Eine Rotte von 9 Häusern, mit der nächsten Poststation Strengberg.

Dieselbe ist zur Pfarre und Schule nach Haag gewiesen. Das Landgericht, die Orts- und Conscriptionsobrigkeit ist die Herrschaft Salaberg, so wie selbe allein daselbst Grundobrigkeit ist. Den Werbbezirk hat das Linien-Infanterie-Regiment Nr. 49.

Die Bevölkerung besteht aus 11 Familien, 24 männlichen, 23 weiblichen Personen und 4 Schulkindern, welche einen Viehstand von 14 Ochsen, 23 Kühen, 20 Schafen und 28 Schweinen besitzen.

Die Rotte ist eine Stunde von Salaberg, und fünf Viertelstunden vom Markte Haag entfernt, deren zerstreut liegende Häuser mit Stroh gedeckt sind.

Die Einwohner sind gut bestiftete Bauern, welche Ackerbau betreiben, der alle Körnergattungen liefert; was die Obstpflege betrifft, so ist sie von weniger Erheblichkeit, so wie auch die Viehzucht nur mittelmäßig genannt werden kann.

Die Lage des Ortes ist angenehm, sanfte Hügel umgeben ihn, daher auch das Klima gut ist. Das Wasser ist vortrefflich, die Jagd herrschaftlich.

Praunsberg.

Eine Rotte von 6 Häusern, deren nächste Poststation Strengberg ist.

Dieselbe ist nach Haag eingepfarrt und eingeschult. Das Landgericht übt die Herrschaft Salaberg aus, die auch Orts- und Conscriptionsobrigkeit ist, und nebst Rohrbach auch die Grundherrschaft besitzt. Das Linien-Infanterie-Regiment Nr. 49 hat daselbst den Werbbezirk.

In 8 Familien leben hier 15 männliche, 15 weibliche Personen und 4 schulfähige Kinder. Der Viehstand besteht aus 13 Pferden, 2 Ochsen, 35 Kühen und 16 Schweinen.

Die hiesigen Landbauern sind gut bestiftet, und treiben Ackerbau und gute Viehzucht. Die Obstmostbereitung ist hier ein gewöhnlicher Erwerbszweig.

Praunsberg liegt zwischen angenehmen Hügeln, eine und eine halbe Stunde von Salaberg gegen Strengberg zu entfernt. Die Häuser sind zerstreut und mit Stroh gedeckt; Klima und Wasser gut. Die Jagdbarkeit ist ein Eigenthum der Herrschaft Rohrbach.

Radelsbach.

Eine aus 6 Häusern bestehende Rotte, deren nächste Poststation Strengberg ist.

Dieselbe ist nach Haag eingepfarrt und eingeschult. Landgericht, Orts-, Conscriptions- und Grundherrschaft ist Salaberg. Der Werbbezirk gehört zum 49. Linien-Infanterie-Regimente.

Der Ort zählt 8 Familien, 20 männliche, 25 weibliche Personen und 5 Schulkinder. Der Viehstand beträgt 16 Pferde; 40 Kühe, 6 Schafe und 19 Schweine.

Die Einwohner sind gut bestiftete Landbauern, unter de-

nen ein Schuster sich befindet. Sie treiben Ackerbau und erzeugen alle Körnergattungen, dagegen der Obstbau unbeträchtlich ist. Die mit Fleiß betrieben werdende Viehzucht verschafft ihnen eine gute Existenz.

Die zerstreut liegenden, von Hügeln umgebenen Häuser dieser Rotte haben Strohdächer und liegen drei Viertelstunden von Salaberg, und eine halbe Stunde vom Markte Haag entfernt. Die Luft ist rein und gesund, das Wasser gut. Die Herrschaft Salaberg besitzt hier die Jagd, jedoch liefert sie nur Niederwild.

Rathhäuser.

Eine Rotte von 10 Häusern, mit der nächsten Poststation Strengberg, welche mit der Pfarre und Schule nach Haag gehören.

Die Herrschaft Salaberg ist in dem Besitze des Landgerichtes, der Orts-, Conscriptions- und Grundherrlichkeit. Das Linien-Infanterie-Regiment Nr. 49 hat hier den Werbbezirk.

Die aus 13 Familien bestehende Bevölkerung zählt 27 männliche, 28 weibliche Personen und 6 Schulkinder. Den Viehstand machen 8 Pferde, 18 Kühe und 31 Schweine aus.

Unter den Einwohnern, die gut an Grundstücken bestiftet sind, trifft man einen Binder an. Ackerbau und Obstzucht sind ihre vornehmsten Nahrungszweige, nebstbei bereiten sie auch vielen Obstmost. Die Viehzucht ist mittelmäßig.

Die Gegend ist hügelig, die Häuser mit Strohbedachung liegen zerstreut gegen Strengberg, östlich von Salaberg, in einer Entfernung von einer und einer halben Stunde von Haag. Gutes Klima und Wasser sind vorherrschend in der Rotte, deren Wildbahn der Herrschaft Rohrbach gehört.

Rathof.

Eine aus 16 Häusern bestehende Rotte, wovon Strengberg die nächste Poststation ist.

Mit der Pfarre und Schule gehört dieselbe nach Haag. Das Landgericht und die Ortsherrlichkeit ist der Herrschaft Salaberg eigen, die auch Conscriptionsobrigkeit ist, mit der Herrschaft Rohrbach aber die behausten Unterthanen besitzt. Mit dem Werbbezirk gehört die Rotte zu dem Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49.

Man trifft hier in 15 Familien 43 männliche, 39 weibliche Personen und 7 Schulkinder an, deren Viehstand aus 37 Pferden, 11 Ochsen, 124 Kühen, 32 Schafen und 50 Schweinen besteht.

Die Einwohner sind gut bestiftet, und treiben Ackerbau, Obst- und Viehzucht. Es sind ziemlich ertragsfähige Gründe vorhanden, daher auch alle gewöhnlichen Fruchtkörnergattungen hier gebaut werden. Die Viehzucht wird mit Sorgfalt gepflegt, und bei ihr auch theilweise die Stallfutterung angewendet. Von Handwerkern sind hier ein Müller, ein Weber und ein Binder ansäßig.

Die Gegend von Rathof ist von Hügeln umgeben, die ihr eine anmuthige Lage verleihen. Die Häuser liegen zerstreut umher und haben Strohdächer. Diese Rotte liegt fünf Viertelstunden nordöstlich von Salaberg, und eine und eine halbe Stunde von Haag entfernt, und genießt eine reine gesunde Luft mit gutem Klima und Wasser. Ein Bach, der eine Mühle treibt, durchschlängelt die Gegend.

Reichenhub.

Eine Rotte von 14 Häusern, deren nächste Poststation Strengberg ist.

Diese Rotte gehört zur Pfarre und Schule nach Haag. Das Landgericht, die Orts-, Conscriptions- und Grundobrigkeit ist Salaberg. Der Werbbezirk ist dem Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49 zugetheilt.

Die aus 17 Familien bestehende Bevölkerung zählt 49 männliche, 45 weibliche Personen und 10 Schulkinder; der Viehstand besteht aus 37 Pferden, 3 Ochsen, 103 Kühen, 51 Schafen und 60 Schweinen.

Die Einwohner sind Landbauern mit guter Grundbestiftung, die Ackerbau treiben und viel Obstpflege unterhalten. Die Viehzucht ist in gutem Stande, und die Stallfutterung hierbei gebräuchlich. Der aus dem Obste gewonnene Most und der Handel mit Vieh sind hier einträgliche Erwerbszweige für den Landwirth. Außer einem Schmied gibt es hier keine andern Handwerker. Die Jagdbarkeit ist herrschaftlich.

Reichenhub ist eine Stunde von Salaberg nördlich gelegen und eine Viertelstunde von dem Pfarrorte Haag entfernt. Von Hügeln umgränzet, mit gutem Wasser versehen, und von reiner gesunder Luft durchströmt, ist die Gegend eine der angenehmsten, die man sich nur wünschen kann.

Reitzenberg.

Eine aus 4 Häusern bestehende Rotte, mit der Post nach Strengberg gehörig, mit der Pfarre und Schule aber nach Haag einverleibt. Die Herrschaft Salaberg ist im alleinigen Besitze des Landgerichtes, der Orts-, Conscriptions- und Grundobrigkeit. Der Werbkreis gehört dem Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49.

Der Seelenstand besteht aus 4 Familien, 8 männlichen, 12 weiblichen Personen und 2 Schulkindern, welche einen Viehstand von 15 Pferden, 70 Ochsen, 42 Kühen, 25 Schafen und 17 Schweinen besitzen.

Die hiesigen Einwohner sind wohl bestiftete Landbauern, die sich vom Ackerbau, der Obstpflege und Viehzucht ernähren, welche letztere in besonders ersprießlichem Betriebe sich befindet.

Diese kleine Rotte hat eine hügelige Lage und ist eine Stunde von Salaberg nordöstlich, und anderthalb Stunden von dem Markte Haag entfernt. Die Wildbahn ist herrschaftlich.

Richersdorf.

Eine Rotte, die 7 Häuser zählt, und deren nächste Poststation Strengberg ist.

Dieselbe gehört zur Pfarre und Schule nach Haag. Das Landgericht übt die Herrschaft Salaberg aus, die zugleich Orts- und Conscriptionsobrigkeit ist, mit Ennsegg und Gleink aber die Grundherrlichkeit theilt. Dem Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49 gehört der Werbbezirk.

Bewohnt wird diese Rotte von 11 Familien, welche 28 männliche, 29 weibliche Personen und 4 Schulkinder umfassen. Der Viehstand besteht aus 7 Pferden, 6 Ochsen, 33 Kühen, 7 Schafen und 30 Schweinen.

Die Einwohner, welche Landbauern sind, erfreuen sich einer guten Bestiftung, und treiben Ackerbau und Obstzucht, die jedoch nicht vom Belange ist. Die Viehzucht ist nur mittelmäßig, reichet aber doch zum Hausbedarf und zur Wirthschaft hin.

Auch hier wechseln Hügel mit Thälern ab, die ein gesundes Klima enthalten. Der Ort ist eine Stunde von Salaberg südlich, und drei Viertelstunden vom Markte Haag entfernt gelegen, und mit gutem Trinkwasser versehen. Die Jagd ist ein Regale der Herrschaft Salaberg.

Rippel.

Eine Rotte von 9 Häusern, mit der nächsten Poststation Strengberg, welche nach Haag eingepfarrt und eingeschult ist. Die Herrschaft Salaberg besitzt das Landgericht, die Conscriptions- und Ortsherrlichkeit; mit der Grundobrigkeit ist diese Rotte nach Rohrbach, so wie mit dem Werbkreise zum Linien-Infanterie-Regiment Nr. 49 verwiesen.

Die Bevölkerung bilden 12 Familien, welche aus 25 männlichen, 32 weiblichen Personen und 3 Schulkindern bestehen. An Vieh finden sich 6 Ochsen, 17 Kühe und 27 Schweine vor.

Die Bestiftung der hiesigen Landbauern ist nur mittelmäßig. Nebst dem Ackerbau wird auch Obstzucht gepflegt, die aber von keiner Bedeutung ist. Da die Viehzucht ebenfalls nur gering betrieben wird, so erzielt der landwirthschaftliche Betrieb eben nicht die segensreichsten Erfolge. Von Handwerkern befinden sich hier ein Weber, ein Schuster und zwei Schneider.

Die hiesige Gegend gehört zu den angenehmen, da sie von Hügeln umringt ist, und gutes Klima und Trinkwasser hat. Diese Rotte ist blos eine Stunde südlich von Salaberg entfernt, und anderthalb Stunden von dem Pfarrorte Haag. Die Jagdbarkeit ist ein Eigenthum der Herrschaft Rohrbach.

Schudutz.

Eine Rotte von 15 Häusern, mit der nächsten Poststation nach Strengberg, mit der Pfarre und Schule aber nach Haag gehörig. Das Landgericht, die Orts- und Conscriptionsobrigkeit übt die Herrschaft Salaberg aus, der nebst Gleink auch die Grundherrlichkeit zusteht. Den Werbbezirk besitzt das Linien-Infanterie-Regiment Nr. 49.

Man zählt hier 20 Familien, welche aus 42 männlichen,

48 weiblichen Personen und 9 schulfähigen Kindern bestehen, die einen Viehstand von 30 Pferden, 4 Ochsen, 75 Kühen, 21 Schafen und 56 Schweinen halten.

Die Einwohner sind Landbauern und gut bestiftet, die Feldgründe zum Erträgnisse gut geeignet, daher der Ackerbau, die Obst- und Viehzucht trefflich gedeihen. Man bauet hier alle Fruchtkörnergattungen, und der bedeutende Viehhandel, besonders mit Kälbern, verbürgt dem fleißigen Landwirthe eine gute Existenz.

So wie die vorhergehenden Rotten, erfreut sich auch Schudutz einer angenehmen Lage, eines gesunden Klimas und guten Wassers. Die auf Hügel zerstreut liegenden Häuser haben Strohdächer, und sind eine Stunde nordöstlich von Salaberg, und nur eine Viertelstunde von Haag entfernt. Das Recht zur Jagd besitzt die Herrschaft Rohrbach.

Schweinhub.

Eine Rotte von 6 Häusern, wovon Strengberg die nächste Poststation ist. Sie ist nach Haag eingepfarrt und eingeschult. Die Herrschaft Salaberg besitzt das Landgericht, die Conscriptions- und Ortsobrigkeit, und übt gemeinschaftlich mit der Pfarre Haag und der Herrschaft Rohrbach die Grundherrlichkeit aus. Der Werbkreis gehört zum 49. Linien-Infanterie-Regiment.

Der Seelenstand gründet sich auf 8 Familien, die aus 16 männlichen, 17 weiblichen Personen und 4 Schulkindern bestehen. Zum Viehstande werden 13 Pferde, 6 Ochsen, 38 Kühe, 4 Schafe und 19 Schweine gerechnet.

Die Bestiftung des hiesigen Landbauers ist nur mittelmäßig; Ackerbau und etwas Obstzucht sind seine Beschäftigung, die er mit der sorgfältig betriebenen Viehzucht vereint, wodurch er sich eine hinreichende Existenz sichert.

Die hiesige Gegend ist hügelig, die ganze Umgebung

von Schweinhub erhöht sich wellenförmig und stellt sich in pitoresker Abwechslung höchst gefällig dar. — Klima und Wasser sind gut. — Uebrigens liegt die Rotte eine halbe Stunde von Haag. Die Jagd ist herrschaftlich.

Sieberg.

Eine Rotte von 6 Häusern, mit der Post nach Strengberg, mit Pfarre und Schule aber nach Haag gehörig. — Das Landgericht, die Orts- und Conscriptionsobrigkeit besitzt die Herrschaft Salaberg, die zugleich mit Steyeregg und Seggau hier Grundobrigkeit ist. Der Werbkreis gehört zum 49. Linien-Infanterie-Regiment.

Die aus 9 Familien zusammengesetzte Bevölkerung zählt 16 männliche, 15 weibliche Personen und 2 Schulkinder. Der Viehstand besteht aus 4 Ochsen, 10 Kühen und 10 Schweinen.

Die Einwohner, unter denen ein Weber und ein Binder sich befinden, sind ziemlich gut bestiftete Landbauern. Ackerbau, Obst- und Viehzucht sind ihre Erwerbszweige, die jedoch keine besondere Erwähnung verdienen. Thäler und Höhen bieten hier eine abwechselnde Gegend dar, welche auch durch gutes Klima und Wasser sehr begünstiget ist. Die Entfernung von Salaberg beträgt nördlich eine Stunde, und eben so viel vom Markte Haag. Die Wildbahn gehört der Herrschaft.

Unreinfussen.

Eine aus 7 Häusern bestehende Rotte, mit der nächsten Poststation Strengberg.

Dieselbe gehört zur Pfarre und Schule nach Haag. Das Landgericht, die Orts- und Conscriptionsobrigkeit ist die Herrschaft Salaberg, welche hier mit der Pfarre Haag die

Grundherrlichkeit besitzet. Der Werbkreis gehört zum 49. Linien = Infanterie = Regimente.

In 9 Familien befinden sich hier 20 männliche, 22 weibliche Personen und 2 Schulkinder. Der Viehstand begreift 4 Pferde, 6 Ochsen, 22 Kühe und 22 Schweine.

Die Einwohner sind Waldbauern, mit einer ziemlich mittelmäßigen Grundbestiftung, ohne Handwerker unter sich zu haben. Die Erwerbszweige sind Ackerbau, geringe Obst- und Viehzucht, welche letztere jedoch vollkommen ihren eigenen häuslichen Bedarf decket.

Die Gegend erhebt sich hügelförmig und gehört zu den angenehmen Umgebungen. Luft und Wasser sind gut. Die nächsten umliegenden Ortschaften sind Salaberg gegen St. Johann zu und Haag; beide liegen eine Stunde entfernt von hier. Im Besitze des Jagdrechtes steht die Herrschaft Rohrbach.

Waldbauern.

Eine kleine Rotte von 4 Häusern, mit der nächsten Poststation Strengberg. Sie gehört mit der Pfarre und Schule nach Haag. Die Herrschaft Salaberg besitzt sowohl das Landgericht, als auch die Conscriptions-, Orts- und Grundherrlichkeit. Der Werbkreis gehört dem Linien-Infanterie-Regiment Nr. 49.

Es befinden sich hier 4 Familien, die 10 männliche, 11 weibliche Personen und 5 schulfähige Kinder zählen. Der Viehstand besteht in 7 Kühen und 15 Schweinen.

Die Einwohner sind gering bestiftete Landbauern, welche sich mit dem Ackerbau und der Obstzucht beschäftigen, die beide von keiner Bedeutung sind; die Viehzucht ist mittelmäßig, deckt jedoch blos den nothwendigsten Hausbedarf. Von Handwerkern wird hier ein Schuster und ein Weber angetroffen.

Wie die ganze Umgegend, ist auch die hiesige Lage als Hügelland zu betrachten, in der gesundes Klima und gutes Wasser vorherrschen. Die zerstreut liegenden Häuser haben Strohdächer. Die Entfernung von hier nach Salaberg und dem Pfarrorte Haag beträgt eine Stunde. — Die Jagd ist herrschaftlich.

Waldhäuser.

Eine mit der nächsten Poststation nach Strengberg gehörige Rotte von 18 Häusern, wovon die Herrschaft Salaberg das Landgericht, die Conscriptions- und Ortsobrigkeit ist, mit Rohrbach aber die Grundherrlichkeit theilet. Der Werbbezirk ist dem Linien-Infanterie-Regiment Nr. 49 zugetheilt.

Hier leben 28 Familien, welche 42 männliche, 67 weibliche Personen und 8 Schulkinder in sich begreifen. Der Viehstand besteht in 1 Pferd, 8 Ochsen, 32 Kühen, 5 Schafen und 52 Schweinen.

Die Grundbestiftung der hiesigen Landbauern ist von weniger Erheblichkeit, daher der Ackerbau, die Obst- und Viehzucht auch nur mittelmäßig genannt werden kann, und nicht weiter als zum eigenen Bedarf hinreichet. Gebaut wird wenig Weizen, mehr Korn und Hafer. Von Handwerksleuten leben hier ein Schmied und zwei Schneider.

Auf der Höhe und im Thale zerstreut, liegen die mit Stroh gedeckten Häuser der Bewohner, die gesundes Klima und gutes Wasser haben. Die Rotte ist südlich eine Viertelstunde von Salaberg, und drei Viertelstunden von Haag entlegen. Die Herrschaft Salaberg besitzt die Jagdbarkeit des hiesigen Bezirkes.

Winersdorf.

Eine Rotte von 4 Häusern, wovon Strengberg die nächste

Post ist, und mit der Pfarre und Schule nach Haag gehört. Das Landgericht, die Orts- und Conscriptionsobrigkeit ist Salaberg, Grundobrigkeit aber Gleink. Der Werbkreis gehört dem Linien-Infanterie-Regiment Nr. 49.

Der Seelenstand besteht in 6 Familien, 11 männlichen, 8 weiblichen Personen und 2 schulfähigen Kindern, welche 10 Ochsen, 14 Kühe und 10 Schweine besitzen.

Die nur mittelmäßig bestifteten Einwohner sind Landbauern, welche die gewöhnlichen Körnergattungen zu bauen pflegen. Obst haben sie in ihren Hausgärten, die Viehzucht aber ist ziemlich ersprießlich.

Die Abwechslung von Höhen und Thälern gibt der hiesigen Umgebung ein freundliches Ansehen, und da Klima und Wasser gleich gut sind, so ist der hiesige Aufenthalt angenehm zu nennen. Winersdorf liegt in zerstreuten mit Stroh gedeckten Häusern eine Stunde von Salaberg gegen St. Johann und eben so weit vom Pfarrorte Haag entfernt. Die Wildbahn, die blos Niederwild liefert, gehört der Herrschaft Rohrbach.

Wolflucken.

Eine mit der nächsten Poststation nach Strengberg gehörige Rotte von 6 Häusern, welche mit der Pfarre und Schule nach Haag gewiesen ist. Das Landgericht übt die Herrschaft Salaberg aus, welche auch Orts- und Conscriptionsobrigkeit i,t, und mit dem Dominium Erla und Dorf an der Ens die behausten Unterthanen besitzet. Dem Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49 ist der Werbbezirk eingeräumt.

Die Bevölkerung besteht aus 8 Familien, worunter sich 21 männliche, 20 weibliche Personen und 4 Schulkinder befinden. Der Viehstand wird durch 2 Ochsen, 13 Kühe und 16 Schweinen begründet.

Von den Einwohnern, die in die Classe der Landbauern gehören, wird nebst dem Ackerbau auch etwas Obst- und Viehzucht betrieben. Sie haben nur eine mittelmäßige Bestiftung, und sind mit ihren Viehe auf ihrem eigenen Bedarf beschränkt.

Wolflucken liegt an der nördlichen Seite des Haager-Waldes, in einer freundlichen mehr ebenen Gegend, um welche sich die Häuser zerstreuen, und genießt den Vorzug eines gesunden Klimas und guten Wassers. Von Salaberg ist es eine Stunde, vom Markte Haag eine und eine Viertelstunde entfernt. Die Jagdbarkeit ist ein Eigenthum von Salaberg.

Wühr.

Diese sehr kleine, nur aus 3 Häusern bestehende Rotte hat Strengberg zur nächsten Poststation; mit der Schule und Pfarre aber gehört sie nach Haag. Die Herrschaft Salaberg ist im Besitze des Landgerichtes, der Conscriptions- und Ortsobrigkeit, dagegen Steyeregg die Grundherrschaft bildet. Der Werbbezirk gehört zum 49. Linien-Infanterie-Regiment.

Hier zählt man 4 Familien, welche aus 9 männlichen, 7 weiblichen Personen und 1 schulfähigen Kinde bestehen, die einen Viehstand von 2 Pferden, 2 Ochsen, 13 Kühen und 9 Schweinen besitzen.

Von Handwerkern trifft man hier einen Schmied an, die übrigen Einwohner sind Landbauern, die eine gute Bestiftung an Gründen haben. Ackerbau und Viehzucht sind ihre Hauptbeschäftigung, obwohl sie auch etwas Obst erzeugen; im Ganzen dürfen die landwirthschaftlichen Zweige derselben als gut betrachtet werden.

Auf Hügeln zerstreut stehen die Häuser dieser Rotte,

die gesundes Klima und gutes Wasser hat. Salaberg liegt von unserer Rotte gegen St. Johann zu eine Stunde entfernt, eben so weit auch der Pfarrort Haag. Das Dominium Rohrbach besitzt das Regale der hiesigen Jagdbarkeit.

Zauchahof auch Zauhof genannt,

eine Rotte von 19 Häusern, mit der nächsten Poststation Strengberg, mit Pfarre und Schule aber nach Haag gehörig. Ueber 9 von diesen Häusern, und zwar von Nr. 8 bis 16 besitzt das Dominium Rohrbach die Ortsherrlichkeit, daher auch das nöthige bei der Beschreibung dieser Herrschaft hievon dort gesagt wurde; hierorts bleibt uns demnach nur noch übrig den Antheil zu beschreiben, den die Herrschaft Salaberg davon nimmt. Derselbe besteht in 10 Häusern, worüber sie das Landgericht, die Conscriptions- und Ortsherrlichkeit ausübt, wovon aber die Grundherrlichkeit den Dominien Sooß und Ipsitz, der Werbbezirk dem Linien-Infanterie-Regiment Nr. 49 zusteht.

Die Bevölkerung dieses Antheiles zählt 16 Familien, worunter 27 männliche, 32 weibliche Personen und 5 Schulkinder sich befinden, die einen Vieststand von 2 Pferden, 2 Ochsen, 18 Kühen und 32 Schweinen besitzen.

Die Bestiftung der hiesigen Landbauern ist ziemlich gut. Ackerbau, Obst- und Viehzucht werden zwar betrieben, dem ungeachtet läßt sich nicht sagen, daß hier ein Zweig der Landwirthschaft besonders hervorträte, da die Viehzucht nur mittelmäßig fortschreitet. Von Handwerkern werden hier 1 Weber, 1 Binder und 1 Schneider gefunden.

Der Zauchabach, der dieser Rotte den Namen gibt, durchfließt dieselbe, deren Häuser mit Stroh gedeckt, auf hügeligen Anhöhen liegen und sich zerstreuen. Die Anmuth, welche der Lage der früher beschriebenen Rotten eigen war,

fängt hier an abzunehmen, und die Gegend wird minder angenehm.

Die Jagd dieses Bezirkes ist ein der Herrschaft Rohrbach zustehendes Recht.

Ziegelhof.

Eine Rotte von 5 Häusern, wovon die nächste Post Strengberg ist. Mit der Pfarre und Schule gehört sie nach Haag. Landgericht, Conscriptions-, Orts- und Grundherrschaft ist Salaberg; der Werbkreis steht dem Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49 unter.

Die Rotte zählt 8 Familien, wovon 14 dem männlichen, 27 dem weiblichen Geschlechte angehören, und 2 schulfähige Kinder. Der äußerst kleine Viehstand besteht nur in 3 Kühen und 8 Schweinen.

Die Einwohner sind Landbauern, deren Bestiftung sehr gering ist, daher weder der Ackerbau noch die Obsterzeugung vom Belange ist, und um so weniger es sein kann, als die so äußerst geringe Viehzucht nichts zur Hebung der übrigen landwirthschaftlichen Zweige beizutragen vermag. Die Zahl der Handwerksleute beschränkt sich auf einen Schneider.

Wie überhaupt in der ganzen Umgegend, so ist auch hier der Boden mit Anhöheu bedeckt, und mit gesunden Klima und guten Wasser versehen. Die Entfernung von hier nach Salaberg beträgt eine Stunde, und nach Haag drei Viertelstunden. Die Häuser bilden auch hier kein zusammenhängendes Ganze, sondern liegen zerstreut umher.

Die Wildbahn ist ein Eigenthum der Herrschaft Rohrbach.

Ziegelstadl.

Eine Rotte von 17 Häusern, deren nächste Poststation Strengberg ist. Mit der Pfarre und Schule ist dieselbe nach

Haag gewiesen. Die Conscriptions-, Ortsobrigkeit und das Landgericht steht der Herrschaft Salaberg zu, welche nebst Rohrbach und Gleink die Grundherrlichkeit hierorts besitzet. Das Linien-Infanterie-Regiment Nr. 49 hat hier den Werbbezirk.

Die Bevölkerung umfaßt 23 Familien, 23 männliche, 34 weibliche Personen und 8 Schulkinder. Der Viehstand weiset 2 Ochsen, 15 Kühe und 30 Schweine aus.

Die Einwohner sind Landbauern, deren Bestiftung gering ist. Ackerbau, Obst- und Viehzucht sind ihre Beschäftigung; keiner dieser landwirthschaftlichen Zweige ist von Erheblichkeit. Unter ihnen hält sich von Handwerkern allein ein Weber auf.

Am Walde in einer Ebene liegend, hat der Ort und dessen Gegend ein etwas düsteres Aussehen, das durch die zerstreut liegenden Häuser eben nicht heimischer gemacht wird; er genießt jedoch ein gesundes Klima und hat gutes Trinkwasser. Die Entfernung von Salaberg beträgt eine Stunde, vom Pfarrorte Haag aber nur drei Viertelstunden. Die Jagdbarkeit ist das Eigenthum der Herrschaft Rohrbach.

Den Namen Ziegelstadl mag die Rotte von dem in der Nähe befindlichen, der Herrschaft Rohrbach gehörigen Ziegelofen erhalten haben.

Zinkhub.

Eine aus 6 Häusern bestehende Rotte, deren nächste Post Strengberg ist. Eingepfarrt und eingeschult ist dieselbe nach Haag. Das Landgericht, die Conscriptions- und Ortsobrigkeit steht der Herrschaft Salaberg zu. Grundherrschaften, die daselbst Unterthanen und Grundholden haben, sind nebst Salaberg noch Rohrbach, Steyeregg und Perwarth. Der Werbbezirk ist dem Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49 zugetheilt.

In dieser Rotte leben 6 Familien, 21 männliche, 20 weibliche Personen und 8 schulfähige Kinder, die einen Viehstand von 12 Pferden, 2 Ochsen, 21 Kühen, 6 Schafen und 13 Schweinen besitzen.

Die Grundbestiftung der hiesigen Einwohner, die Landbauern sind, gehört zu den guten. Ackerbau, Obst- und Viehzucht sind die landwirthschaftlichen Zweige, mit denen sie sich beschäftigen, obgleich die letztere nicht gar sehr bedeutend ist, und sich blos auf den häuslichen Bedarf erstrecket.

Reine gesunde Luft und gutes Wasser trifft man auch hier wie aller Orten an. Die Gegend erhebt sich hügelförmig, in der zerstreut die Häuser liegen. In einer Entfernung von einer Stunde gegen Ens zu erreicht man Salaberg, dann in drei Viertelstunden Haag. Die Wildbahn gehört ausschließend der Herrschaft Salaberg.

Nachtrag zur Herrschaft Gleiß, welche über den nachbeschriebenen Ort Windhaag die Ortsherrlichkeit besitzt.

Windhaag.

Eine Pfarre mit 3 Häusern, wovon Waidhofen die nächste Poststation ist.

Kirche und Schule befinden sich hierselbst, im Decanatsbezirke Waidhofen. Das Patronat besitzt das Stift Seitenstetten. Das Landgericht, die Orts-, Grund- und Conscriptionsobrigkeit ist die Herrschaft Gleiß zu Zell. Der Werbkreis gehört zum 49. Linien-Infanterie-Regimente.

Hier leben 3 Familien, 6 männliche, 8 weibliche Personen und 1 schulfähiges Kind; der Viehstand besteht in 4 Ochsen, 6 Kühen und 12 Schweinen.

Die Einwohner sind Waldbauern, welche nur so viel Viehzucht haben, als sie zum eigenen Bedarf benöthigen; übrigens bauen sie Korn und Hafer, etwas Obst, Klee und Erdäpfel.

Der Ort liegt hoch, fast in gleicher Höhe mit dem nur durch ein Thal getrennten, eine Stunde gegen Nordwest entfernten Sonntagberg, und ist eine Stunde von Zell und fünf Viertelstunden von Waidhofen entfernt. Die Kirche, der Pfarrhof, das Schul- und Wirthshaus bilden eine Gruppe, und werden von Wald und Feldern umgeben.

Das Klima ist etwas rauh aber gesund, Wasser gibt es keines hier, sondern man muß solches aus dem nahe gelegenen Walde holen, wo sich eine gute Quelle befindet. Die Jagdbarkeit, von mittelmäßigem Ertrage und Eigenthum der Herrschaft Gleiß, liefert Rehe, Hasen, Füchse und auch bisweilen Dachse.

Man genießt hier eine weite Gebirgsübersicht, vorzüglich gegen Süden, wo das Auge den Oetscher, den Dürnstein, und viele Gebirge in Obersteier gleich wie ein wogendes Meer überblickt. Den Namen Windhaag hat der Ort deßhalb erhalten, da solcher bei seiner hohen Lage den größten Theil des Jahres hindurch dem Winde ausgesetzt ist.

Die hiesige Pfarrkirche ist dem heiligen Nikolaus zu Ehren geweiht, war Anfangs blos eine Kapelle, und wurde mit Beistimmung des Vogtherrn, Sigmund von Eitzing, im Jahre 1474 durch den Abt Paul Pirmißer von Seitenstetten, zur Pfarre erhoben. Sie ist von einfacher Bauart, zum Theil gothisch, klein und mit Schindeln gedeckt, der viereckige Thurm ist gemauert, enthält eine Uhr am Thurm, und eine über dem Presbyterium, nebst drei Glocken. Der Hochaltar ist von Holz, mit Säulen und vergoldetem Schnitzwerk geziert, auf welchem die hölzerne vergoldete Statue des heiligen Nikolaus steht. Auch der Seitenaltar, mit einem Frauenbilde, ist ganz einfach. Merkwürdigkeiten befinden sich keine hierselbst.

Als eine Filiale gehört die St. Aegidenkirche hierher, welche fünf Viertelstunden gegen St. Leonhard entfernt liegt. Diese ist theilweise neuerer Bauart, mit einem gemauerten

Thurm, einer Uhr und zwei Glocken. Das Innere ist zur Hälfte gewölbt, nämlich das Presbyterium, der hintere Theil aber oben mit Bretern bedeckt. Ein einfacher Hochaltar mit der vergoldeten Statue der heiligen Jungfrau Maria, ein Seitenaltar mit einem Frauenbilde, und eine uralte steinerne Kanzel aus Sandstein, sind die inneren Ausschmückungen. Dieses Kirchlein scheint von sehr hohem Alter zu seyn, und es wird in den Sommermonaten alle vier Wochen Gottesdienst darin gehalten.

Zur Pfarre Windhaag gehören bei 800 Seelen in zerstreuten Häusern von den Rotten Walcherberg, Schilchermühl, Stritzlöd und Kronhobel, wovon die weiteste Entfernung fünf Viertelstunden beträgt. Den Gottesdienst und die Seelsorge versieht ein Pfarrer, welcher ein Benediktinerpriester vom Stifte Seitenstetten ist.

Nachtrag nachstehender Ortschaften, über welche der Markt Aschbach (beschrieben im XI. Band V. O. W. W.) die Ortsherrlichkeit besitzt.

Gobolt.

Ein Haus, wovon Amstetten die nächste Poststation ist.

Dieses gehört zur Pfarre und Schule nach Aschbach. Das Landgericht ist die Herrschaft Waidhofen; die Orts- und Conscriptionsobrigkeit der Markt Aschbach; das Grunddominium St. Peter in der Au. Der Werbkreis gehört zum 49. Linien-Infanterie-Regimente.

Hier befinden sich 2 Familien, 3 männliche, 2 weibliche Personen und 1 schulfähiges Kind; der Viehstand besteht aus 2 Pferden, 2 Kühen und 7 Schafen.

Die Einwohner sind Landbauern und mittelmäßig bestiftet. Sie treiben den Feld- und Obstbau, und die Viehzucht blos zum Hausbedarf.

Dieses Haus liegt eben, drei Stunden von Waidhofen, am Urlbache, an der sogenannten Goboltau. Das Klima ist gut, das Wasser aber schlecht, weil blos Bachwasser vorhanden ist.

Gößling.

Ein Dorf von 9 Häusern, wovon Amstetten die nächste Poststation ist.

Dieses ist zur Kirche und Schule nach Aschbach angewiesen. Das Landgericht ist die Herrschaft Waidhofen; die Orts- und Conscriptionsobrigkeit der Markt Aschbach. Als Grunddominien werden bezeichnet Walsee, Sooß, Dorf an der Ens, Freisitz Edla und Herrschaft Waidhofen. Der hiesige Bezirk gehört zum Werbkreise des 49. Linien-Infanterie-Regimentes.

In 9 Familien befinden sich 20 männliche, 16 weibliche Personen und 10 Schulkinder; der Viehstand zählt 4 Pferde, 12 Ochsen, 30 Kühe, 40 Schafe und 27 Schweine.

Die Einwohner sind, als Landbauern, im Besitze einer mittelmäßigen Grundbestiftung, und treiben den Feldbau, eine gute Viehzucht und auch eine Obstpflege in ihren Hausgärten.

Der Ort Gößling ist zwei und drei Viertelstunden von Waidhofen entfernt gelegen, im Thale, nahe am Haidewald, in einer angenehmen und gesunden Gegend, welche auch gutes Wasser hat.

Graslau.

Ein Haus, wovon Amstetten als die nächste Poststation bezeichnet wird.

Dieses gehört zur Pfarre und Schule nach Aschbach. Das Landgericht wird von der Staatsherrschaft Waidhofen ausgeübt; Orts- und Conscriptionsobrigkeit ist der Magistrat Asch-

bach; Grunddominium St. Peter in der Au. Der Werbkreis gehört zum 49. Linien-Infanterie-Regimente.

Es befindet sich hier 1 Familie, 2 männliche und 2 weibliche Personen, die einen Viehstand von 2 Pferden, 2 Ochsen, 4 Kühen, 5 Schafen und 4 Schweinen besitzen.

Die Bewohner sind Landbauern, mit einer ziemlich guten Bestiftung. Eine gute Viehzucht mit Anwendung der Stallfutterung, Ackerbau und Obstpflege sind ihre landwirthschaftlichen Erzeugnisse.

Das Bauerngehöft, Graslau genannt, liegt drei Stunden von Waidhofen in einem Thale, am Urlbach, der öfters das Haus und die hierher gehörigen Gründe überschwemmt.

Riesing.

Ein Dörfchen von 6 Häusern, wovon Amstetten die nächste Poststation ist.

Zur Kirche und Schule ist dasselbe nach Aschbach angewiesen. Das Landgericht wird von der Staatsherrschaft Waidhofen ausgeübt; Orts- und Conscriptionsobrigkeit ist der Markt Aschbach; Grundherrschaft das Stift Seitenstetten. Der hiesige Bezirk gehört zum Werbkreise des 49. Linien-Infanterie-Regimentes.

In 6 Familien leben 21 männliche, 24 weibliche Personen und 8 schulfähige Kinder; der Viehstand besteht in 11 Pferden, 10 Ochsen, 40 Kühen, 30 Schafen und 26 Schweinen.

Die Einwohner gehören in die Klasse der sehr gut bestifteten Landbauern, welche auch ertragsfähige Gründe besitzen. Es wird der Feldbau von den gewöhnlichen Fruchtkörnergattungen, eine bedeutende Viehzucht mit Stallfutterung und Obstbaumzucht in ihren Hausgärten getrieben. Der Ort liegt drei Stunden von der Stadt Waidhofen und eine halbe Stunde

von Aschbach entfernt, auf einer Anhöhe, unweit dem Urlbache. Die hiesige Gegend ist angenehm, das Klima gesund und das Wasser gut.

Lanzendorf.

Ein Dorf von 20 Häusern und eigene Gülte, mit der nächsten Poststation Perschling.

Zur Kirche und Schule gehört der Ort nach Böheimkirchen. Das Landgericht wird von der Herrschaft Neulengbach ausgeübt; Orts- und Grundobrigkeit ist die Gülte Lanzendorf; Conscriptionsherrschaft Totzenbach. Der Werbkreis gehört zum 49. Linien-Infanterie-Regimente.

Hier befinden sich 22 Familien, 58 männliche, 59 weibliche Personen und 13 schulfähige Kinder; an Viehstand besitzen sie 10 Pferde, 34 Ochsen, 62 Kühe, 48 Schafe und 60 Schweine.

Die hiesigen Einwohner gehören in die Klasse der Waldbauern, welche sich mit der Waldwirthschaft, einer guten Viehzucht mit Anwendung der Stallfutterung, der Obstpflege und dem Feldbau der gewöhnlichen Fruchtkörnergattungen beschäftigen.

Lanzendorf besteht als ein zusammengebauter Ort, hat eine nach Böheimkirchen gehörige Filialkirche, und eine sehr anmuthige Lage, eine halbe Stunde östlich von Böheimkirchen, zunächst Totzenbach und Baulanden. Ein Bach, der sich unterhalb Böheimkirchen in die Perschling ergießt, fließt südlich nahe am Dorfe vorüber. Klima und Wasser sind gut.

Der Ort gehörte früher zur Ortsherrlichkeit Seitenstetten, vor einiger Zeit hat sich aber die Gemeinde frei gekauft, und bildet nun eine eigene Gülte unter der Benennung »Gülte Lanzendorf.«

Nachtrag zur Ortsherrlichkeit der Herrschaft

Totzenbach.

In den bestehenden Vormerkungen erscheinen die Oertchen Dörfl, Steinabruck und Kirchsteig, mit der Ortsobrigkeit zur Stiftsherrschaft Seitenstetten gehörend; diese hat sich nun erklärt, daß solche in dieser Beziehung nicht mehr zu ihr, sondern zu der den besagten Dörfern nahe gelegenen Herrschaft Totzenbach gehören, daher wir sie nachstehend beschreiben.

Dörfl.

Ein Oertchen von 9 Häusern, mit der nächsten Poststation St. Pölten.

Dieses ist nach Kasten eingepfarrt und eingeschult. Das Landgericht wird von den Herrschaften Wald und Neulengbach ausgeübt; Conscriptionsobrigkeit ist Kasten, eigentlich die Staatsherrschaft St. Pölten; die Grunddominien sind Kasten und Wald; und die Ortsherrlichkeit besitzt Totzenbach. Der Werbkreis gehört zum Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49.

In 10 Familien leben 29 männliche, 34 weibliche Personen und 7 schulfähige Kinder; der Viehstand zählt 4 Pferde, 15 Ochsen, 28 Kühe, 36 Schafe und 27 Schweine.

Die hiesigen Bewohner sind Waldbauern, mit einer guten Grundbestiftung. Ihre Nahrungszweige sind Waldwirthschaft, eine gute Viehzucht, wobei die Stallfutterung angewendet wird, Obstpflege und Feldbau, der jedoch nicht bedeutend ist.

Das Oertchen liegt sehr nahe bei Kasten, am sogenannten Kienwasser (einem Waldbache), zwischen Steinabruck und Fachau, in einer ländlich angenehmen, gebirgigen Gegend, in der gutes Klima und Wasser vorhanden ist.

Kirchsteig.

Ein aus 11 Häusern bestehendes Dörfchen, mit der nächsten Poststation St. Pölten.

Zur Kirche und Schule gehört solches nach Kasten. Das Landgericht ist Neulengbach, die Conscriptionsobrigkeit Kasten, eigentlich Staatsherrschaft St. Pölten; Grundobrigkeiten sind Kasten, Seitenstetten, Wald und Neulengbach; die Ortsherrlichkeit besitzt Totzenbach. Der hiesige Bezirk gehört zum Werbkreise des 49. Linien-Infanterie-Regimentes.

Der Seelenstand besteht in 16 Familien, 40 männlichen, 42 weiblichen Personen und 6 Schulkindern; an Vieh besitzen sie 6 Pferde, 17 Ochsen, 34 Kühe, 40 Schafe und 44 Schweine.

Als Waldbauern und mit einer ziemlich guten Grundbestiftung versehen, beschäftigen sich die hiesigen Einwohner mit der Waldwirthschaft, einer guten Viehzucht, dem Feldbau zum häuslichen Bedarf, und der Obstpflege in ihren Hausgärten.

Kirchsteig, von der örtlichen Lage so benannt, liegt eine halbe Stunde vom Pfarrdorfe Kasten entfernt, zunächst Dörfl und dem Grießbauer und Kienwasser, in einer bergigen Gegend. Obschon das Klima etwas rauh ist, so herrscht doch reine Luft und gutes Wasser.

Steinabrück.

Zwei Häuser, mit der nächsten Poststation St. Pölten.

Diese gehören zur Kirche und Schule nach Kasten. Das Landgericht wird durch die Herrschaft Neulengbach ausgeübt; Conscriptionsobrigkeit ist Kasten, eigentlich Staatsherrschaft St. Pölten; Grundherrschaft Seitenstetten, und die Ortsherrlichkeit besitzt Totzenbach. Der Werbkreis gehört zum 49. Linien-Infanterie-Regimente.

In 3 Familien leben 9 männliche, 10 weibliche Personen

und 1 Schulkind; der Viehstand besteht in 6 Ochsen, 7 Kühen und 10 Schweinen.

Die Einwohner sind Waldbauern, und im Besitze einer guten Grundbestiftung. Ihre Nahrungszweige sind gute Viehzucht, etwas Feldbau und Obstpflege.

Die zwei Häuser von Steinabruck liegen am Kienwasser, eine Viertelstunde von Kasten, in einer angenehmen Gegend. Klima und Wasser sind gut.

Nachtrag zur Herrschaft Rohrbach.

Klingenbrunn.

Ein aus 11 Häusern bestehendes Dorf und Gut mit einem alten Schlosse, wovon Strengberg als die nächste Poststation bezeichnet wird.

Dieses ist nach Haag eingepfarrt und eingeschult. Das Landgericht und die Conscriptionsobrigkeit besitzt die Herrschaft Salaberg. Grunddominien sind Rohrbach und die Kirche Haag. Die Ortsherrlichkeit besitzt Rohrbach. Der hiesige Bezirk gehört zum Werbkreise des 49. Linien-Infanterie-Regimentes.

Hier leben in 12 Familien 18 männliche, 25 weibliche Personen und 4 Schulkinder; der Viehstand zählt 8 Pferde, 4 Ochsen, 40 Kühe und 30 Schweine.

Die Einwohner sind Landbauern, unter denen sich 1 Gastwirth, 1 Bäcker, 1 Schmied, 1 Wagner und 2 Schneider befinden. Die Grundbestiftung ist mittelmäßig, und es werden die gewöhnlichen Körnergattungen und Klee gebaut. Obst gibt es viel, wovon Most bereitet wird, und auch die Viehzucht, mit Anwendung der Stallfutterung, darf gut genannt werden.

Klingenbrunn besteht als ein zerstreuter Ort, und liegt zunächst dem Markte Haag in einem Thale, am Wege von Haag nach Wolfsbach, in einer angenehmen Gegend. Das

herrschaftliche Schloß ist ein altes, dem Verfalle nahes Gebäude von zwei Stockwerken, mit Schindeldach, ein Viereck mit einem Hofraum bildend, gegenwärtig unbewohnt und als Schüttkasten verwendet. Im Haagerbach wird etwas Fischerei getrieben. Das Klima und Wasser ist gut. Die Jagd gehört der Herrschaft Rohrbach, und liefert Hasen, Rehe und Rebhühner.

Ortschaften gehören zu diesem Gute sonst keine. Der herrschaftliche Grundbesitz beträgt 38 Joch Waldung, 53 Joch 926 Quadr. Klafter Aecker, 22 Joch 800 Quadr. Klafter Wiesen und 8 Joch 1191 Quadr. Klafter Hutweiden. Dieses Gut hat übrigens eine eigene ständische Gülten-Einlage Nr. 103, und zerstreute Unterthanen in der Umgegend.

Im XIII. Jahrhundert gab der Ort den Namen einer ritterlichen Familie, die bis gegen Ende des XIV. Jahrhunderts geblüht haben mag. Davon ist aber nur ein einziger urkundlich bekannt, nämlich im Jahre 1272, Ulrich von Klingenbrunn. Im Jahre 1418 darauf erscheint zuerst Hans von Rohrbach als Besitzer, der Klingenbrunn von Friedrich Zauchinger erkaufte, und bei welcher Familie es durch volle zweihundert Jahre verblieb, diesen folgten unter andern im Jahre 1522 Sebastian von Rohrbach; im Jahre 1542 Andrä von Rohrbach; im Jahre 1612 Wolf von Rohrbach, durch Erbschaft von seinem Bruder Georg; im Jahre 1623 Hans Adam von Rohrbach, durch Kauf von den Erben des Vorigen; im Jahre 1659 Wolfgang Helmhardt Freiherr von Hochberg (wahrscheinlich Hohenberg), durch Heirat von seiner Frau, Anna Margaretha, geborne Freiin von Puchheim; im Jahre 1664 Mathäus von Riesenfels, durch Kauf vom Vorigen; im Jahre 1690 Franz Freiherr von Riesenfels, von seinem Vater Mathäus; im Jahre 1703 dessen Sohn Franz Mathäus; im Jahre 1713 dessen Sohn Ferdinand

Heinrich Freiherr von Riesenfels, durch Erbschaft; im Jahre 1763 Emanuel Heinrich Freiherr von Riesenfels; im Jahre 1787 Philipp Franz Freiherr von Riesenfels; im Jahre 1789 Theodor Freiherr von Riesenfels; und gegenwärtig Philipp Frei- und Panierherr von Riesenfels, k. k. Kämmerer ꝛc. (wie bei Seisenegg).

Hierbei bemerken wir, daß Klingenbrunn zur Herrschaft Rohrbach einverleibt ist. Als wir diese Herrschaft beschrieben, erhielten wir von der wohllöblichen Herrschaftsverwaltung ausdrücklich die Bemerkung, Salaberg sei über Klingenbrunn die Ortsobrigkeit; nun aber will das Dominium Salaberg diese ihr zugemuthete Ortsherrlichkeit durchaus nicht annehmen, und äußert sich, Rohrbach besäße diese Herrlichkeit. Was für letztere Herrschaft spricht, ist der Umstand, daß Klingenbrunn von Herrn Philipp Frei- und Panierherrn von Riesenfels, Eigenthümer der Herrschaft Rohrbach, besessen wird, wie die n. ö. ständische Gülten-Einlage ausweiset, welche auf keine Grund- sondern blos auf die Ortsobrigkeit Bezug hat. Sonderbar aber bleibt es hier immer, daß zwei Dominien eine Würde nicht annehmen wollen, die nicht lästig, sondern in obrigkeitlicher Beziehung bisweilen einträglich ist, und überhaupt eine Jurisdiction bildet, die in gesetzlicher Correspondenz mit dem k. k. Kreisamte steht, was bei einer Grundobrigkeit nicht der Fall ist.

Dorfschaften, welche zur Ortsherrlichkeit der Stiftsherrschaft Dürnstein im V. O. M. B. gehören, aber im V. O. W. W. gelegen sind.

Dürnhag.

Ein Dörfchen von 6 Häusern, wovon St. Pölten die nächste Poststation ist.

Zur Kirche und Schule gehört dasselbe nach Böheimkir-

chen. Das Landgericht wird durch die Herrschaft Wald ausgeübt; Ortsobrigkeit ist das Stift Dürnstein, welches auch mit Jeutendorf die wenigen hierorts behausten Unterthanen besitzt, und Conscriptionsherrschaft Totzenbach. Der Werbkreis gehört zum 49. Linien-Infanterie-Regimente.

In 7 Familien befinden sich 15 männliche, 17 weibliche Personen und 3 schulfähige Kinder; der Viehstand enthält 2 Pferde, 10 Ochsen, 19 Kühe, 16 Schafe und 24 Schweine.

Die hiesigen Einwohner sind Waldbauern, deren Erwerbszweige in der Waldwirthschaft, etwas Ackerbau der gewöhnlichen Fruchtkörner, einer guten Viehzucht und Obstpflege bestehen.

Das Oertchen liegt eine halbe Stunde südlich von Böheimkirchen, zunächst den Ortschaften Eichberg, Dorfing und Weinzierl, in einer angenehmen und gesunden Gegend, die auch gutes Wasser enthält.

Ederding.

Ein aus 22 Häusern bestehendes Dorf, mit der nächsten Poststation Perschling.

Dieses ist nach Herzogenburg eingepfarrt und eingeschult. Als Landgericht ist die Herrschaft Walpersdorf bezeichnet; Ortsobrigkeit das Stift Dürnstein; Conscriptionsherrschaft das Stift Herzogenburg. Grunddominien sind Stift Dürnstein, Viehhofen und Pottenbrunn. Der hiesige Bezirk gehört zum Werbkreise des 49. Linien-Infanterie-Regimentes.

Es befinden sich hier 28 Familien, 62 männliche, 70 weibliche Personen und 14 schulfähige Kinder; der Viehstand zählt 26 Pferde, 18 Ochsen, 48 Kühe, 40 Schafe und 62 Schweine.

Die Bewohner sind gut bestiftete Landbauern, welche den Feldbau von Weizen, Korn, Gerste und Hafer treiben. Eine

gute Viehzucht und Obstpflege liefern die ferneren Erträgnisse zur Sicherung ihrer Existenz.

Ederding hat eine angenehme Lage, eine halbe Stunde westlich vom Stifte Herzogenburg, zunächst Wiesing, Weiling und Wielandsthal. Gutes Klima und Wasser sind hier vorherrschend; die Strasse, welche von St. Pölten nach Krems führt, besteht unfern vom Dorfe. Der Jagdnutzen ist ein Regale vom Stift Herzogenburg.

Wiesing.

Ein kleines Dörfchen von 5 Häusern, wovon Perschling die nächste Poststation ist.

Dasselbe ist zur Pfarre und Schule nach Herzogenburg einbezogen, und gehört zum Landgerichte Walpersdorf; zur Ortsobrigkeit nach Stift Dürnstein, und zur Conscriptionsherrschaft Herzogenburg. Die Dominien Pottenbrunn und Göttweih besitzen die einigen behausten Unterthanen. Der Werbkreis ist zum Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49 einbezogen.

In 6 Familien leben 14 männliche, 16 weibliche Personen und 3 schulfähige Kinder; der Viehstand enthält 8 Pferde, 2 Ochsen, 15 Kühe, 10 Schafe und 16 Schweine.

Als Landbauern haben die Einwohner eine ziemliche Grundbestiftung. Ackerbau, Viehzucht und Obstpflege sind die Artikel, welche ihre Existenz sichern, und die gleich gut genannt werden dürfen.

Die fünf Häuser von Wiesing liegen sehr nahe bei den vorbeschriebenen Ederding, und haben daher auch einerlei Lage.

Noch bemerken wir, daß vorstehende Ortschaften an die Herrschaft Stift Herzogenburg von der Stiftsherrschaft Dürnstein delegirt sind.

Verzeichniß
sämmtlicher
Orte und Herrschaften
des
Viertels Ober - Wienerwald
nach
alphabetischer Ordnung.

Band		Seite
11	Abetsberg, Dorf	85
12	Abetsdorf, Dorf	142
4	Absdorf, Dorf und Gut	134
1	Abstetten, Pfarrdorf	225
9	Achleiten, Rotte, Schloß und Herrschaft	227
14	Adelberg, Rotte	201
3	Adeldorf, Dörfchen	90
12	Adersdorf, Dörfchen	143
4	Adletzberg, Dorf	47
6	Aegydi St. am Neuwald, Markt	219
8	Afing, Dorf	79
7	Aggsbach, Pfarrdorf, Schloß und Herrschaft	117
7	Aggstein, Dorf, Ruine und Herrschaft	140
11	Ahorn, Rotte	220
12	Ahornleiten, Dörfchen	284
3	Ahrnberg, Dorf	91
12	Aichbach, Dörfchen	29
9	Aichberg, Dörfchen	286
10	Aichberg, Rotte	87
10	Aichberg, Dörfchen	133
1	Aichen (Ober-), Rotte	70
1	Aichen (Unter-), Dörfchen	71
9	Aichen, Dörfchen	136
9	Aichen (Unter-), Dörfchen	137
11	Aichen (Ober-), Dörfchen	142
13	Aicher, Dörfchen	139
7	Aigelsbach, Dorf	43
1	Aigen (Ober und Unter-), Pfarrdorf	138
2	Aigen, drei Häuser	263
9	Aigen (Groß-), Dorf	137
9	Aigen (Klein-), Dörfchen	139
10	Aigen, Dorf	272
12	Aigen, Dörfchen	144
13	Aigen (Nieder-), Dorf	140
10	Aigenfließen, Dorf	134
1	Albersberg, Dörfchen	72
3	Albersberg, Dörfchen	223
13	Albersberg, Rotte	98
11	Albing, Dorf	24
8	Albrechtsberg, Dorf, Schloß und Herrschaft	62
11	Alezberg, Rotte	33 49
8	Allersdorf, Dörfchen	122
8	Allersdorf, Dörfchen	251
8	Alhardtsberg Pfarrdorf und Herrschaft	100
1	Almersdorf, Dörfchen	138
1	Altenberg, Dorf	41

Band		Seite
5	Altenburg, Dorf	244
7	Altendorf, Dorf	272
13	Altenhof, Dorf	243
9	Altenhofen, Dörfchen	140
10	Altenhofen, Dorf	135
12	Altenhofen, Dörfchen	29
1	Altenmarkt, Dorf	72
12	Altenmarkt, Dörfchen	285
10	Altenrath, Dorf	136
12	Altenreith, Rotte	210
1	Altlengbach, Pfarrdorf	73
5	Altmannsdorf, Dorf	246
2	Ambach, Dorf	224
13	Amesbach, Dörfchen	224
8	Amesleiten, Rotte	123
7	Ameishausen, Dörfchen	205
6	Ameskogelgegend Rotte	261
13	Amesödt, Dörfchen	141
10	Amstetten, Markt	179
12	Amt (Ober-), Amt	251
12	Amt (Unter-), Amt	253
11	Anatsberg, Dörfchen	168
6	Andersbach, Rotte	224
1	Andrä St. vor dem Hagenthal, Pfarrdorf	18
4	Andrä St. an der Traisen, Pfarrdorf und Herrschaft	67
4	Angenhof, Dörfchen und Edelsitz	138
10	Anger, Rotte	88
10	Anger, Dörfchen	136
12	Anger, Dorf	286

Band		Seite
10	Angerhäuser, Rotte	89
8	Angerholz, Rotte	106
2	Angern, Dörfchen	225
4	Angern, Dörfchen	77
10	Angern, Dorf, Schloß und Gut Wolfsberg	273
5	Annaberg, Pfarrdorf und Herrschaft	247
5	Anthof, Rotte	267
14	Anthof, Rotte	144
12	Anton St. in der Jeßnitz, Pfarrdorf	287
1	Anzbach, Pfarrdorf	77
9	Anzenbach, Dörfchen	140
4	Anzenberg, Dörfchen	137
14	Anzenberg, Dorf	65
8	Anzendorf, Dorf	192
1	Anzing (Alt-), Dörfchen	82
2	Anzing, Dorf	299
12	Apfaltersbach, Dörfchen	30
8	Aping, Dörfchen	193
11	Ardagger, Pfarrdorf, Schloß und Herrschaft	50
13	Ardagger, Markt	99
7	Arnreith, zwei Häuser	128
7	Arnersdorf, Dörfchen	102
8	Arnersdorf, Dörfchen	194
10	Arnetzberg, Rotte	90
14	Arnold, Rotte	145
1	Arnsdorf (Hof-), Pfarrdorf, Schloß und Herrschaft	202

Band		Seite
1	Arnsdorf (Ober-), Dorf	210
1	Arnsdorf (Mitter-), Dorf	211
1	Arnsdorf (Bach-), mit dem Dorf Kienstock	213
11	Arthof, Dörfchen	25
11	Arthofen, Rotte	113
2	Artlehen, Dörfchen	160
11	Arzberg, Rotte	221
11	Aschbach (Ober-), Dorf	63
11	Aschbach, Markt und Herrschaft	81
1	Aschberg, Rotte	83
3	Aschberg, vier Häuser	224
1	Asparn, Dorf	164
12	Asperhofen, Pfarrdorf	123
1	Atzelsdorf, Dorf	227
8	Atzelsdorf, Rotte	252
13	Atzelsdorf, Dorf	142
4	Atzenbrugg, Dorf, Schloß und Herrschaft	103
3	Atzling, Dörfchen	92
8	Atzlsdorf, Rotte	68
1	Au, Dörfchen	83
3	Au (Ober-), drei Häuser	93
3	Au (Unter-), drei Häuser	94
6	Au, Rotte	241
8	Au, Dörfchen	253
8	Au (Unter-), Rotte	254
9	Au, Rotte	232
11	Au (Ober-), ehemalige Rotte	184
11	Au (Unter-), Rotte	185
13	Au, Rotte	104
14	Au, Dorf	32
14	Au bei St. Leonhard, Dorf	66
11	Aubauerngut, ein Haus	86
11	Aubauerngut, ein Haus	186
11	Auckenthal, Dörfchen	64
1	Audorf, Rotte	84
3	Audorf, Dörfchen	3
2	Auern, Dorf	264
13	Auhäusel, Rotte	144
13	Auhof, Schloß und Herrschaft	134
11	Aukettel, ein Haus	86
4	Aumühle, Schloß und Herrschaft	122
5	Außerfohrafeld, Rotte und Amt	282
1	Außerfurth, Rotte	89
3	Außerkasten, Dorf	157
1	Außermanzing, Rotte	115
2	Außerreith, Dorf	173

B.

Band		Seite
9	Baach, Dörfchen	141
11	Bach, Rotte	64
12	Bach, zwei Häuser	145
12	Bach, Dorf	292
12	Bach, Dörfchen	293
7	Badendorf, Dörfchen	44
10	Badhof, Rotte	91
4	Bärndorf, Dorf	202
11	Baichberg, Rotte	222
8	Balldorf, Dörfchen	255

Band		Seite
14	Bannholz, Rotte	146
1	Barbarholz, Rotte	85
3	Bauland, Dörfchen	224
14	Baulanden, Dorf	66
12	Baumbach, Dörfchen	294
14	Baumgarten, Rotte	146
2	Baumgarten, drei Häuser	265
3	Baumgarten, Dorf	154
3	Baumgarten, Schloß und Herrschaft	215
4	Baumgarten, Dorf	77
7	Baumgarten, Dorf	288
10	Baumgarten, Dorf	276
12	Baumgarten, Dorf	125
13	Bauxberg, zwei Häuser	145
10	Behamberg, Pfarrdorf	92
10	Bemerkungen allgemeine über die Ortsobrigkeit im V. O. W. W.	3
14	Berg, Rotte und Pfarrherrschaft .	35
7	Berg (Unter-), Dörfchen . : .	206
8	Berg, Rotte . .	123
8	Berg, Rotte . .	256
9	Berg, Rotte . .	233
12	Berg, Rotte . .	145
13	Berg, zwei Häuser	245
6	Bergau, Schloß mit Meierhof . . .	145
1	Bergern, Dörfchen	85
10	Bergern, (Ober-), Dorf	36
10	Bergern (Unter-), Pfarrdorf . . .	37
11	Bergern, Rotte .	186
7	Berging, Dörfchen	176
8	Berging, Dörfchen	124
8	Berging, Rotte .	257
14	Berging, vier Häuser	52
14	Berging, Dorf .	124
6	Bergrotte, Rotte	262
8	Berhart, Rotte .	258
6	Bernreith, Rotte	147
12	Biberbach, Pfarrdorf	6
7	Bichelreith, drei Häuser	289
4	Bierbaum, Dorf .	48
4	Birbaum, Dorf .	203
13	Bisching, Dorf .	145
7	Bischofstetten, Pfarrdorf . . .	290
9	Bittersbach, Dörfchen	286
11	Blindberg, Rotte	187
13	Blindenmarkt, Markt	146
10	Blindhof, Dörfchen	95
2	Blindorf, Dorf .	266
3	Blindorf, Dörfchen	94
4	Bodensee, Pfarrdorf	57
14	Bodersdorf, Dorf	33
7	Bodingbach, Rotte	16
12	Bodingrotte, Rotte	254
3	Böding, Dörfchen	4
13	Bögling, Dörfchen	246
3	Böheimkirchen, Markt	45
5	Bösendörfel, Dorf	268
11	Böttwein, ein Haus	86
11	Bogenhof, zwei Häuser	86
8	Bolzmühle, Rotte	259

Band		Seite
13	Borhofen, Rotte	105
1	Brand, Pfarrdorf	139
6	Brandeben, Rotte	263
6	Brandgegend, Rotte	263
13	Brandhof, Rotte	106
8	Brandhofleiten, Dominical Grundstück	260
12	Brandstatt, Dorf	295
13	Brandstatt, drei Häuser	247
14	Brandstatt (bei Au), zwei Häuser	67
14	Brandstatt (bei Oed), drei Häuser	68
8	Brandstetten, Dörfchen	125
11	Brandstetten, drei Häuser	86
14	Brandstetten, zwei Häuser	69
9	Braunöd, Dörfchen	142
9	Breitenaich, Dörfchen	142
14	Breitschölln, zwei Häuser	69
10	Bretbach, Rotte	96
13	Bruch, Rotte	106
12	Bruck, Rotte	255
11	Brückel, ein Haus	87
3	Bruckhof (kleiner), ein Gehöft	50
11	Bruckhof, Rotte 34	49
5	Brünst, zerstreute Häuser	269
14	Brun, Dorf	125
10	Brungraben, Rotte	97
13	Bruning, Dorf	247
2	Brunn, Dorf	101
10	Brunnhof, Rotte und Gut	53
14	Brunnhof, Rotte	202
10	Brunnkirchen, Pfarrkirche	277
6	Brunnrotte, Rotte	265
14	Brunnwiesen, Dorf	70
9	Bubendorf, Rotte	269
13	Buch, Dorf	248
3	Buchbach, Dorf	243
6	Buchberg (auch Puchberg), drei Häuser	291
13	Buchberg, Dorf	249
6	Buchenstuben, Rotte mit Pfarre	267
10	Buching, Rotte	54
14	Buching, Rotte	202
8	Buchkogl (auch Purkogl), Rotte	260
11	Buchleiten, sechs Häuser	87
12	Büchl (auch Pichl), Dorf	296
7	Bühren, Dörfchen	129
1	Bürgthor, Dorf	86
2	Burbach (Ober-), vier Häuser	267
2	Burbach (Unter-), vier Häuser	267
10	Burg, Rotte	97
10	Burg (Unter-), Rotte	99
10	Burg Ens, Herrschaft	131
11	Burgersberg, zwei Häuser	188
1	Burgstall, Dorf	86
12	Busendorf, Dörfchen	31

Band		Seite

C.

Band		Seite
3	Capellen, Pfarrdorf	110
3	Carlstetten, Pfarrdorf, Schloß und Herrschaft	73
1	Chorherrn, Pfarrdorf, Schloß und Herrschaft	198
2	Christenberg, Dorf	239
1	Christophen St., Pfarrdorf	92

D.

Band		Seite
8	Dachgrub, Rotte	261
10	Dachsberg, Rotte	100
12	Dachsberg, Dorf	297
1	Dambach (Unter-), Dorf	87
3	Dambach (Ober-), Dörfchen	225
11	Damberg, ein Haus	87
11	Dangraben, Rotte	114
14	Dankelsbach, Dorf	71
13	Destelberg, Rotte	107
6	Deutschbach, Rotte	242
12	Diedersdorf, Dörfchen	126
3	Diemansberg, drei Häuser	95
11	Diemel, ein Haus	87
2	Diendorf, Dorf	76
2	Diendorf, Dorf	226
8	Diendorf, Dörfchen	195
12	Diendorf, Dörfchen	298
8	Diepersdorf, Dorf	126
12	Dierokek, Dörfchen	298
3	Diesendorf, Dorf	5
12	Diesendorf, Dörfchen	299
3	Dietersberg, Dorf	83
1	Dietersdorf, Dorf, Schloß und Gut	228
2	Dietmannsberg, drei Häuser	201
7	Dietmannsdorf, Dorf	45
8	Dingfurt, Dorf	261
7	Dirnerhof, vier Häuser	46
13	Distelberg, Dorf	150
9	Distelburg, drei Häuser	143
1	Dörfel, Dörfchen	141
3	Dörfel, sieben Häuser	96
3	Dörfel, Dorf	146
3	Dörfel, Dorf	155
5	Dörfel, Dorf	270
13	Dörfel, vier Häuser	250
14	Dörfl, Rotte	203
9	Dörfl, Dörfchen	144
13	Dörfl, Dörfchen	9
13	Dörfl, (Ober-), Dörfchen	10
13	Dörfl (Unter-), Dörfchen	10
14	Dörfl, Dorf	247
12	Donaudorf, Dorf und Herrschaft	97
13	Donauleithen, Dörfchen	151
11	Donaumühle, ein Haus	87
4	Doppel, Dörfchen und Gut	140
11	Doppel, Rotte	220
1	Doppl, Dorf	140

Band		Seite
7	Doppl, Dörfchen .	294
10	Dorf, Dörfchen .	137
11	Dorf, Rotte 35 .	49
11	Dorf, fünf Häuser	87
13	Dorf, Rotte . .	108
14	Dorf, Rotte . .	147
10	Dorf (an der Ens), Dorf, Schloß und Herrschaft . . .	82
2	Dorfern, Dörfchen	78
3	Dorfern, Dorf .	96
3	Dornberg, Dorf .	51
12	Dornleithen, Rotte	146
2	Dorna, zwei Häuser	161
8	Dornach, Rotte .	263
2	Dornhofen, Dörfchen	240
4	Dreihöf, drei Häuser	143
13	Druckenstetten, Dorf	152
9	Dürnbach, (auch Thürnbuch) Rotte	256
9	Dürnbach, zwei Häuser	287
13	Dürnbach, drei Häuser	251
13	Dürnbach Dörfchen	252
10	Dürnberg, Rotte	55
14	Dürnhag, Dorf .	251
3	Dürnrohr, Dorf .	207
5	Durlas (Groß-), Dorf	271
3	Durlas (Klein-), Dorf	172
	E.	
5	Eben (Vorder-), zerstreute Häuser	272
5	Eben (Hinter-), zerstreute Häuser . .	273
1	Ebersberg, Dorf .	94
4	Ebersdorf, Dorf .	112
7	Ebersdorf, Dorf .	46
11	Ebersedt, ein Haus	188
2	Ebersreith, Dorf	268
12	Echling, Dörfchen	126
3	Eck, Rotte . . .	97
5	Eck (auch auf dem Eck), zerstreute Häuser	273
11	Eck, zwei Häuser .	87
13	Eck, Dörfchen . .	11
7	Edelbach, Dörfchen	207
14	Edelhof, Rotte .	202
14	Ederding, Dorf .	252
3	Edhof (auch Oedhof), zwei Häuser	51
9	Edla, Dorf, Schloß und Herrschaft .	193
11	Edla, ein Haus. .	88
13	Edla, Dörfchen .	153
13	Edla (eigentlich Erlach), Dörfchen .	12
13	Edlbach, Dörfchen	252
7	Edlitz, Dorf . . .	47
12	Edt, ein Haus . .	147
11	Edtbauerngut, ein Haus	188
10	Egelschachen, Rotte	101
2	Egelsee, Dörfchen	78
11	Egelsee, drei Häuser	88
1	Egg (auch auf der Eck), zerstreute Häuser	141
7	Egg, Dorf . . .	48
4	Eggendorf, Dorf .	203
5	Eggendorf, vier Häuser	274
10	Eggendorf, Dorf .	279
8	Eggersdorf, Dörfchen	265
3	Eggsdorf, Dorf .	98

Band		Seite
12	Egning (Ober-), Dörfchen	127
12	Egning (Unter-), Dörfchen	128
11	Ehrenegg, Dorf, Schloß und Herrschaft	7
7	Eibelsau, Dörfchen	295
7	Eichberg, Dorf	295
4	Eigendorf, Dörfchen	78
4	Einoed, Dorf und Gut	144
4	Einsiedel, Dörfchen	49
11	Einsiedl, zwei Häuser	143
8	Eisenreichdornach (auch Eisdornach), Dorf und Herrschaft	266
9	Eisenthür, Herrschaft	227
12	Eisenwiesen, Rotte	147
8	Eisgugen, Dörfchen	196
3	Eitzendorf, Dorf	300
13	Eitzing, Dorf	154
7	Eitzlitzberg, Dörfchen	296
7	Ekartsberg, Dörfchen	130
1	Elsbach, Dorf	142
8	Elzbach, Dorf	127
3	Emmerdorf, Dörfchen	226
13	Empfing, Dorf	109
11	Engelberg, Dörfchen	115
7	Engelsdorf, Dörfchen	49
13	Engersdorf, Rotte	110
8	Enicklberg, Dorf	80
10	Ens (Burg) u. Grünthal, Herrschaft	131
13	Ensbach, Dorf	155
10	Ensdorf, Dorf	138
8	Ensfeld, Rotte	268
2	Epping, Dörfchen	123
7	Erb, Dörfchen	207
3	Erbersbach, Dörfchen	25
1	Erla, Dörfchen	143
10	Erla (Klein-), Dörfchen	139
11	Erla, Dörfchen	13
11	Erla (auch Erlakloster), Pfarrdorf mit Schloß und Herrschaft	105
13	Erlach (siehe Edlach)	12
11	Erlaf, Pfarrdorf	143
6	Erlassee, der	75
7	Erlahof, Wirthschaftshof	139
	Erlakloster, (siehe Erla)	
13	Erlauf (Klein-), Dörfchen	253
10	Ernsthofen, Pfarrdorf	140
4	Erpersdorf, Dorf	50
11	Ertl, Rotte	224
5	Eschenau, Pfarrdorf	275
8	Eselsteingraben, Dörfchen	196
13	Eß, Dorf	156
3	Etscherhof, Schloß	238
12	Etzen, Dörfchen	32
3	Etzersdorf, Dorf	99
13	Etzerstetten, Dorf	254
14	Etzerstetten (Unter-) drei Häuser	72
13	Euratsfelden, Pfarrdorf	157
13	Ewixengraben, Dörfchen	255

Band		Seite

F.

Band		Seite
8	Fachwinkel, Dorf	127
14	Fachelberg, Dorf .	72
4	Fahndorf, Dorf .	79
11	Fahndorf, Dorf .	169
14	Fahraberg, Rotte	204
5	Fahrenbach, zerstreute Häuser . . .	281
6	Falkensteinrotte, Rotte	269
7	Feichsen, Dorf .	208
3	Feilendorf, Dorf .	100
13	Felbering, Dörfchen	161
13	Felbrach, Dörfchen	256
9	Feld, zwei Häuser	145
11	Felleismühle, Rotte	66
11	Fellner, Rotte	36 . 49
13	Ferndorf, Dorf .	161
13	Ferschnitz, Markt .	162
13	Figelsberg, Dörfchen	257
11	Fimbach, Dorf .	88
3	Finsteregg, Dörfchen	173
2	Fischbach, Dorf .	161
6	Fischbachmühl, Rotte	270
13	Fischerberg, Dorf .	257
8	Fischhueb, ein Haus	128
12	Fittenberg, Dörfchen	32
13	Flachsberg, Dorf	111
7	Fleischessen (auch Fleischessing), Dörfchen	232
4	Flinsdorf, Dörfchen	146
3	Flinzbach, Dorf .	83
1	Flohberg, Dorf .	144
2	Fohra, drei Häuser	241
3	Fohra, Dörfchen .	173
11	Fohra, Dörfchen .	145
12	Fohra, Dörfchen .	33
2	Fohrafeld, Dörfchen	241
3	Fohrafeld, Dorf .	174
5	Fohrafeld (Außer-), Rotte und Amt .	282
6	Fohrafeld (Inner-), Rotte	11
12	Fohrek, Dörfchen .	34
12	Forst am Berg, Dörfchen . . .	35
13	Forsthub, Dörfchen	13
4	Fräuleinmühle, Dörfchen . . .	147
6	Frankenfels, Markt	271
1	Frauenhofen, Dorf und Herrschaft .	249
4	Fraundorf, Dorf .	204
11	Franzenau, Rotte	188
8	Franzenreith, Dorf	129
3	Franzhausen, Dorf und Gut . . .	208
13	Freidegg, Dorf, Schloß und Herrschaft	168
2	Freien, Dorf . .	242
13	Freienstein, Markt	171
9	Freigut, Schloß und Gut	220
1	Freiling, Dörfchen	144
3	Freiling, Dörfchen	244
9	Freiningau, Dorf	146
1	Freundorf, Pfarrdorf	231
9	Freundorf, Dorf	212
7	Freyn, vier Häuser	232
8	Freynhof, Freisitz	269
8	Frieberstetten, Dörfchen	130
7	Friedau, Dorf, Schloß und Herrschaft	27
13	Friedenmühl, Dorf	112

Band		Seite
8	Friesing, drei Häuser und Gut . .	82
7	Fritzberg, Dörfchen	233
10	Fuchen (Ober-), Dorf	280
10	Fuchen (Tiefen-), Dorf	281
3	Fuchsberg, Dörfchen	36
8	Führamühl, Rotte	269
6	Fünzeneben, Rotte	270
13	Fürholz, Dörfchen	173
13	Fürteben, Dorf .	14
14	Fürth, Dorf . .	73
3	Fuging, Dorf . .	101
1	Furth, drei Häuser	88
1	Furth (Inner-), Dörfchen . . .	89
1	Furth (Außer-), Rotte	89
2	Furth, Dörfchen .	162
8	Furth, zwei Häuser	131
10	Furth, Markt . .	282
11	Furth, ein Haus .	89
11	Furthnergürtl, ein Haus	89

G.

Band		Seite
13	Gabel, Dörfchen .	15
13	Gafring, Dorf .	174
10	Gaissing (auch Gassing), Dörfchen .	142
8	Galtberg, Dörfchen	131
7	Galtbrunn, Dörfchen	209
8	Galtbrunn, Dörfchen	233
8	Galtbrunn, Dörfchen	270
11	Galtbrunn, Dörfchen	167
1	Gamersreith, Dorf	90
12	Gaming, Markt und Herrschaft . . .	194
12	Gaming, Rotte .	211
13	Gans, Dörfchen .	16
9	Gansbach, Markt .	288
2	Ganzendorf, Dorf	79
8	Garbersdorf, Dorf	81
12	Garnberg, Rotte	148
9	Gartling, Dörfchen	147
11	Gassen, Dorf . .	146
14	Gassen, Dorf . .	74
9	Gassenegg, Gut .	268
10	Gassing (auch Gaissing), Dörfchen .	142
5	Gasten, Dorf . .	283
2	Gattering, Dörfchen	269
7	Gattmannsdorf, Dorf	49
11	Gatzing, ein Haus	89
5	Gaugmannsgraben, zerstreute Häuser	283
13	Gebetsberg, Dorf	112
6	Gegend (Ober-), Rotte	147
2	Gehrersdorf, Dorf	124
10	Geibling, Dörfchen	143
3	Geigelberg, Dörfchen	52
12	Geigenberg, Dörfchen	36
7	Geisberg, Dörfchen	209
4	Gemeinlebarn (auch Langenlebarn), Dorf	51
4	Georgen St., Dörfchen	52
5	Georgen St. (am Steinfeld), Pfarrdorf	284
8	Georgen St. (am Ipsfelde), Pfarrdorf	271
11	Georgen St. (am Reith), Rotte mit Pfarre und Amt .	225
13	Georgen St. in der Leyß, Pfarrdorf .	17
8	Gerersdorf, Pfarrdorf	84

Band		Seite
11	Gerersdorf, Dörfchen	67
14	Geretzbach, fünf Häuser	75
14	Gerlingsbach, Rotte	148
3	Germersdorf, Dörfchen	53
3	Gern, Dorf . .	245
7	Gerolding, Pfarrdorf	177
9	Gerstberg, Rotte	234
2	Getzersdorf, Dorf	102
4	Getzersdorf, Pfarrdorf und Gut . .	147
1	Getzwiesen, Dorf .	91
9	Geyersberg, Dörfchen	291
3	Gföll, Dorf . .	246
13	Giening, Dorf .	19
1	Gieshübel, drei Häuser	91
9	Gigereith, Rotte .	197
13	Gimetsberg, Dörfchen	175
13	Gimpering, Dörfchen	258
12	Gimpersdorf, Dörfchen	149
13	Ginselberg, Dorf .	21
9	Glanding, Rotte	234
11	Glatzleithen, zwei Häuser	190
10	Gleink, Herrschaft	50
11	Gleiß (und das Gut Zell), Herrschaft .	213
11	Gleiß, Rotte mit Ruine	232
10	Glinzing, Rotte .	102
1	Glocknitz, Rotte .	100
9	Glosbach, Dörfchen	148
11	Gmörk, Rotte	36 . 49
13	Gnadenberg, Dorf	22

Band		Seite
14	Gobolt, ein Haus	243
8	Gobotsmühle, eine Mühle	132
5	Göblasbruck, Dörfchen	288
14	Göblitz, Rotte . .	204
5	Gölsen, Rotte . .	289
13	Görtenberg, Dorf	23
12	Gößling, Rotte .	150
14	Gößling, Dorf .	244
13	Göttsbach, Dorf .	176
13	Göttswang, Dörfchen	259
10	Göttweih, Stift .	189
10	Göttweih, Stiftsherrschaft . . .	270
10	Göttweih, vier Häuser . . : . .	285
3	Goin (Unter-), Dorf	175
3	Goisgraben, ein Haus	37
8	Goldegg, Schloß und Herrschaft . . .	70
14	Goldstein, Rotte .	205
1	Gollarn, Dorf . .	234
10	Golling, Dorf . .	79
10	Gollndorf (auch Gollnsdorf), Dorf	144
2	Gotthardt St., Dorf	163
1	Gottletzberg, Rotte	100
3	Gottlosberg, drei Häuser	6
1	Graben, zwei Häuser	145
2	Graben (bei Mank auch Unter-Graben), vier Häuser . .	166
2	Graben (bei Kirnberg auch Ober-Graben), Dörfchen	167
2	Graben, Dörfchen	243
3	Graben, Dorf . .	54

Band		Seite
7	Graben (Ober-), Dörfchen . . .	297
7	Graben (Unter-), Dörfchen . . .	298
7	Graben, Dörfchen	298
8	Graben, Rotte .	133
11	Graben, Rotte . .	231
12	Graben, Dörfchen	36
13	Graben, Dörfchen	177
12	Grabenegg, Dorf und Gut . . .	37
9	Grabenhof, Freihof	293
1	Grabensee, Dorf .	235
6	Grabschifterwald, Rotte	275
5	Grafenberg, Markt im V. U. M. B.	290
3	Grafendorf (Unter-), Dorf	15
7	Grafendorf (Ober-), Markt	50
12	Grafenmühl, Dorf	212
8	Grainsfurth (sammt Gstatt), Dorf . .	133
11	Grainsfurth, Dörfchen	116
14	Graslau, ein Haus	244
7	Grassa, zwei Häuser	234
13	Graßa, Dörfchen .	24
6	Grassarotte, Rotte	276
11	Gratzermühle, ein Haus	190
7	Gredinghof, Wirthschaftshof . . .	179
1	Greifenstein, Dorf und Ruine . . .	42
2	Greiling, Dorf .	227
8	Greimpersdorf, Dorf	275
12	Gresten, Markt .	256
11	Gridling, Rotte	37. 50
8	Griechenberg, Dörfchen	82
7	Grieß, zwei Häuser	234
13	Gries (bei St. Georgen), Dörfchen	25
13	Gries (bei Oberndorf), Dorf . .	26
13	Gries (Perwarth), Dörfchen . . .	260
13	Gries (Wang), Dörfchen . . .	261
12	Grießau, Rotte .	153
13	Grießenberg, Dörfchen	177
14	Grießheim, Dorf	76
14	Grillenberg, Rotte	206
8	Grillenhöf, Dorf	88
7	Gröben, Dörfchen	57
13	Gröll (auch Kröll), Dorf	27
13	Groschopf, Rotte	113
12	Groißberg, Rotte	153
12	Groseck, Rotte .	154
1	Großenberg, Dorf	101
2	Grub (Ober-), Dörfchen	79
2	Grub (Unter-), Dörfchen . . .	81
3	Grub, Dorf . .	25
5	Grub, zwei Hänser	290
5	Grub, drei Häuser	291
7	Grub, Dörfchen .	58
8	Grub, Rotte . .	135
8	Grub, Dörfchen .	197
8	Grub, Rotte . .	276
8	Grub, Rotte . .	277
10	Grub, Rotte . .	55
11	Grub, zwei Häuser	89
12	Grub, Dörfchen .	38
13	Grub, Dörfchen .	28

Band		Seite
14	Grub, Rotte . .	40
14	Grub (bei Ruprechtshofen), Dorf . .	77
14	Grub, Rotte . .	148
12	Grubmühle, Mühle	155
5	Grubthal, Rotte .	292
10	Grünau, Pfarrdorf	286
2	Grünbühel, Schloß und Herrschaft . .	233
7	Grünegg, Dorf .	235
7	Grünsbach, Rotte	59
10	Grünthal und Burg Ens, Herrschaft	131
7	Grünwies, drei Häuser	299
4	Grünz, Dorf . .	185
13	Gruft, Dorf . .	28
14	Grund, Rotte . .	149
2	Grundorf, Dörfchen	82
11	Gschachet, ein Haus	89
1	Gschaidt, vier Häuser	102
9	Gschirn, Rotte .	198
9	Gschwandt, zwei Häuser	292
1	Gschwendt, Rotte	102
8	Gstatt (am Obern=) ein Haus . . .	136
11	Gstatt, Rotte . .	233
6	Gstettengegend, Rotte	276
13	Gstetten, Dörfchen	30
14	Gstetten, Rotte .	207
3	Gstocket, Rotte .	227
3	Gstötten, Dörfchen	176
7	Gstötten (Klein=), Dorf	14
13	Günzing, Dorf .	178
1	Gugging, Dorf .	52
9	Guglberg, Dörfchen	149
8	Gumpenberg, Dörfchen	278
4	Gumperding, Dorf	79
1	Gumpesberg, vier Häuser	103
7	Gumprechtsberg, Dorf	210
7	Gumprechtsfeld, Dorf	211
3	Gunersdorf, Dorf	6
8	Gunersdorf, Dörfchen	136
12	Gunersdorf, Dorf	128
9	Gurhof, Schloß .	294
4	Gutenbrunn, Pfarrdorf und Herrschaft	191
6	Gutenhof, Rotte .	277
10	Gutenhofen, Dorf	144
3	Gwörth, Dorf .	156

H.

Band		Seite
8	Haaberg, zwei Gehöfte	3
8	Haaberg, Rotte .	279
11	Haaberg, ein Haus	89
13	Haaberg, Dorf .	262
1	Haag, Dorf . .	103
1	Haag, zwei Häuser	145
7	Haag, zwei Häuser	212
8	Haag, Dörfchen	3
8	Haag, Rotte . .	137
8	Haag (Ober=), Dörfchen . . .	4
9	Haag (Unter=), drei Häuser . .	150
9	Haag, Rotte . .	235
13	Haag, Markt . .	3
14	Haag, Dorf . .	40
8	Haagberg, Dorf, Schloß und Gut	138

Band		Seite
1	Haagen, drei Häuser	104
11	Haagenhub, zwei Häuser	90
7	Haberleiten, Dorf	273
11	Habersdorf, Dörfchen	67
12	Habersdorf, Dörfchen	129
13	Habich, Rotte	179
11	Hackenedt, zwei Häuser	90
14	Hadersbach, Rotte	207
1	Hadersfeld, Dorf	7
5	Hading, zwei Häuser	293
13	Hämetsberg, Dörfchen	7
7	Häusling, Dorf	131
2	Hafing, Dorf	103
8	Hafing, Dörfchen	89
8	Hafnerbach, Markt	5
10	Hag, Rotte	103
9	Hagberg, Dörfchen	151
3	Hagenau (oder Hohenau), Dörfchen	56
11	Hagenau, Rotte	190
10	Hagling, Rotte	56
10	Haidershofen, Pfarrdorf	57
12	Haidhäusel, zwei Häuser	155
12	Haidweberhäusel, ein Haus	156
12	Haigerrotte, Rotte	214
7	Haimberg, Dorf und Herrschaft	88
	Haimberg, Rotte	236
14	Haimberg, Rotte	208
11	Haimbuchen, drei Häuser	90

Band		Seite
5. 6.	Haimfeld, Markt	293. 3
2	Hain (Groß-), Dorf	228
2	Hain (Klein-), Pfarrdorf	229
14	Haindl, Rotte	150
8	Haindorf, Pfarrdorf und Herrschaft	8
14	Haindorf, Rotte	209
8	Hainstetten, Rotte	280
10	Hambuch, Rotte	103
10	Hamet, Dörfchen	145
13	Hamet, Dörfchen	31
1	Hameten (Ober-), Dörfchen	146
1	Hameten (Unter-), Dörfchen	147
4	Hameten (Ober- u. Unter-), Dörfchen	80
10	Hammer, Rotte	104
6	Hammermühlgegend, Rotte	278
8	Hanau, zwei Gehöfte	11
6	Handelberg, zerstreute Häuser	8
12	Handorf, zwei Häuser	39
10	Happmannsberg auch Haptmannsberg, Dörfchen	146
11	Haptmannsberg, Rotte	90
12	Harbach, Dörfchen	39
7	Hardt, Dörfchen	212
14	Hardt, Dorf und Amt	31
3	Harland, Dorf	102
14	Harlanden, Dorf	126
8	Harmannsdorf, Dorf	198
7	Harmersdorf, zwei Häuser	213

Band		Seite
6	Harraseck (auch Haraseggergraben), zerstreute Häuser	9
8	Harreuth, zwei Häuser	142
13	Harrland, Dorf	180
3	Hart- oder Schweighof, Gehöfte	103
3	Hart, Dorf	104
1	Harth, Rotte	104
1	Harth, drei Häuser	105
8	Harth, Dorf	281
11	Harth, Rotte	117
11	Hartlmühl, Rotte	38.50
2	Haselbach, Dorf	83
12	Haselgraben, Rotte	84
10	Haselmayer, Rotte	105
13	Hasenberg, Dörfchen	32
4	Hasendorf, Dorf und Gut	113
8	Haslach, Dörfchen	234
11	Haslach, Rotte	117
6	Haslau, Rotte	278
8	Haubenberg (eigentlich Haumberg), Rotte	282
2	Hauersdorf, vier Häuser	243
11	Hauersdorf, Dörfchen	68
8	Haunoldstein, Pfarrdorf	12
6	Haupttürnitz, Rotte	100
7	Haus, vier Häuser	236
11	Hausberg, Dorf	13
4	Hausenbach, Dorf und Gut	151
9	Hausheim, Dorf	152
11	Hausleben, Rotte mit Pfarre	235
11	Hausleiten (Ober-), Rotte	91
11	Hausleiten (Mitter-), Rotte	91
13	Hausleiten, Rotte	114
12	Hausleithen, Dörfchen	156
8	Hausmening, Dorf	142
9	Haxenöd, Dörfchen	153
13	Hebmansberg, vier Häuser	115
11	Hechtlholz, Rotte	39.50
4	Heiligenaich, Pfarrdorf	116
2	Hainigstetten, Dorf	202
9	Heinrichsberg, Dörfchen	154
7	Hainstetten, Dorf, Schloß und Herrschaft	188
2	Heitzing, vormaliges Gut	299
3	Heitzing, Dorf	84
7	Heitzing, Dörfchen	131
3	Hendelgraben, vier Häuser	247
11	Hendelweg, ein Haus	92
1	Hendlgraben, vier Häuser	147
8	Hengstberg, Dörfchen	15
13	Hengstberg (erste), Rotte	181
13	Hengstberg (zweite), Rotte	182
13	Hengstberg (dritte), Rotte	182
14	Hengstreith, Rotte	150
9	Hening, Rotte	237
12	Hening, Dörfchen	129

Band		Seite
1	Henzing, Dorf	147
1	Herbstgraben, Dörfchen	106
4	Herzogenburg, Markt, Stift und Herrschaft	7
7	Hessendorf, Dorf	132
3	Heuberg, Dorf	177
10	Heuberg, Rotte	106
13	Heuberg, Dorf	32
6	Heugraben, drei Häuser	10
13	Hickersberg, Dörfchen	116
8	Hiesbach, Dörfchen	143
10	Hilm, Dörfchen	146
3	Hilpersdorf, Dorf	282
9	Himberg, Dorf	295
1	Hinterberg, zwei Häuser	106
3	Hinterberg, Dorf	54
10	Hinterberg, Rotte	107
11	Hinterberg, Rotte	118
13	Hinterberg, Dorf	183
5	Hintereben, zerstreute Häuser	273
3	Hintergrub, Rotte	105
3	Hinterholz, Dörfchen	55
3	Hinterholz, Dorf	105
3	Hinterholz, Dörfchen	147
3	Hinterholz, Dorf	228
11	Hinterholz, drei Häuser	92
13	Hinterholz, Rotte	117
7	Hinterleiten, drei Häuser	274
8	Hinterleiten, Dorf	144
1	Hinterleithen, Rotte	106
7	Hinternberg, zerstreute Häuser	275
12	Hinternberg (eigentlich Obergut), Rotte	85
7	Hinternholz, zerstreute Häuser	275
1	Hintersdorf, Dorf und Herrschaft	3
11	Hochbruck, Dörfchen	92
13	Hochbruck, Dörfchen	33
8	Hochholz, Rotte	283
8	Hochkogelberg, Dorf	145
12	Hochreith, Rotte	157
13	Hochreith, Dorf	34
14	Hochreith, Rotte	151
7	Hochrieß, Dorf	213
1	Hochscheid, Dorf	148
3	Hochscheid, Dorf	247
3	Hochstraß, Dorf	249
12	Hochstraß, Dörfchen	40
6	Hochstraße, zerstreute Häuser	10
14	Hochwald, Rotte	209
13	Höbatendorf, Dorf und Schloß	184
10	Höbenbach, Dorf	289
1	Höfa, Dörfchen	107
1	Höfa, vier Häuser	108
7	Höfel, Dörfchen	214
14	Höfel, Rotte	210
8	Höff, Rotte	146
12	Höfing, zwei Häuser	158
13	Höfling, Dörfchen	263
6	Höfnergraben, Rotte	148
14	Höhenberg, Dorf	77
12	Höhenthann, Dörfchen	41
8	Hömbach (Ober-), Dörfchen	146
8	Hömbach (Unter-), Dorf	147

Band		Seite
10	Hörfarth, Dorf .	290
12	Hörgerstall, Dörfchen	42
7	Hörgstberg, Dörfchen	236
8	Hörlesberg, Rotte	148
8	Hörmersdorf, Dorf	284
7	Hörsdorf, Dörfchen	237
13	Hörsdorf, vier Häuser	117
8	Hörtling, Dorf .	148
7	Hösing, Dörfchen	91
8	Hößgang, Dorf .	285
8	Hötzersdorf, Dörfchen	99
11	Hötzing, fünf Häuser	93
3	Hof, drei Häuser	250
12	Hof, Rotte . .	215
6	Hofamt, Rotte .	224
7	Hofen (Nieder-), Dorf	103
13	Hofen, Dörfchen .	264
11	Hofing, Rotte .	191
10	Hofkirchen, Dörfchen	147
6	Hofrotte, Rotte .	279
1	Hofstatt, Dörfchen	108
6	Hofstattgegend, Rotte	280
4	Hofstetten, Dorf .	156
7	Hofstetten, Markt	60
7	Hofstetten, Dörfchen	179
12	Hofstetten, Dörfchen	42
13	Hofwaid, Dörfchen	265
3	Hohenau (eigentlich Hagenau), Dörfchen	56
6	Hohenberg, Markt, Ruine und Herrschaft	196
7	Hohenbergrotte, Rotte	15
6	Hohenbrand, Rotte	243
8	Hohenegg, Dörfchen, Bergschloß und Herrschaft .	16
8	Hohenreith, zwei Häuser	199
7	Hohenwarth, Dörfchen	180
9	Hollenburg, Markt, Schloß und Herrschaft	199
12	Hollenstein, Pfarrdorf	158
13	Hollenstein, Dorf	35
10	Holz, Rotte . .	107
11	Holz, vier Häuser	94
13	Holz, Dörfchen .	186
10	Holzerhäuser (bei Hamet), Dörfchen	148
10	Holzerhäuser (in der Loderleithen), Dorf	148
10	Holzerhäuser (in der Windelau), Dorf	149
10	Holzerhäuser, Rotte	61
14	Holzern (vereint mit Hinterleiten) .	129
14	Holzhäusel, vier Häuser	42
12	Holzhüttenboden, Rotte	216
11	Holzing, Rotte .	119
14	Holzing, Dorf .	41
3	Holzleiten, Dörfchen	7
14	Holzleiten, Rotte	211
10	Holzner, Dörfchen	150
11	Holzschachen, Rotte . . .	39. 50
12	Holzschläge, zerstreute Häuser .	217
14	Holzschwemme oder Rechen	139

Band		Seite
13	Holzwies, Dörfchen	36
10	Hoptmannsberg, Dörfchen . . .	146
11	Hoserau, ein Haus	94
2	Hub, vier Häuser	84
13	Hub (Ober- auch Hoch-), Dörfchen	37
13	Hub (Unter-), Dörfchen	38
12	Hubberg, Rotte .	86
7	Hueb, Dorf und Edelsitz	93
11	Hueb, zwei Häuser	94
14	Hueb (an der Mank), Dorf	78
14	Hueb (bei Rupprechtshofen-), zwei Häuser	79
3	Hürm, Pfarrdorf	106
4	Hütteldorf, Dorf	54
9	Hummelbach, Dörfchen	155
3	Hummelberg, Dorf	109
3	Hummelberg, Dörfchen	148
3	Hummelberg, Dörfchen	156
14	Hummelberg, Rotte	211
13	Hundertleiten, Dörfchen	118
10	Hundsdorf, Rotte	61
11	Hundshaim, Dörfchen	94
10	Hundsheim, Dorf	38
1	Hutten, Dorf .	109
11	Huttenbauerngut, ein Haus . . .	95

J.

Band		Seite
12	Jedersdorf, Dorf .	9
3	Jeutendorf, Pfarrdorf, Schloß und Herrschaft . . .	28
3	Jetzing, Dörfchen	8
11	Iglschwang, Rotte	192
11	Illersdorf, Dörfchen	69
14	Imbach, Rotte .	212
12	Imbruck, Dorf .	130
8	Ining, Dorf . .	199
6	Innerfohrafeld, Rotte	11
1	Innerfurth, Dörfchen	89
1	Innermanzing, Rotte	114
11	Innernzaun, Rotte	70
2	Innerreith, Dörfchen	174
4	Inzersdorf, Pfarrdorf	157
6	Joachimsberg, Kapelle	37
1	Johann St. Dörfchen	214
9	Johann, St. in Engstetten, Pfarrdorf	270
1	Johannesberg am Moosing, Pfarrdorf	149
6	Josephsberg, Pfarrdorf	13
1	Judenau, Pfarrdorf, Schloß und Herrschaft	218
8	Judenhof, Rotte .	290
6	Jungherrenthal (Junkerthal), Rotte	24
11	Ips, landsf. Stadt	152
11	Ips, Pfarrherrschaft	166
11	Ips, Kirchenherrschaft	168

Band Seite
11 Jps, Spitalherrschaft 169
11 Jps, freies Aufschlagamt 169
11 Jps, Fluß . . . 170
12 Jps (Unter-), Rotte 161
12 Jpsbach, Amt . . 261
12 Jpsitz, Markt . . 77
12 Jpsitz, Stiftsherrschaft 82
12 Jpssteinbach, Rotte 161

K.

7 Kälberhardt, Dorf und Gut . . . 237
13 Käswinkel, zwei Häuser 266
2 Kaindorf, Dorf . 85
4 Kainrathsdorf, Dörfchen 55
13 Kaisitzberg, Dörfchen 266
12 Kalcha, Dörfchen . 43
13 Kalchstechen, Dörfchen 186
12 Kalsing, Dörfchen 163
10 Kaltenbach, Rotte 62
10 Kaming, Dörfchen 151
7 Kammerhof, Dorf 64
8 Kammerhof, Wirthschaftshof . . . 68
12 Kammerhof, Rotte und Pfarre . . 163
13 Kandelsberg, Dörfchen 38
6 Kanzling, drei Häuser 26
13 Karlsbach, Dorf, Schloß und Herrschaft 187

Band Seite
3 Kasten, Pfarrdorf und Herrschaft . 149
3 Kasten (Außer-), Dorf 157
14 Kasödt, Rotte . 213
6 Kaßberg, zerstreute Häuser 26
11 Kaßschwaig, ein Haus 95
1 Katzelsdorf an der Zeil, Dorf . 27. 193
1 Katzelsdorf im Dorf, Dorf 28
3 Katzenberg, Dorf . 115
6 Kaumberg, Markt 149
6 Keer, Rotte und Amt 225
10 Kellerberg, Rotte 63
12 Kematen, Dorf . 166
13 Kemmelbach, Dorf 192
9 Kendl, Dorf . . 155
6 Kendelgraben, Rotte 27
11 Keppelberg, ein Haus 95
13 Keppelberg, Dörfchen 267
12 Keppelsdorf, Dörfchen 44
12 Kerndel, Dörfchen 44
10 Kerschbaum, Rotte 108
6 Kerschenbach, Rotte und Amt . . . 164
1 Kerschenberg, Dörfchen 110
13 Kerschenberg, Dorf 268
9 Kettenreith, Dorf 157
9 Kicking, Dorf . 296
1 Kienberg, zwei Häuser 110
8 Kienberg, Rotte . 291
11 Kienberg, ein Haus 95

Band		Seite
11	Kienberg (Klein=), Rotte	193
12	Kienberg, Rotte	217
10	Kienstock (Ober= und Unter=), vier Häuser	40
3	Killing (Ober=), vier Häuser	116
3	Killing (Mitter=), Dörfchen	116
3	Killing (Unter=), Dörfchen	117
6	Kimeggergraben, zerstreute Häuser	28
2	Kimming, Dorf	168
10	Kindlehen, Rotte	109
1	Kirchbach (Ober=), Dorf	236
1	Kirchbach (Unter=), Dorf	237
6	Kirchberg an der Pielach, Markt, Schloß und Herrschaft	247
6	Kirchberggegend, Rotte	281
10	Kirchdorf, Dorf	152
6	Kirchen (Ober der), zerstreute Häuser	29
12	Kirchen (Ober=), Rotte	167
12	Kirchen (Unter=), Rotte	168
11	Kirchfeld, Dörfchen	70
13	Kirchholz, Rotte	119
13	Kirchholz, Dorf	193
14	Kirchsteig, Dorf	248
3	Kirchstetten, Dorf	228
3	Kirchweg, vier Häuser	178
2	Kirnberg, Pfarrdorf und Herrschaft	149
14	Kirnberg, Pfarrdorf	152
14	Kirschendorf, Rotte	214
6	Klafterbrunn, Wirthschaftshof	165
3	Klamm, Dorf	250
7	Klangen, vier Häuser	65
14	Klaubing, Rotte	215
10	Kleesdorf, Dörfchen	152
4	Kleinberg, Rotte	80
13	Kleinberg, Rotte	120
14	Klingenbrunn, Dorf, Schloß und Herrschaft	249
10	Kloib, Rotte	110
1	Knagg, Rotte	111
10	Knarzhub, Rotte	3
14	Knell, Rotte	154
8	Knetzersdorf, Dörfchen	27
12	Knieberg, Rotte	88
13	Kniebichl, Dorf	194
14	Knillhof, Rotte	216
12	Knocking, Dorf und Amt	44
13	Knolling, Dörfchen	269
8	Knorning, Dorf	28
8	Kobling auch Koppelern, Rotte	292
9	Kochholz, Dorf	297
14	Köchling, Dorf	79
6	Königsbach, Rotte	244
12	Königsberg, Rotte	168
1	Königstetten, Markt und Herrschaft	10
13	Königstetten, Dörfchen	39
10	Kötting, Dorf	153
1	Kogel, fünf Häuser	111
2	Kogel, Dorf	125
11	Kogelsbach, Rotte	237

Band		Seite
14	Kogelsberg, Dorf	53
9	Kollapriel, Dörfchen	158
3	Kollersberg, fünf Häuser . . .	178
12	Kolm, Dörfchen .	46
11	Kolmitz, Rotte .	72
11	Kolmitzberg, Pfarrdorf	73
7	Kolnberg, Dörfchen	133
12	Konradsheim, Pfarre	177
13	Koppendorf, Dorf	40
8	Kopplern auch Kobling, Rotte . .	292
8	Kornberg, Dörfchen	149
12	Koth, Dörfchen .	47
7	Kott, Dörfchen .	215
11	Kottberg, Rotte .	238
7	Kotting, Dörfchen	65
13	Kottingburgstall, Dorf	195
9	Koxegg, Rotte .	237
8	Koxöd, Rotte . .	293
2	Kracking, Dörfchen	128
8	Krahof, Rotte .	294
7	Krapfenberg, Dörfchen	134
12	Kratzenberg, Dorf	169
12	Kreilhof, erste Rotte	170
12	Kreilhof, zweite Rotte	170
8	Kreilling, Dörfchen	150
6	Kreisbach, Schloß und Herrschaft .	134
6	Kreisbachthal, Rotte	166
4	Kreisberg, Dörfchen	55
8	Kremslehen, Rotte	295
11	Krenstetten, Pfarrdorf	95
2	Kreuth, Dorf . .	129
11	Kreutzing, zwei Häuser	194
11	Kreuzberg, zwei Häuser	98
13	Kreuzthonen, Dorf	41
13	Krieg, Dörfchen .	196
13	Kröll auch Gröll, Dorf	27
7	Kröllendorf, Dorf, Schloß und Herrschaft	183
2	Kroisbach, drei Häuser	169
9	Kroisbach, Rotte .	238
7	Kroißenberg, Dörfchen	215
8	Kroißenreith, Rotte	296
1	Kronau, Dörfchen	195
8	Kronaberg, Dörfchen	200
3	Kronberg, vier Häuser	179
13	Kronberg, Dörfchen	8
11	Kronhobel, Rotte .	239
3	Kronstein, Dörfchen	61
6	Kropfsdorf, Dörfchen	167
3	Kropsdorf, Dorf .	180
11	Krottendorf, Rotte	194
14	Krottendorf, Rotte	216
13	Krottenthal, vier Häuser	269
14	Krottenthal, Dorf	54
11	Krucken, zwei Häuser	98
14	Krügling, Dorf .	43
10	Krumnußbaum, Dorf, Schloß und Herrschaft . . .	74
10	Krustetten, Dorf .	290
7	Kühbach, Rotte .	186

Band		Seite
1	Kühberg (Ober=), sechs Häuser . .	112
3	Kühberg (Unter=), Rotte	231
9	Kühberg, Dörfchen	158
12	Kühberg, Dörfchen	47
2	Külb, Markt . .	244
3	Küning, Dörfchen	118
9	Kuffern, Dorf .	159
11	Kumpfmühle, ein Haus	98

L.

Band		Seite
1	Laa, fünf Häuser	112
6	Laabach, Rotte .	168
1	Laaben, Rotte .	150
2	Laach, Dorf . .	251
10	Lach, Rotte . .	112
10	Lach, Dörfchen .	154
14	Lachau, Dorf . .	80
12	Lackenhof, Pfarrdorf	218
8	Lahen auch Laha, Dörfchen . . .	151
6	Laimgraben, zerstreute Häuser .	29
13	Laimgstetten, Dorf	270
14	Laimgstetten, zwei Häuser	130
9	Lampersberg, Rotte	239
4	Landersdorf, Dorf und Schloß . .	163
9	Landfriedstetten, Dorf	159
3	Landhausen, Dorf	118
10	Landsiedl, Rotte .	112
6	Landsthal, zerstreute Häuser	80
11	Landstraßhäusel, ein Haus	98
14	Laneck, Rotte . .	155
12	Langau, Dörfchen	227
1	Langegg, Dorf .	216
10	Langenhart, Dorf	154
1. 10.	Langenlebarn auch Ober= und Unter=aigen, Pfarrdorf und Gut .	151. 291
4	Langenlebarn auch Gemeinlebarn, Dorf	51
8	Langenödt, Rotte	297
1	Langenrohr, Pfarrdorf	244
13	Langrieß und Aichbergerhäuser, acht Häuser	197
6	Langseite, Rotte .	31
3	Lanzendorf, Dorf	159
14	Lanzendorf, Dorf und Gülte . . .	246
9	Lanzing, Dörfchen	160
10	Lärnhaus, Dörfchen	155
13	Lasselsberg, Dörfchen	197
12	Lasserthal, Dörfchen	48
12	Lassing, Rotte mit Pfarre	171
6	Lassingfall (der), .	32
6	Lassingrotte, Rotte	39
6	Laubenbach, Rotte	282
4	Lauterbach, Dorf	165
11	Lederleithen, vier Häuser	195
2	Lehen, zwei Häuser	52
6	Lehen, Rotte . .	283
9	Lehen, Dörfchen .	161
13	Lehen, Dörfchen .	42
14	Lehen, Dorf . .	81
14	Lehen, Rotte . .	217
6	Lehenleiten, Rotte	40

Band		Seite
6	Lehenrotte, Rotte mit Pfarre und Amt	42
9	Lehhofen, drei Häuser	240
13	Leiten (Ober-), Dörfchen	198
10	Leithen, Rotte	64
12	Leitnerrotte, Rotte	222
1	Leitschberg, Rotte	113
13	Leitzing, Dorf	120
10	Lembach, Dörfchen	156
14	Lembach, Rotte	218
11	Lemberg, drei Häuser	98
13	Lenberg, Rotte	121
1	Lengbach (Neu-), Markt, Schloß und Herrschaft	54
1	Lengbach (Alt-), Pfarrdorf	73
1	Lengbachel, Rotte	113
8	Lengrub, Rotte	298
8	Leonhard St. am Wald, Pfarrdorf	151
12	Leonhard St. am Forst, Markt und Herrschaft	20
7	Lerchfeld, Dörfchen	181
7	Leutzmannsdorf, Dorf und Gut	193
3	Lielach, vier Häuser	159
11	Lieglhof, zwei Häuser	98
8	Liexing (Ober-), Rotte	153
13	Liexing, Dörfchen	199
4	Lilienfeld, Stift	211
5	Lilienfeld, Klosterrotte	203
5	Lilienfeld, Stiftsherrschaft	215
3	Lilienhof, Wirthschaftshof	119
9	Limbach, Rotte	241
9	Linden, Rotte	242
11	Linden, ein Haus	98
12	Linden, zwei Häuser	174
13	Linden, Dörfchen	271
8	Lindmühl, Rotte	299
13	Lingheim, Dorf	93
8	Linsberg, Dörfchen	91
4	Linten (Unter den-), Dorf	81
10	Linzerödt, Rotte	64
13	Listberg, Dörfchen	43
9	Lodersberg auch Lottersberg, Dorf	298
12	Löbersdorf, Dorf	49
13	Lohnitzberg, Dorf	272
1	Loibersdorf, Dorf	165
6	Loich, Pfarrdorf	284
6	Loichgegend, Rotte	287
7	Loipersdorf, Dörfchen	66
9	Loipersdorf, Dörfchen	162
13	Loising, Dorf	273
7	Loitzbach, Dorf	241
9	Loitzdorf, Dörfchen	163
2	Loitzenberg (Ober-), drei Häuser	270
2	Loitzenberg (Unter-), Dörfchen	271
8	Loosdorf, Markt	201
10	Lorenzen St. Dörfchen	40
9	Lottersberg auch Lodersberg, Dorf	298
6	Luberg, fünf Häuser	44
4	Ludmerfeld, Dorf	82

Band		Seite
13	Ludwigsdorf, Dörfchen	122
13	Luggraben, Dorf	44
7	Lunz, Pfarrdorf	17
12	Lunz, ein Amt	222
14	Lunzen, Dorf	82
12	Lunzersee (der),	223

M.

Band		Seite
9	Mähring, Rotte	242
7	Maierhof, vier Häuser	216
12	Maierhöfel, Rotte	228
7	Mainburg, Dorf und Herrschaft	95
12	Maisberg, Rotte	89
7	Mallau, Dörfchen	135
4	Mamau (Ober-), Dorf	166
4	Mamau (Unter-), Dorf	167
7	Mank, Markt	242
2	Mannersdorf (Lang-), Dorf	86
3	Mannersdorf (Klein-), Rotte	160
8	Mannersdorf, Dorf	28
11	Mannersdorf, Dorf	146
1	Manzing (Inner-), Rotte	114
1	Manzing (Außer-), Rotte	115
14	Marbach, Markt	53
8	Margarethen, Pfarrdorf	29
6	Markenschlag, Rotte	288
1	Markersdorf, Dorf	115
10	Markersdorf, Markt	292
11	Marksee, Dörfchen	25
11	Markstein, zwei Häuser	99
6	Marktel, Markt	45
14	Markusmühl, Rotte	219
13	Martin St., Pfarrdorf	200
9	Massing, Rotte	243
9	Massendorf, Dorf	164
1	Matzelsdorf, vier Häuser	116
9	Matzendorf, Dorf	3
7	Matzersdorf, Dorf	67
11	Matzleinsdorf, Pfarrdorf und Herrschaft	147
8	Mauer, Dorf	154
9	Mauer, Pfarrdorf	299
10	Mauer, Pfarrdorf	5
13	Mauer, vier Häuser	203
10	Mautern, Stadt und Herrschaft	25
2	Mauterheim, Dorf	271
10	Mauternbach, Dorf	41
12	Mayer, Rotte	174
2	Mayerhof (Groß-), Dorf	169
2	Mayerhof (Klein-), vier Häuser	170
1	Mayerhofen, Rotte	117
2	Mayerhofen, Dörfchen	170
6	Mayerhofen (siehe Kreisbach)	46
6	Mayerhofen, fünf Häuser	169
8	Mayerhofen, Dorf	156
8	Mayerhofen, Dörfchen	157
9	Mayerhofen, Dörfchen	165
9	Mayerhofen, Rotte	244
14	Mayerhofen (Außer-), Rotte	219

Band Seite
14 Mayerhofen (Unter-), Rotte 220
10 Mayerhöfen, Dörfchen 7
3 Mayerhöfeln, Dorf 181
3 Mayerhöfeln, Dorf 252
14 Mayerleben, Rotte 155
7 Mayrhof, Dörfchen 276
13 Mayrhof (Ober-), Dörfchen . . . 45
13 Mayrhof, Dörfchen 46
8 Mayrhofen, Rotte 107
12 Mayrhofen, Dörfchen 131
12 Mayrhofen, Dörfchen 132
1 Mayß, Rotte . . 117
2 Mechters, Dorf . 272
13 Mehlberg, Dorf . 204
10 Meidling, Dorf, Schloß und Gut . 294
9 Meilersdorf, Rotte 273
12 Meiselhub, ein Haus 175
9 Melk, Markt und Stiftsherrschaft . 39
13 Melk, Dörfchen . 47
12 Mendling, Rotte . 175
8 Merkendorf, Dörfchen 212
2 Merking (Ober-), Dorf 203
2 Merking (Unter-), Dorf 204
3 Merking (Mitter-), zwei Häuser . . 120
12 Michael St. (am Bruckbach), Pfarrdorf 10
3 Michelbach, Markt 181
3 Michelbach, Rotte 185
1 Michelhausen, Dorf 237

Band Seite
1 Michelndorf, Dorf 167
13 Miesenbach, Dorf 47
2 Miesting (Unter-), Dörfchen . . . 273
3 Miesting (Ober-), zwei Häuser . . 121
2 Minichhofen, Dörfchen 252
7 Mitterau, Dorf, Schloß, und Herrschaft 281
12 Mitterau, Rotte . 229
6 Mitterbach (siehe Seerotte), . . 64
6 Mitterbach, Rotte und Amt . . . 227
8 Mitterberg, Dorf 158
13 Mitterberg, Dorf 274
13 Mitterburg, Dörfchen 205
3 Mitterfeld, Dorf . 161
14 Mitterhaus, Rotte 156
1 Mitterndorf, Dorf 167
3 Mitterndorf, Dorf 283
8 Mitterndorf, Dörfchen 33
12 Mitterndorf, Dörfchen 132
14 Mitterndorf, Rotte 221
13 Mitteröd (auch Unteröbdt), Dörfchen 50
7 Mitterradl, Dorf 135
14 Mitterwasser, Dorf 43
11 Moderhackermühle, ein Haus . . . 99
11 Mondschein, Rotte 40.50
10 Mondscheinberg, Rotte 65
2 Moos (Ober-), Rotte 274
4 Moos, Dörfchen . 83

Band		Seite
11	Moos, ein Haus	99
4	Moos (Unter-), Dörfchen	83
13	Moos, vier Häuser	206
14	Moos, Rotte	157
6	Moosbach, Rotte und Amt	170
4	Moosbirbaum, Dorf	59
3	Moshöfe mit Witzendorf, Dorf	139
10	Mosing, Rotte	66
12	Mühlau, ein Haus	176
7	Mühlbach, zerstreute Häuser	277
6	Mühlgang, vier Häuser	170
7	Mühlhofen, Dörfchen	68
7	Mühling, Dörfchen	216
10	Mühlrading, Dörfchen	156
14	Mühlzipf, Rotte	157
1	Muckendorf, Dorf	33
10	Münichholz, Rotte	113
1	Muslezberg, fünf Häuser	118
12	Murschatten, Dörfchen	49
2	Murstetten, Pfarrdorf und Herrschaft	288
9	Muzerharten	244

N.

Band		Seite
9	Nabegg, Rotte	4
14	Nacht, drei Häuser	84
11	Nächling, Rotte	240
11	Nagelhof und Nagelmühle, zwei Häuser	99
12	Naschenberg, Dorf	230
12	Naspern, Dörfchen	50
13	Nebetenberg, Dörfchen	275
3	Nenndorf, vier Häuser	122
1	Nesselstauden, Dorf	215
1	Nest, Rotte	118
12	Nestelberg, Rotte	231
10	Neidling, Pfarrdorf	8
8	Neubach, Dorf	69
7	Neuberg, Dörfchen	244
7	Neuberg (Unter-), drei Häuser	104
8	Neubing, Dörfchen	34
13	Neubruck, Dörfchen	50
11	Neubrunn u. Neubrunnmühle, zwei Häuser	99
10	Neuda, Rotte	80
14	Neudenburg, Schloß und Herrschaft	54
13	Neuenmarkt, Markt	207
10	Neuhaus, Rotte	114
11	Neuhaus, ein Haus	99
12	Neuhaus, Pfarrdorf	234
13	Neuhaus, Dorf	210
8	Neuhofen, Markt	159
8	Neuhofen (Nieder-), Dorf	163
9	Neuhofen, Dorf	166
12	Neulend (auch Neuland), Dörfchen	231
1	Neulengbach, Markt, Schloß und Herrschaft	54
14	Neumühl, Dorf	44
1	Neusiedl, Dorf	192
9	Neusiedl, Dorf	213
12	Neusiedl, Dörfchen	51
9	Neustadtl, Pfarrdorf	5

Band		Seite
1	Neustift, Dorf	119
4	Neustift, Dorf	100
4	Neustift, Dorf	168
7	Neustift, Dorf	69
8	Neustift, Dörfchen	235
10	Neustift, Dörfchen	80
13	Neustift, Dorf	58
14	Neustift, Rotte	158
3	Neutenstein, Schloß und Herrschaft	15
7	Niederbauern, drei Häuser	104
1	Niederndorf, Dorf	153
14	Niederndorf, Dorf	84
9	Niederwagram (siehe Wagram),	217
11	Niederwallsee (siehe Wallsee),	170
10	Nölling, Dörfchen	10
10	Nonnenhöfen, Dörfchen	11
4	Nonnersdorf, Dorf	57
10	Noppenberg, Dorf	157
4	Noppendorf, Dörfchen	169
7	Nottendorf, Dörfchen	217
1	Nützing, Dorf	31
2	Nützling, Dörfchen	275
3	Nußdorf an der Traisen, Pfarrdorf, Schloß und Herrschaft	198

O.

Band		Seite
12	Obergut, Rotte	85
2	Oberhofen, drei Häuser	205
1	Oberndorf, Dorf	120
1	Oberndorf, sechs Häuser	120
3	Oberndorf, Dorf	284
4	Oberndorf, Dorf	84
13	Oberndorf, Markt	59
14	Oberndorf, Rotte	221
9	Obernhof, Rotte	10
6	Oberhöhe, fünf Häuser	47
9	Oberschlag, Rotte	11
3	Obritzberg, Pfarrdorf und Pfarrherrschaft	291
13	Ochsenbach, Dorf	211
13	Ochsenbach, Dorf	275
3	Ochsenburg, Dorf, Schloß und Herrschaft	141
14	Ockert, Dorf	85
1	Oed, Dörfchen	121
1	Oed, vier Häuser	121
2	Oed, Dörfchen	171
3	Oed, Rotte	122
8	Oed, zwei Gehöfte	34
8	Oed, Dorf	213
10	Oed, Dörfchen	12
10	Oed, Rotte	115
11	Oed, Rotte	75
11	Oed, drei Häuser	119
11	Oed, Markt	195
12	Oed, zwei Häuser	52
12	Oed am rothen Kreuz, Dörfchen	52
13	Oed, Dorf	276
14	Oed am seichten Graben, Dorf	131
1	Oedenthal, ein Haus	240
1	Oedgraben, sechs Häuser	122
3	Oedhof, zwei Häuser	51
11	Oedschachen, Rotte	198
6	Oedt, Rotte	288

Band		Seite
6	Oedtgegend, zerstreute Häuser	289
7	Oedt, Dörfchen .	218
10	Oedt, Dorf . .	158
13	Oedt, Dörfchen .	212
13	Oedt, bei Edlbach, Dörfchen . . .	277
14	Oedt, Rotte . .	159
13	Oedwies, Dörfchen	63
11	Oehling, Pfarrdorf	199
11	Oehlingermühle, ein Haus . . .	201
5	Oetscher, Berg .	238
11	Oettl, Rotte . .	120
13	Ofenbach, Dörfchen	64
14	Ofling und Steinwand, Rotten .	132
14	Ohrnding, Dorf .	133
13	Oiden, drei Häuser	123
11	Ois (Ober-), Rotte	242
11	Oisberg, Rotte .	243
9	Ollern, Pfarrdorf	214
3	Ollersbach, Pfarrdorf	231
11	Opponitz, Pfarre und Amt . . .	241
1	Ossarn, Dorf . .	154
8	Osterburg, Dorf, Bergschloß und Herrschaft	35
9	Ottendorf, Rotte .	245
1	Ottenheim, Rotte	122

P.

Band		Seite
14	Paga, Rotte . .	222
3	Paisling, Dorf .	8
10	Palt, Dorf . .	297
10	Paltmühle, drei Häuser	13
1	Paltram, Dorf .	155
1	Pama, fünf Häuser	122
1	Pamath, Rotte .	123
7	Panholz, Dorf .	278
7	Panschach, Dorf .	105
11	Pantaleon St., Dorf und Kirchenherrschaft	14
2	Panzing, Dorf .	276
10	Paudorf, Dorf .	298
11	Paulberg, Rotte .	76
9	Peham, Rotte .	12
12	Peilstein, Herrschaft	53
11	Pellendorf, Dörfchen	167
2	Pengersdorf, Dorf	88
10	Penz, Rotte . .	116
3	Penzing, Dörfchen	62
9	Perasdorf, Dorf .	13
8	Perbersdorf, Dörfchen	164
3	Perersdorf, Dorf	186
11	Perichshof, Amt .	100
11	Perichshof, ein Haus	100
6	Perna, Rotte . .	290
14	Pernasdorf, Rotte	223
3	Perschenegg, Rotte	188
14	Perschlehen, Rotte	159
2	Perschling, Dorf und Gut . . .	285
2	Perschling, Bach .	287
13	Perwarth, Dörfchen	65
13	Perwarth, Dorf, Schloß und Herrschaft	278
14	Perzlhof, Schloß und Gülte	86
11	Pesendorf, Dorf	100
14	Pesendorf, Rotte	223
9	Peter St., in der Au, Markt, Schloß und Herrschaft . .	257

Band		Seite
9	Peter, St. in der Au, Rotte . . .	275
9	Petersberg, Dorf	167
1	Pettenau, Dörfchen	156
4	Pettendorf, Dörfchen	3
7	Petzelsdorf, Dörfchen	218
14	Petzenkirchen, Pfarrdorf, Schloß und Herrschaft . . .	45
11	Petzling, Rotte .	41
11	Pfaffenberg, Dörfchen	76
13	Pfaffenberg, Dörfchen	213
4	Pfaffing, Dörfchen	4
8	Pfaffing, Dorf .	42
10	Pfaffing, Dörfchen	14
6	Pfenningbach, Rotte und Amt . . .	171
13	Pfoisau, Dörfchen	65
8	Pfaffendorf, Dörfchen	165
11	Pichelgut, ein Haus	101
6	Pichelrotte, Rotte	47
10	Pichl, zwei Häuser	14
12	Pichl auch Büchl, Dorf	296
11	Pichlergut, ein Haus	101
9	Pielach, Dorf und Gut	168
9	Pielach, Fluß . .	172
9	Pielachberg, Dörfchen	173
8	Pielachhäuser (auch Fischerhütten), Dörfchen	43
6	Pielachleiten, Rotte	290
8	Pielahag, zwei Häuser	91
9	Pilsee, Rotte . .	13
11	Pilsing, drei Häuser	201
10	Pimmenhöfen, Dörfchen	15
11	Pimmeshof, ein Haus	151
14	Pinersdorf, Rotte	224
1	Pirath, Dorf . .	157
11	Piring, ein Haus	101
12	Pirrach, Dörfchen	58
1	Pischelsdorf, Dorf	241
1	Pixendorf, Dorf, Schloß und Gut	242
12	Plaika, Dorf . .	58
14	Plaika, Dorf . .	34
7	Plambach, Dorf .	70
7	Plambachegg, Rotte	71
8	Plauken, ein Amt	108
1	Plankenberg, Schloß und Herrschaft .	161
7	Plankenstein, Bergschloß und Herrschaft	249
14	Platten, Rotte .	160
9	Plappach, Rotte .	246
10	Pleinberg, drei Häuser	16
13	Pletichen, Dörfchen	66
3	Plosdorf, Dörfchen	189
2	Pockau, Rotte .	137
7	Podendorf, Dorf .	245
12	Pöchelau, erste Rotte	177
12	Pöchelau, zweite Rotte und Pfarre .	177
14	Pöchlarn, Stadt und Herrschaft . .	105
12	Pöchler, erste Rotte	179
12	Pöchler, zweite Rotte	180

Band		Seite
7	Pölla, Dörfchen	246
2	Pöllaberg, Dörfchen	172
12	Pöllendorf, Dörfchen	59
1.2.	Pölten, St. l. f. Kreisstadt	251.3
2	Pölten, St. fürstl. Auerspergische Herrschaft	98
3	Pölten, St. Staatsherrschaft	86
6	Pömmern, Rotte	48
4	Pömmig, Dorf	270
10	Pösenbuch, Dorf	17
9	Pöverding, Dorf	175
12	Polln, Dörfchen	60
12	Polzberg, Rotte	238
4	Ponsee (auch Bodensee), Pfarrdorf	57
9	Popenberg, verödetes Dorf	174
7	Poppendorf, Dorf	72
9	Poppendorf, Dörfchen	174
14	Porstenberg, Rotte	225
11	Pokhenhof, Rotte	121
10	Post, Rotte	117
2	Pottenbrunn, Pfarrdorf, Schloß und Herrschaft	64
4	Pottkhall, zwei Häuser	60
8	Pottschollach, Dörfchen	43
11	Prachegg, Rotte	77
13	Prasdorf, Dörfchen	214
3	Praunsberg, zwei Häuser	37
14	Praunsberg, Rotte	226
9	Preinsbach, Dorf	14
11	Preitfeld, Dörfchen	121
12	Prettel, Rotte	239
4	Preuwitz, Dorf	60
11	Priel (Groß- und Klaus), Dörfchen	151
8	Prinzersdorf, Dorf	93
12	Prochenberg, Rotte	90
12	Prolling (Groß-), Rotte	91
12	Prolling (Klein-), Rotte	95
12	Prollingfall, der	90
9	Puch, Rotte	217
6	Puchberg (eigentlich Buchberg), drei Häuser	291
8	Puchberg, Rotte	165
9	Puchgraben, drei Häuser	176
11	Pühragut, ein Haus	201
10	Pühreck, Rotte	118
10	Pühring, Rotte	118
11	Pürach, Dorf	101
12	Pürach, drei Häuser	181
3	Pultendorf, Dorf	85
3	Pummersdorf, Dorf	123
7	Pummersdorf, Dorf	73
7	Purgstall, Markt, Schloß und Herrschaft	196
8	Purkogl auch Buchkogel, Rotte	260
11	Puttendorf, Dorf	88
11	Pyburg, Dörfchen	122
3	Pyhra, Markt	190
13	Pyhra, Rotte	124
13	Pyhrafeld, Dörfchen	283

R.

Band		Seite
10	Raadt bei Rems, Dorf	158

Band		Seite
10	Raadt bei Endholz, Dorf	159
13	Rabenleiten, Rotte	125
6	Rabenstein, Markt, Schloßruine u. Herrschaft	230
8	Radel (Ober=), Dorf	44
8	Radel (Unter=), Dorf	214
3	Radelberg (Unter=), Dorf	69
4	Radelberg (Ober=), Dorf	61
6	Radelbrunn, Markt	49
14	Radelsbach, Rotte	226
3	Ragelsdorf, Dorf	124
14	Rainberg, Dorf	88
14	Rainödt, Dorf	89
2	Rametzberg, Dörfchen	253
10	Rametshofen, Dörfchen	299
10	Raming, Rotte	119
14	Raming, Dorf	161
10	Ramingdorf, Dorf, Schloß und Gut	120
6	Rammetsberg (insgemein Rammersberg), zerstreute Häuser	178
8	Rampersdorf, Dörfchen	166
14	Rampersdorf, Dorf	135
6	Ramsau, Pfarrdorf und Amt	49
9	Ramsau (Ober=), Rotte	247
9	Ramsau (Unter=), Rotte	245
11	Ramsau, Dorf	102
13	Ramsau, Dörfchen	67
8	Randegg, Markt	167
2	Ranitzhof, drei Häuser	173
3	Ramersdorf, Dorf	124
8	Rannersdorf, Dörfchen	45
8	Ranzelsdorf, Dorf	95
7	Ranzenbach, Dörfchen u. Herrschaft	99
2	Rapoltendorf, Dorf	276
11	Rappelschwaig, zwei Häuser	103
2	Rappoltenkirchen, Pfarrdorf, Schloß und Herrschaft	110
1	Raßberg (Groß=), Dorf	123
1	Raßberg (Klein=), fünf Häuser	124
2	Raßing, Dorf und Herrschaft	282
14	Raspach, Rotte	162
14	Rathhäuser, Rotte	227
10	Rathmayer, Dörfchen	160
14	Rathof, Rotte	225
2	Ratzersdorf (Ober=) auch Ratzelsdorf, Dorf	89
2	Ratzersdorf (Unter=), Dorf	90
4	Ratzersdorf, Dorf	187
11	Rauchberg, ein Haus	103
6	Raxenbach, Rotte	56
12	Razenberg, Dorf	133
6	Rehgrabengegend, Rotte	292
3	Reichenhag, Dorf	125
14	Reichenhub, Rotte	228

Band		Seite
7	Reihersau, Dörfchen	219
9	Reichersbergerhof, Dominikalhof	223
3	Reichersdorf, Dorf	212
8	Reichersdorf, Dörfchen	170
2	Reichgraben, Dorf	90
9	Reickersdorf, Dörfchen	15
4	Reidling, Pfarrdorf	206
13	Reidlingberg, Dorf	284
13	Reidlingdorf, Dorf	286
6	Reinfeld, Dorf	172
12	Reingrub, Rotte	181
13	Reinsberg, Pfarrdorf, Schloßruine und Herrschaft	286
10	Reinthal, Rotte	122
13	Reinthal, Dörfchen	125
1	Reinpoltenbach, Dorf	125
14	Reisenhof, vier Häuser	59
12	Reist, Dörfchen	134
10	Reitersdorf, Rotte	67
13	Reitering, Dorf	293
2	Reith, Dorf	91
2	Reith bei Haarbach (auch Außerreith-), Dörfchen	173
2	Reith bei Kirnberg (auch Innerreith-), Dörfchen	174
6	Reith, zerstreute Häuser	174
9	Reith, Rotte	16
9	Reith sammt der Guguleithen und Hochwiesen, Rotte	17
9	Reith, Dörfchen	177
9	Reith, Dörfchen	177
13	Reith (Klein-), zwei Häuser	292
13	Reith (bei Weinberg), fünf Häuser	292
14	Reith, drei Häuser	90
11	Reithhäuser, Rotte	42.50
3	Reithof, ein Haus	62
13	Reittl, Dörfchen	68
13	Reitzberg, Rotte	126
14	Reitzenberg, Rotte	229
7	Reitzing, Dörfchen	74
10	Rems, Dorf	160
7	Rennersdorf, Dorf	75
11	Richersdorf, Rotte	230
2	Ried, Pfarrdorf und Lehenamt	205
6	Ried (Ober-), acht Häuser	57
6	Ried (Unter-), Rotte	58
9	Ried, Dorf	216
11	Ried, Rotte	201
12	Riegers, Dörfchen	61
7	Rien, Dörfchen	247
12	Rien, erste Rotte	182
12	Rien, zweite Rotte	183
12	Rien, dritte Rotte	183
13	Rien, Dörfchen	68
12	Riersdorf, Dörfchen	61
14	Riesing, Dorf	245
10	Rietz, Rotte	123
3	Rittersfeld, Dorf und Gut	279
10	Rittmannsberg, Dörfchen	162
7	Ritzenberg, Döfchen	247
8	Ritzengrub, Dorf	215
8	Ritzersdorf, Dorf	46

Band		Seite
7	Roatzersdorf, Dörfchen	77
13	Robitzboden, Dorf	294
14	Röhrapoint, Dorf	136
2	Röhrenbach, Dorf	130
2	Röhrenbach, Dörfchen	277
6	Röhrenbach, Rotte	245
7	Rogatsboden, Dorf	220
8	Roggendorf, Dorf	216
1	Rohr (Langen-), Pfarrdorf	244
9	Rohr, Dorf	178
11	Rohra, ein Haus	103
6	Rohrbach (Ober-), Rotte	175
6	Rohrbach (Unter-), Pfarrdorf	176
11	Rohrbach, Schloß und Herrschaft	27
11	Rohrbach, Dörfchen	43
6	Roseldorf, Markt	58
6	Rosenbühel, Rotte	292
7	Rosenbühel, Dorf	278
9	Rosenfeld, Dörfchen	179
13	Rosenfeld, Rotte	127
8	Rosenthal, zwei Häuser	96
10	Rossatz, Markt und Herrschaft	42
10	Rossatzbach, Dorf	47
13	Roßberg, Dorf	215
6	Rothenau, Rotte	58
1	Rothenbucherhöhe, Rotte	126
14	Rottenhaus, Dorf, Schloß und Herrschaft	36
14	Rottenhof, vier Häuser	91
2	Rottersdorf, Dorf	211
4	Rottersdorf, Dorf	271
10	Rubring, Dorf	162
14	Ruckenstein, Rotte	163
13	Rudling, Dörfchen	216
9	Rudolphsberg, Edelsitz	221
9	Rühring, Rotte	18
10	Rührsdorf, Dorf	48
12	Ruprechtshofen, Pfarrdorf	62
1	Rust, Pfarrdorf	168
2	Rust (Groß-), Dorf	211
2	Rust (Klein-), Dorf	212
9	Ruttersdorf, Dörfchen	180

S.

Band		Seite
7	Saalau (auch Saalhof), Dorf, Schloß und Herrschaft	110
2	Saatlehen, Dörfchen	175
7	Safen, Dorf	221
10	Saffrath, Dorf	163
14	Salaberg, Dorf und Herrschaft	195
2	Saladorf, Dorf	92
4	Sallapulka, Dorf	63
13	Salzgrub, Rotte	128
10	Sammendorf, Rotte	68
9	Sand, Rotte	19
14	Sandeben, Dorf	92
12	Sarling, Dorf	134
8	Sassendorf, Dorf	47
12	Sattler, Rotte	134
3	Saudorf, Dörfchen	126
6	Saugraben, Rotte	59

Band		Seite
13	Schachan, Dorf .	69
11	Schaching, Rotte	202
14	Schadendorf, Dorf	187
12	Schadneramt, Amt	262
6	Schaflahngegend Rotte	290
13	Schaha, zwei Häuser	295
13	Schaitten, Dorf .	296
8	Schallaburg, Dorf, Schloß und Herrschaft	181
9	Schaltberg, Rotte	20
12	Scharlreith, Dorf	101
3	Schaubing, Dörfchen	26
7	Schauboden, Dorf	222
3	Schauching, Dorf	127
10	Schaumberg, Rotte	123
13	Scheibenbach, Dörfchen	70
13	Scheibenberg, Dörfchen	71
10	Schreiblwies, Dorf	17
12. 13	Scheibs, Herrschaft . . .	268. 90
12	Scheibs, Markt und Schloß	272
13	Scheibsbach, Dorf	72
13	Scheiterbüchel, Dörfchen	216
9	Schellnbach, Dörfchen	181
10	Schenkenbrunn, Dorf	18
8	Scherbling, Rotte	171
9	Schickenhof, Rotte	249
13	Schieffern, Dorf .	73
11	Schilchermühle, Rotte	244
6	Schildbach, Rotte	60
7	Schildbach (Ober-), Dörfchen	61
7	Schildbach (Unter-), Dörfchen	106
7	Schildbach (Mitter-), Dörfchen	136
3	Schildberg, Dorf	128
7	Schildorf, Rotte	195
8	Schildorf, Dörfchen	21
9	Schieming, Dörfchen	21
8	Schindau, Dorf .	172
9	Schlaghof, Rotte	22
12	Schlapperhard, Rotte	240
14	Schlatten, Dorf .	93
7	Schlatzendorf, Dorf	92
8	Schliefau, Dorf .	172
7	Schlögelsbach, drei Häuser	107
8	Schlögelwiesen, drei Häuser	217
6	Schloßgegend, Rotte	294
13	Schlott, zwei Häuser	297
11	Schmalzau, ein Haus	103
2	Schmidtbach (Unter-), Dorf	254
12	Schmidbach (Ober-), Dörfchen	66
12	Schmidberg (auch Schmitzberg), Rotte	203
3	Schnabling, drei Häuser	129
6	Schneitbach, Rotte	62
1	Schoderleh, Rotte	126
13	Schöllgraben, Dörfchen	74
13	Schön, Dörfchen .	218

Band		Seite
1	Schönbüchel (Klein-), Dorf	196
1	Schönbüchel (Langen-), Dorf	246
8	Schönbüchel, Rotte	173
14	Schönbuch, Dorf	93
7	Schönbüchel, Markt, Schloß und Herrschaft	162
11	Schöndorf, Rotte	204
13	Schönegg, Dorf	297
4	Schönfeld, Dörfchen	85
13	Schörghof, Dörfchen	128
11	Schörghueb, drei Häuser	103
8	Schollach (Groß-), Dorf	217
8	Schollach (Klein-), Dorf	218
13	Schollödt, Dörfchen	299
8	Schorngraben, Dörfchen	218
11	Schräding, ein Haus	103
6	Schrambach, Dorf und Amt	63
11	Schrammelhof, ein Haus	103
4	Schrapatz, Dörfchen	86
9	Schrattenbruck, Dorf	181
6	Schrofengegend, Rotte	296
14	Schudutz, Rotte	231
8	Schützen, Dörfchen	48
11	Schwabenedt, drei Häuser	104
7	Schwadorf, Dörfchen	77
14	Schwaig, Rotte	163
10	Schwaigbühel, zwei Häuser	19
2	Schweighof, Dorf	175
3	Schwaighof oder Hart, Gehöft	103
4	Schwainern, Dorf und Gut	187
6	Schwarzenbach, Rotte und Pfarre	179
6	Schwarzenbachgegend, Rotte u. Pfarre	296
11	Schwarzenbach, Rotte	245
12	Schwarzenberg, Rotte	96
6	Schwarzengraben, Rotte	298
11	Schweinberg, Rotte	204
14	Schweinhub, Rotte	232
14	Schweining, Dorf	94
14	Schweinschwal, Rotte	164
14	Schweinschwal, Rotte	165
13	Schweinz (Ober-), Dörfchen	74
13	Schweinz (Unter-), Dörfchen	75
6	Schwerbachgegend, Rotte	299
7	Schwerbachgegend, Rotte	3
1	Schwertfegen, sechs Häuser	127
8	Seeben, Dorf	219
12	Seekopf, Rotte	241

Band		Seite
6	Seerotte (auch Mitterbach=), Rotte	64
7	Seerotte, Rotte	4
13	Segenbaum, Dörfchen	219
10	Seggau, Dörfchen und Freisitz	164
13	Seibetsberg, Dörfchen	220
8	Seimetsbach, Dorf	220
8	Seisenegg, Dorf, Schloß u. Herrschaft	236
12	Seisenstein, Pfarrdorf und Herrschaft	103
11	Seitenstetten, Stift	254
11	Seitenstetten, Markt	294
12	Seitenstetten, Stifts=Herrschaft	3
12	Seitenstetten, Dorf	12
13	Senftenegg, Dorf, Schloß und Herrschaft	221
1	Sening, Dörfchen	157
3	Sichelbach, Dorf	234
4	Sichelbach, Dorf	101
8	Sichtenberg, Ruine	221
14	Sieberg, Rotte	233
14	Sill, vier Häuser	95
10	Siedelgraben, zwei Häuser	20
8	Siegendorf (Ober=), Dörfchen	223
8	Siegendorf (Unter=), Dorf	224
1	Siegersdorf, Dorf	247
2	Sieghartskirchen, Markt und Herrschaft	131
12	Simhof, Dörfchen	67
12	Simonsberg, Dorf	68
11	Sindelburg, Rotte und Pfarre	205
12	Sinnhof, Dörfchen	69
9	Sippenberg, Dörfchen	23
7	Sirning, Dörfchen	108
8	Sirning (Groß=), Dorf	49
8	Sirning (Klein=), zwei Häuser	51
4	Sitzenberg, Dorf, Schloß und Herrschaft	93
2	Sitzenthal, Dorf, Schloß und Herrschaft	107
7	Soißgegend, Rotte	5
11	Sommerau, Rotte	208
7	Söllingerwald (Ober=), Dorf	222
7	Söllingerwald (Unter=), Dorf	223
1	Sonnleiten, Dörfchen	158
13	Sonnleiten, drei Häuser	76
3	Sonnleiten, Dorf	253
6	Sonnleitgraben, Rotte	78
12	Sonntagberg, Berg mit Kirche	13
8	Sooß, Dorf, Schloß und Herrschaft	228
8	Spiegelsberg, Dorf	174
9	Spielberg, Dorf	182
1	Spital, Dorf	248
12	Spörken, Dorf	264
2	Spratzern (auch Spratzing), Dorf	213

Band Seite

11 Spreitzergut, ein Haus 209
1 Staasdorf, Dorf 30
1 Stallbach, Dörfchen 159
3 Stallbach, Dorf 162
10 Stampf, Rotte . 69
13 Stampfing, Dörfchen 299
6 Stangenthal, Rotte 79
1 Startzing, Dorf 159
2 Stattersdorf, Dorf 104
4 Statzendorf, Pfarrdorf 172
7 Staudach, Rotte . 6
11 Steeg (Groß- und Klein-), zwei Häuser 104
13 Steg, Dörfchen . 76
12 Steghof, Dörfchen 69
1 Stein, Rotte . . 127
8 Stein, Dörfchen . 52
8 Stein, Rotte . . 175
11 Stein, Dörfchen . 123
14 Steinabruck, zwei Häuser 248
14 Steinakirchen, Markt und Gut 3
10 Steinaweg, Dörfchen 299
2 Steinbach, Dörfchen 278
6 Steinbach, Rotte 80
10 Steinbach, Rotte und Edelsitz 124
12 Steinbach, zwei Häuser 70
6 Steinbachthal, Rotte 182

Band Seite

3 Steinfeld, Dorf . 131
7 Steingrub, zerstreute Häuser 279
1 Steinhäusel, Rotte 128
1 Steinhäusel, Dörfchen 248
8 Steinholz, Rotte 176
8 Steinkeller, Rotte 177
6 Steinklamm, Rotte 246
10 Steinlacken, Dörfchen 165
3 Steiningsdorf, Dörfchen 138
14 Steinleiten, Rotte 165
9 Steinödt, Rotte . 24
8 Steinparz, Dörfchen 224
7 Steinrotte, Rotte 6
12 Steinwand, Rotte 242
14 Steinwand und Ofling, Rotten . 132
6 Steinwandleiten, Rotte 183
14 Stelz, Rotte . . 166
13 Stelzberg, Dorf 224
13 Stephanshart, Pfarrdorf 129
1 Stessing, Pfarrdorf 160
14 Stetten, Dorf . 10
6 Steubach, Rotte . 81
14 Steier, Herrschaft 142
12 Stiebar, Schloß und Herrschaft . . . 245
11 Stiefelberg, Rotte 78
12 Stixenlehen, Rotte 185
7 Stock, Dörfchen . 224
1 Stocket, drei Häuser 128

Band		Seite
4	Stockstall (Unter-), Dorf und Herrschaft	87
3	Stolberg, Dorf, Schloß und Herrschaft	239
3	Stollhofen, Pfarrdorf	285
7	Stranersdorf, Dorf, Schloß und Herrschaft	227
1	Straß, Rotte	129
6	Straß, drei Häuser	82
7	Straß, fünf Häuser	280
10	Straß, Rotte	125
10	Straß, Dörfchen	166
11	Straß (auch Straßenbauern), Rotte	209
13	Straß, Dörfchen	77
14	Straß, Dorf	11
11	Straßenbauern (auch Straß), Rotte	209
6	Stratzing, Markt	83
13	Strauchen, Dörfchen	78
10	Streißl, Rotte	126
4	Streithofen, Dorf	63
9	Strengberg, Markt und Amt	250
14	Streuselberg, Rotte	167
12	Stritzelhof, zwei Häuser	186
10	Stritzl, Dorf	166
14	Stritzling, Dorf	12
11	Stritzloed, Rotte	246
10	Ströblitz, Dörfchen	167
14	Ströblitz, Dorf	96
7	Strohdorf, Dorf	137
2	Strohhof, Dörfchen	176
14	Strohleiten, Rotte	167
12	Strohmarkt, Rotte	186
11	Strub, Rotte	247
9	Sündhof, Rotte	25
13	Sulzbach, Dörfchen	79
7	Sulzbüchel (am), sechs Häuser	7
7	Sulzbüchelgegend, Rotte	8

T.

Band		Seite
7	Taschelgraben, Rotte	9
1	Tausendblaim, Rotte	130
4	Tautendorf, Dorf	119
1	Taxbach, Dörfchen	161
3	Taxbach, Dörfchen	254
12	Teichhäusel, Dörfchen	102
11	Tempelhof, Dörfchen	43
2	Teufelhof, Dörfchen	214
7	Teufelsdorf, Dörfchen	138
2. 13	Texing, Pfarrdorf	177. 80
9	Thal, Dörfchen	184
12	Thal, Dörfchen	70
12	Thalbauern, Rotte	187
2	Thalheim, Dorf, Schloß und Herrschaft	257
8	Thal (auch Ober-), drei Häuser	97
8	Thall, Rotte	177

Band		Seite
4	Thallern, Dorf und Gut	102
4	Thallern, Dorf und Gut	189
11	Thallern, Dorf	3
9	Thalling, Dörfchen	26
9	Thalling, Rotte	255
14	Thalling, drei Häuser	97
8	Thanach, Dörfchen	53
12	Thann, Rotte	188
11	Theiern, Dorf	4
13	Theinstetten, Dorf	225
9	Theis, Dorf	227
3	Theußl, Dörfchen	235
10	Tholberg, Dorf	168
12	Thomasberg, Rotte	188
11	Thonlehen, zwei Häuser	104
14	Thorwachting, Dorf	12
8	Thürnau, Dörfchen	53
9	Thürnbuch (auch Dürnbach), Rotte	256
14	Thurhof (Glaßen-), vier Häuser	13
14	Thurhof (Wang-), Dorf	14
1	Thurm (Untern-), Rotte und Veste	130
8	Thurmhofen (Ober-), Dörfchen	225
8	Thurmhofen (Unter-), Dörfchen	226
10	Thurmsdorf, Dorf	169
2	Tiefenbach (Ober-), Dorf	105
3	Tiefenbach (Unter-), Dorf	131
11	Tiefenbach, Rotte	79
10	Tiefenfuchen, Dorf	281
7	Tiefengrabenrotte, Rotte	9
8	Toberstetten, Rotte	178
9	Tollbach, Dörfchen	184
3	Totzenbach, Pfarrdorf, Schloß und Herrschaft	39
7	Tradigist, Dorf und Gut	10
7	Tradigistgegend, Rotte	13
1	Trainst, Rotte	133
3	Traisen, Fluß	290
6	Traisen, Dorf	83
6	Traisenbach, Rotte	84
6	Traisenort, Rotte	184
3	Traismauer, Markt, Schloß und Herrschaft	255
4	Trasdorf, Dorf	209
8	Trautmannsberg, Dörfchen	179
9	Triesenegg, Rotte	27
6	Triesting (Ober-), Rotte	185
6	Triesting (Unter-), Rotte	186
10	Trinting, Dörfchen	169
10	Tröstelberg, Rotte, Schloß und Gut	70
6	Türnitz, Markt	85
6	Türnitz (Haupt-), Rotte	100
1	Tulbing, Pfarrdorf	22
1	Tulln l. f., Stadt	170
1	Tulln, Pfarrherrschaft	190
1	Tulln, Beneficiatenamt und Herrschaft	191

Band		Seite
1	Tulln, Spitalherrschaft	192
1	Tulln, Herrschaft	193
1	Tulnbach, Bach	197
1	Tullnerfeld (das),	197

U.

Band		Seite
7	Uebergangsrotte, Rotte	13
11	Ufer (auch Ufar), Rotte	210
8	Ulmerfeld, Markt, Schloß und Herrschaft	108
2	Umbach, Dorf	255
8	Umbach, Dörfchen	54
13	Umberg (Ober-), Dörfchen	225
13	Umberg (Unter-), Dorf	226
1	Umsee, Dorf	133
6	Unrechttraisen, Rotte	228
14	Unreinfußen, Rotte	233
13	Unterholz, Dörfchen	227
11	Unternhaus, Dörfchen	124
13	Unterödt (auch Mitteroed), Dörfchen	50
14	Urbach, drei Häuser	97
9	Ursprung, Dorf	185
8	Uttendorf, Dorf und Gut	97

V.

Band		Seite
10	Valentin St., Pfarrdorf	170
6	Veit St., Markt	187
3	Venusberg, Dorf	288
10	Vestenthal, Rotte, Schloß und Herrschaft	71
9	Viehdorf, Pfarrdorf und Amt	28
10	Viehdorf, Dorf	173
10	Viehhardt, Dörfchen	173
12	Viehleithen, zwei Häuser	189
2	Viehofen, Dorf, Schloß und Herrschaft	185
4	Vierhausen, Dörfchen	190
7	Völlerndorf, Dorf	78
7	Völtendorf, Dorf	79
14	Vogel, Rotte	168
9	Vogelpolz, Rotte	31
14	Voitlehen, Rotte	169
7	Volkersdorf, Dörfchen	109
6	Vollberg, Rotte	101
11	Vorbach, Dorf	44. 50
12	Vorderbreiteben, Rotte	265
5	Vordereben, zerstreute Häuser	272
9	Vorderleithen, Rotte	32
14	Vornholz, Dorf	98

Band		Seite
	W.	
3	Waasen, Dorf	236
10	Waasen, Dörfchen	174
10	Wachtberg, Rotte	127
3	Wagram (Ober-), Dorf	132
3	Wagram (Unter-), Dörfchen	133
9	Wagram (ob der Traisen auch Nieder-wagram), Dorf	217
11	Wagram, Dorf	26
2	Wagendorf, Dorf	148
2	Waidern, Dorf	215
10	Waidhäuser, Rotte	73
12	Waidhofen (an der Ips), Herrschaft	136
14	Waidhofen (an der Ips), Stadt	175
3	Waitzendorf, Dorf	134
12	Walcherbauern, Rotte	189
11	Walcherberg, Rotte	248
3	Wald, Dorf, Schloß und Herrschaft	162
12	Waldamt, Amt	266
14	Waldbauern, Rotte	234
4	Waldendorf, Dorf	87
3	Waldhäusel, Dörfchen	197
14	Waldhäuser, Rotte	235
3	Waldlesberg (auch Waltersberg), Dorf	289
2	Waldsberg, Dörfchen	182
3	Wallenreith, zwei Häuser	63

Band		Seite
6	Walkersberg, vier Häuser	102
10	Walling, Dörfchen	175
7	Wallmersdorf, Dorf	187
10	Wallnbach, Dörfchen	81
11	Wallsee (Nieder-), Markt, Schloß und Herrschaft	170
4	Walzersdorf, Dorf, Schloß u. Herrschaft	124
3	Waltersberg (auch Waldlesberg), Dorf	289
14	Wang, Markt, Schloß und Gut	15
7	Wantendorf, Dorf	80
10	Wanzenoedt, Rotte	128
6	Wart, Rotte	247
2	Wasen, Dörfchen	256
7	Wasen, Dorf, Ruine und Herrschaft	112
13	Wasen, Dörfchen	80
13	Wasen, Dörfchen	227
3	Wasserburg, Dorf, Schloß und Herrschaft	64
4	Watzendorf, Dorf	64
4	Wotzersdorf, Dorf	176
11	Weberoed, Rotte	45. 50
14	Wechling, Dorf	99
11	Weeg, zwei Häuser	104
13	Weeg, Rotte	132
2	Weg (Unter-), zwei Häuser	257
9	Weg, Rotte	33

Band		Seite
12	Weg (Ober-), zwei Häuser	71
13	Weg, Dörfchen .	81
6	Wegbach, drei Häuser	103
10	Weghof, Dörfchen	21
12	Weghof, Dörfchen	72
9	Wegscheid, Dörfchen	187
6	Wehrabach, Rotte	104
9	Weichselbach (Groß-), Dorf und Amt .	187
9	Weichselbach (Klein-), Dörfchen . . .	190
2	Weichselbruck, Dörfchen	93
10	Weichselgarten, Rotte	129
7	Weikstatt, Dörfchen	225
6	Weidenau, Rotte	104
3	Weiding, Dörfchen	135
4	Weiling, Dörfchen	177
1	Weinberg (Groß-), Dörfchen . . .	134
1	Weinberg (Klein-), fünf Häuser . .	135
7	Weinberg, Dörfchen	225
11	Weinberg, Dörfchen	125
7	Weinburg, Pfarrdorf	81
11	Weingarten, Rotte	124
7	Weingarthof, Gehöft	182
2	Weinzettl, Dörfchen	278
1	Weinzierl, zwei Häuser	135
4	Weinzierl, Dorf .	121
8	Weinzierl, Dörfchen	55
9	Weinzierl, Dorf .	222
10	Weinzierl, Dörfchen	175
13	Weinzierl, vier Häuser	229
14	Weinzierl, Dorf, Schloß und Herrschaft	57
14	Weinzierlberg, Dorf	100
5	Weisching, Dorf .	136
6	Weißenbach, Rotte	229
7	Weißenbach, zerst. Häuser	281
12	Weißenbach, Rotte	243
6	Weißenburg, Herrschaft	254
7	Weißenburg, Rotte, Ruine und Herrschaft	20
3	Weißenkirchen, Parrdorf	136
13	Weißsee, Dörfchen	81
14	Weistrach, Pfarrdorf	169
8	Weitendorf, drei Häuser	99
13	Weitgraben, Dorf und Amt . . .	229
12	Wenten, Rotte .	190
10	Wermersdorf, Dorf	49
4	Wetzlarn, drei Häuser	191

Band		Seite
4	Wetzmannsthal, Dörfchen	178
4	Weyersdorf, Dorf	179
11	Widerlehen, Rotte	46. 50
11	Widorf, Dörfchen	47
2	Wieden, Dörfchen	279
9	Wieden (mit den Straßhäusern), Dörfchen	84
11	Wieden, Rotte	126
13	Wiedenhof, Dörfchen	82
6	Wielandsberg, Rotte	105
4	Wielandsthal, Dorf	65
7	Wielersdorf, Dorf	86
11	Wien, Dorf	5
6	Wies, vier Häuser	106
7	Wies, Dörfchen	248
10	Wies, Rotte	130
13	Wies, Dörfchen	83
14	Wieselburg, Markt, Schloß und Herrschaft	22
2	Wiesen, Dorf	280
9	Wiesen, Dörfchen	35
6	Wiesenbach, Rotte und Amt	194
6	Wiesenfeld, Dörfchen	195
11	Wiesengraben, ein Haus	104
9	Wiesenoed, Dörfchen	190
3	Wieshöf, zwei Gehöfte	86
14	Wiesing, Dorf	253
7	Wiesrotte, Rotte	27
14	Wieß, Rotte	172
13	Wildenmayerhof, Dörfchen	84
13	Wildgraben, ein Haus	85
4	Wilfersdorf, Dorf	66
6	Wilhelmsburg, Markt	107
7	Wilhersdorf, Dorf	87
9	Willersbach, Rotte	36
10	Wimm, Dörfchen	176
3	Wimmersdorf, Dorf	9
8	Wimpaßing, Dorf	56
10	Windberg, Dörfchen	177
11	Windberg, Rotte	47. 50
4	Winden (Unter-), Dorf	88
9	Winden, Dörfchen	191
10	Winden (Ober-), Dörfchen	177
13	Winden, Dörfchen	230
11	Windfelden, Rotte	104
3	Windhag, vier Häuser	198
13	Windhag, Dörfchen	85
14	Windhag, Pfarrdorf	241
13	Windischendorf (Ober-), Dörfchen	231
13	Windischendorf (Unter-), Dorf	232
6	Windpaßing, Dorf	125
9	Windpaßing, Rotte	36
10	Windpaßing, Dorf	178
14	Windpaßing, Dorf	18
8	Windschnur, Dörfchen	57

Band		Seite
14	Winersdorf, Rotte	235
1	Winkel, drei Häuser	135
8	Winkel, Dorf	58
13	Winkel, Dörfchen	233
8	Winkelsdorf, Dörfchen	59
11	Winklarn (auch Winklern), Pfarrdorf	127
11	Winklern (auch Winkling), Rotte	211
3	Winkling, Dorf	139
11	Winkling, Dörfchen	80
1	Winten, Rotte	136
9	Winthan, Dörfchen	38
4	Winzing, Dörfchen	5
11	Wipfelhof, ein Haus	105
1	Wipfing, Dorf	32
3	Wirmla, Pfarrdorf, Schloß und Herrschaft	17
8	Wirmling, zwei Häuser	100
12	Wirths, erste Rotte	191
12	Wirths, zweite Rotte	192
12	Wirths, dritte Rotte	193
3	Witzendorf u. Moshöfe, Dorf	139
11	Witzenleiten, ein Haus	212
11	Witzmannsdorf, Rotte	212
6	Wobach, Rotte	196

Band		Seite
14	Woking, Dorf und Gut	101
4	Wölbing (Unter-), Dorf und Gut	89
4	Wölbing (Ober-), Markt und Herrschaft	180
3	Wöllersdorf, Dorf	236
1	Wörtern, Dorf	40
2	Wörth, Dörfchen	94
14	Wörth, Dorf	138
3	Wötzling, Dörfchen	140
9	Wötzersdorf, drei Häuser	193
14	Wohlfahrtsbrunn, Dorf	103
13	Wohlfahrtsschlag, Dorf	86
6	Wolfenberg, vier Häuser	126
10	Wolfenreith, Dorf	21
1	Wolfersdorf, Dorf	137
11	Wolfersdorferhof, ein Haus	151
14	Wolflucken, Rotte	236
1	Wolfpassing, Dorf	38
13	Wolfpassing, Dorf, Schloß und Herrschaft	236
12	Wolfring, Dörfchen und Amt	135
1	Wolfsbach (Unter-), Dorf	136
2	Wolfsbach, Dorf	183
3	Wolfsbach (Ober-), Dorf	38
9	Wolfsbach, Pfarrdorf	277

Band		Seite
11	Wolfsbach, Lehenamt	23
10	Wolfsberg, ein Gut	273
2	Wolfsmath, Dorf	184
9	Wolfstein (am Gurhof), Herrschaft	281
9	Wolfstein (Klein=), Rotte	38
10	Wolfstein, Dorf und Ruine	22
13	Wolfstein (Klein=), Rotte	234
2	Wolkersdorf, Dorf	185
12	Wolmersdorf, Dörfchen	193
11	Wühr, Rotte	249
14	Wühr, Rotte	237
10	Würthl, Rotte	131
10	Würzberg, Rotte	74
11	Wultendorf, Dörfchen	6

Z.

Band		Seite
2	Zagging, Dorf und Herrschaft	216
14	Zaglan, Rotte	173
10	Zainer, Dörfchen	179
14	Zarnsdorf, Dorf	19
8	Zauch, Rotte	180
11	Zauchahof, Rotte	48. 50
14	Zauchahof (auch Zauhof), Rotte	238
8	Zauching, drei Häuser	60
13	Zehenthof, Dörfchen	87
11	Zehet (auch Zehetner), Rotte	80
14	Zehetgrub, Dorf	20
14	Zehethof, Dorf	21
7	Zehrbach, Dorf	226
13	Zeidelbach, Rotte	132
14	Zeil, Dorf	104
13	Zeilern, Markt, Schloß und Herrschaft	90
13	Zeilern (Ober=), Dörfchen	133
11	Zeillern, zwei Häuser	105
1	Zeiselmauer, Pfarrdorf	34
11	Zelking, Pfarrdorf, Ruine und Herrschaft	129
2	Zell, Dorf	281
6	Zell (Klein=), Pfarrdorf	127
8	Zell (Klein=), Dörfchen	227
11	Zell (an der Ips), Markt und Gut	250
11	Zell (Unter=), Rotte	253
8	Zendorf, Dörfchen	61
14	Zettlschwaig, Rotte	173
14	Ziegelhof, Rotte	229
11	Ziegelstadel, zwei Häuser	105
12	Ziegelstadl, Dörfchen	73
14	Ziegelstadl, Rotte	239
13	Zimmerau, Dörfchen	88
14	Zinkhub, Rotte	240

Band		Seite
12	Zinsenhof, Dörfchen	73
13	Zinsenwang, Dörfchen	235
6	Zögersbach, Rotte	132
1	Zöpfing, Dorf	249
12	Zürner, Rotte	244
6	Zuleithen, Dorf	133
12	Zwerbach, Dorf und Herrschaft	74
2	Zwerndorf, Dorf	97
3	Zwentendorf, Pfarrdorf, Schloß und Herrschaft	10
13	Zwickelsberg, Dörfchen	89
14	Zwickl, Rotte	174
2	Zwischenbrunn (Ober-), Dorf	95
2	Zwischenbrunn (Unter-), Dorf	96

Staatl. Bibliothek Passau

Schloss D
Herbsgenkang D
Klosterneuburg D
2/ ?V ??? W

Seitenstetten
Melk
Göttweig
Herzogenburg
Lilienfeld
??V ?? W

Fr. Schweickhardt, R. v., Sickingen
, 1831 Wien
Jos. Scheiger, Burgen u. Schlösser in NÖ, 1837 Wien
Otto Piper, Österr. Burgen
Topographie von NÖ hr. vom Verein für Landeskunde, - ?7. Bd.

Med (b

Bayerische StaatsBibliothek

Münchener DigitalisierungsZentrum
Digitale Bibliothek

Schweickhardt, Franz Xaver,

Darstellung des Erzherzogthums Oesterreich unter der Ens durch umfassende Beschreibung aller Burgen, Schlösser, Herrschaften, Städte, Märkte, Dörfer, Rotten c. c
Bd.: 14

Wien 1838

Passau, Staatliche Bibliothek -- S nv/Med (b) 46-14
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11343596-4